Westfälisches Urkundenbuch

Fortsetzung von Erhards "Regesta historiae Westfaliae"

Orts- und Personenregister

Aander-Heyden, Eduard

Münster [u.a.], 1859-

urn:nbn:de:hbz:466:1-75533

WESTFÄLISCHES

URKUNDEN-BUCH.

FORTSETZUNG VON ERHARD'S REGESTA HISTORIÆ WESTFALIÆ.

HERAUSGEGEBEN

VON DEM

VEREINE FÜR GESCHICHTE UND ALTERTHUMSKUNDE WESTFALENS.

ADDITAMENTA

ZUM

WESTFÄLISCHEN URKUNDEN-BUCHE

bearbeitet

von

Dr. Roger Wilmans,
Königlichem Staats-Archivare und Geheimen Archiv-Rathe.

ORTS- und PERSONEN-REGISTER von Dr. Eduard Aander Heyden.

Mit einer Tafel Siegel-Abbildungen.

Neudruck der Ausgabe Münster, 1877

OSNABRÜCK · H. TH. WENNER · 1973

WESTFÄLISCHES
URKUNDEN-BUCH.

FORTSETZUNG VON ERHARD'S REGESTA HISTORIÆ WESTFALIÆ.

HERAUSGEGEBEN

VON DEM

VEREINE FÜR GESCHICHTE UND ALTERTHUMSKUNDE WESTFALENS.

ADDITAMENTA

ZUM

WESTFÄLISCHEN URKUNDEN-BUCHE

bearbeitet

von

Dr. Roger Wilmans,

Königlichem Staats-Archivare und Geheimen Archiv-Rathe.

ORTS- und PERSONEN-REGISTER von Dr. Eduard Aander Heyden.

Mit einer Tafel Siegel-Abbildungen.

Neudruck der Ausgabe Münster, 1877

OSNABRÜCK · H. TH. WENNER · 1973

Printed in Germany
Gesamtherstellung: Strauss & Cramer GmbH, 6901 Leutershausen
ISBN 3 87898 030 2

VORWORT.

Zur Rechtfertigung des Erscheinens dieses Heftes wird es kaum einer näheren Begründung bedürfen.

Bei meiner Ausarbeitung der Urkundenrepertorien der Fürstenthümer Paderborn, Corvey, Herford und Minden war es für die ältere Zeit, etwa bis zum Jahre 1300, häufig geboten, in genauere geschichtliche Untersuchungen einzugehen.

Insofern deren Resultate in näherer Beziehung zu den paläographisch oft sehr merkwürdigen Kaiserurkunden Westfalens stehen, habe ich sie zum Theil schon in dem ersten Bande meines betreffenden Werkes veröffentlicht. Ich hoffe damit in naher Zukunft fortfahren zu können, indem ich mit Genehmigung des Directors der Staats-Archive Herrn Professor Dr. von Sybel die diplomatische Bearbeitung der Kaiserurkunden vom Ausgange der Karolinger ab, dem Hülfsarbeiter am hiesigen Staats-Archive Herrn Dr. Friedrich Philippi übertragen durfte.

Aber abgesehen von diesem bestimmten Kreise historischer Forschung hatte sich im Laufe der Jahre eine nicht unbedeutende Zahl von ungedruckten Urkunden, Ergänzungen, archivalischen Notizen und Ergebnissen von Untersuchungen angesammelt, so dass es schon seit lange mein Wunsch war, auch dies Alles im Zusammenhange zu veröffentlichen.

Diese Absicht gedieh zur Reife, als ich durch die zuvorkommende Güte des Ober-Bibliothekars Herrn Dr. Hoeck in Göttingen im Jahre 1874 in den Stand gesetzt wurde, Einsicht von dem Verzeichnisse der Urkunden des diplomatischen Apparats der dortigen Universität zu nehmen. Dasselbe wies eine so erhebliche Zahl von theils ganz neuen, theils jetzt nach der bisherigen Ansicht im Original verschwundenen Westfälischen Urkunden, fast ausschliesslich Abdinghofscher Provenienz, auf, dass ich nicht glaubte, ihre Veröffentlichung länger anstehen lassen zu dürfen. Diese Urkunden waren zur Zeit des Bestehens des Königreichs Westfalen, ich kann nicht sagen auf welche Veranlassung, aus Paderborn an die damals gleichfalls jenem Königreich zugehörige Universität Göttingen abgegeben worden.

Nachdem nun Herr Hof-Rath Dr. Hoeck auch die von mir ausgewählten Urkunden aufs Bereitwilligste hierher mitgetheilt hatte, wurde der in mir Betreffs des Abdinghofer Archivs schon früher aufgestiegene Verdacht, nämlich dass wir in dem allergrössten Theile der vom Kloster Abdinghof bis zum Jahre 1163, wo dasselbe durch Brand völlig zerstört wurde, erhaltenen Urkunden, nur Fälschungen beziehungsweise Nachbildungen zu sehen haben, die man in den jenem Zeitpunkte unmittelbar folgenden 20 Jahren angefertigt hatte, zur völligen Gewissheit. Die Resultate dieser Untersuchungen habe ich in einer kleinen Abhandlung im 34. Bande unserer Zeitschrift veröffentlicht [1] und kann jetzt noch hinzufügen, dass meine darin gegen die Ächtheit der Siegel geäusserten Zweifel auch durch die dem Ende des 12. Jahrhunderts angehörende Form der Buchstaben in der Legende des Siegels vom Bischof Jmad 1051—1076 bestätigt wird, wie Dies die beigegebene Abbildung darthut.

---

[1] *Unter dem Titel: Die Urkundenfälschungen des Klosters Abdinghof und die vita Meinwerci, die auch als besondere kleine Schrift bei Fr. Regensberg in Münster erschienen ist.*

Als einen Vorzug habe ich es dankbar anzuerkennen, dass es mir gestattet war, 135 Zeugenerwähnungen Westfälischer Bischöfe und Landesherrn aus den Jahren 1053—1199 nach hier unbekannten Urkundenausgaben in Nr. 116 nach den mir gütigst zur Disposition gestellten Auszügen von Julius Ficker *zu publiciren.*

Wenn ich unter Nr. 117 und 118 auch zwei kleine historiographische Schriftstücke hinzugefügt habe, so geschah dies aus dem Grunde, weil der libellus Monasteriensis de miraculis S. Liudgeri *die älteste in Münster erfolgte geschichtliche Aufzeichnung (1169—1173) ist, von der wir Kunde haben, die andere von mir aufgefundene Schrift über die* Erbauung des Marienstifts auf dem Berge bei Herford *als Quelle der* vita Meinwerci *eine besondere Wichtigkeit erhält.*

Von den in diesem Hefte enthaltenen Excursen möchte ich die Aufmerksamkeit der Geschichtsforscher insbesondere auf den Nr. 11 über die von Falke *erfundenen Urkunden und seine Fälschungen der Corveyschen Traditionen, Nr. 22 über die Parteikämpfe im Bisthum Paderborn am Ende des 11. Jahrhunderts so wie auf die hier und zu Nr. 12 gewonnenen neuen Resultate für die Geschichte und Genealogie der Grafen von Werl-Arnsberg, Nr. 79 über die im Stifte Busdorf erfolgte Fabrication der angeblichen Urkunde Papst Cœlestins III. vom 30. Mai 1192, und Nr. 114 über die Function des Raths der Stadt* Dortmund *als obersten Handelsgerichtshofes in Norddeutschland lenken.*

Zum Schlusse sage ich dem Herrn Dr. Eduard Aander Heyden *für seine auch hier mir gewährte treue Hülfe und rege Unterstützung meinen wärmsten Dank.*

Münster *den 14. Mai 1877.*

Dr. R. WILMANS.

1.

R.[1]) 160. *Sigurd Abel Jahrb. des Fränkischen Reichs unter Karl d. Gr. I. 270. berichtet über die Schlacht bei Bocholt im Jahre 779 in folgender Weise: „Karl hatte die Grenzen Westfalens kaum überschritten, als er auf bewaffneten Widerstand stiess. Die Sachsen hatten die Grenze durch Vertheidigungswerke zu schützen versucht, waren aber trotzdem zu schwach Karl aufzuhalten. Es waren ohne Zweifel auch hier nur Westfalen zur Stelle. Als es zum Kampfe kam an einem Orte der Buocholt hiess, dem Buchenwald, vielleicht einem geweihten Haine, wurden die Sachsen besiegt und in die Flucht geschlagen; ihre befestigten Anlagen fielen in die Hände der Franken. Dieser Sieg machte Karl zum Herrn von Westfalen", und erläutert das, indem er in der Note hinzufügt: „Buocholt lag an der Aa, einem Zufluss der Issel." Er nimmt also an, dass die Schlacht bei der heutigen Stadt Bocholt in Westfalen, im Kreise Borken stattfand, wenn auch sein weiterer Zusatz „innerhalb der Grenzen des alten Boroctragaus" keineswegs zutrifft. Aber seine ganze Darstellung ist den Quellen doch wohl nicht völlig treu geblieben. Denn nach der Angabe der Ann Laurish. maior. Script. I. 160:* Ad Lippeham [2]) transitur Renus fluvius et Saxones voluerunt resistere in loco qui dicitur Bohholt. Auxiliante Deo non prevaluerunt, sed abinde fugientes reliquerunt omnes firmitates eorum et Francis aperta est via et introeuntes in Westfalaos et conquisierunt eos omnes *hat die Schlacht bei Bocholt nicht in Westfalen stattgefunden, vielmehr haben die Franken erst nach derselben die Grenzen dieser Provinz überschritten. Wenn dies mit Recht aus den Quellen zu folgern ist, so ist es auffallend, dass man hierbei noch nie an die auf dem linken Lippeufer unweit Lippeham liegende Bauerschaft Buchholt oder Bucholtwelm des R.-B. Düsseldorf Kr. Duisburg als den Ort der Schlacht gedacht hat. Es würde dann anzunehmen sein, dass die erwähnten Befestigungen von den Sachsen an der Lippe angelegt worden sein. Indem sie diese nach dem unglücklichen Ausgange der Schlacht aufgaben, eröffneten sie hierdurch den Franken den Zutritt zu Westfalen. —*

Eine Münstersche Tradition, die ich ausführlich schon früher Zeitschr. XVIII. 131 sq. besprochen und die doch auch Jacob Grimm Myth. 3. Ausg. I. 64. wegen der sylva Sytheri quæ fuit Thegathon sacra *zu erwähnen für werth erachtet und als alt bezeichnet, setzt freilich die Schlacht bei dem Münsterschen Bocholt, indem sie die Nachricht daran anknüpft, dass auch nach derselben die Sachsen noch einmal bei Coesfeld Widerstand leisteten, dass dort des Grafen Rotbert Bruder Liutbert verwundet wurde und später Heilung in der Quelle des h. Sytherwaldes fand. Graf Rotbert aber, der sich in die Burg Coesfeld zurückgezogen, musste diese übergeben, erhielt sie aber wieder, nachdem er sich hatte taufen lassen. Als Christ habe er dann verschiedenen Kirchen und dem Kloster (Nottuln) Güter geschenkt, worüber die Urkunden noch erhalten seien. In Zusammenhang mit dieser Tradition steht eine Urkunde Bischof Gerfrids von Münster v. J. 834, worin er dem vom h. Liudger gegründeten in der Grafschaft Rotbard's belegenen Kloster Nottuln, dem seine Verwandte Heriburg vorstehe, den Hof Buchuldi schenkt. Zeitschr. XVIII. 145. Da die erste Äbtissin von Nottuln Heriburg in der That eine Schwester des h. Liudger war, l. c. 150. 151, so ist es auch begründet, wenn B. Gerfried, Liudger's Neffe, sie als consanguinea bezeichnet. Ausserdem habe ich l. c. 183. den urkundlichen Beweis erbringen können, dass bis in die neueste Zeit hin ein bei Nottuln gelegener Strich Landes die Sitter oder Zitter hiess.*

---

[1]) R. bezeichnet die Regesten, C. den Codex in den von Erhard bearbeiteten zwei ersten Bänden des Westfälischen Urkunden-Buchs. — [2]) Oberhalb Wesel beim Einflusse der Lippe in den Rhein. Abel S. 270.

2.

R. 424. *In Betreff der Stiftung von Herzebrock im J. 860 ist zu bemerken, dass das Fragment eines Nekrologs dieses Klosters Msc. VII. 1316h. zum 1. April folgende, unsere Kenntniss von der Familie des Stifters etwas erweiternde Notiz von einer Hand des 13. Jahrhunderts hat* [1]: Commemoratio fundatorum nostrorum, sc. nobilis domini Ekehardi, Walburgis uxoris sue, Lutbrandi et Ovonis filiorum et Dude filie eorum, pro quibus servabitur officium in choro [2]).

3.

Bischof Unwan von Paderborn verwandelt auf Bitten des in einer Synode versammelten Domcapitels und Clerus der Diöcese Paderborn gewisse vom Stift Neuenheerse als Lehen besessene Zehnten in freies Eigenthum, von welchem jedoch dem Bischofe eine jährliche Abgabe zum Werthe von einem Pfunde Silber entrichtet werden müsse. O. J. 917—935. — Or. Neuenheerse U. 4; gedr. Wigand Archiv V. 327; v. Spilcker d. Gr. v. Everstein U. 3; vgl. Erhard R. 517 [3]).

In nomine sanctę et individuę Trinitatis. Unwanus divina favente clementia humilis Padarbrunensis cęnobii [4]) presul. Noverit cunctorum fidelium tam prȩsentium quam futurorum industria, qualiter prępo-

[1]) Von derselben Hand rührt zum 10. Mai folgende Nachricht her: domina Beatrix abbatissa prima huius monasterii, postquam dominus Gerhardus *(Bischof von Osnabrück, Graf von Oldenburg)* habitum et ordinem S. Benedicti . . . . transtulit seu commutavit. Que commutacio seu translacio ut fieret, apud eundem episcopum fideliter sollicitavit ac laboravit, et facta fuit anno D. 1209.

[2]) Bei dieser Gelegenheit bemerke ich, dass die Nachricht, welche Möser I. 411 aus den Actis SS. Juli 5. S. 533. über die Stiftung Herzebrocks hat abdrucken lassen, aus einer späteren Chronik dieses Klosters herstammt, von welcher der Beichtvater der Nonnen, Johannes Geissel — wohl im 17. Jahrhundert — eine Copie machte, die Msc. I. 274. S. 77 sq. in Abschrift vorliegt; diese Chronik wird wohl identisch sein mit der ohne Namen des Verfassers in der Pfarrbibliothek zu Herzebrock beruhenden, welche Nordhof Zeitschr. XXVI. 195. benutzen konnte. Auch hier kommt die wunderliche Nachricht vor, dass die 860 noch lebende Walburgis Dudam natam suam in Leisborn ad Rostryndam Caroli Magni germanam ibidem abbatissam, ut in timore Domini, dum monasterium nostrum ædificabatur, educaretur, aliquamdiu misit. — Da Erhard R. 290. sehr kurz über die älteste Geschichte Liesborn's hinweggeht, auch Nordhof darauf nicht Rücksicht nimmt, so theile ich hier die in den Auszügen aus dem Necrolog von Liesborn Msc. II. 503. S. 27 u. 65. darüber sich vorfindenden Notizen mit: 6. Januar Bozo laicus huius loci fundator, 1. März Bya abbatissa huius loci, 7. April Hechildis abbatissa huius loci, 16. April Oderadis penultima abbatissa huius loci ante monachos, turrim ædificari fecit. (Vgl. hierüber bei Nordhof l. c. 237. die auffallende Urkunde des Abts Florin v. 1323 Liesborn U. 127: qualiter d. Oderadis — abbatissa penultima turrim — monasterio annexum *(sic!)* et subtus capellam ædificari fecit, fundans in eadem capella altare — ipsum largissime dotando suis laboribus et expensis, quam dotationem Heynricus Lotharius imperator abstulit et deprædavit, was wohl nur so viel heissen soll, dass im J. 1121 in dem Kriege zwischen K. Heinrich V. und dem Herzoge, späterem Kaiser Lothar, in welchem auch Münster mit dem Dom zerstört wurde, auch die Dotation jenes Altars verloren ging). 29. April Rothswindis prima abbatissa huius loci. Hierbei bemerke ich, dass die l. c. S. 27 u. 65. von verschiedenen Händen gemachten Auszüge den Zusatz soror Karoli Magni, der nach Erhard R. 290. im Nekrologe sich finden soll, nicht aufweisen. 15. Mai Gysla abbatissa huius loci. 16. Mai Wicburgis abbatissa huius loci. 1. Juni Tideradis ultima abbatissa huius loci. 7. Juni Bardo laycus huius loci fundator. 28. November Bertyldis abbatissa huius loci. — Bekanntlich verwandelte 1131 Bischof Egbert von Münster mit päpstlicher Erlaubniss das Nonnenkloster in ein Benedictiner Mannskloster, R. 1535, dessen erster Abt Balduin war. Vgl. das Nekrolog zum 9. December.

[3]) Der Druck bei Wigand ist zwar nach dem Or. aber lückenhaft, der bei Spilcker nach einer alten Abschrift. In beiden fehlen aber die merkwürdigen Namen der Paderborner Cleriker.

[4]) Es ist bemerkenswerth, dass Bischof Unwan hier das als senatus charakterisirte Paderborner Domcapitel als cœnobium und monasterium und sich selbst nicht als Bischof der Paderborner Kirche, sondern nur als Præsul des Paderborn-

situs prędicti monasterii cum senatu nec non et omni intime concordanti clero obnixe nostram efflagitasse parvitatem, ut quęcunque illo in tempore petierint, impetrare gaudendo meruerint. Itaque mihi promittenti nihil eis unanimiter rogantibus contradicere et percontanti, quę esset hęc peticionis causa, dictum est ut pro Dei amore et pro regis et venerabilis reginę prolisque salute regalis [1]), pro animarum remedio antecessorum eiusdem monasterii episcoporum, pro salute propria, pro se et suisque omnibus Christi ancillis Herisiensi monasterio Domino fideliter famulantibus daretur illa aratrorum decimatio in villis quę dicuntur: Brecal [2]), Hrisal [3]), Flehtunun [4]), Sudhem [5]), Makinghem [6]), Haienhus [7]), duos aratros Holthus [8]), Ambreki, Redulfeshus [9]), Engeri, Tidmanneshus, qua [10]) antea pro beneficio fruebantur, absque ulla erectionis casa *(sic!)* finetenus possidenda. Qua dę re rogata *(sic!)* hac concessi ratione, quatinus singulis annis iam supra commemorati monasterii episcopo in argento vel in uno caballo aut in quocunque, quod eis ad tempus contigerit, negotio XX siclorum [11]) pręcium, quod Saxonice pund nominamus, exinde tribuatur. Unde placuit, (quod) eorum nomina, qui hęc fieri devota mente decreverunt, signo crucis Christi consignarentur, quo nequis posterorum ulla immutatione hęc audeat irritare. Si autem, quod absit, aliqua horum aliter fieri temptaverit, non solum in hac verum etiam in futura vita iudicium ulcionis evadere non mereatur.

Hanc pręscriptionem rogatu et consilio totius Padarbrunensis æcclesiæ confirmavit venerabilis antistes Unwanus †; Hardrad pbr. †; Ubbo pbr. †; Vulfrad pbr. †; Ailhard pbr. †; Wilgotus pbr. †; Osdagus pbr. †; Liuthard pbr. †; Ailhard pbr. †; Widgerus pbr. †; Thiadward pbr. †; Werinheri pbr. †; Alfgerus pbr. †; Had pbr. †; Hildebald pbr. †; Frithuricus pbr. †; Tidberhtus pbr. †; Brunricus pbr. †; Alfdagus pbr. †; Reinbald pbr. †; Helmdagus pbr. †; Mannicus pbr. †; Wendilgerus pbr. †; Alfricus pbr. †; Walthard clr. *(sic!)*; Thancrad clr.

Mainhard Diac. †; Brun Diac. †; Folchard Diac. †; Gerbrahtus Diac. †; Engilmanus Diac. †; Sewercus Diac. †; Hathuberhtus Diac. †; Nithard Diac. †.

Eggihard subd. †; Lidulfus subd. †; Godescalcus subd. †; . . . . ; Biso subd. †; Thancmarus subd. †; Tidgerus subd. †; Ailgerus subd. †.

Thiathard clr. †; Haricus clr. †; Hildibertus clr. †; Thiadric clr. †; Marcrad clr. †; Nithingus clr. †; Mainhard clr. †; Thiadwercus clr. †; Maingerus clr. †; Thiadricus clr. †; Liudulf clr. †; Rainhard clr. †; Abbo clr. †; Hemmic clr. †; Wigman clr. †; Thancmarus clr. †; Bijo clr. †; Bodo clr. †; Bernhard clr. †; Tidulfus clr. †; Tidgerus clr. †; Unwan clr. †; Ailhard clr. †; Vulfhram clr. †.

Ein Siegel ist an der Urkunde nie vorhanden gewesen.

4.

In der Urkunde Erzbischof Heriberts von Cöln vom 3. Februar 1014 nach Cölnischer, 1015 nach heutiger Zeitrechnung, Erhard R. 768, ist in dem Abdruck bei Seibertz I. Nro. 23. zu verbessern S. 25. lin. 3. und S. 26. lin. 2. von unten Suosaz *statt* Suosat *und am Schlusse der Urkunde:* Ut autem hæc a nobis et per nos sciantur (*statt* sciant) facta, *so wie* Signum Heriberti Coloniarchae *statt* Coloniensis archiepiscopi.

schen Domklosters bezeichnet, das neben ihm freilich, wie er selbst erwähnt, doch auch schon einen Propst besass. — [1]) König Heinrich, die Königin Mathilde und Otto I. — [2]) Brakel. — [3]) Riesel SW. von Brakel. — [4]) W. von Brakel. Der Name hat sich im Flechtheimer Berge noch erhalten. — [5]) Südheim S. von Lichtenau. Nach Dr. Sauer lag ein Ort dieses Namens auch in der Nähe von Brakel, der hier wohl gemeint sein wird. Vgl. Giefers Zeitschr. V. 34, Die Angabe zum U-B. IV. 61. ist ein Satzfehler. — [6]) Nicht zu constatiren, wenn es nicht identisch mit Masenheim, Masmer bei Lichtenau sein sollte. — [7]) Heinhausen NO. von Brakel. Vgl. Giefers Zeitschr. V. 31, wodurch sich meine Angaben K.-U. I. 173 erledigen. — [8]) Holthausen NW. von Brakel. — [9]) Vielleicht Reelsen im Kreise Höxter. — [10]) Nämlich decimatione. — [11]) Ein Maass gleich 8 sextarii.

5.

Bischof Meinwerk erwirbt durch Geld- und andere Geschenke die Zustimmung des Edlen Hoda zu einer Güterschenkung seiner Mutter Godruna an die Paderborner Kirche. 1015—1036 [1]. — *Hier nach meiner Copie der Abschrift s. XI. im Abdinghofer Codex der Trierschen Dombibliothek F. 135.*

In nomine Domini nostri Jhesu Christi. Meginwercus Paterbrunnensis sedis Dei gratia presul. Omnibus presentibus scilicet et futuris volumus notum fieri, qualiter quidam nobilis nomine Hoda quoddam predium Gelanthorp in comitatu Bernhardi ducis et in pago Tilithi cum omnibus illuc pertinentibus cum consensu matris suæ Godrunæ, quod ipsa prius sine voluntate filii dedit, ad dominium S. Dei genitricis Mariæ et Kiliani martiris Liboriique confessoris in proprium tradidit. Episcopus autem Meinwercus ob illam reconciliationem prenominato Hodan VII talenta ad mercedem dedit et insuper unam crusinam [2]. XII. Kl. April actum in Mulinhuson. Huius traditionis sunt testes: comes Sigifridus et comes Amulung et comes Ekkico et comes Thiederic et comes Thancmar; Ekkica, Thiamma, Volcward et comes Liudolf, Heriman, Noncilin *(sic!)*, Conradus, Cristin, Regil, Wichard, Tamma, Vulfheri, Eppo, Wicheri; Eica prepositus, Haica villicus, Liudier, Azzaca, Geza villicus, Geza pincerna, Maza, Hemuza comes, Yizza comes, Domna Sophia [3]), Tamma advocatus de Hildenesheim.

6.

* *Verzeichniss des Kirchenschatzes des Klosters Abdinghof vom J. 1016 bis zum Beginne des 12. Jahrhunderts. — Nach den Aufzeichnungen im Abdinghofer Evangeliar in der K. Bibliothek zu Kassel. Theol. Quarto Nro. 60, und der Abdinghofer Handschrift in der Dombibliothek zu Trier F. 135* [4].

Iste est thesaurus, quem frater Andreas consignante episcopo Meginwerco et commendante abbate Sigehardo [5] in custodia recepit conservandum. Aureus calix I cum sua patena LXX lapidum decoratus ornatu, argentei vero VII, coppa [6] I argentea, cruces II cum baculis, octo dorsalia coccinea, IIII pallia, V lanea dorsalea, cappę XXV, casulę XIIII, dalmatice quinque, stolę VI auro textę, ex quibus una XXVII habuit tintinabula, alia XXI adiunctis cingulorum et mapulorum pertinentiis, sine cingulorum mappula I, sine cingulo una habens mappulam. Iterum una cum cingulo sine mapula ad præcingendam albam, I coccineum cinctorium, stole VII cum suis mapulis preter quas prediximus. Subtilia II et I offertorium palliolum I super analogium, lapides cristallini XXXIII, cervicalia III, velamina altarium VIII linea, unum laneum et unum de vetustissimo pallio, manuteria IIII, albę L, superhumeralia XXXV, ampullę V, zonę XV, cortinę V, baucalia VII, tapetia XIII, listrę II, candelabra VI, VII corporalia.

Iste est thesaurus quem frater . . . . . commendante abbate Gumberto [7] in custodia recepit conservandum. Aureus calix unus cum sua patena LXXXII lapidum decoratus ornatu. Argenteus calix maior, item calix fusilis, quem Heinricus episcopus abstulit [8]), item V calices minores ad cottidianum usum, cruces argentee IIę cum baculis suis, candelabra cuprea II, ferrea IIII, thuribulum unum deauratum et

[1]) Erhard R. 869. weist die Urkunde dem J. 1016 zu wegen des Convents zu Mühlhausen, wo das Diplom Heinrichs II. in Betreff des Hofes Gamen R. 870. ausgestellt sei. Doch gehört dies Diplom dem Decemb. 1017 an und steht in gar keiner Verbindung mit dem Inhalt unserer Urkunde. — [2]) Pelzmantel. — [3]) Wohl die Schwester K. Otto's III., Äbtissin von Essen. — [4]) Nach den von Ernst Friedlænder gemachten Abschriften. Die ersteren Aufzeichnungen sind zum Theil auch vom Verfasser der vita Meinwerci benutzt worden. SS. XI. 156. — [5]) Kommt als Abt von 1016—1036 vor. — [6]) Französisch: coupe Becher. — [7]) Abt von Abdinghof 1093—1114. Wie sehr die Goldschmiedekunst unter Abt Gumbert in Abdinghof blühte, erhellt aus seiner Urkunde von 1107, Erhard R. 1339. C. 177, worin er ein Erbe, was er für 3 Mark angekauft, zur lebenslänglichen Nutzniessung überliess: cuidam aurifici nomine Reinboldo . . . tum pro servitio artis suæ, quo nobis fideliter et utiliter servivit, tum quia ipse tres predictas marcas — obtulit. — [8]) Ohne Zweifel behufs glänzender Ausstattung des Doms, wie derselbe Bischof in einer Urkunde v. J. 1100 (Schaten ad ann. Erhard

III cuprea, albę XL cum cingulis X coccineis; casulę coccineę XIII, veteres coccineę III, casulę laneę IIę, coopertoria altaris varii generis VI, lanea IIII, cappę coccineę..., stole auro intextę VII cum septem mappulis et precinctoriis IIII, stolę cottidianę cum mappulis sine precinctoriis XIIII, dalmaticę VIII, tunicę coccineę V, mappulę coccineę VIII, dorsalia lanea VIII, duo choralia, cortinę lineę VII, offertoria II, plenaria IIII et III ęvangelia, plumaria VI, missalis liber plenus, item alius, tres alii cum collectis, tres lectionarii et quartus cum ęvangeliis, duo vexilla, duo phylacteria coccinea, tapecia VIIII, baucalia VI, coopertorium analogii coccineum I, pallia coccinea XIII, cristallini lapides XXXI, onichyni lapides XX et alii XVI, cyphus cupreus deargentatus I, pallę altaris lineę IIII, item . . .

Anno ab incarnatione Domini millesimo centesimo XII^{mo} dedicatum est hoc altare in honore sanctę Marię et omnium sanctorum.

Heæ [1]) reliquię continentur in altari sanctę Marię sub turri: De sanguine Domini . . . . de sepulchro Domini . . . . . Odelrici episcopi etc. . . . . .

T(hietmarus) Dei gracia Helmwardeshusensis [2]) abbas cum unanimi fratrum suorum consensu concessit abbati G(umberto) suisque fratribus et universę Patherbronnensium ęcclesię ex sacrario beati Petri apostoli preciosissimas sanctorum reliquias, quę sibi divina dispositione et ordinatione collatę sunt ab ęcclesia Trevirensi atque Coloniensi auctoritate precepto atque licentia archiepiscoporum atque abbatum ceterorumque priorum utriusque metropolis ad laudem et gloriam omnipotentis Dei et augendum atque dilatandum honorem et venerationem ac servitium eorundem sanctorum omni cultu solempni. Integrum corpus unius sanctarum virginum, de corpore S. Probi episcopi et martyris qui fuit ductor earum, de corpore S. Modoaldi Trevirorum archiepiscopi etc.

Heæ reliquiæ continentur in capella s. Jacobi De ligno Domini . . . . . duorum Ewaldorum.

Heæ sunt reliquię quę continentur in cristallo cavato: De ligno Domini etc. Heæ reliquiæ continentur in capsa quæ habetur ad crucem in honore S. Kyliani mart. atque pontificis: De corpore ipsius etc.

Heę autem reliquię continentur in parvula capsa in honore sancti Pancratii facta: De corpore ipsius . . . Othelrici episcopi etc.

Heæ continentur in cruce deaurata: de vestimentis S. Mariæ etc.

In der schon erwähnten Abdinghofer Handschrift der Dombibliothek zu Trier finden sich ausser den angeführten noch folgende Aufzeichnungen:

Hę reliquiæ continentur in capella sancti Benedicti abbatis: de ligno Domini . . . . de Gandavis [3]) Amandi et Vedasti, de corpore S. Liudgeri episcopi et de cilicio eius et de vestimento eius et de lectulo

---

R. 1291.) dem Kloster Helmershausen mehrere Güter schenkte zur Entschädigung für die crux aurea, quam inde cum consensu Thetmari abbatis aliorumque fratrum accepimus atque ad ornatum et decorem nostre, quæ in Paderburne est, matri ecclesie contulimus, nec non et scrinium, quod nostro sumptu frater eius ecclesiæ Rogkerus satis expolito opere in honorem S. Kyliani atque Liborii fabricaverat. Eine Abbildung dieses scrinium hat Kayser im Organ für christl. Kunst 1861 Nro. 7 u. 8. publicirt und die Identität des noch jetzt im Dome zu Paderborn befindlichen scrinium mit dem in der Urkunde v. J. 1100 erwähnten Kunstwerk erwiesen. Den Verfertiger desselben Rogkerus hält Ilg für den Verfasser der von ihm in den Quellenschriften für Kunstgeschichte VII. Wien 1874 herausgegebenen Schedula diversarum artium, vgl. Vorrede S. XLIII., welches Buch Dr. Rump die Güte hatte mir mitzutheilen. — Über dieses scrinium in der kirchlichen Bedeutung eines als Altar dienenden Reliquien-Sarkophag's handelt Kayser l. c. Nro. 7. sehr schön; auch verdanken wir seinen Mittheilungen l. c. Nro. 1. die Abbildung eines merkwürdigen romanischen Tragaltars aus der ersten Hälfte des 12. Jahrhunderts, welcher bis z. J. 1804 Abdinghof gehört hat, später aber im Besitz des Franziscanerklosters zu Werl war. Die von Bischof Heinrich gesammelten Domschätze sind dann, wie die unten z. J. 1114 Nro. 28. herausgegebene bisher unbekannte Urkunde erweist, unter Mitwirkung seines Neffen, des Paderborner Kirchenvogts Grafen Friedrich von Arnsberg, in grossartiger Weise bestohlen worden. — [1]) Von hier ab gleichfalls in der Abdinghofer Hdschr. der Trierer Dombibliothek F. 135. — [2]) 1093—1107. Eine Note in der Casseler Handschrift bemerkt hierzu: Celebratur hic liberalitas Tetmari abbatis qui anno 1106 Modoaldi aliorumque Sanctorum ossa Helmwardeshusam transtulerat. — [3]) Gent.

eius . . . . . . de pallio, de casulo, de cingulo, de sandaliis S. Willibrordi episcopi . . . de cuculla Symeonis monachi Treveris etc.

He reliquię continentur in principali altari: de ligno Domini . . . . de cilicio S. Adelberti episcopi [1]) et martyris etc.

Hæ reliquiæ continentur in australi altari: S. Johannis evangelistæ etc.

Hæ reliquæ continentur in aquilonari altari: S. Johannis baptiste . . . . Lamberti episcopi et martyris etc.

Pignora sanctorum crux maxima continet horum [2]). De ligno Domini etc.

Hec sacra sunt Blasio pignora iuncta pio [2]). De ligno Domini etc.

Aurea quæ capsa tenet hæc sunt pignora sacra [2]): De ligno sanctæ crucis . . . . S. Athelberti episcopi et martyris etc.

In crucibus paribus sunt ista locata duabus [2]): De ligno sanctæ crucis etc.

In cruce gemmata digne sunt ista locata [2]): De ligno sancte crucis, de terra sepulchri Domini, de baculo S. Petri apostoli etc.

Capsa sancti Anscarii episcopi has continet reliquias: De ligno Domini . . . . Leonis pape . . . Willibrordi episcopi, Liudgeri episcopi, sanctorum archiepiscoporum Bremensis æcclesiæ Willehadi, Ansgarii, Rimberti [3]) etc.

Hę reliquię continentur in scrinio sancti Johannis baptistæ: De ligno Domini, de sepulchro Domini, de Calvariæ loco, de lapide putei super quem Dominus sedens loquebatur cum muliere Samaritana; de loco, ubi stetit Johannes baptizans Dominum etc.

7.

Bischof Sigibert von Minden überträgt der Amalrada und ihrem Sohn Thiathard für das ihm überlassene Gut in Litolon [4]) einen Hof in Vesperdon [5]) mit dem Sallande [6]) und 10 Erben mit ihren Kotten und Eigenbehörigen auf Beider Lebenszeit. Ausserdem soll die Mutter den Zehnten von 30 Äckern geniessen und derselbe auch auf den Sohn übergehen als Dienstlohn, wenn er Ministerial des Bischofs werde. O. D. (1022—1036.) — Abschr. s. XVII. Msc. II. 189. S. 22; gedr. Würdtwein Subsid. diplom. VI. 438; nicht bei Erhard.

8.

Bischof Bernold von Utrecht überlässt dem früher dem Edlen- und Ritter-Stande angehörenden Cleriker Adolf gewisse Zehnten gegen Abtretung von dessen Erbgütern in der Twenthe. O. J. (1027—1054.) — Wiederholt nach dem Abdruck in Wilhelmi de Heda u. Johannis de Beka Historia Ultraiectina ed. v. 1643 S. 127.

In nomine sancte et individue Trinitatis. Ego Bernaldus sancte Traiectensis ecclesie presul notum esse cupio cunctis fidelibus tam futuris quam presentibus, quod quidam ingenuus clericus nomine Adolphus militis officio functus [7]) quandam sui iuris hereditatem, quam habuit infra comitatum Godescalci comitis Thuente nuncupatum, id est Gore [8]), tradidit s. Martino cum convenientia [9]) heredis sue Wiburgis abbatisse videlicet de Frikenhurst [10]) per manum advocati sui Walonis cum omnibus ad eundem locum pertinentibus curtilibus, edificiis, mancipiis, agris, pascuis, sylvis, aquis aquarumque decursibus, quesitis et inquirendis, cum omni districtu quicquid fratres eius Liudolphus et Wernerus ibidem in vita sua visi sunt

[1]) Von Preussen. — [2]) Verse. — [3]) Vgl. die Urk. aus d. J. 1118—1123 Nro. 31. — [4]) Letelen N. von Minden auf dem rechten Weserufer. — [5]) Ein früher existirender Ort dieses Namens im Sindfelde ist wohl bekannt, nicht aber ein solcher im Bisthume Minden. — [6]) Herrschaftliches Land. — [7]) Zu der Zeit wo er noch im Laienstande und Ritter war. — [8]) Goor in der Grafschaft Twente W. von Gronau. — [9]) conniventia? — [10]) Diese Äbtissin von Freckenhorst war bisher unbekannt. Nach unserer Urkunde war sie die Letzte eines Dynastengeschlechts in der Twenthe.

habere in servitio et redditibus et ipse Adolphus per successionem hactenus in sua potestate tenuit. Postea in benevolentia prestitit [1]) ei in beneficium infra Thuente decimam decem librarum Daventriensium et infra Thrente decimam ad septem libr. et dimidiam. Quod si forte alicui successorum nostrorum hec precaria displicuerit et concessa prestare neglexerit, ipse prefatus Adulphus de suo quod dedit faciat quod velit. Acta sunt hec iuxta Gora in placito supranominato comitis coram testibus quam plurimis. Et hec traditio ut firma et inconvulsa in futurum permaneat, hanc cartam sigilli nostri impressione roborari iussimus.

9.

Bischof Bruno von Wirzburg schenkt dem dortigen Hochstift sein väterliches Erbgut Sunrike [2]) im Bisthum Paderborn, indem er dabei dessen Verwaltung regelt, die Rechte und Pflichten der dazu gehörigen Ministerialen, Wachszinsigen und Eigenbehörigen so wie die aus den Einkünften zu bestreitenden Prästationen festsetzt und zugleich seine Bestimmungen auf zwei eherne Tafeln in der Kapelle zu Sunrike eingraben lässt. 1036 August 15. — Abschrift s. XIII. med. Msc. I. 118. S. 51; gedr. Schaten ad ann. und Mon. Boica XXXVI. S. 24 [3]). Erhard R. 996.

Bruno annuente divina gratia Wirzeburgensis episcopus. Notum esse volumus nunc et semper potestati regie omnique pontificali dignitati, pariterque illustribus viris, ducibus, marchionibus, comitibus omnibusque Christi fidelibus, maxime autem successoribus nostris, quod curiam quandam in Paderburnensi episcopatu sitam ex re nomen habentem Sunrike, id est regnum singulare [4]), quam ex paterna possedimus hereditate, ob eterne remunerationis spem obtulimus Deo sanctoque martiri eius Kyliano cum omnibus appendiciis suis videlicet ministerialibus, litonibus, mancipiis, agris cultis et incultis, pratis, pascuis, aquis, aquarum decursibus, piscacionibus, molendinis, silvis, viis et inviis, exitibus et reditibus, quesitis et inquirendis usque in secula seculorum. Hec vero ex sincera devocione oblacio et iusta tra-

---

[1]) Nämlich der Bischof dem Cleriker. — [2]) In der Urkunde des Fürst. Paderborn 180 vom 1. April 1251 verkauft der Elect von Paderborn Simon an das dortige Domcapitel curtim et bona in Sunriche cum hominibus, nemoribus mit Zustimmung der Ministerialen des Stifts zum Preise von duodecim marcis auri de thesauro ecclesie nobis persoluto. Wirzburg muss dies Gut schon früh an das Bisthum Paderborn verkauft haben, da nach einer Mittheilung J. Fickers in den, Monum. Boica XXXVI. publicirten Urkunden des Bisthums Wirzburg, die für das 12. Jahrhundert ziemlich zahlreich sind, sich doch nirgends eine Erwähnung von Sunrike findet. Eine neuere Rückschrift der Urkunde von 1251 bezeichnet das Gut als Sundercke bei Borgentreich. Da W. von diesem Orte die Kreiskarte ein Sunderkefeld kennt, so ist damit die Lage dieses Guts bei Borgentreich constatirt, das also keineswegs, wie Stumpf die Wirzb. Jmmun. Urkk. S. 64. angiebt, bei Paderborn lag. Eine andere Frage ist aber die, in welcher Weise dieser bedeutende Besitz in die Familie Bruno's gelangt war. Dieser war ein Sohn des Herzogs Conrad von Kärnthen und Vetter Kaiser Conrad's II., dessen Kanzler er in den Jahren 1027—1034 gewesen. Wenn Schaten diese Frage dadurch beantwortet, dass er meint, seine Mutter sei der alten Familie der Grafen von Querfurt entstammt, so ist Dies falsch. Denn diese, Mathilde, war vielmehr eine Tochter Hermann's von Schwaben. Vgl. Cohn Tafel 19. Eine Möglichkeit wäre, dass diese Güter auf Bruno durch seine Urgrossmutter Liudgard, Tochter K. Otto's I. gefallen wären. — Es würde wichtig sein aus Wirzburger Quellen festzustellen, wann dieses Gut aus dem Besitz der dortigen Bischöfe in den der Bischöfe von Paderborn übergegangen ist, die dann ihrerseits das ganze Gut oder doch einen Haupttheil desselben im J. 1251 an ihr Domcapitel verkauften, wodurch die erste Schenkungsurkunde in dessen Archiv kam und im Copiar Msc. I. 118. abgeschrieben wurde. Aus einer Randbemerkung dort S. 51: Iste Bruno scripsit (unum?) spalterium (so statt psalterium) dürfen wir schliessen, dass Bruno früher auch Mitglied des Paderborner Domcapitels gewesen, oder doch wenigstens auf der Domschule dort studirt hat. — Was die Bemerkung Schatens: possessionem ex paterna hereditate in Sonnenoh haud procul ab oppido Borchianich (nunc Borgentrich) besagen will und woher sie stammt, habe ich nicht ermitteln können. — [3]) Nach dem liber copialis s. XIV. Lupoldi de Bebenburg. Die Abweichungen dieses Drucks hat J. Ficker die Güte gehabt mir mitzutheilen. — Die Urkunde ist für das volkswirthschaftliche Leben der Westfalen des XI. Jahrhunderts sehr wichtig und bisher so gut wie nicht benutzt worden. — [4]) Gleichsam suntar rike. Das Gut enthielt 308 Mansi.

dicio nostra, quo ordine et tempore facta sit, quia non minus patere volumus, scriptis approbamus. Quod in die nativitatis sancti Johannis baptiste in ecclesia completo sermone ad populum, audiente clero et populo, de [1]) prædicta curia propositum deteximus, sed effectum mancipare usque in diem assumpcionis sancte Marie virginis induciavimus, ut si forte quis per compositas rationes voluntati et deliberacioni nostre contradicere vellet, se tunc presencie nostre exhiberet. Super qua re accepto consilio ex prudencia fidelium nostrorum decrevimus, annuatim, dum viveremus, confratribus nostris in festo beati patroni nostri, martiris Kyliani, VI salmones et in festo sancti Andree apostoli ad vestituram eorum quinquaginta marcas argenti procurare ex supradictis predicte curie utilitatibus, et de ceteris nondum expositis, nec in hac pagina exponendis, quia in duabus tabulis ereis concatenatis in capella Sunrike locatis literis legibilibus insculptis semper quantitas reperitur [2]) de exitibus et reditibus, de cultis et incultis et de singulis supra nominatis, que [3]) sacerdoti, qui eidem presit capelle Deo sanctisque serviendo, queve nobis iusticia seu summo villico nostro debeatur. Reperiuntur et attinentes proprietati nostre ministerialium iure in eisdem tabulis suis nominibus, ne illorum posteritas a suo iure possit alienari; illi quoque suis nominibus de utroque sexu, qui duos fundos cere quolibet anno persolvant, et de cetero ab omni exactione tam privata quam communi liberi quamdiu vivant, existant; item litonum iusticia et prout exigit utilitas et necessitas, de singulis singula, ut sint in memoria a generacione in generacionem. Preterea talem obtinere iusticiam litones non uxoratos, vero agriculturam habentes [4]) statuimus, ut uno anno duobus solidis levis monete servicium suum redimant vel serviant, et altero anno non serviant nec servicium redimant, sed indigencie et utilitati sue consulant. Femineo autem sexui redempcionem XII levium nummorum statuimus. Ministerialibus vero nostris hoc officium iniungimus, ut singulis annis tantum IIII ex eis in tempore messis ad predictam curiam veniant et villico consulant et una cum illo de reditibus universis debitum exquirant et suscipiant. Quorum unum nomine Richboldum [5]) pre ceteris nobis familiarem transtulimus in consorcium et ius ministerialium ecclesie nostre. Cui cum femina quedam libera et liberis orta parentibus nomine Richeze legitime nupsisset, mansos duos in Natesingan [6]) cum omnibus attinentibus utrisque in beneficium concessimus, insuper, quod et illa arbitrata fuit, ut libertate sua et eodem beneficio cum posteritate sua potiretur. Hiis itaque preordinatis, circa que plurimum regni celestis desiderium studiosos nos reddidit et sollicitos, statuimus, ut post exitum vite nostre fidelis in Domino frater episcopalis dignitatis in ecclesia Wirzeburgensi successor quolibet anno in festo sancti Michahelis cum duobus canonicis [7]) suis et X militibus Sunrike veniat, ibique tribus septimanis et ultra ad placitum queque pertractando permaneat et villicus ei cum subditis villicis de omnibus *vorwerken* [8]) cum multa copia serviat, convocatisque ministerialibus et tota familia in die S. Michahelis eos convivio participare faciat. Et adductis secum canonicis duos poledros dari iubeat, sicque quolibet anno incipiens a summis et prioribus ecclesie sue usque ad infimos eandem gratiam impendat. Ministerialibus autem, qui tempore messis cum villico exploratores tocius reditus et debiti extiterint, similiter duos poledros dari iubeat. In prememoratis quoque tabulis ereis legendo iura et instituta nostra prevideat, et de CCCVIII mansis et de quampluribus rebus eidem curie attinentibus universum debitum eodem tempore persolvendum exquirat, cuius summa CCIII marce sunt. Inde VI salmones magnos satis, et quinquaginta marcas prænotato tempore domnis et fratribus nostris persolvat. Inde quoque XII Christi [9]) pauperibus gratia et misericordia indigentibus quoquo anno in quadragesima et qualibet die cuique illorum pro remedio anime nostre panem unum similaceum [10]) sufficientem magnitudine, tres bacarios valentis cerevisie [11]), tria allecia et in parasceue V ulnas linei [12]) panni, cingulum ex corio cervino, cultellum et vaginam, calceos duos ex corio hircino procurabit; amplius [13]) duas marcas argenti, quas venerabili [14]) fratri

---

[1]) So die Mon. Boica richtiger statt *a* des Paderborner Copiars. — [2]) reperietur M. B. — [3]) quia eciam. M. B. — [4]) vero agr. hab. haben wir aus M. B. recipirt. — [5]) Richoldum M. B. — [6]) Nattesigan M. B. Es ist Natzungen N. von Borgentreich. — [7]) concanonicis M. B. — [8]) vorewerchen M. B. — [9]) Aus M. B. recipirt. — [10]) Semmel oder Weissbrot. — [11]) Starkes Bier, Doppelbräu. — [12]) lanei M. B. — [13]) et amplius M. B. — [14]) et dilecto fügen die M. B. hinzu.

nostro Redhario episcopo et omnibus ex divina gratia profuturis Paderburnensis ecclesie episcopis dandas aut equum tantum valentem disposuimus eo videlicet tenore, ut omnia bona ecclesie nostre, que longe nimis a tuicione nostra remota, eis vero commode sita sunt, tueantur. Postquam autem hec omnia ex attentissimi cordis nostri premeditacione fuerant contexta, communicato concanonicorum ecclesie nostre tam iuniorum quam seniorum consilio, quia indictus a nobis terminus, dies videlicet assumpcionis sancte Marie virginis iam instabat, domnum nostrum serenissimum imperatorem Conradum [1], archiepiscopum Bardonem, confratrem nostrum Redhardum [2] Paderburnensem in Moguntina [3] ecclesia convenimus, et eos multa supplicacione ad hoc induximus, quod ad celebranda predicte diei sollempnia venturos se Wirzeburg promiserunt. Quod et adimpletum est [4]. Ipsa vero die assumpcionis sancte Marie nobis missam celebrantibus, finito sermone ad populum, sub testimonio et presencia Christi et predictorum principum, scilicet imperatoris Cůnradi, Bardonis archiepiscopi et totius ecclesie vota nostra Deo sanctoque Kyliano in oblacione sepius denominata, nullo hominum contradicente, persolvimus, et beatorum Petri et Pauli apostolorum et iam dictorum episcoporum nostroque banno, et omnium animarum Deo consecratarum confirmavimus, ita ut quicunque cuiuscunque condicionis aut potestatis homo curiam Sunrike, que oblacio nostra est, ab usu ecclesie alienare vel [5] presumpserit, vel iura et instituta nostra, qualia continet præsens pagina et tabule eree, aliquo modo immutaverit, perpetui anathematis vinculo obligatus eterne dampnacionis cum Juda traditore subiaceat. Quare fratribus nostris tam presentibus quam futuris per virtutem obediencie iniungimus [6], ut si quis tam temerarie, tam irracionabiliter agere presumpserit, ut oblacionem nostram a domo Dei alienet, in illum datam excommunicacionem auctoritati apostolice significent, et ut auctoritate apostolica rursum anathemate feriatur, elaborent. Volentes huius itaque irreprehensibilis ordinacionis nostre firmitatem inconvulsam [7] semper permanere, quod qualiter [8] actum sit, tabulis ereis iam sepedictis annotavimus, presentis cyrographi pagine seriatim inscripsimus et sigillo nostro per (appensam [9]) presenti attestacioni plumbeam impressionem confirmavimus, ut sit memoriale a generacione in generacionem. Confratrem etiam nostrum R. Paderburnensem episcopum, virum per omnia probabilem, huic actioni nostre in presenti pagina subscripcionis sue attestacione et consigilli sui impressione testimonium perhibere rogavimus, ut eius quoque sanctitatis confirmet auctoritas que sue et nostre ecclesie contulimus. In nomine sancte et individue Trinitatis [10] ego Redhardus [11] Dei gratia Paderburnensis episcopus presentis pagine actioni per omnia racionabiliter stabilite tam subscripcionis attestacione quam sigilli nostri impressione testimonium fidele perhibeo, bannoque episcopalis auctoritatis, qua fungor, confirmo, ne hec firmitas ab aliquo temere violetur, nisi eius transgressio anathemate puniatur. Acta sunt autem hec anno dominice incarnacionis M°.XXXVI°. [12] ind. VI, die vero sancte assumpcionis virginis Marie.

10.

Erzbischof Hermann von Cöln incorporirt dem Stift Meschede die Pfarrkirche in Calle [13]. 1042 Juli 18. Meschede. — Or. Stift Meschede U. 7; gedr. [14] Seibertz U.-B. I. Nro. 27.

In nomine sancte et individue Trinitatis. Secundus Herimannus divina predestinante clementia Coloniensis civitatis archiepiscopus. Si servorum vel ancillarum Dei et maxime eis prepositorum petitionibus.

[1]) Chunradum M. B. — [2]) Rodhardum episcopum M. B. — [3]) Maguntina M. B. — [4]) Diese Daten, dass Kaiser Conrad II. kurz vor dem 15. August 1036 umgeben von vielen Bischöfen zu Mainz sich aufgehalten, dann an diesem Tage nach Würzburg gekommen, geben neue und bisher auch von Giesebrecht II. 301. und Stenzel I. 56 sq. nicht benutzte Momente zum Itinerar des Kaisers. — [5]) vel fehlt M. B. — [6]) imo precipimus fügten M. B. hinzu. — [7]) et incommutabilem desgl. — [8]) quid et qualiter M. B. — [9]) So fülle ich die im Copiar gelassene, von Schaten übersehene Lücke aus. — [10]) I. n s. et i. T. von den M. B. hinzugefügt. — [11]) Rothardus M. B. — [12]) So M. B , doch hat unser Copiar MXXVI. — [13]) Westlich von Meschede. — [14]) Sehr fehlerhaft.

quas pro ęcclesiarum sibimet commissarum utilitatibus suggerunt, clementer assensum prebemus, eos promptiores ad nostrę devotionis obsequium inclinamus et ex hoc æterni regni gaudia nos incunctanter adipisci confidimus. Proinde noverit cunctorum sanctę Dei ęcclesię fidelium, presentium scilicet et futurorum, industria, quod nos ob iuge obsequium Gerbirgis Miskidensis ęcclesię in Christo devotę abbatissę, nec minus ob assiduas ancillarum Dei ibidem Christo canonice servientium ad ipsum interventiones concedimus, prout iuste et legaliter possumus, sanctę Miskidensi ęcclesię quandam nostri iuris ęcclesiam, Kalle scilicet dictam, in pago et in provincia Westfalon necnon in comitatu Bernhardi comitis sitam, cum omnibus suis appendiciis, terrís scilicet cultis et incultis, villis, pratis, pascuis, areis, edificiis, familiis utriusque sexus, viis et inviis, omnibus rebus mobilibus et inmobilibus ad iam dictam ęcclesiam pertinentibus et, ut nominatim dicamus, mansis VIII et decimis solidos XV [1]) valentibus, eo videlicet stabilitatis ordine, ut eadem dicta abbatissa præclara suique successores in perpetuum de iam dicta ęcclesia ob remedium animę meę, nec minus ob dignam nostri antecessoris archipresulis Piligrimi memoriam, deinceps liberam habeant facultatem tenendi, regendi, ordinandi et disponendi ad honorem Dei et sanctę Walburgis virginis ad profectum et utilitatem ancillarum Dei iam dictę sanctę virgini famulantium, nostra nostrorumque successorum et omnium hominum contradictione, molestatione et diminoratione remota. Unde has donationis nostrę apices fieri iussimus, statuentes et enixius banno nostro confirmantes, ut ab hodierna die in reliquum absque cuius libet calumpniantis personæ contradictione ipsa ęcclesia in Callo sita in potestate sanctę Walburgis virginis tranquilla dominatione consistat et loci illius abbatissę arbitrio in omnibus disponatur et custodiatur. Et ut verius credatur et a successoribus nostris diligentius observetur, sigilli nostri inpressione iussimus insigniri. Quicumque autem successorum nostrorum ausu temerario hoc vel infringere vel emutare presumpserit, fiat ei iuxta apostoli sententiam dicentis: Qui vos conturbat, portabit iudicium, quicumque est ille; Et iterum: Utinam abscidantur, qui vos conturbant. Insuper sciat, se inrevocabili anathemate innexum haberi et in extremę ultionis die cum diabolo et angelis eius se cruciandum iuxta hoc, quod sanctus Basilius de pastoribus ęcclesię dicit: Si is, qui preest, fecerit aut cuiquam, quod a Deo prohibitum est, facere iusserit, vel quod preceptum est, preterierit aut preterire mandaverit, sancti Pauli apostoli sententia ingerenda est ei dicentis: Etiamsi nos aut angelus de cęlo evangelizaverit vobis propter quod evangelizavimus vobis, anathema sit. Actum hoc publice in Miskide iam dicta ęcclesia anno incarnationis Domini millesimo XLII° indictione X, XV. Kalendas Augusti.

Das aufgedrucktè Siegel mit dem Brustbilde des Erzbischofs ist am Rande etwas beschädigt.

11.

Drei von Falke erfundene Urkunden.

1. Abt Thrutmar von Corvey schenkt der von ihm erbauten Kirche des h. Magnus zu Horohusen (Niedermarsberg), welche der Paderborner Bischof Rotho geweiht, in Gegenwart seines Kirchenvogts des Grafen Bruno die Zehnten in den Villen (Bauerschaften) Wieringerinchuson im Gau Hessi, Husin im Padergau, Osterep im Gau Almunga und Herdinghuson im Ittergau. Dies ist geschehen in Gegenwart des Grafen Hermann, der für sein eigenes Seelenheil, das seines Vaters Widekind, seiner Gemahlin Bertha und seiner Söhne Bardo, Widekind und Heinrich die neue Kirche mit Gütern in den Villen Suafharan und Haran im Gau Almunga (Almengau) und in Heriwardeshuson im Ittergau ausgestattet hat, so wie im Beisein der Grafen Bernhard, Otto, Erpo und Heinrich und Anderer. Ausgestellt Eresburg am Tage der Einweihung der genannten Kirche den 25. Juli 1043. — Gedr. Falke Tradd. Corb. S. 210; Erhard R. 1035.

2. Abt Erkenbert von Corvey bekennt, dass Graf Conrad zu seinem eigenen Seelenheil und zu dem seiner Gemahlin Mathild und seiner Söhne Conrad, Otto und Adelbert, dem Kloster Corvey Güter zu Stahlo

[1]) Ursprünglich XXV, doch ist die erste X wegradirt.

geschenkt habe. Zeugen der Kirchenvogt Graf Siegfried, der Vicevogt Graf Heinrich und dessen Sohn Widekind, der Graf Reinhold und dessen Bruder Thiatmar. Ausgestellt zu Corvey den 16. Juni 1113. — Falke l. c. S. 212; Erhard R. 1389.

3. Abt Erkenbert von Corvey bekundet, dass Graf Heinrich und dessen Sohn Widekind, nach Verzichtleistung auf die von der Corvey'schen Kirche zu Lehen getragene Villication zu Urthorpe, von ihm mit andern Gütern in Wigartinchusen und anderswo belehnt worden sei. Ausgestellt zu Corvey in Gegenwart des Kirchenvogts Grafen Siegfried und des Grafen Conrad so wie zweier Grafen Friedrich den 17. Juni 1113. — Gedruckt Falke l. c. S. 406; Erhard R. 1390.

Alle drei Urkunden muss ich für Erfindungen Falke's erklären, die er zu dem Zwecke gemacht hat, um für die von ihm fabricirte Genealogie des Schwalenberg-Waldeck'schen Hauses urkundliche Belegstellen zu gewinnen.

Gegen sämmtliche drei zeugt zunächst schon der Umstand, dass sie im Corvey'schen Archive weder im Original noch in einem der zahlreichen Copienbücher erhalten sind.

In Betreff der ersteren Urkunde ist sodann der Grund auch nachzuweisen, warum Falke gerade dies Datum für seine Fälschung sich auserwählt hat. Schaten nämlich giebt zum J. 1043 eine undatirte Aufzeichnung über die Einweihung und Dotirung der Kirche in Horhusen. Obgleich nun der Name der eingeweihten Kirche in der wohl einer Inschrift [1] entnommenen Aufzeichnung nicht angegeben ist, so dürfen wir in die Angabe Schaten's, dass dieses eben Horhusen oder Niedermarsberg sei, um so weniger Zweifel setzen, als unter den in der neuen Kirche niedergelegten Reliquien auch die des heiligen Magnus aufgeführt werden und wir aus der von uns aus dem Original herausgegebenen Urkunde vom J. 1176, Erhard R. 2015. C. 379. unten Nro. 59. ja wissen, dass die Pfarrkirche zu Horhusen dem h. Magnus geweiht war. Aber dafür, dass die Einweihung gerade im J. 1043 erfolgt sei, wie Schaten annimmt, liegt in der Aufzeichnung nicht der mindeste Grund vor; nach der Regierungsepoche Bischof Rothos und Abt Druthmars können wir sie eben so gut auf ein anderes Jahr in der Zeit zwischen 1036 und 1046 beziehen. Falke's Urkunde zeigt nun ihren gefälschten Charakter schon in der Abhängigkeit von dieser willkürlichen Entscheidung Schaten's für das J. 1043. Auch den Monatstag der Urkunde VI. Kal. Aug. hat Falke der Schaten'schen Inschrift entnommen.

Diese Urkunde bildet nun ein Glied in jener Kette genealogischer Figmente, welche Falke auf die viel erwähnte Tradition §. 104. in seiner verdrehenden Ausgabe, §. 328. in der richtigen Ausgabe Wigand's, begründet hat. Schon dieser bemerkt mit Recht hierbei, dass Falke glaube, darin „ein ganzes Nest voll hoher Ahnherren herzoglicher, fürstlicher und gräflicher Familien entdeckt zu haben". Es kam dem Fälscher besonders darauf an, die Nachkommenschaft des Sachsenherzogs Widukind bis auf den anerkannten Stammvater der heutigen Fürsten von Waldeck hinabzuführen und ihre Verwandtschaft eben aus den Traditionen zu erweisen. Zu diesem Zwecke dichtete er dem Grafen Waltbert, dem bekannten Enkel Widukinds, vergl. Kaiserurkunden I. Register S. 564, einen Bruder Bardo an. Tradd. 199 u. 204. 207 sq. Dieser Name, den er als einen in dieser Familie der Art herrschenden ansieht, dass er bis zur Mitte des 11. Jahrhunderts vier Personen nachweisen will, die denselben führten — unter andern auch den bekannten Erzbischof von Mainz — ist in dem von ihm S. 144. zum Ausgangspunkte genommenen §. 104, Wigand §. 328. falsch. Die älteste Handschrift Msc. VII. 5209. fol. 23. liest nämlich dort nicht wie Falke: Thiadric, Bardo, Ragenbold, *sondern* Thiadric, Cado, Ragembold. *Im weiteren Ausbau dieser von ihm ersonnenen Genealogie hat Falke dann den Text der Traditionen noch an verschiedenen Stellen gefälscht. Es würde zu weit führen, wollten wir seine Erfindungen im Einzelnen verfolgen. Wir erwähnen nur die vorzüglichsten auf die Waldeck'sche Familie bezüglichen Fälschungen. Dem erfundenen Bardo gab er nämlich einen Sohn mit dem Namen seines angeblichen Grossvaters, des historisch constatirten Sohnes von Widukind, Wicberth; Tradd. §. 337. bei Falke. Doch die Handschrift weist S. 14. wie auch Wigand §. 76. druckt vielmehr Ricberth auf. Aber damit*

[1] Nach Massgabe der Worte: Rotho petente Druthmaro abbate dedicavit hoc templum.

nicht zufrieden, hat, was Wigand nicht bemerkt, Falke hier noch eine andere Fälschung auf dem Gewissen. Während sein Text der Traditionen jener Erfindung zu Liebe angiebt: Wicberth . . . II mans. pro patre suo Bardone . . . *lautet der wirkliche Text:* Tradidit Ricberth . . . II manci(pia) pro fratre suo Bardone. *Von Wicberts Bruder Bardo II. lässt F. dann die weitere Familie abstammen. Aber auch hier begegnen wir sogleich wieder einer vollendeten Betrügerei. Um dies nämlich zu erweisen, beruft er sich unter Anderm auch auf* §. *378. seines Textes der Traditionen:* Tradidit Walhbertus I. familiam in Langalava pro filio fratris sui Bardonis Herimanno. *Der ächte Text in der Handschrift S. 15. hat aber nur:* Tradidit Walhberctus I familiam in Langalava pro filio fratris sui Bardo, *Wigand* §. *117. Hermann der Sohn Bardo's ist also eine rein erfundene Persönlichkeit. Nicht minder dann auch der Sohn dieses Hermann mit Namen Wedekind. Sein Text hat* §. *458. allerdings:* Tradidit Herimannus comes pro se et filio suo Widekindo II. familias in Durpethe, *in der Handschrift f. 17. und Wigand* §. *196. heisst es aber nur:* Tradidit Herimannus comes II. familias pro se et filio suo. *Diesen in die Traditionen hineingefälschten Widekind identificirt F. sodann mit den in einer Paderborner Kaiserurkunde vor 1031 Erhard R. 968. vorkommenden Grafen Widukind und erfindet endlich die ad 1. erwähnte Urkunde, um diesem Widekind sowohl einen Sohn Herimann als auch drei Enkel: Bardo, Widekind und Heinrich zu geben.*

Die zweite der fabricirten Urkunden hat nun den Zweck, von diesem Letzteren die Waldeck'sche Genealogie weiter hinabzuführen. Denn unter den Zeugen werden angeführt: Heinrico comite viceadvocato et filio eius Widekindo. *Dieser Corvey'sche Vicevogt Heinrich ist aber eine sonst vollkommen unbeglaubigte Persönlichkeit. Und wie es nur eine weitere ganz unbegründete Annahme Falke's ist, wenn er S. 213. diesen Heinrich mit dem Paderborner Advocaten dieses Namens in der Urkunde von 1102 (Erhard R. 1306. C. 173.) identificirt, insofern dieser Heinrich, wie wir sehen werden, vielmehr dem Arnsbergischen Hause angehört* [1]*, so hat er auf diesen erfundenen Grafen Heinrich von dessen angeblichem Sohne Widekind von Schwalenberg den Titel eines Corvey'schen Viceadvocaten übertragen, den dieser in verschiedenen Urkunden wirklich führt. Vgl. Erhard R. 1422. 1450. 1494.*

Neben dem für die Unächtheit dieser beiden Urkunden vor Allen zeugenden Grunde, dass sie nämlich weder in Original noch in Abschriften im Corvey'schen Archive erhalten sind, erweist noch ein paläographischer Lapsus, der Falke hier begegnet ist, den untergeschobenen Charakter der letzteren. Die von Erhard R. 1335. C. 176. zuerst nach dem Orig. des Klosters Gröningen publicirte Urkunde Abt Erkenberts kannte Falke in dieser Quelle nicht, sondern vielmehr nur in der Abschrift, welche das Registrum ecclesie Corbeiensis abbatis Erkenberti in dem Corveyer Copiar s. XV. Msc. I. 134. S. 281. von dem grössern Theile derselben giebt. Da der Schluss mit dem Datum Actum Corbeie, coram altario S. Stephani pr., anno inc. 1106 imperante Heinrico V. *darin fortgelassen war, so stand Falke S. 708. nicht an, dies aus eigener Wissenschaft folgendermassen zu ergänzen:* datum Corb. XV. Kal. Jul. anno Domini MCXIII ind. VI. etc. *Dies hat noch Erhard der Art imponirt, dass er R. 1398. das Figment Falke's als eine erneute, aber kürzere Ausfertigung der erwähnten Urkunde von 1106 regestirt. Uns interessirt bei diesem Truge — der als solcher sich deutlich dadurch enthüllt, dass Falke die sehr zahlreichen Fehler, welche der Schreiber des Copiars sich hier hat zu Schulden kommen lassen, getreulich in seine Urkunde übernimmt — vor Allem der Umstand, dass in dem Copiar das Wort* inquietudinem *sich so verzogen geschrieben findet, dass Falke daraus das nicht existirende Wort* inactitudinem *hat lesen können. So unsinnig dasselbe nun auch ist, um so lieber hat er es gehabt und nicht gezögert, auch in der Urk. ad 2. von 1113 S. 212. damit zu prunken und ganz entsprechend der ächten Urkunde von 1106, in seinem Figment zu schreiben:* ut ergo nunquam aliqua — persona super hoc negotio aliquam inactitudinem ecclesie nostre faciat.

Aber nicht nur die ältesten Glieder des Schwalenberg-Waldeck'schen Hauses, auch die Ahnherrn der Grafen von Everstein verflüchtigen sich durch den Nachweis der Unächtheit der Urkunde ad 2. vom J. 1113. Falke hat derer Aussteller, den Grafen Conrad, auf diese Familie bezogen und Spilcker hat nicht angestanden,

[1] Vergl. unsere Bemerkung zur Urkunde der Äbtissin Ava von Bödeken aus den Jahren 1051—1054 Nro. 12. S. 14.

ihre Angaben über die Gemahlin Mathilde und die Söhne Conrad, Otto und Adalbert dieses ältesten der Grafen von Everstein, wenn auch mit einem „vielleicht" in deren Geschichte S. 214. aufzunehmen, dagegen die obengenannten Personen ohne Weiteres als historisch constatirte Glieder des Everstein'schen Hauses der zweiten Stammtafel einzureihen. Was wir von dem Stammherrn dieser Familie wissen, reducirt sich darauf, dass wir einen Grafen Conrad zuerst 1109, vergl. Spilcker S. 213, sodann noch in den Jahren 1120—1127 urkundlich genannt, so wie gegen den Anfang des 12. Jahrhunderts seine mit Namen nicht näher angegebene Mutter erwähnt finden; Spilcker l. c. S. 6. Aber die Scheidung jenes Conrad in zwei Personen Conrad I. u. II., so wie die angebliche Gemahlin des ersteren, Mathilde, endlich dass Conrad II., Otto und Adalbert Söhne Conrad's I. gewesen, Alles das ist nur eine Erfindung Falke's und einfach aus der Geschichte zu streichen.

Die dritte *Urkunde verurtheilt sich nach dem oben Gesagten von selbst. Auch sie findet sich im Corvey'schen Archive weder im Original noch in Abschrift; auch sie ist angefertigt worden als urkundlicher Beleg für die Falke'sche Annahme, dass der erste urkundlich constatirte Schwalenberger Widekind ein Sohn des Grafen Heinrich gewesen* [1]. *Auch sie endlich weist das nur Falke eigenthümliche sinnlose Wort* inactitudinem *auf; und wir dürfen demnach auch sie zu den Falke'schen Erfindungen werfen, wenn auch Varnhagen Waldecksche Landes- und Regentengesch. I. 229. mit grossem Fleisse die darin erwähnten zahlreichen Ortschaften zu deuten unternommen hat.*

Gegen diesen sonst so verdienten Forscher müssen wir, das Resultat unserer Untersuchungen zusammenfassend, bemerken, dass wenn er sich auch gehütet hat, die Falke'schen Lucubrationen wegen der Widukindischen Abstammung des Waldeck'schen Hauses

Widukind
|
Wicbert
|
Walbert — *Bardo*
|
Wicbert — *Bardo II.*

in seine Stammtafel aufzunehmen, er diese doch mit Bardos Sohn anfängt, und sodann folgender Gestalt

Herimann 1002—1014.
|
Widekind 1031.
|
Herimann 1043. Gemahlin Bertha
|
Bardo — *Widekind* — *Heinrich*
|
Widekind

Falke's Betrügereien getreulich reproducirt.

Fest steht nur: das Schwalenberg'sche Haus stammt von diesem letzteren Widekind ab; seine Eltern kennen wir nicht [2]. *Die Varnhagen'sche Tafel muss also um die ersten vier Reihen gekürzt werden* [3].

[1] Falke publicirt diese Urkunde zu seiner 220. Tradition, Wigand §. 445: Tradidit Halecghard in Mulinhusen et in Beranthorpe quidquid habuit. Mulinhusen liegt bei Arolsen. Deswegen glaubt sich Falke S. 406. hier zu der Bemerkung berechtigt: Fortassis ipsa (Halecghard) ipsius Bardonis I. satoris Waldeccensium principum soror fuit.

[2] Wir verweisen auch hier auf unsere Bemerkungen zu Bödekeschen Urkunde aus den Jahren 1051—1054 Nro. 12.

[3] Erst später habe ich bemerkt, dass die von mir U.-B. IV. 166. publicirte Corveyer Urkunde vom J. 1228 schon von Falke Tr. C. S. 264. bekannt gemacht worden ist. Die in Veranlassung der sich namentlich bei den Zeugen herausstellenden Abweichungen vorgenommene neue Vergleichung des Originals hat mich bei dessen stellenweise ganz verdorbe-

12.

Die Äbtissin Ava von Bödeken übergiebt der Paderborner Kirche zwei Güter, wogegen Bischof Imad von Paderborn ihrem Stift die seiner Kirche schuldigen Prästationen erlässt. Würde einer der Bischöfe diesen Vertrag brechen, so haben sie eine Geldstrafe zu entrichten und die Güter fallen an die jedesmalige Äbtissin zurück. O. J. 1051—1054 [1]. — *Bestätigendes Transsumpt Erzbischof Dietrichs von Cöln vom 8. December 1419, Stift Bödeken U. 1; dies Letztere gedruckt bei Schaten ad ann. 1419.*

In nomine sancte et individue Trinitatis. Notum sit omnibus tam futuris quam presentibus, qualiter abbatissa de Budeken Ava cum consensu et laude totius ecclesie et universe familie per advocatum suum

benem Zustande nicht überzeugen können, dass Falke besser gelesen wie ich; bei den schlimmsten Stellen darf ich mich der Zustimmung Kindlingers Msc. II. 101. S. 76. erfreuen.

Bei Gelegenheit dieser Friedrichs von Isenberg erwähnenden Urkunde giebt Falke S. 265. einen ziemlich ausführlichen Bericht über die Ermordung des Erzbischofs Engelbert mit dem Bemerken: refert ita rem fides Annalium manuscriptorum in archivo Corbeiensi, vgl. Hirsch und Waitz Krit. Prüfung S. 117. Dies ist eine grobe Lüge. Alte gleichzeitige annalistische Aufzeichnungen über diese That liegen im Corveyer Archiv nicht vor und auch die im 17. Jahrhundert verfassten Corveyer Chroniken, Msc. I. 244 sq., erwähnen derselben nicht mit einem Worte. Vielmehr liegt die Sache auch hier so, dass Falke seinen Bericht einer ächten Quelle entnimmt, ihn etwas modificirt und mit einigen nicht gerade unglaubwürdigen Umständen amplificirt. Und diese Quelle ist hier des Cæsarius vita S. Engelberti und jene Umstände die Theilnahme der Grafen von Tecklenburg und Arnsberg. Vgl. Ficker Engelbert d. H. S. 261.

[1] Der Grund warum wir glauben diese Ausstellungszeit annehmen zu müssen, liegt in der Erwähnung des Kirchenvogts Heinrich. Da derselbe hier als Graf bezeichnet wird, so dürfen wir in ihm wohl den Vogt des ganzen Hochstifts Paderborn sehen, der, wie das häufig der Fall ist, mit der Vogtei über die Güter des Bisthums und des Domcapitels auch die über die ältesten Stifter der Diöcese verbindet. Dann gehört er aber auch unzweifelhaft der Familie der Grafen von Werl, später von Arnsberg, an, und ist der erste aus diesem Geschlecht, der dies Amt bekleidet. Gehen wir von dem letztem aus, der als Paderborner Kirchenvogt bezeichnet wird, so ist dies Graf Friedrich, als Vogt genannt in Urkunden der Jahre 1118 und 1123. Erhard R. 1439, unten Nro. 30, und C. 192. Vor ihm finden wir dessen Bruder Heinrich de Rietbike (d. i. Rietberg) in den Jahren 1100 und 1102, Erhard C. 170. und 173. als Vogt erwähnt. Über ihren Vater Conrad constirt in Betreff der Paderborner Kirchenvogtei nichts; dagegen tritt dessen Vater Bernhard von Werl in zwei datirten Urkunden Bischofs Immad aus den J. 1054 u. 1058, Erhard R. 1064. und 1081, beide unten Nro. 15. und 17, so wie in zwei undatirten des nämlichen Bischofs für Busdorf, unten zu den Jahren 1051—1071 u. 1060—1071 Nro. 13. u. 18. als Kirchenvogt auf. Nach Seibertz starb er zwischen den Jahren 1079—1089. Aus den in unserm Excurse zur Urkunde vom 31. März 1084 unten Nro. 22. beigebrachten bisher nicht berücksichtigten historischen Zeugnissen war er 1083 schon todt; denn damals trat sein Sohn Heinrich, später Bischof von Paderborn, an seinen Bruder Conrad sein Erbtheil ab. Da aber Graf Bernhard seine Vogtei, mit der er auch nach dem J. 1060 bekleidet ist, unzweifelhaft bis an sein Ende bewahrt haben wird, so kommen bei dem Kirchenvogte unserer Urkunde, dem Grafen Heinrich, nur die wenigen Jahre von 1051 ab, wo Jmad den bischöflichen Stuhl bestieg, bis zum J. 1054, wo schon Bernhard als Kirchenvogt erscheint*), in Betracht, und wir haben in ihm den auch sonst constatirten älteren Bruder des Grafen Bernhard zu sehen. Dann muss aber auch der in unserer Urkunde erwähnte Graf Erpo der nämliche sein, den wir Erhard C. 142. im J. 1048 mit ihm, C. 143. im J. 1052 ohne ihn erwähnt finden. Wir sehen also vier Grafen von Arnsberg von dem J. 1051 bis zum J. 1123 in ununterbrochenem Besitz der Paderborner Vogtei. Wie waren sie dazu gelangt? Ohne Zweifel war dies auch hier wie sonst meistens wohl durch Erbgang erfolgt, und zwar in der Weise, dass durch eine Frau, die Erbtochter eines solchen edlen und hochbegüterten Hauses war, — denn nur solche finden wir immer im Besitz der Vogtei über die Hochstifter, — die Erbvogtei aus dem im Mannesstamme aussterbenden älteren Geschlechte auf das neue Haus überging. Vgl. Kaiserurk. I. 400. Da aber Bischof Meinwerk in einer Urkunde von 1031, Erhard R. 974, den nicht zum Arnsberger Hause gehörigen Grafen Amulung als summus maioris ecclesiæ advocatus erwähnt, und Heinrich I. von Arnsberg schon 1051—1054 ihm in dieser Würde

*) Aus diesem Grunde wird auch Heinrichs Tod spätestens 1054 erfolgt sein, den Seibertz Grafen I. 59. gestützt auf Necrol. Fuld. Leibn. III. 768. ins J. 1056 setzt. Doch liegt kein Grund vor, die Notiz des Necrol. grade auf den Arnsberger Grafen dieses Namens zu beziehen.

Henricum comitem duas curtes Ruozsvithihusen et Liudwardeshusen [1]) in pago Hassi sitas sancte Paderburnensi ecclesie in proprium tradidit, legavit, concessit, scilicet cum omnibus iure (s)ibi pertinentibus terris, territoriis, agris cultis et incultis, edificiis, pratis, pascuis, molis, molendinis, mancipiis nuptis et inuptis [2]), silvis, viis et inviis, aquis aquarumve decursibus, exitibus et redditibus, quesitis et inquirendis. Unde Immadus episcopus memor eius servitii et devotionis, quidquid ei de ipsa ecclesia singulis annis erat dandum, eidem abbatisse suisque successoribus remisit in perpetuum preter duo marc, que Erpo comes habet in beneficium, confirmata super hac re huiusmodi constitutione, ut quotiens idem episcopus vel successor eius ad prefatum venerit locum, nullum ibi exigant servitium, preter quod Heresiensis ecclesie more tres sibi scutelle cum ferculo et tres propinationes apportentur pro honore debito. Quod si ipse episcopus vel aliquis successor eius hanc traditionem voluerit infringere, decem libras auri eidem persolvat ecclesie, abbatissa vero liberam habeat potestatem sua recipiendi et quod voluerit inde faciendi. Hec sunt mancipia ad prefatas curtes pertinentia: Meinza, Gesecke, Liuzo, Thiadburg, Meinza, Helmward, Ruerhard, Wirenburg, Christin.

13.

• Bischof Imad von Paderborn stiftet an der Busdorfer Kirche seine Memorie durch Schenkung eines Guts. O. J. (1051—1076). — Abschrift Msc. I. 121. fol. 12'.

Notum sit omnibus tam presentibus quam futuris, qualiter episcopus Imadus rogatu prepositi Edsikonis [3]) pro anime sue consolatione predium, quod situm est iuxta flumen Hedera in villa que dicitur

nachgefolgt ist, so ist es höchst wahrscheinlich, dass dessen Gemahlin eben eine Tochter Amulungs gewesen ist. Auch Heinrich hinterliess keine Kinder und so wird sein Bruder Bernhard mit seinem übrigen Erbe auch die Paderborner Vogtei überkommen und auf seine Nachkommen übertragen haben. Bei dieser Angabe weichen wir von der von Seibertz aufgestellten Stammtafel, die Bernhard kinderlos sterben lässt, ab, hoffen unsere Ansicht aber unten im Excurs zur Urkunde vom 31. März 1084 aufs Bestimmteste erweisen zu können.

Wenn sodann im Jahre 1127, Erhard R. C. 201, der Graf Widekind von Schwalenberg als Paderborner Erbvogt auftritt und seine Nachkommen ihm in dieser Würde nachfolgen, so wird dies nur eine Bestätigung unserer Ansicht sein. Denn mit dem Grafen Friedrich von Arnsberg, der 1123 als Erbvogt erwähnt wird, erlosch im Jahre 1124 dies Haus im Mannsstamme. Es wird auch hier der Grundsatz festgehalten werden müssen, dass die Vogtei als sehr erhebliches Vermögensobject vererbbar war und in Ermangelung von Söhnen auf Töchter oder Kinder von Töchtern überging, keineswegs aber durch den Tod des letzten Erbvogtes erledigt an das betreffende Hochstift zurückfiel. Eine solche Verwandtschaft des Schwalenbergischen Hauses, dessen ältere genealogische Verhältnisse wir ja bei Gelegenheit des Falkeschen Urkundenfigments zum Jahre 1043 überhaupt als sehr dunkel bezeichnen mussten, oben Nro. 11, mit dem Arnsberger wird daher auf alle Fälle anzunehmen sein, wenn auch bisher nichts darüber bekannt ist. — Unserer Ansicht widerspricht der Umstand nicht, dass Widekind schon am 18. November 1123, Erhard R. 1482. C. 194, als Paderborner Vogt auftritt. Denn da das Original dieser von Schaten und Falke dem J. 1120 zugeschriebenen Urkunde an dieser Stelle sehr zerstört ist, so kann aus den Bruchstücken ebenso gut 1123 wie 1124 gelesen werden, ja in Rücksicht auf die deutlich zu erkennende Ind. II. wird man sich vielmehr bestimmt für 1124 entscheiden müssen*). Und so ist diese Urkunde dann vielmehr eine Bestätigung, indem Widekind unten Nro. 30 in der Urkunde v. 1118 neben dem Vogte Friedrich nur als comes bezeichnet wird, aber schon in der Urkunde v. 18. November 1124 in der Würde als Kirchenvogt auftritt, in der er dem im Laufe dieses Jahres, wir wissen nicht an welchem Tage, gestorbenen Grafen Friedrich von Arnsberg gefolgt war. Vgl. Seibertz Grafen I. 97.

[1]) Nach den Angaben Landau's, Hessengau S. 77, lag dieser jetzt wüste Ort vor Zierenberg NW. von Cassel. Ruozsvithihusen, das Landau nicht kennt, wird daher unzweifelhaft Rothwesten N. von Cassel sein, was sich wohl auf der Karte bei Landau, aber weder im Buche noch im Register findet.

[2]) Einen ähnlichen Zusatz erinnere ich mich doch sonst in Urkunden nicht gefunden zu haben.

[3]) Dieser Busdorfer Propst wird Nro. 14 Ekgo und Nro. 17 und 18 Ecgico genannt.

*) Hierdurch widerlegt sich auch Spilckers Annahme, Wigand Archiv III. 1, S. 104, von dem Wechsel der Kirchenvögte.

Drevere [1]), pariter cum decima et omni usu tam in campo quam in silva, tam in prato quam in aqua ad predictum predium pertinente, ad Solimam [2]) nostram in perpetuum dedit sub ea condicione, ut eidem episcopo prebenda in eadem ecclesia daretur. Idem vero episcopus eandem prebendam Eggoni nano [3]) ad tempus vite sue dare iussit, ut *(sic!)* post mortem eiusdem nani idem episcopus *felicis* memorie [4]) statuit, ut in anniversario ipsius episcopi communis refectio fratribus singulis annis daretur. Ego Imadus hanc tradicionem nove Solime banno confirmavi, ut si quis hanc violare presumpserit, eterno anathemate in secundo adventu iudicis feriatur. Huius rei testes in medium introducantur: Winbertus [5]) matricis ecclesie prepositus, Eilbertus abbas [6]), Herimannus decanus [7]), Everhard, Rembold, Bernhard advocatus, Liuppelin, Cono, Escelin, Rizo, Gelo.

14.

** Die Edle Wendilburg schenkt eine Hörige zu ihrem und ihrer Mutter Seelenheil dem Stift Busdorf, welche Schenkung B. Imad bestätigt. 1051—1076 [8]). — Abschrift Msc. I. 121. f. 12.*

In nomine sancte et individue Trinitatis. Notum sit omnibus catholice fidei cultoribus tam futuris quam presentibus, quod quondam nobilis femina nomine Wendilburg [9]) propriam ancillam suam Hathawi nomine pro amore anime sue, matris sui scilicet et domna Harderadi [10]), cum consensu et voluntate heredum ac propinquorum suorum sancto Petro et Andree donavit ea videlicet ratione, ut unoquoque anno ad altare supradictorum apostolorum duos persolveret denarios ac per hoc debitum ipsa et cunctus fructus ventris ipsius, in quantum se in reliquum dilatasset, una eademque lege viveret. Et si quis hoc frangere vellet, anathemate Christi et sanctorum apostolorum ac venerabilis Immadi episcopi banno, cuius sigilli impressione firmatum est, usque in diem Christi constrictus teneretur. Cuius rei testes hii sunt, quorum nomina subnotantur: Ekgo prepositus eiusdem loci, Widherold advocatus eiusdem loci, Hamezo presbyter, Poppo presbyter, Gumberth presbyter, Thietmarus presbyter, Yser laicus, Heriman, Brun, Hamuko, Elveric, Rothulf, Thatdiward, Roclin [11]), Wicil, Abbiko.

15.

Bischof Imad von Paderborn bestätigt dem von seinem Oheim erbauten Kloster (Abdinghof) die Privilegien und den Besitz. 1054 Mai 12. — Angebliches Original (Nachbildung sæc. XII.) im diplomatischen Apparat der K. Universitätsbibliothek zu Göttingen U. 37; gedr. Schaten ad ann.; Erhard R. 1064 [12]).

In deitate patris proli sit honor generalis, in nutu nati decus ac sapientia patri, in vi paraclisis virtus sit utrique perhennis [13]). Cum totius bonitatis dator hylarrissimus humanam ita condiderit crea-

[1]) Nach den Mittheilungen von Giefers liegt neben der Heder, die von Salzkotten her nordwestlich der Lippe zufliesst, noch jetzt „das Drebbersche" Feld. Es dürfte daher keinem Zweifel unterworfen sein, dass in dieser durch Erwähnung des Hederflusses genau fixirten Localität auch der in Paderborner Urkunden oft genannte Treveresga zu suchen ist. — [2]) D. i. Hierosolima: Jerusalem. Die Kirche zu Busdorf war bekanntlich nach der heiligen Grabkirche zu Jerusalem erbaut worden. Vgl. Erhard R. 982. — [3]) Zwerg. — [4]) Hiernach erfolgte die Aufzeichnung erst nach dem Tode Imads. — [5]) Winbert kommt als Dompropst in den Jahren 1054—1058 vor. Doch bemerke ich, dass auch der C. 151. nach dem Originale Winot genannte Dompropst in diesem Copiar gleichfalls Winbertus heisst. — [6]) von Abdinghof. — [7]) Wohl der Domdechant, der auch Hezelin heisst. — [8]) Nach den Regierungsjahren des B. Immad. — [9]) Vielleicht die nämliche, die in den Traditiones Meinwerci, Erhard C. 87. Nro. 8. als Gemahlin dos Ritters Bruno vorkommt. — [10]) Die ganze Stelle wörtlich so im Copiar. Doch ist wohl unzweifelhaft: matris sue scilicet domne Harderadis zu lesen. — [11]) Sonst kommt dieser Name wohl in der Form Rocilin vor. — [12]) Derselbe bemerkt: „Die Urkunde hat in der Form viel Eigenthümliches; der Verlust des Originals ist also auch deshalb sehr zu beklagen." Vgl. hierüber meine Abhandlung Zeitschr. XXXIV: Über die Urkundenfälschungen des Klosters Abdinghof und die Vita Meinwerci. — [13]) Bis hieher mit verlängerter Schrift geschrieben.

tionem, ut æternaliter ipsi possidendam paradysi disponeret mansionem, in unius conditionis natura hominem creavit, quem in sapientia sua unicuiusque creaturæ materia innovavit. Sed postquam primi plasmatis transgressio suæ posteritatis filios in huius mundi deputavit exilio, cernens Deus, quid esset in homine, cautelam scilicet discretionis boni et mali sciens in homine fecit, ut qualitatis differentia seu conversationis merito inter hominem et hominem habitudinis teneretur discretio. Hinc mos inolevit, ut homo homini preesset, alter alteri subiaceret, servi et liberi haberentur, subditi dominis famularentur. Inolevit ad hoc consuetudo, ut augmentaretur ubique religio, scilicet ut in æcclesia sacerdotes ovili preessent dominico, regum sublimitas decor ac terror esset in populo, legum iura principes discernerent in seculo, dignitatum condicionumque comicia sic statuerentur, quo prelati a subditis honorarentur et cum timore et sollicitudine dominis famulantes congruo solatu, beneficii patrocinio clementer et sollerter tuerentur. Quo circa ego Immadus divina suffragante gratia Patherbrunnensis æcclesiæ episcopus curam et diligentiam debitam impendere cupiens commissis ovibus, æcclesiam beatorum apostolorum Petri et Pauli, quam in suburbio huius nostræ sedis dominus Meinwercus venerabilis episcopus avunculus meus licentia et adiutorio serenissimi imperatoris Heinrici secundi devotissime construxit, cui vir vitæ venerabilis dominus Eilbertus abbas digne preest, presentis scripti auctoritate stabilivi et communivi et de rebus tam æcclesiasticis quam sæcularibus iuste sibi concessis vel concedendis canonicam possessionem et dispositionem, abbatisque regularem electionem banno beatorum apostolorum Petri et Pauli omniumque sanctorum ac nostro ipsius æcclesiæ filiis confirmavi et corroboravi, ut et presentes in Christo optate defensionis patrocinio foveantur et posteri nostre dilectionis et sollicitudinis suffragium quietis et pacis suæ presidio experiantur. Si qua ergo æcclesiastica sæcularisve persona contra huius nostre constitutionis paginam venire agereve temptaverit, secundo ac tercio ammoneatur et si post hæc reatum suum congrua satisfactione non correxerit, ab æcclesia sancta segregatus tamquam sacrilegus anathemate feriatur. Cunctos autem eidem et in eodem loco sua iura servantes, gratia cælestis ab omni contagione peccati mundet et muniat, quatinus et hic in fructu bonæ actionis permaneant et in futuro gaudia æterna percipiant. Ut ergo hæc apud posteros nostros nota, rata et inconvulsa iugiter permaneant, hanc paginam inde scribi mandavimus et eam impressione sigilli nostri in testimonium veritatis signavimus. Huius confirmationis testes sunt: Winbertus nostræ principalis æcclesiæ prepositus, Herimannus decanus et cæteri omnes tam canonici quam monachi huius civitatis; laici vero: Bernhardus comes advocatus æcclesiæ nostræ, Erp, Ekkibertus comites, Escelin, Heriman, Godika, Ecbrath, Gerhard, Gela et frater eius Eiza, Esic, Azaka, Waza, Sibrath, Cono, Azo, Reinmar, Ricwald, Tamma, Oddo, Hunald, Unumer, Godescalc, Becelin, Hunald iunior, Helmdag, Brunhard, Fritheric, Heio, Wicman, Waldric, Hamaka, Hoiko et alii multi. Data Patherbrunnon IIII. Idus Maii in sancto die ascensionis Domini anno ab incarnatione ipsius M°.LIIII°, indictione VII, regnante invictissimo Romanorum imperatore [1]) Heinrico tercio, imperatore autem secundo, regni eius anno XV. imperii vero VII, episcopatus autem nostri tercio.

Das gut erhaltene kreisförmige Siegel weist das Brustbild des Bischofs Immad in einem reich verzierten Gewande auf, in der Linken den Bischofsstab, in der Rechten die geschlossene Bibel. Die Umschrift lautet: IMMADUS GRA DI PADERBRON' EPS.

16.

Das Original der von Seibertz U.-B. I. 28, Erhard R. 1073. abgedruckten Urkunde Erzbischof Anno's aus den Jahren 1056—1075 findet sich nicht im Archive der Pfarrkirche zu Geseke, sondern in dem jetzt zu Münster beruhenden Archive des dortigen Stifts U. 6.

[1]) So das angebliche Original statt „rege".

17.

Bischof Imad von Paderborn schenkt dem Kloster Abdinghof ein Gut zu Twiste und einen Fischteich nebst einer Mühle zu Helsen [1]) unter der Bedingung des Abbruchs der Mühle bei Balhornon. 1058 October 3. Paderborn. — Angebliches Orig. (Nachbildung sæc. XII.) im diplomatischen Apparat der Universitäts-Bibliothek zu Göttingen Nro. 38; Abschr. in einer Handschrift der Kasseler Landesbibliothek Msc. Theol. Quart. Nro. 60; gedr. Schaten ad ann., Erhard R. 1081.

In nomine sanctę et individuę Trinitatis. Imadus Dei gratia Patherbrunnensis ęcclesię episcopus [2]). Quoniam ab auctore mundi preceptum legitur: „date elemosinam et omnia munda sunt vobis" et in libro sapientię scriptum invenitur „divicię hominis redemtio animę eius", expedit omni Christianę animę de rebus sibi temporaliter collatis pauperes Christi sustentare et huiusmodi rebus amicos sibi facere, qui se cum defecerint in ęterna tabernacula recipiant. Qua propter fidelium Christi noverit universitas, qualiter nos ob spem divinę retributionis quoddam predium in Tuista et vivarium piscium in Helsen propria instantia elaboratum cęnobio in suburbio civitatis nostrę a venerabili Meinwerco episcopo avunculo meo constructo, cui Eilbertus [3]) venerabilis abbas preest, legitima oblatione contulimus ut sustentationi fratrum inibi Deo regulariter servientium sit amminiculo. Molendinum eciam iuxta ipsum vivarium positum eidem cęnobio concessimus pro molendino eorum meo rogatu in Balhornon destructo, a predicto venerando Meinwerco episcopo eis cum curia collato. Hęc qualiacunque nostrę dilectionis et devotionis indicia cum omni utilitate quę ullo modo inde provenire poterit, nostra pontificali auctoritate eidem cęnobio confirmamus et omnem hominem, qui prefatum abbatem cum suis fratribus eorumque successores quolibet modo vel ingenio inquietare, molestare aut divestire presumserit, perpetui anathematis vinculo innodamus. Ut ergo hęc per succedentium temporum curricula rata et inconvulsa permaneant, paginam hanc inde conscriptam sigilli nostri impressione roboramus. Huius rei testes sunt: Tamma abbas de Helmwardeshuson, Winbertus matris ęcclesię prepositus, Herimanus decanus, Ecgico prepositus Jerosolimitanus et decanus Pulverel; Bernhardus advocatus, Reinwercus, Witheraldus de Ittera, Everhard, Reinbold, Liuppelin, Cono, Tammo, Gerhard, Ascelin dapifer, Gelo pincerna, Eizo frater eius [4]) et alii multi. Acta sunt hęc Patherbrunnon V Nonas Octobris anno incarnationis dominicę Millesimo LVIII°, indictione XI. regni Heinrici regis quarti III [5])

Das Siegel ist genau das zur Urkunde von 1054 Nro. 15 beschriebene, aber noch schöner erhalten als jenes.

18.

Bischof Imad schenkt dem Stifte Busdorf am Jahrestage von dessen Einweihung das Gut Vesperdon [6]) im Sindfelde. O. J. 1060—1071. — Or. Stift Busdorf U. 2; Abschr. Msc. I. 121. f. 5; gedr. Erhard R. 1084. C. 151 [7]).

Notum sit omnibus tam presentibus quam futuris, qualiter Imadus episcopus curtim, que est Vesperdon, quę in pago, qui dicitur Sinehtveld sita est, cum omnibus suis appendenciis tum in pratis, tum in campis, tum in silvis, tum in aquis, Paterbrunnensi Hierosolimitanę ęcclesię in die consecrationis eiusdem ęcclesię donavit ad laudem et gloriam beatorum apostolorum Petri et Andree tum pro se tum pro avunculi sui Meinwerci episcopi memoria, qui huius ecclesie fundator exstitit. Hoc autem insuper constituit, ut in festo sancti Andree fratres de matrice ecclesia illuc quotannis convenirent et Dei servicio devote

---

[1]) Dies im NW., jenes im SW. von Arolsen. — [2]) Bis hierher verlängerte Schrift. — [3]) Die Kasseler Handschrift: Edbertus. — [4]) pincerna und frater eius sind im angeblichen Original und in der Abschrift darüber geschrieben. — [5]) Aus der Abschrift ergänzt. — [6]) Ein untergegangener Ort bei Fürstenberg. Im Paderborner Urkundenbuche IV. 70. 231. 262. habe ich weitläuftig von diesem Orte und dem edlen Geschlechte, das davon seinen Namen ableitete, gehandelt. — [7]) Hier nach der Handschrift vervollständigt.

interessent, peractisque missarum sollempniis communem de eadem quam dixi curti refectionem ibidem perciperent, et in cathedra sancti Petri in utraque congregacione dari unicuique fratri duos panes, unum album et unum nigrum, et duas carnes et unam assaturam [1]) et unam eminam [2]) cerevisę et dimidium et unum *hendilingum* [3]) medonis. Si vero in quadragesima ipsa dies eveniret, daretur unicuique caseus integer et dimidium. Hec autem traditio banno Sifrithi [4]) archiepiscopi Mogontini et Ricberti [5]) Verdensis episcopi et ipsius christianissimi pastoris Imadi scilicet sanccita est, ut si quis temere hoc vel alia, quę prius a Meginwerco episcopo ęcclesię donata erant, infringere presumpsisset, ab illa celesti [6]) Hierusalem per (excom)municationem cum Juda traditore secluderetur. Huic traditioni interfuerunt (Eilbertu)s abbas loci istius [7]), Tammo abbas de Helmwardashuson, Werinhari camerarius Corbeigensis, Winbertus [8]) prepositus, Heriman [9]) decanus omnisque clerus matris ecclesie, prepositus noster Egico, decanus noster Pulverel, nostreque congregacionis fratres, Cinoman *(sic!)* prepositus, legatus Bremensis archiepiscopi [10]), Egico et Wulfardus de Hirivordi, Bernhardus advocatus, Reinwercus et Witheral de Ittera [11]), Conradus de Biun [12]), Cobbo et alii multi nobiles et ignobiles, omnes ministri ad episcopatum pertinentes cunctusque populus ad benedictionem congregatus.

Das früher auf die rechte untere Ecke der Urkunde aufgeheftete Siegel ist verloren.

19.

Wiederholte Bekundung Erzbischof Anno's von Cöln über die von ihm dem St. Cunibertstift zu Cöln bei Gelegenheit der Translation der heiligen Ewalde geschenkten Einkünfte. 1074 October 3. — Orig. Cöln-Soester Urkunden 2 [13]*).*

C. In nomine sanctæ et individuæ Trinitatis. Anno secundus Coloniensis archiepiscopus omnibus Christi fidelibus tam futuris quam presentibus. Quoniam vite huius spacium breve probatur esse et invalidum, eo quod humana ętas et nascendi lex, licet annorum numerositas prolongare videatur, semper tendat ad occasum, salutare est omnibus et totis viribus inquirendum, illuc mente et opere aliquid boni sibi præmittere, ubi, si leta sint, finem nesciant, et si tristia, dolor interminus qualemcunque tamen miserationem admittat. Hac de causa pro peccatis meis ego sollicitus et futuri districtionem iudicii pertimescens, decrevi sanctos Dei honorando et servientes eis sublevando precatores pro me efficere in iudicio, qui de meritis propriis iustificari non valeo. Gloriosos itaque martires Dei Ewaldos, in neglectis propter igno-

---

[1]) Zwei Gerichte gekochtes Fleisch und ein Gericht Braten. — Cathedra S. Petri ist der 22. Februar. — [2]) Ohm. — [3]) Was dies für ein Maass ist, habe ich nicht feststellen können. — [4]) 1060—1084. — [5]) Während der nämlichen Zeit. — [6]) Der Schreiber des Copiars hat hier eine Zeile (bis Tammo) ausgelassen. — [7]) von Abdinghof. — [8]) So auch das Original, wo der Buchstabe *b* etwas ausgesprungen und Veranlassung für Erhard gewesen ist: Winotus zu lesen. Dieser muss nunmehr aus der Reihe der Paderborner Dompröpste gestrichen werden. — [9]) Im Originale steht noch He . . ., was Erhard ohne Grund als Hezelinus liest, dagegen im Copiar ausgeschrieben Herimann. Da der Domdechant Herimann urkundlich im Jahre 1054 oben Nro. 15 erscheint, so wird auch der Domdechant Hezelinus auf eine historische Existenz keinen Anspruch haben. — [10]) Möglicherweise bezog sich die Botschaft des Erzbischofs von Bremen auf die Schenkung eines Forstbannes im Gau Enghere-herescephe d. i. zu einem grossen Theil der Diöcese Paderborn seitens K. Heinrichs IV. an den Erzbischof Adalbert von Bremen zu Corvey vollzogen den 8. December 1066, Erhard R. 1102. Dies würde auch das Datum der Urkunde bestimmen. — [11]) Erhard liest die beiden im Original noch erhaltenen ersten Buchstaben dieses Namens fälschlich als D, während it deutlich dasteht, und durch das Copiar dann als Ittera ergänzt wird. Es sind dies die übrigens sonst auch historisch bekannten Stammväter der Edlen von Itter, vergl. Wenck I. 996, die schon in der Urkunde von 1058 oben Nro. 17 als Zeugen vorkommen. — [12]) So das Original und das Copiar, nicht Burin, wie Erhard liest. Es ist das heutige NO. von Warburg liegende Bühne und diese Stelle um so bemerkenswerther, als dieser Ort Piun im Jahre 890 in der Grafschaft Cobbo's lag und dieser auch dort Besitzungen hatte (vgl. Kaiserurkunden I. 256.) wie denn auch hier neben Conrad de Biun ein Cobbo erscheint. — [13]) Auch neben der grösseren Ausfertigung, Seibertz U.-B. I. Nro. 31, behält unsere Urkunde ihren eigenthümlichen Werth, namentlich in Bezug auf die Translation der h. Ewalde.

rantiam præcedentium loculis positus [1]), ego peccator et servus servorum Dei Anno secundus Coloniensis archiepiscopus, licet indignus transtuli, ut qui iam recepti sunt in cęlesti speculatione, apud nos aliquo digni haberentur honore, quatenus omnipotentis Dei, pro quo passi sunt, misericordiam tanto studiosius pro nobis expostulent in cęlis, quanto magis apud nos pro modulo nostro glorificentur et honorentur in terris. In horum igitur translatione, fratribus in eodem monasterio militantibus sancto Clementi martiri et sancto Cuniberto confessori, eisdemque martiribus Ewaldis, ad suppletionem cotidianę consolationis dedi decimationem novalium in Heimersheim et Strazfeldon, XXX modios tritici in Masenzel, de reditibus silvarum libram denariorum in Geveron, V libras Sosaziensis monetę de curtibus [2]). Actum est autem hoc coram testibus subnotatis: Azelino præposito, Berengario decano, Everhardo, Ruotberto, Bertolfo, Regenboldo; coram laicis quoque: Francone urbis præfecto, Herimanno comite, Gerhardo comite. Et ut verius credatur firmiusque in posterum teneatur, hanc testimonium *(sic!)* cantam conscribi feci, et in eodem monasterio in memoriale futurum reposui. Translatio vero prædicta facta est anno dominicę incarnationis M°.LXXIIII°. indict. XI. V. Non. Octobr. Si quis ergo tantillum supplementi quod fratribus prędictis impendimus, abstulerit, perpetuum anathema in conspectu Dei omnipotentis incurrat, et in ignem ęternum, qui paratus est diabolo et angelis eius, tristis a Dei conspectu discedat. Amen.

Auf dem an der rechten unteren Seite aufgedruckten Siegel des St. Cunibertstifts zu Cöln ist das Brustbild eines Bischofs wohl erhalten, und der Kopf mit deutlich erkennbaren Zügen von einem Heiligenscheine umgeben; über dem Gewande trägt er die Stola in Form eines T und hat in der Rechten den Bischofsstab, in der Linken die geschlossene Bibel. Von der Umschrift lassen sich noch die Buchstaben . . ERT COLONIE . SIS ARCHIEP . . . . erkennen [3]).

20.

In dem Abdrucke der Urkunde Erzbischof Hildolfs vom 17. Mai 1077 in Betreff Incorporation der Pfarrkirche zu Geseke, Seibertz U.-B. I. 32, Erhard R. *1175, welche im Archive des Stifts jetzt hier, nicht im dortigen Pfarrarchive beruht, ist zu verbessern: S. 37. lin. 7.* Rigelenkhuson [4]) *statt* Rigglenchuson, *lin. 10.* Humberto *statt* Huberto, *lin. 11.* Berone *statt* Gerone *und lin. 23.* scriptam ac datam *statt* sc. de data.

---

[1]) Die grössere Urkunde sagt in dieser Beziehung nur: post non multum temporis sanctos Ewaldos quamvis indignus presumsi transferre. — [2]) Über die es in der Urkunde bei Seibertz heisst: de curticulis Susaziæ, quod eam S. Kunibertus S. Petro acquisivit. — [3]) Das Vorhandensein des oben beschriebenen Siegels muss diese allerdings in Schriftzügen des endenden eilften Jahrhunderts vorliegende Urkunde um so mehr verdächtigen, als der hier angewendete Siegelstempel nachweislich erst dem Ausgange des zwölften Jahrhunderts angehört. Da sich in demselben Fonds aber auch eine andere Urkunde vom J. 1133 findet, an welche die Capitulare des St. Cunibertstifts im Widerspruche mit der Urkunde, welche das Siegel des Erzbischofs Bruno II. erwarten lässt, das nämliche Siegel ihres Stifts gehängt *(sic!)* haben, so dürfte vielleicht anzunehmen sein, dass dieselben später auch dieses, ihre Interessen wesentlich berührende, und die vom Erzbischofe Anno geschenkten Einkünfte genauer als die grössere Urkunde angebende, an und für sich echte Document durch ein darin selbst nicht erwähntes Siegel haben vervollständigen wollen und hierzu das Siegel ihres Stifts gewählt haben. Herr Dr. Philippi, der mich auf diese eigenthümlichen Verhältnisse aufmerksam machte, wird die Frage später unter Benutzung der im Düsseldorfer Staatsarchiv, das uns auch bei dieser Untersuchung mit gewohnter Gefälligkeit unterstützte, beruhenden Urkunden von St. Cunibert einer genaueren Prüfung unterziehen. — [4]) Dass Erzbischof Hildolf im Jahre 1077 eine Regierungshandlung in Recklinghausen vornehmen konnte, beweist, dass dies schon damals im Besitze der Erzbischöfe von Cöln war. Wenn ausserdem auch Erzbischof Bruno († 965) in seinem Testamente seine dort belegenen Güter erwähnt, Erhard R. 600, so dürfen wir wohl daraus folgern, dass Recklinghausen mit zu den ältesten Besitzungen der Cölnischen Kirche in Westfalen gehört hat. Die Angabe, die noch Walter: das Erzstift und die Reichsstadt Cöln 1866 S. 19. recipirt, dass nämlich im 13. Jahrhunderte die Gräfin Enriga oder Embsa, die Letzte aus dem gräflichen Stamme von Ryklinghusen, nach dem Tode ihres Gemahls des Grafen Otto von Ravensberg das Vest dem Erzbischof von Cöln durch Testament vermacht habe, dürfen wir hiernach, trotzdem sie in der That auf einer alten im Msc. VIII. 2002. Nro. 3. erhaltenen Archivalnotiz beruht, wohl mit aller Entschiedenheit ins Gebiet der Sage verweisen. Vgl. auch die Untersuchungen von Professor Dr. Jul. Evelt, Zeitschr. XXIII. S. 45 sq., wo ebenfalls die Archivalnotiz gedruckt ist.

21.

Abt Warin von Corvey bekundet, dass er zur Sühne seiner Verbrechen dem heiligen Michael auf einem Berge eine Kirche erbaut und unter Genehmigung des Kirchenvogts Herzogs Otto [1] mit Gütern ausgestattet habe, und dass diese vom Bischof Poppo von Paderborn sodann eingeweiht worden sei. 1079. — Or. Frsth. Corvey U. 43; gedr. Wigand Archiv III. 3. S. 114 [2].

Ego Warinus [3]) peccator abbas monasterii beatorum martyrum Stephani atque Viti tam pro meorum criminum [4]) remissione quam pro congregationis et familiæ mihi creditæ felicitate petitioni filii mei Humberti monachi pia devotione assensum prebui et basilicam in monte quodam e regione nostræ civitatis [5]) in laudem Dei et venerationem sancti Michahelis archangeli construxi. Quam venerabilis ecclesiæ Patherbrunnensis episcopus Poppo dedicavit et sub invocatione divinæ maiestatis auctoritate beati Petri apostolorum principis res eidem basilicæ in usum predicti Humberti presbyteri et monachi et Simonis conversi, cui ego sanctæ conversationis habitum tradidi, aliorumque pauperum Deo ibi serviturorum traditas sive tradendas perpetua stabilitate confirmavit. Tradidi autem eidem ecclesiæ cum consensu et consilio congregationis (et) familiæ mihi creditæ de silva in qua sita est ad nonaginta iugera et villulam Valahusun [6]), a quodam qui eam in vadimonio tenebat elemosinis fidelium redemptam, et unum mansum in Averedessun [7]), alterum in Aldenthorp [8]), tercium in Werethan [8]). Petente autem me et advocato meo Ottone duce assentiente et traditionem meam confirmante, predictus Poppo episcopus in conspectu totius cleri et populi qui ad audienda per eum verbi Dei misteria in dominica adventus Domini confluxerat, banno suo semel et iterum et tercio hæc acta nostra confirmavit, et in testimonium suæ auctoritatis hanc cartam signi sui et nostri impressione signari mandavit. Actum anno dominicæ incarnationis millesimo LXXVIIII°, indict. secunda.

Die aufgedruckt gewesenen beiden Siegel sind nicht mehr vorhanden.

22.

* *Der Paderborner Bischof Heinrich von Asloe begründet seine und seiner Vorgänger und Nachfolger Memorie in der Kirche zu Helmershausen durch Schenkung eines Guts. 1084 März 31. — Regest Msc. I. 242 a. S. 32.*

Anno M°.LXXXIV°, indictione septima, II. Kal. Aprilis. Litteræ Heinrici ecclesie Paterbrunnensis episcopi, quod prædium in Graven [9]) in die s. pasche infra octavam dominicæ mensæ B. Petro in Helm-

---

[1]) von Sachsen aus dem Hause Nordheim. — [2]) Diese Urkunde musste aus dem Grunde hier wiederholt werden, weil Erhard R. 1179, der nur die Urkunde nach dem Auszuge bei Schaten zum Jahre 1078 anführt, hierbei bemerkt „mit der falschen Jahreszahl 1079“ und hierzu wohl durch den fälschenden Abdruck bei Falke S. 608. verleitet worden ist. Auf den historisch wichtigen Inhalt der Urkunde können wir hier nicht eingehen. — [3]) Lambert von Aschaffenburg, vgl. R. 1122, so wie das Chron. Corb. Msc. I. 133. f. 5, welches sonst die einzigen Quellen sind, die diesen Abt erwähnen, nennen ihn Wernherus. — [4]) Bestanden diese Verbrechen vielleicht darin, dass Warin bisher treu König Heinrich IV. angehangen und sich erst 1079 genöthigt gesehen hatte, zur päpstlichen Partei überzugehen? Dass auch Bischof Poppo ursprünglich der kaiserlichen Partei angehörte, erweise ich zum Excurs in der folgenden Urkunde. — [5]) Im Söllinger Walde auf dem rechten Weserufer, wie das Msc. VII. 5105. vorliegende Copiar von Corveier Forstnachrichten fol. 7. erweist. — [6]) Untergegangener Ort bei Ovenhausen, Wigand Corv. Güterbesitz S. 83. — [7]) Eversen N. von Nieheim. — [8]) Bei Godelheim. — [9]) Die sonst nicht nachweisbare Lage dieses Guts wird durch das Helmershausener Schenkungsregister vom Jahre 1120, Wenck II. B. 60 sq., constatirt: An zwei Stellen S. 73, und 75. werden dort nämlich die sehr reichen Prästationen der villicatio in Graven ausführlich angegeben. Die Zusammenstellung aber an erster Stelle mit Frankenhuson — Calden — Hathabressun, d. i. Frankenhausen SO., Calden S. und Hombressen NO. von Grevenstein machen es mir unzweifelhaft, dass wir in Graven nur die ältere Form von Grevenstein zu erblicken haben, welcher Name in dieser Gestalt bei Wenck l. c. S. 243. zuerst in einer Urkunde von 1297 oder vielmehr 1307 vorkommt.

wardeshusun obtulerit pro remedio animæ suæ, successorum et predecessorum (suorum) ob memoriam dominicæ passionis, resurrectionis, ascensionis et futuri iudicii. Sigillum integrum.

Excurs.

Das in den obenerwähnten Auszügen aus den libri Variorum erhaltene Regest ist um so bemerkenswerther, als es die einzige Urkunde betrifft, die uns hinsichtlich der Regierung des erwähnten Paderborner Gegenbischofs erhalten ist [1]. *Um ihren Werth richtig zu ermessen, wird es nöthig sein, die Stellung, welche das Bisthum Paderborn seit dem Tode des Bischofs Imad in den Kämpfen Heinrichs IV. mit Gregor VII. einnahm, in Kurzem zu berühren.*

Schon Imad war gegen Ende seiner Regierung mit sich selbst in Widerspruch gerathen. Im Jahre 1073 unter den Feinden des Königs eine hervorragende Stellung einnehmend [2], *hat er dennoch mit zwei andern Bischöfen Westfalens unter den Wormser Absagebrief des deutschen Episcopats an Gregor VII. vom 24. Januar 1076 seinen Namen gesetzt oder setzen lassen* [3]. *Schon zehn Tage später, am 3. Februar 1076, starb er. Dass Imad sich gegen Ende seines Lebens dem Könige unterworfen haben muss, geht auch daraus hervor, dass dieser nach dessen Tode des Bisthums Paderborn mächtig war und den Bamberger Dompropst Poppo zu seinem Nachfolger ernannte* [4]. *Doch sah dieser sich bald genöthigt, mit der päpstlichen Partei zu transigiren* [5]; *ob er ihr aber immer treu geblieben, lässt sich mit Bestimmtheit nicht behaupten. Während Corvey den Gegenkönig Hermann anerkannte und sich von ihm in einer am 3. August 1082 ausgestellten Urkunde seine Privilegien bestätigen lässt, Erhard 1207. C. 161, wird Hermann in einer nach dem sechsten Regierungsjahre Poppo's datirten Busdorfer Urkunde desselben Jahres, C. 162, einfach nur* princeps *genannt. Poppo hatte aber nicht viel Zeit, dies beliebte Schaukelsystem fortzusetzen. Er starb schon am 28. November* [6] *1083. Wenn Schaten und Erhard seinen Tod in's darauf folgende Jahr setzen, so können wir dies jetzt aus den Annales Iburgenses berichtigen. Dieselben (Zeitschr. XVIII. 292.) melden zum Schlusse des Jahrs 1083:* Popp(o Patherburnensis episcopus) obiit, cui Herimannus rex successorem posuit Heinricum Godescalci comitis filium de A . . . *welcher im Original zerstörter Name durch Gobelin Persona, Meibom I. 263, in* Asloe *ergänzt wird. Dass das Jahr 1083 richtig ist, ergiebt dann auch unsere Urkunde, die den neuen Bischof schon am 31. März 1084 in bischöflicher Function nachweist und die Memorie seiner Vorgänger und Nachfolger durch bedeutende Güterschenkungen beim Kloster Helmerhausen fundiren lässt.*

Wo liegt aber das Asloe, von dem Graf Godschalk des neuen Bischofs Vater sich benannte? Man könnte zunächst und um so mehr an Asseln (Aslan) im Kreise Büren denken, als unter Meinwerc ein Ekkica comes de Aslan mehrfach genannt wird, Erhard R. 925 u. 933. C. 107. Allein eine Quelle, auf die ich durch Kösters Anmerkungen zu Kleinsorgens Kirchengeschichte I. 555. hingelenkt wurde, das theilweise auf sehr alten Elementen beruhende [7] *Chronicon archiepiscop. Magdeburg. bei Meibom II. 321, das Scheffer-Boichorst bei seinen so werthvollen Untersuchungen nicht berücksichtigte, giebt über seine Herkunft eine sehr bemerkenswerthe Andeutung, indem es ihn als einen Sohn der Kirche von Hildesheim bezeichnet. Es liegt somit nahe, Asloe für das hildesheimische dompropsteiliche Gut Asel zu nehmen, wenn auch hierbei immer die Schwierigkeit bleibt, dass während des 11. Jahrhunderts eine gräfliche Familie von Asloe sich im Bisthum Hildesheim nicht nachweisen lässt* [8]. *Doch darf andrerseits nicht übersehen werden, dass im 12. Jahrhundert*

---

1) Auch Scheffer-Boichorst Ann. Path. 72. not. 4. sagt: „von Heinrich von Asloe giebt es keine Urkunde". — 2) Lambertus 1073.: Erant in ea coniuratione principes isti: Wezel Magdaburgensis archiepiscopus . . . . Eilbertus Mindensis episcopus, Immet Paderbrunnensis episcopus, Friderich Mimigardefurdensis episcopus. — 3) Vgl. Scheffer 71 gegen Evelt, zur Gesch. des Studienwesens II. S. 33. — 4) Scheffer l. c. 72. — 5) Erhard R. 1200 z. J. 1081. Scheffer 72. not. 3. Nach der Urkunde von 1079, oben Nro. 21. muss er zu derselben schon damals übergegangen sein. — 6) Necrol. Abdingh. Msc. II. 242b. S. 73.: IV. Kal. Decembr. obiit dominus Poppo episcopus. — 7) Vgl. O. Lorenz Deutschlands Geschichtsquellen S. 143. und Wattenbach G.-Q. II. Band. 3. Auflage. S. 179. — 8) Auf meine Bitte hat Herr Archivrath Dr. Sudendorf in Hannover die Urkunden des dortigen Staats-Archivs zu diesem Zweck einer Durchsicht unterzogen, aber nichts gefunden.

Graf Heinrich von Winzenburg sich zu „Hohen Assel" niederliess und sich seitdem von der hier erbauten Burg Graf von Assel nannte¹), wie auch ein Ministerial dieses Namens Hartmannus de Asle als Zeuge in einer Urkunde des Hildesheimischen Bischofs Adelog vom Jahre 1186 erwähnt wird²). Für den Hildesheimischen Ursprung des päpstlichen Bischofs Heinrich spricht noch der Umstand, dass in der nämlichen Zeit auch das Kloster Abdinghof unter die Verwaltung des Hildesheimischen Abts Sigebert gestellt wurde³).

Heinrichs von Asloe Wahl und Einsetzung so wie die Thatsache, dass er als Bischof Urkunden ausgestellt hat, erweist, dass die Partei König Hermanns und Papst Gregor's VII. 1083 u. 1084 die Gewalt im Bisthum Paderborn und wohl in Westfalen überhaupt in Händen gehabt hat. Doch nicht ohne heftiges Widerstreben der Anhänger Heinrichs IV. Die erwähnte Chronik der Erzbischöfe von Magdeburg giebt uns über die Anfänge der gegen Heinrich von Asloe gerichteten Erhebung der kaiserlichen Partei einige der wissenschaftlichen Forschung bisher unbekannt gebliebene Details. Wir erfahren dass ihre Vertreter in Westfalen die Grafen von Werl, später von Arnsberg, waren. Wenn die Quelle diesen Namen nicht ausdrücklich angiebt, so ist derselbe ihrer Darstellung doch positiv zu entnehmen. Sie bezeichnet nämlich den Gegner Heinrichs von Asloe, den spätern Bischof Heinrich, als einen Jüngling aus nicht minder edlem Hause, der wegen seiner Schönheit Hermelin⁴) genannt, dem Grafen Conrad, seinem Bruder, seinen Antheil an dem väterlichen Erbe abgetreten habe, um dadurch den Kaufpreis für das Bisthum zu gewinnen. Dann habe er sich nach Rom

---

¹) v. Wersebe, Gaue S. 165. Vgl. Chron. Hild. Lbn. I. 748, wo unter der Regierung K. Friedrichs I. Otto comes de Asle erwähnt wird. — ²) U.-B. des histor. Vereins für Niedersachsen 2846. Heft I. U. 5. — ³) In der Nachricht Gobelins Meibom I. S. 262. in fine: Et eodem anno (1083) monasterium SS. Petri et Pauli in Paderborne sub cura Sigeberti abbatis de Hildesheim comittitur, emendirt Scheffer S. 79. 99. „Sigeberti" in Gumberti. Doch ist es mir zweifelhaft, ob mit Recht. Denn wenn Gumbert schon 1083 Abt von Abdinghof geworden wäre, so könnte er in dem Catalogus abbatum Corbeiensium, Jaffé Bib. I. 70., doch wohl nicht füglich als Erster aufgeführt werden, welcher unter Abt Marcward Mönch in Corvey geworden, da dieser während der Jahre 1081—1107 regierte. Und doch bezieht auch Scheffer S. 80. mit Jaffé die Aufzeichnung des Catal. Corb. „Gumbertus abbas" eben auf unsern Abt von Abdinghof. Hiernach müsste also Gumbert erst in den Jahren 1081—1083 das klösterliche Gelübde in Corvey abgelegt haben und dann nach Hildesheim übergesiedelt sein, um im letzteren Jahre endlich von Hildesheim nach Abdinghof als Abt berufen zu werden. Da nun zudem Gumbert als Abt von Abdinchof vor dem Jahre 1093 nicht erwähnt wird, so halte ich dafür, dass das Wort Sigeberti nicht emendirt werden darf, vielmehr angenommen werden muss, dass zugleich mit dem päpstlich gesinnten Bischof Heinrich von Asloe, aus Hildesheim auch ein Sigebert zur Verwaltung des Klosters nach Abdinghof berufen worden ist. Ob er sich später gegen den kaiserlich gesinnten Bischof Heinrich von Werl nicht hat halten können, oder ob er bald nachher gestorben ist, mag dahin gestellt bleiben. Zu bemerken ist aber, dass Gobelin auch keineswegs sagt, dass Sigebert Abt von Abdinghof geworden, sondern nur, dass ihm, dem Hildesheimischen Abte, auch die Verwaltung des Klosters übertragen worden. Und in der That hat es auch in jener Zeit einen Abt dieses Namens im St. Michaelskloster zu Hildesheim gegeben. Beachtet man nun, dass das Nekrolog dieses Klosters, Vaterl. Archiv für Niedersachsen 1842 S. 434, Separatabdruck der Mooyer'schen Ausgabe S. 74, den Tod dieses Sichbertus nostræ congregationis abbas III. zum 17. April ansetzt, und dass zum nämlichen Tage auch das Todtenbuch von Abdinghof, Msc. I. 242. b. S. 71, die Notiz giebt, obiit d. Sigebertus abbas, so kann es wohl als sicher betrachtet werden, dass die Angabe Gobelins sich auf diesen Sigebert bezieht, der zugleich mit dem einem Hildesheimischen Grafengeschlechte entstammenden Heinrich 1083 von der päpstlichen Partei nach Paderborn gebracht wurde, der eine um dem Bisthum, der andere um dem reichen Benedictinerkloster dort vorzustehen. Und dies ist dann auch der nähere Grund, warum das Nekrolog von Abdinghof seinen Todestag aufführt. Freilich steht dieser Annahme der eine Umstand entgegen, dass das Chron. Mon. S. Mich. Hild., Meibom II. 518, Leibn. II. 400. seinen Tod in's Jahr 1079 setzt, und dass Mooyer im Archiv l. c. sogar eine Urkunde seines Nachfolgers Meginward vom Jahre 1061 gefunden haben will (Or. Guelf. IV. 480). Doch ist auf die Jahreszahlen der sehr späten Chronik nichts zu geben und müssen überhaupt diese Verhältnisse est kritisch aufgeklärt werden. — Mit dem im Staats-Archive zu Hannover beruhenden archivalischen Material ist es Herrn Dr. Sauer nicht möglich gewesen, die Reihenfolge und die Todesiahre der Äbte des S. Michaelsklosters zu Hildesheim während des XI. Jahrhunderts festzustellen. Vielleicht standen zwei Äbte Siegfried während desselben dem Kloster vor. — ⁴) Harmo. Vgl. Graff S. 1033. Diese althochdeutsche Form spricht ganz entschieden für das hohe Alter der Quelle, welcher der um 1375 schreibende erste Verfasser der Magdeburger Chronik diese Stelle entnahm, die wir am Schlusse dieses Excurses nach der Hannöverschen Abschrift geben. Auch dass es von Heinrich IV. heisst: . . . maledictione, unde etiam adhuc agnomen habet, ist bezeichnend hierfür.

aufgemacht, wo Heinrich IV. eben den Papst Gregor VII. belagerte. Hier sei es ihm auch durch Vermittlung seines Bruders Conrad, der also im kaiserlichen Heere den Feldzug mitmachte, gelungen, das Bisthum Paderborn zu erkaufen und mit des Gegenpapstes Wibert Zustimmung zum Bischof ernannt zu werden. Nach seiner Heimath zurückgekehrt, habe er die Waffen ergriffen und seinen canonisch erwählten Gegner vertrieben, der dann eine Zuflucht in Magdeburg gefunden und nach dem Tode Hartwichs (im Jahre 1102) zum Erzbischof von Magdeburg erwählt worden sei.

Mit diesen Angaben stimmen auf's Beste die Annales Iburgenses. Sie melden zunächst, dass Heinrich IV. Hildebrand aus Rom vertrieben, d. h. den Lateran eingenommen (am 21. März 1084. Jaffé R. P. S. 441.) und Wibert eingesetzt habe, der hierauf unter dem Namen Clemens zum Papst geweiht sei (24. März) und Heinrich IV. zum Kaiser gekrönt habe (31. März). Dann fahren sie fort: imperator Henricus Patherbrunnensi ecclesiæ subrogavit Henricum comitis Bernhardi filium de Werle. *Da nun Heinrichs von Werl Ernennung nach der Magd. Chronik noch in Rom stattfand* (illic — fit episcopus), *so muss sie in dem Monate April oder doch vor dem 23. Mai dieses Jahrs erfolgt sein; vergl. Stumpf 2854—2857.*

Über die nachfolgenden Kämpfe im Bisthum Paderborn zwischen dem päpstlichen Bischof Heinrich von Asloe und dem kaiserlichen Bischof Heinrich von Werl-Arnsberg wissen wir eben so wenig etwas Näheres als über das Jahr, in welchem Heinrich von Asloe seinem Gegner weichen musste und nach Magdeburg entfloh. Wahrscheinlich erfolgte der Umschlag im Jahre 1085, wo auch in den Bisthümern Halberstadt, Magdeburg und Minden den kaiserlichen Bischöfen es gelang, ihre Gegner zu vertreiben [1]. Wenn Schaten die Vertreibung Heinrichs von Asloe in's Jahr 1090 setzt, so giebt meines Wissens keine Quelle dieses Jahr bestimmt an. Vielleicht hat er hierbei nur die Angabe Gobelins l. c. S. 263: Ex his *(der Doppelwahl)* magnum detrimentum sustinuit ecclesia, dum uterque nititur episcopatum obtinere; sed tandem Heinricus filius comitis de Werle ecclesiam obtinuit *vor Augen gehabt, und dieser ziemlich willkürlichen Folgerung gemäss setzt dann auch Strunck die Daten, die er dem Chronogr. Saxo d. i. den Annales Magdeburgenses [2]) entnahm, in dasselbe Jahr.*

Wir wissen auch über Heinrichs von Werl erste Regierungsjahre wenig, eine Urkunde K. Heinrichs IV. vom Jahre 1087 (ohne Tag) weist unter den Zeugen die Bischöfe Folmar von Minden und Heinrich von Paderborn auf; doch erklärt Stumpf 2886 diese Urkunde für unächt. Indessen macht Scheffer mit Recht darauf aufmerksam, dass sie nach einer ächten gefälscht und die Zeugen daraus übernommen sein könnten.

Im ruhigen Besitz des Bisthums erscheint Heinrich von Werl erst im Jahre 1093 in der Urkunde über die Extersteine, die wir unten in verbesserter Gestalt geben werden. Im Jahre 1101 oder 1102 ist er mit dem päpstlichen Stuhle ausgesöhnt, er spricht auctoritate domini Paschalis pape *die Excommunication gegen die Übertreter seines dem Kloster Boke ertheilten Privilegs aus. Erhard R. 1303, vgl. Scheffer S. 72.*

Diese Untersuchung beansprucht aber nicht bloss für die Geschichte Paderborns ein gewisses Interesse. Das Chronicon Magdeb. nennt den Bischof Heinrich von Werl einen Bruder des Grafen Conrad, die Annalen von Iburg bezeichnen ihn bestimmt als Sohn Bernhards von Werl, der demnach auch der Vater des Grafen Conrad sein muss. Dies ist wichtig, weil es die Angabe Seibertz G. d. Gr. v. Arnsberg S. 6 und 65 rectificirt, der, man sieht nicht aus welchem Grunde, den Grafen Bernhard als kinderlos betrachtet und Conrad, Ludolf und Heinrich von Heinrich I. abstammen lässt. — Graf Conrad aber ist der Vater Friedrichs des Streitbaren, von dessen mit Graf Gottfried von Cuich vermählter Tochter die Grafen von Arnsberg und Rietberg abstammen [3]).

Da Meiboms Druck ziemlich schlecht ist, so wandte ich mich an das Staats-Archiv zu Hannover, um durch dessen Vermittlung eine Abschrift der betreffenden Stelle aus dem in der K. Bibliothek daselbst beruhen-

---

[1]) Ann. Patherb. S. 100, Erhard R. 1227. — [2]) Nach Erhard R. 1251. folgt Strunck hier dem Chron. Magdeburg. Die von Giefers mir gütigst mitgetheilte Stelle seines Werks erweist aber, dass er nur die im Texte angegebene Quelle benutzt hat. — [3]) Die betreffende Stelle in der Seibertz'schen Tafel I. würde also hiernach und mit Rücksicht auf unsere Untersuchungen zur Urkunde oben Nro. 12 folgendermassen zu verbessern sein:

den Codex des Chron. archiep. Magdeb. zu erhalten. Herr Archiv-Rath Dr. Sudendorf theilte mir auf's freundlichste aus Beiden den bezüglichen Passus mit. In der einen kürzeren Handschrift (VII. 8.) fehlen die Nachrichten über Heinrichs von Aslo Thätigkeit als Bischof von Paderborn überhaupt; die andere Handschrift (XIII. 27.) aber ist nach der Mittheilung Sudendorfs von Meibom selbst geschrieben und vom Setzer benutzt. Dennoch aber giebt sie einige wesentliche Verbesserungen, weshalb wir die betreffende Stelle des Chronicon archiepiscoporum Magdeburgensium hier folgen lassen.

Henricus decimus archiepiscopus sedit annos [1a]) quatuor menses octo. Hic ecclesiæ Hildeshemensis [b]) filius Patherburnensi pastore destitutæ fuerat destinatus episcopus. Regnabat tunc Henricus prædictus illius nominis quartus, qui velut furens ignis cælo lapsus, certa videlicet lues mortalibus, aut sicut ex imis abyssis emergens infernalis furia, conturbabat omnia fasque nefasque confundens in ecclesia, et quasi Samuelis scisso pallio alter Saul adeo reprobatus et ab apostolico omnibus catholicis excommunicatus, in ipsa excommunicatione et maledictione, unde etiam adhuc agnomen habet, senex senuit induratus. Quo eodem tempore cum portis inferi, Wiperto scilicet hæresiarcha, cæterisque complicibus eius obsidente Romam et beati Petri vicarium id est papam Gregorium, Henricus quidam [c]) alius præfato Henrico Patherburnensi electo non inferior natalibus, ambitione tamen honoris et suis valde dissimilis honoribus, ut ex putridæ carnis specie barbarico agnomine Harmo dictus, conspiratione facta cum Conrado comite fratre suo, cui et hæreditatem suam donavit causa expetendi sibi ab eodem rege Patherburnensis [d]) pontificatus, ipsum adiit. Et per interventum prædicti fratris illic more, immo errore tunc solito venditur, emitur prædictus episcopatus et consensu iam dicti Wiperti hæresiarchæ illic sine omni filiorum illius ecclesiæ electione fit Henricus episcopus. Qui sumptis armis, non ut pater, sed ut hostis eandem invasit canonice electum, præda, cæde, igne expulit, se ab omnibus (pro episcopo haberi) [2]) violenter exegit. Cuius reliqua mala facta non est nostrum dicere, sed nostrum potius Henricum ab eo fugatum ad nos deducere. Huic ergo, in quo erat floridissimæ indolis excellentia, amator pacis et quietis, ac pro eo, quod erat Deo et hominibus dulcis, a quodam sui temporis sapientissimo et catholicæ ecclesiæ philosopho appellatus fasciculus myrrhe et thuris, adiit metropolim Magdeburgensem, in cuius turribus pax et veritas et concordia præ aliis semper inhabitans permansit abundantius, ibique apud præfatum archiepiscopum et fratres velut unus ex illis et unitatem sectatus cum illo est diu commoratus. Defuncto vero archiepiscopo etc.

Hermann II.

Heinrich I.
Vogt von Paderborn 1051—1054.

Bernhard
Vogt von Paderborn 1054. 1058. 1060—1071. stirbt 1083.

Conrad *Graf*
† 1092.

Heinrich
Bischof von Paderborn 1084—1127.

Heinrich de Rietbeke
Vogt von Paderborn 1100. 1103.
† bald nach 1115.

Friedrich
Vogt von Paderborn 1118. 1123.
† 1124.

[1]) Die Abschrift hat a) annis. b) Hildeshemensi. c) quidem. d) Patherburnensi. — [2]) Das Eingeklammerte habe ich ergänzt. —

23.

** Der Abt [1]) von Helmershausen bekundet eine seinem Kloster gemachte Schenkung und die der Geberin dafür gewährte Gegenleistung. 1089. — Hier nach dem Auszuge in den libri Variorum Msc. I. 242b. S. 45. Nro. 7. und im Schenkungsregister des Klosters Helmershausen aus dem Jahre 1120, Wenck II. B. S. 64.*

Anno 1089 Helmwardeshusensis abbas testatur quod nobilis quedam matrona Lucia ad ecclesiam Helmwardeshusensem in honore B. Mariæ et S. Petri speciali dedicatam accesserit, expetens fraternitatis societatem et orationum communionem et rogatu filii sui Rothungi et consensu reliquorum (filiorum) Sigifrithi prepositi et Athelberti (heredum scilicet suorum) tradiderat villam dictam Frithevarderuth [2]) cum ecclesia et tribus mancipiis receptis II. marcis argenti et quod datæ (sint) duæ prebendæ, XX maldra [3]) et duo porci singulis annis quoad vixit. Traditionis testes: Heinricus comes advocatus ecclesiæ suæ [4]) filius Ottonis ducis, Golmarus comes de Richenbach [5]), Athelbertus de Scowenburg [6]), Haoldus nobilis de Everschutte [7]); ministeriales autem ecclesiæ: Bernhardus de Kalden, Alvericus de Muthen, Heribertus de Wilmeressen, ... [8]) Reinherus, Ascelinus, Athelradus, Reinwardus.

24.

Abt Gumpert von Abdinghof kauft, unterstützt von den Geldbeiträgen seiner beiden Brüder, des Grafen Otto und des Bolico, aus dem Erbe einer edlen Familie den Theil des Guts, welcher die Extersteine umfasst, für sein Kloster, indem er aus dessen Einkünften zugleich dort die Memorien Otto's und Boliko's begründet. 1093. — Hier zuerst vollständig nach dem am 3. Januar 1380 verfassten Transsumpte des Originals [9]), Abdinghof U. 10; Regest Msc. I. 242a. S. 15. Nro. 2. mit dem Jahre 1094; gedr. Schaten ad ann. 1093 [10]); Erhard R. 1264.

In nomine sancte et individue Trinitatis. Henricus Dei gratia Paderburnensis ecclesie episcopus. Notum esse volumus universitati fidelium, quod tribus fratribus secundum carnem nobilibus dividentibus hereditatem, uni provenit in parte sua territorium Colstidi, alteri superius Holthuson, tercio nomine Imiconi inferius Holthuson. Quorum unus dedit partem suam scilicet Colstidi sancto Lyborio ad principalem ecclesiam in Paderborne, alter suam partem videlicet superius Holthuson tradidit sancto Liudgero in Werthen, quam traditionem ut ille tertius nomine Imico consentiendo laudaret, ei de sua parte lapidem

---

[1]) Wohl Thietmar, der urkundlich in den Jahren 1093—1107 erscheint, während von seinen Vorgängern zuletzt Tammo zum Jahre 1058 erwähnt wird, Erhard R. 1263 und 1081. — [2]) Vermag ich aus Wenck's Werke und Landau's Hessengau nicht zu constatiren. — [3]) So, nicht marcæ, wie Wenck l. c. hat. — [4]) Der Vogt der geschenkten Kirche Graf Heinrich wird auch R. 1263 zum Jahre 1093 als Sohn des Bayerischen Herzogs Otto von Nordheim bezeichnet. Vergl. auch Schrader Dynasten S. 101. — [5]) Im Bisthum Hildesheim, nach Kindlinger's Bemerkung zur Handschrift. Vergl. die folgende Note. — [6]) Schaumburg bei Hoof W. von Cassel am Südwestabhange des Habichtswaldes. Vergl. Landau Hessengau S. 63. Von diesem Adalbert von Schaumburg existirt eine Schenkungsurkunde an das Kloster Hersfeld aus dem Jahre 1108, Wenck II. B. S. 57, unter dessen Zeugen ein iunior Gozmarus comes erscheint, weswegen der in unserem Texte vorhergehende Name Golmarus des Grafen von Richenbach wohl in Gozmarus oder Gosmarus zu emendiren sein wird. — [7]) Durch diese Urkunde allein documentirt als das erste bekannte Glied der Edlen von Eberschütz bei Hofgeismar, welche die Erbvogtei über Neuenheerse besassen. Vergl. Schrader in Wigand's Archiv IV. 139, dem der Inhalt dieser Urkunde nach den Schminke'schen Auszügen aus einem Helmershauser Copiar bekannt war, und Index zu Erhard S. 30. — [8]) Unlesbares Wort. — [9]) Das noch 1620 vorhanden war. Zeitschr. XXX. 147. — [10]) Falke's Abdruck T. C. S. 528. ist nur eine Wiederholung des Schaten'schen mit der gleich zu erwähnenden Lücke und allen Fehlern. Seine Behauptung, dass er ihn e manuscripto gäbe, ist wie gewöhnlich eine Lüge. Auch der Abdruck Zeitschr. XXVII. S. 91. hat den bisher recipirten Text nicht verbessern können, weil er nur aus der für Schaten gefertigten lückenhaften Abschrift der auch damals noch vorhandenen Originalurkunde geflossen ist.

Agistersten [1]) in vicino nemore et totum a cacumine ipsius lapidis usque ad campos inferioris Holthuson et usque ad campos vicini pagi Hornon in proprietatem dederunt. Sic quod idem Imico usque ad finem vite sue cum territorio suo Holthuson eundem lapidem usque ad predictos fines singulariter possedit, reliquam vero partem prefati nemoris communiter habuere iste idem Imico et ille possessor superioris Holthuson; nam ille cui Colstidi provenit, singularem partem nemoris singulariter possedit [2]). Predictus vero Imico moriens suum filium nomine Erphonem heredem reliquit, qui et predictam patris hereditatem absque contradictione tenuit. Ipse autem immatura morte preventus matri sue nomine Ide sua omnia hereditavit. A qua videlicet Ida cum consensu filie sue nomine Witsuit et generi sui nomine Everhardi de Velthem et aliorum heredum dominus Gumpertus venerabilis nostre civitatis abbas datis XIIII libris argenti cum aliis xeniis monasterio cui prefuit [3]) in honorem sanctorum apostolorum Petri et Pauli constructo, idem territorium cum lapide iam dicto et cum vicino nemore pleniter, ut predictus Imico et sui heredes tenuere, acquisivit et VI solidos gravioris monete, qui inde omni anno solvuntur, fratribus suis monachis in refectorio ad karitatem servire constituit in anniversario Ottonis comitis et item in anniversario cuiusdam laici nomine Bolikonis fratris ipsorum [4]), quorum uterque quinque marcas ad coempcionem ipsius territorii inpendit pro hac ipsa causa, scilicet pro commemorando anniversario eorum. Huius rei testes sunt: Gerhard, Wolfhard, Walrat, Embriko, Meingier, Godescalc, Sibertus, Frithemar et alii multi. Hanc autem cartam istam traditionem scriptam tenentem ego Henricus Dei gratia Patherbrunnensis sedis episcopus rogatu prefati abbatis et fratrum suorum sigillo nostro insigniri feci anathematis sententia feriens omnem personam, que hec bona predicto monasterio auferre temptaverit absque iusta et utili commutatione. Acta sunt hec anno incarnationis dominice M°.LXXXXIII°, indictione prima, regnante Henrico rege III.

25.

Bischof Heinrich von Paderborn bekundet eine Reihe von ihm dem Kloster Abdinghof gemachter Schenkungen. 1103 März 26. Paderborn. — Angebliches Or. (Nachbildung sæc. XII.) im diplom. Apparate der Königl. Universitäts-Bibl. zu Göttingen U. 40; gedr. Schaten ad ann.; Erhard R. 1311 [5]).

In nomine sanctę et individuę Trinitatis. Heinricus Dei gratia sanctę Patherburnensis ęcclesię episcopus. Quia iuxta veridicam magistri gentium vocem unusquisque propriam mercedem accipiet secundum

---

[1]) „Erste Erwähnung der Externsteine bei der Stadt Horn, in dessen Nähe die jetzt nur ein Dorf bildenden beiden Holzhausen, so wie das Dorf Kohlstädt liegen.“ Preuss u. Falkmann I. Nro. 38. — [2]) Den Satz von reliquam bis possedit haben die bisherigen Ausgaben ausgelassen, trotzdem er dem Sinne nach von der grössten Erheblichkeit ist. — [3]) Dieser Ausdruck ist auffallend und wohl ein Beweis, dass wenn auch die Handlung des Kaufs im Jahre 1093 erfolgte, dennoch in dem Augenblick, wo Bischof Heinrich diese Urkunde ausstellte, Abt Gumpert nicht mehr am Leben war. Da derselbe am 7. August 1114 starb (Annal. Patherborn. S. 128), so möchte die Vermuthung nahe liegen, dass die Ausstellung der Urkunde im Jahre 1115 erfolgte, wo ebenderselbe Bischof Heinrich die Capelle der Externsteine mit ihren so höchst werthvollen Bildwerken einweihte. Vergl. die Abhandlung von Giefers Zeitschr. XXVII. S. 45. und die dort gegebene Abbildung der Bildwerke. — [4]) Nämlich des Grafen Otto und des Abts Gumpert; das verwandtschaftliche Verhältniss dieser drei Personen wird auch durch den Geldbeitrag bestätigt, welchen Graf Otto und Boliko (uterque) zum Ankauf der Externsteine lieferten. Wer aber dieser Graf Otto war, habe ich nicht ermitteln können und nur gefunden, dass die Mönche von Abdinghof sein Anniversar am 16. April feierten, Necrol. Abdingh. Abschr. s. 17. Msc. I. 242b. S. 71. obiit Otto comes frater noster. Jedenfalls geht aus dieser, auch mit der Lücke bei Schaten immerhin sehr bemerkenswerthen bisher aber für diese Fragen nicht beachteten Urkunde hervor, dass Abt Gumpert aus einer gräflichen Familie entstammte. Es ist sehr zu bedauern, dass auch Scheffer-Boichorst diese Stelle entgangen ist, da wir ihm den Nachweis verdanken, dass die Paderborner Annalen unter Gumperts Einflusse angelegt worden sind, Ann. Paderb. S. 36; doch muss ich hier nochmals auf meine abweichende Ansicht über die erste Berufung dieses bedeutenden Mannes nach Paderborn hinweisen, worüber ich mich auf den Excurs zur Urkunde vom 31. März 1084 Nro. 22. oben S. 23 beziehe. — [5]) bezeichnet diese Urkunde als „sehr verdächtig, wenigstens auf keinen Fall gleichzeitig“.

suum laborem, cum solatium denarii diurni laboris lato karitatis mandato eciam extraneis et inimicis impendere debeamus, maxime domesticis fidei et sub umbra alarum nostrarum habitantibus id impertiri debemus. Unde universę posterorum nostrorum fidēlitati notum esse volumus, qualiter nos pro divini servitii augmento, nostro nostrorumque successorum pie recordationis monimento, fratribus ęcclesię beatorum apostolorum Petri et Pauli in suburbio nostre civitatis degentibus, quibus dominus Gumpertus venerabilis abbas preest, ad altare eorundem sanctorum apostolorum diversis temporibus devota mente hęc contulimus: Unum mansum in Curbike [1]) in consecratione principalis crucis in eorum ecclesia quę facta est V Nonas Maii anno dominicę incarnationis M. nonagesimo, indictione XIII, presentibus fere omnibus in hac civitate commemorantibus. Quandam decimam in Liesmeri [2]). Mancipium unum Meinhardum nomine, cuius uxor nomine Gesike [3]) (et filius . . . . . [3]) ad nos pertinentes) postea commutati sunt ad eandem ęcclesiam datis pro eis [4]) muliere nomine Ik . . . ke et filio eius Bernhardo. Vivarium piscium iuxta hanc civitatem in loco qui dicitur Rimbike [5]). Mansum unum hic in civitate cum area interventu cuiusdam Eizonis nostri ministerialis ipsam mansum eatenus in beneficio possidentis, tunc autem secularibus negociis renunciantis et emendatioris vitę gratia monachorum in prefato monasterio cohabitationem expetentis, filiis eius presentibus nostrisque ministerialibus pluribus in testimonium assistentibus. Item mansum unum in villa que dicitur Balhornon [6]) interventu Hugonis de Gladebach ministerialis nostri, qui eum a nobis eatenus in beneficio habuerat. Itidem mansum unum in Hatheberninchuson [7]), tali tenore, ut quamdiu in hac vita Deo disponente subsistimus, in die ordinationis nostrę, post mortem vero nostram in die anniversarii nostri fratribus in refectorio in memoriam nostri karitas prompta exhibitione amministretur. Duo quoque predia, quę sunt in Bedincthorp [8]) et in Erpincthorp [9]), eidem monasterio tradidimus pro calice argenteo triginta marcarum, quem annuentibus fratribus in usus nostros sumpsimus et expendimus. Hęc omnia ob animarum remedium collata usibus Deo servientium banni nostri auctoritate firmavimus et omnes, qui predictę ęcclesię fratres super eisdem bonis inquietare, molestare aut divestire presumpserint ęternę dampnationi et maledictioni cum diabolo et angelis suis perpetuis gehenne ignibus cruciandos, nisi velociter resipuerint, (tradentes, paginam hanc) in testimonium horum conscriptam sigilli nostri impressione insigniri iussimus. Testes confirmationis traditionum istarum sunt: Rocherus (prepositus [10])), Reinboldus decanus [11]), Conradus prepositus [12]), Bernhardus, Folcbertus, Reinbertus, Godescalc, Hezelinus canonici; liberi homines: Conrad de Wartberge, Tiemmo, Burghard, Gumprath, Conrad de Everscutte; ministeriales ęcclesię: Elver comes [13]), Uffo, Hugo, Ecbreth, Hildebold, Liudold, Heinric, Manegold; ministeriales ęcclesię beatorum apostolorum Petri et Pauli: Sibreth, Frithemar,

---

[1]) Cörbeke NO. von Warburg. — [2]) Jetzt nicht mehr zu constatiren, muss aber in der Nähe von Grosse-Neder SW. von Borgentreich Kr. Warburg gelegen haben. Denn in einem Lehnsregister aus der Zeit der Abdinghofer Äbte Gyso II. und Dietrich 1337—1355, Msc. I. 126, heisst es f. 7: Amelungum de Nedere cum curia officiali in Nedere maiori sedecim mansos et septem casas continentem et decima in Lestmere. — [3]) Nach Gesike folgt im Original eine grössere Lücke. Schon zu Schaten's Zeit muss diese Stelle sehr zerstört gewesen sein; seine Lesart: filia Johannis Rother ist unpassend schon aus dem Grunde, weil das folgende commutati ergiebt, dass hier ein Masculinum gestanden haben muss, weswegen wir et filius emendirt haben. — [4]) Schaten liest procis und fragt am Rande: an porcis? — [5]) Rimbeck bei der Stadt Paderborn ist mir nicht bekannt. Die Prästationen dieses Guts werden im Heberegister des Klosters s. XIV. Msc. I. 126. f. 4'. folgendergestalt angegeben: Rymbeke primo molendinarius sex solidos ad celerariam in natali Domini. Item caritatibus Petri et Pauli sex solidi. Et notandum quod quociens molendinum venditur, tociens sex solidi ad celerariam dabuntur. Die caritates sind wohl Elemosynfonds. — [6]) Bei der Stadt Paderborn. — [7]) Wohl identisch mit Hadberdinchusen, das zweimal in den Lehnsregistern der Grafen von Arnsberg vorkommt, Seibertz II. S. 284. 296, und das dieser für einen Ort bei Rüthen hält. Vielleicht könnte man aber auch an Hadebergenhusen in einer Marsberger Urkunde des Jahrs 1250 denken, l. c. I. Nro. 264. — [8]) Nicht zu constatiren. Es scheint mir auch fraglich, ob das in einer Urkunde des Magdeburger Erzbischofs Rocher für Enger vom Jahre 1121 erwähnte Bedingthorpe, C. 188b, mit diesem identisch ist. — [9]) Wird auch R. 1592. C. 228 in einer Gerdener Urkunde erwähnt. Es ist das heutige Erpentrup im Kr. Höxter W. von Nieheim. — [10]) Dompropst. — [11]) Domdechant. — [12]) Propst vom Stifte Busdorf. — [13]) Graf der Stadt Paderborn, der hier als Ministerial des Domstifts aufgeführt wird.

Brun, Godescalc, Rotholf, Heriman, Liefdag; ministeriales prepositi [1]): Rother, Folcbrath, Altman, Adelbrath, Albern, Everhard, Friddo; ministeriales de Budicon: Altmer, Anselm, Meinger, Heribold, Becelin; ministeriales de Herese: Wicman, Conrad, Udo, Cono, Witherold, Bernhard; cives: Brun, Rother, Thancmar, Heribold, Thiederic, Welziko et alii quam plures, qui ad synodum convenerant. Anno dominicę incarnationis Millesimo CIII°, indictione XI, regnante Heinrico rege IIII. Actum Patherbrunnon in cena Domini VII Kalendas Aprilis [2]).

Von dem grossen runden auf der rechten Seite der Urkunde aufgedruckten Siegel des Bischofs sind nur noch Bruchstücke erhalten.

26.

Nachricht über die unter dem Corvey'schen Abte Erkimbert 1106—1128, so wie im Jahr 1133 zu Goslar, Wulvelage und Corvey begründeten St. Vits- und St. Stephansbruderschaften. — Msc. I. 132. fol. 1—3. von einer Hand sæc. XII. eingetragen; gedr. Jaffé Mon. Corb. S. 72. 73.

In regali villa Goslaria ecclesia est per abbates Marcwardum [3]) et Erkenbertum in honore sancti Viti constructa. Ubi commanentes fideles fraternitatem in honore eiusdem pueri et martiris inchoaverunt, in qua huiusmodi observantiam constituerunt. Cum quis intrat, solidum presentat; in festivitate sancti Viti conveniunt; pauperes large reficiunt; quæ comportaverint in hos usus erogant; si quis morte obierit, tres solidos statim ei mittunt, unum pro cera ad dies 30, alios pro victu pauperum, ut fiat elemosina super funere; quæ superfuerint de argento ad luminaria, ad tecta vel alios usus ecclesie illius dabunt; fratribus vero nostris in Corbeia, quorum orationibus se commiserunt, cuique obeunti tres solidos dirigent, quos custos ibi obitum dirigens recipiet et pro anima fratris per dies 30 in luminariis et elemosinis pro debito expendet. Memoriam illorum tam vivorum quam mortuorum intenti faciemus et in vigilia sancti Viti omnibus in ea defunctis compulsatis signis missam ut aliis fratribus nostris studiose cantabimus.

Anno [4]) incarnationis dominicæ M°.C°.XXXIII°, indictione 11 epactis exstantibus 12, cicli quoque lunaris anno 13, 4 Nonas Augusti, luna 27, media die facta est eclipsis solis tam obscura, ut pene nocti coæquaretur et stellæ plures cernerentur.

Tempore [5]) domni Folcmari abbatis facta est ecclipsis solis ante diem inventionis sancti Stephani [6]) protomartiris. Unde convenientes plerique fideles in honorem sancti Stephani fraternitatem collaudaverunt, cui et cæreum statuerunt. Et in festo eius pauperes largis elemosinis recreabunt, cæreum annuatim reficient; fratres vero de Corbeia eorum obitum vigiliis et missis procurabunt, insuper ipsa die qua incepta est compulsatis omnibus signis missam pro omnibus in ea defunctis devote cantabunt. Ipsi vero censum, quem in fraternitate comportaverint, in usum monasterii conservabunt.

In aquilone in curia, que vocatur Vulvelage [7]) fraternitas est in honore sancti Viti, de qua post biennium deferentur ad monasterium Corbeiense duo cærei, reliquiæ efferuntur et cum cæreis honeste suscipiuntur. Eorum et vivorum et mortuorum memoria sit apud nos indesinenter.

Ob salutem animarum incepta est apud nos a domno Erkemberto abbate et omnibus fratribus nostris et aliis Christi fidelibus fraternitas in honore sancti Viti in hoc loco Corbeia, de qua pauperum recreatio fit in pentecosten. Quando hi fideles conveniunt illam dispondituri, in vigilia sancti Viti, omni-

[1]) Des Dompropstes. — [2]) Stimmt, ebenso wie auch die Indiction. — [3]) 1082—1106. Dieser Abt scheint doch hier nur in sofern in Betracht zu kommen, als unter seiner Regierung der Bau der Kirche zu Goslar begonnen hatte. — [4]) Von anderer etwas späterer Hand auf fol. 3. hinzugefügt. — [5]) Das Folgende auf fol. 2. — [6]) Eben der vorerwähnte 2. August. — [7]) Schon P. Adrian IV. bestätigte 1155 dem Kloster Corvey decimam de curia Vulvelage, Erhard C. 301. Da nach unserer Nachricht dieser Ort im Norden lag, so möchte ich hierbei an das Dorf Wollahe im Herzogthum Bremen ONO. von Blumenthal denken.

bus in ea defunctis missam cum compulsatione cantabimus et vespere cereum reparatum ipsi fideles afferent. Tricesimum diem obitus cuiusque et fratrum de monasterio et ipsorum fidelium plenissime in pauperum recreatione procurabunt. Quecunque vero comportaverint in argento, ad decens ornamentum monasterii reservabunt. Ut eorum memoria sit continua, nomina sunt super altare conscripta. Feliciter.

Diese Aufzeichnungen sind wichtig, weil sie für das nördliche Deutschland wohl die ältesten Nachrichten über kirchliche Bruderschaften enthalten und den Beweis zu erbringen scheinen, dass viele Einrichtungen der altgermanischen Schutzgilden auf diese kirchlichen Bruderschaften übertragen worden sind [1].

Zugleich decken sie einen neuen Trug Falke's auf. Schaten hat zum Schlusse des Jahres 1128 die obigen Nachrichten zusammengeworfen und daraus eine congregatio fraternitatis ... sub patrocinio D. Viti martyris longe lateque per Saxoniam et aquilonares provincias diffusa construirt. Sein Text hat dann wieder Falke verführt, daraus die leges fraternitatis S. Viti, T. C. 710., in fünf Paragraphen zu fabriciren und zwar so geschickt, dass Hirsch und Waitz Kritische Prüfung S. 129. sie als in dieser Form gegebene Gesetze aufgefasst haben und auch Wigand, dem doch das ganze Corveysche Archiv zu Gebote stand, sich (Corveysche Gesch. Quellen S. 77.) vollkommen hat täuschen lassen. Eine nähere Darlegung des Falke'schen Trugs ist um so überflüssiger, als eine Vergleichung unseres Textes mit den Schaten'schen und Falke'schen Elaboraten bei jedem Unbefangenen unsere Ansicht bestätigen wird.

27.

1111 September 24. Strassburg. Bischof Burchard von Münster Zeuge der Urkunde Heinrichs V. für die Abtei Senones in den Vogesen. Die Urkunde weist das Jahr 1110 auf, wonach Meiller S. 3. sie auch registrirt, während Stumpf 3078 sie nach der Indiction und den Jahren des regni und des imperii richtiger auf das Jahr 1111 bezieht. Dem Itinerare des Kaisers nach wäre beides möglich.

28.

* *Sündenbekenntniss des Goldschmieds Sibo in Bezug auf das, was er mit den von seinem Sohne Rother und Friedrich von Gesecke aus dem Paderborner Domschatze* [2] *gestohlenen Kleinodien angefangen habe.*

O. J. Um 1114 [3]. — *Or. Frst. Paderborn U. 70.*

Ego Sibo peccator suscepi aurum et gemmas, quas furtim sustulerat filius meus Rotherus de ecclesia Patherburnensi. Huius auri et gemmarum partem furatus est Fridericus de Jesike et uxor eius. Pars vero auri quę mihi remanserat ponderavit tres libras. Unam marcam auri et dimidiam vendidi ego Engelrico artifici pro undecim marcis [4]. Has undecim marcas extorsit a me comes Fridericus per dominum Walonem. Unam marcam auri accepit dominus Walo; de qua dimidia fecit filię suę fieri inaures [5] et

---

[1] Worauf ich in Betreff der Kalande schon in meinem Aufsatze über die ländlichen Schutzgilden Westfalens, Zeitschr. für deutsche Kulturgeschichte 1874 S. 14. verwiesen habe. — [2] Vgl. was wir über diesen schon oben Nro. 6. S. 5 Not. gesagt haben. — [3] Dies Jahr haben wir angenommen, weil der hier erwähnte Walo offenbar identisch ist mit dem Wall, dem Dienstmann des Grafen Friedrich von Arnsberg, der im Jahre 1114 in einer Urkunde seines Herrn erwähnt wird, Seibertz U.-B. I. Nro. 38. Denn dieser, der bekannte Verfolger des heiligen Norbert, hat bei der Beraubung des Paderborner Domschatzes nach Ausweis unserer Urkunde selbst mitgewirkt, wenigstens an dessen Früchten Theil genommen, trotzdem der damalige Bischof Heinrich sein Oheim und er selbst Vogt der Paderborner Kirche war. — Fast um die nämliche Zeit, im Jahre 1108: fures duce quodam Counrado monasterium (Corbeiense) irrumpentes, aurum gemmas et argentum sustulerunt, wie die Fasti Corbeienses ed. Jaffé S. 42. überliefern. Doch erhielt Corvey diese Schätze preter reliquias S. Crucis alle wieder zurück. — [4] Sibo hat also anderthalb Mark Gold für 11 Mark Denare (gleich ungefähr 110 Rthlr.) verkauft; hiernach hätte damals die Mark Goldes den Werth von ungefähr 72 Rthlr. gehabt. — [5] Ohrringe.

filum preciosum. De dimidia marca feci ego trium feminarum inaures. Duas inaures emit uxor filii Wanolfi de Vurlan et filius Etheleri de Bocholte accepit eas de manu mea et detulit eas predictę mulieri. Item duas inaures vendidi ego cuidam viro de Uhsnen. Item duas inaures vendidi ego Adeldago de Wirinchuson. Istam pecuniam totam recepit dominus Walo. Escikino vendidi dimidiam marcam auri et X et VII lapides preciosos pro sex marcis, tres marcas persolvit mihi, tres nondum persolvit. Item octo iacincti et duę margaritę sunt in cruce comitis Friderici in Arnesberc. Item duos iacinctos habet filia domini Walonis et centum margaritas parvas et quatuor maiores, quas emi cum quatuor preciosis lapidibus qui vocantur almandine [1]). Parum auri fuit residuum de illa dimidia marca auri, de qua inaures factę sunt. Quod acceptum cum lapidibus, quos adhuc servaveram, vendidi Bremis, nescio cui pro duabus marcis.

29.

Liutfried, Abt von Grafschaft, meldet dem Erzbischof Conrad von Salzburg, dass der Kaiser (Heinrich V.) nach der Verschwörung der Sächsischen Fürsten die Stiftslande von Cöln seinen Anhängern als Lehen gegeben und Graf Giso (von Battenberg) dem Kloster Grafschaft das Geschenk des Erzbischofs entrissen habe. (1115). — Hier nach der Ausgabe J. Fickers in Böhmer Acta imperii selecta Nro. 883.

Domino venerabili archiepiscopo C(onrado) [2]), L(iutfridus) [3]) Dei gratia id quod est, peculiale orationis obsequium. Si utriusque hominis sospitas tibi ex sententia arridet, gaudeo. Sin autem, doleo, quoniam eiusdem te affectus erga nos esse haut hæsito. Quibus quantisque tribulationum pressuris Coloniensium episcopatus tabescit, fama divulgante didicisse te arbitror. Ut enim coniurationis manum adversus imperatorem Saxoniæ principes erexerunt, mox omnem memoratæ civitatis episcopatum suæ partis fautoribus in beneficium distribuens, nostri quæque cœnobioli eidem tempestati flebiliter involvit. Nam ut cetera sinistri casus silentio transeam, ex omnibus nos respicientibus prædiis iam fere nihil evasit incolume, quod aut incendio, aut devastationi non cesserit. Ipse insuper locus noster præter monasterium ac rara tuguria igni succubuit. Unde et fratres apud nos degentes nimia victus vestitusque consumuntur inopia. Huiusmodi igitur occasionis facultate comes Giso abutens, largæ benedictionis tuæ munus, quod sanctæ Felicitati martyri suisque pigneribus delegasti, sibi usurpavit, suisque, prout placuit, divisit, cuiusdam ut aiunt amici nostri in hoc utens consilio. Quamobrem supplices tuis provolvimur pedibus, obsecrantes, quatinus solitæ conpassionis manu nos mœstos foveas, et qualibet consolationis medicina supernæ remunerationis respectu reficias, ne amplior mœroris procella nos funditus obruat. Valete.

---

[1]) Corrumpirte Form für Alabandinæ, Edelsteine aus der Stadt Alabanda in Carien. Vergl. Ducange s. v. Alamandinæ. Doch kann ich nicht finden, was dies für Edelsteine waren, vielleicht Diamanten. — [2]) Erzbischof von Salzburg. — [3]) Abt von Grafschaft. Aus der Erwähnung des monasterium S. Felicitatis hat Julius Ficker mit Recht gefolgert, dass es sich hier um das Kloster Grafschaft handele: denn Kampschulte Kirchenpatrocinien S. 125. erweist, dass Grafschaft die h. Felicitas und ihre sieben Söhne, besonders aber den h. Alexander zu Patronen hatte. Ausserdem hatte Overham diesen Brief einst aus einer Grafschafter Handschrift entnommen, und nach Ficker daraus noch einen andern Brief copirt, in welchem F(riedrich) Erzbischof von Cöln dem Abte L. von Grafschaft befiehlt, die Forderungen des Erzbischofs von Salzburg zu erfüllen, damit dieser dem Kloster nicht Alles entziehe, dessen Theilung mit Andern „es verweigere". Dass Ficker die Initiale L. aus dem ebenfalls von Overham copirten Grafschafter Nekrolog richtig mit Liutfrid gedeutet, erweist die Urkunde Erzbischofs Friedrich von 1117 bei Lac. I. Nro. 284, in welcher Liutfridus abbas Grafschafiensis als Zeuge aufgeführt wird.

30.

Bischof Heinrich [1] von Paderborn bekundet, wie der Abt Hamuco von Abdinghof einem Freien und dessen Frau, die mit ihrem Gute dem Kloster sich zu eigen gegeben, den täglichen Lebensunterhnlt zugesichert habe. 1118. — Angebliches Or. (Nachbildung sæc. XII.) im diplomat. Apparate der Univers.-Bibl. zu Göttingen. Nro. 42; gedr. Wigand Archiv III. 1. S. 100. nach einer in Cassel beruhenden Abschrift; Erhard R. 1439.

In nomine sanctę et individuę Trinitatis. Heinricus Dei gratia Patherbrunnensis ęcclesię episcopus [2]). Notum sit omnibus Christi fidelibus tąm presentibus quam futuris, quod quidam vir libere conditionis nomine Eiliko et uxor sua ęquę libera nomine Biva dederunt se in proprietatem Patherbrunnensis cęnobii in honore sanctę Dei genitricis Marię sanctorumque apostolorum Petri et Pauli et omnium sanctorum a domino Meinwerco venerabili episcopo constructi. Pro spe autem ęternę beatitudinis simul et pro vitę temporalis subsidiis cum consensu heredum suorum dederunt in usus fratrum in Dei nomine inibi congregatorum V mansos in villa quę vocatur Bellethe [3]) cum quatuor mancipiis et cum IIII areis et uno molendino in comitatu Liudgeri ducis [4]) cum consensu eius et voluntate, Fritherico comite [5]) ęcclesię advocato hęc suscipiente et regali banno apud Balhornon confirmante. Dominus vero Hamuko eiusdem ęcclesię venerabilis abbas consilio fratrum aliorumque fidelium suorum constituit eis cotidie dari duos panes siligineum et album et II eminas cervisię; tribus diebus in ebdomeda, dominica scilicet, feria III, feria V, duas carnes cum uno pulmento olerum seu leguminum, aliis vero diebus id est feria II, feria IIII, sabbato, integrum caseum, feria autem VI quę tunc comedi licita forent duo fercula. In festo omnium sanctorum tres solidos gravioris monetę ad vestes, tredecim carradas lignorum infra annum, in natale Domini VIII denarios vel porcum tanti precii. Laudatum est hoc, ut, cum vir pro disponendis suis utilitatibus alicubi exiret, mulier domi remanens universa hęc acciperet, et si mulier exiret, vir remanens similiter faceret, si vero simul exissent mancipium domi relinquentes, daretur illi in die siligo cum uno ferculo et emina cervisię. Firmatum est eciam multorum testimonio, ut, si vir prior obisset, mulier daret ad cameram ea quę vulgo dicuntur *herigewede*, cętera sibi retinens cum prebenda absque tribus solidis; si vero mulier prius moreretur, vir universa cum prebenda retinens ea quę vulgo dicunt *giratha* dare non moraretur, ambobus vero mortuis universa quę habuissent monasterio provenirent. Ne autem apud posteros in predictis fieret aliqua dissensionis controversia, concessum est, ut universam supellectilem suam sub dominium monasterii contraherent et ubi voluissent in civitate habitantes sub protectione et defensione monasterii cum pace et quiete degerent. Hęc nos supernę remunerationis obtentu et prefati abbatis fratrumque suorum interventu cum omnibus suis utilitatibus, quesitis et ullo modo deinceps inquirendis, prebendę eorum nostra pontificali auctoritate et banno confirmavimus et hanc cartam huius rei seriem continentem sigillo nostro insigniri iussimus. Huius rei testes sunt Frithericus comes et advocatus, Widikindus comes [6]), Thiedericus comes [7]), Elferus comes [8]), Brun tribunus, Erp tribunus [9]). Hildebold, Richard, Sibrath, Echihard, Volbrath, Altman, Brun, Hugo, Uffo, Widelo, Godescalc, Frithemar, Adelbero, Adelbrath, Waltgot, Thietmar, Wælziko, Sigebodo. Acta sunt hęc anno ab incarnatione Domini M°.C°.XVIII°, indictione XI, regnante rege Heinrico V.

Rechts aufgedruckt ist das grosse runde Siegel des Bischofs mit der Umschrift: HINRICUS GRA DI PATHERBRUNNENSIS EPS.

---

[1]) Aus dem Hause der Grafen von Arnsberg, S. oben Nro. 12. — [2]) Bis hierher verlängerte Schrift. — [3]) Belle im Frst. Lippe S. von Blomberg. Diese Güter waren vom Kloster später an die Familie von Kanne als Lehen ausgethan. Vgl. Preuss und Falkmann I. Nro. 41. — [4]) des späteren Kaisers Lothar, damals Herzogs von Sachsen. — [5]) von Arnsberg, Neffe des Ausstellers. — [6]) von Schwalenberg. — [7]) Unbekannt aus welchem Hause. — [8]) Wohl der Stadtgraf. — [9]) Die Bedeutung dieses Wortes als Gograf werde ich, wie U.-B. IV. 71. Not. 5 erwähnt, zu einer Herforder Urkunde von 1268 nachweisen. Spilcker Wigands Archiv l. c. S. 104. wusste die Amtswirksamkeit der tribuni nicht zu deuten.

31.

Der spätere Slavenapostel Vicilin schenkt als Bremer Canonikus dem Kloster Abdinghof die Lebensbeschreibungen der Heiligen Willehad, Ansgar und Rimbert nebst einigen Reliquien ihrer Körper und erhält dafür die Bruderschaft des Klosters (1118 [1])—1123 [2])). — Von späterer Hand eingetragen auf der ersten Seite der erwähnten Handschrift sæc. XII. Msc. I. 228 [3]).

Temporibus domini Hamukonis Patherbrunnensis abbatis quondam religiosus canonicus Bremensis ecclesie nomine Vicilinus fraternitatis nostre societatem expetens et eam a nobis consecutus, ad indicium sue erga nos devotionis et eiusdem fraternitatis confirmationem, contulit nobis cum consensu episcopi sui domini Fritherici venerandas reliquias sanctorum confessorum et episcoporum prefate Bremensis ecclesie, Willehadi, Anscharii et Rimberti, una cum isto libro in quo ipsorum sanctorum miranda gesta conscripta habentur. Qua propter dignam sui commemorationem apud nos et posteros nostros iure obtinebit.

32.

** Abt Hamuko von Abdinghof stiftet seine Memorie im dortigen Kloster durch Schenkung eines dem Villicus von Enenhus abgekauften Gutes. 1124. Juli 17. — Angebliches Or. (Nachbildung sæc. XII. exeunt.) im diplomat. Apparat der Universitätsbibliothek zu Göttingen.*

In nomine sanctę et individuę Trinitatis [4]). Notum sit omnibus Patherbrunnensis cęnobii filiis et fidelibus, qualiter ego Hamuko Dei gratia eiusdem cęnobii humilis provisor communicato fratrum aliorumque amicorum meorum consilio mansum unum in inferiori Andepo [5]) ab Eilberto villico de Enenhus faventibus et laudantibus heredibus eius quinque marcis comparavi, quem intuitu ęternę retributionis fraternęque commemorationis, communi utilitati profuturum ęcclesię nostrę legitimę delegavi. Quod apud posteros nostros ratum et inconvulsum permanere desiderans, hanc paginam, huius rei indicem, sigillo nostro signavi et de testibus qui affuerunt hos ex multis annotavi: Uffo, Folcbrath, Altman, Adelbrath, Waltgot, Elveric, Bernhard, Walziko, Sigebodo, Sibrath, Warmund, Eilbrath, Gerlag, Reinzo, Liudolf et alii multi. Actum XVI Kalendas Augusti anno dominice incarnationis M°.C°.XXIIII°, indictione secunda regnante Heinrico rege quinto.

Das kreisförmige Siegel ist der rechten Seite des Pergaments aufgedrückt und durch zwei über Kreuz gelegte mitversiegelte Pergamentstreifen, welche auf der Rückseite sichtbar werden, befestigt. Das Siegel stellt den Abt im Brustbilde dar, den Hirtenstab in der Rechten und die Bibel in der Linken mit der Umschrift: HAMUCO GRA DI ABBAS.

---

[1]) Wo Abt Hamuko zuerst erscheint. — [2]) Wo Erzbischof Friedrich von Bremen starb. — [3]) Am Schlusse des Buchs, aber noch vor der Series der Erzbischöfe von Bremen und Hamburg, hat sich der Schreiber in folgender sehr gewunden ausgedrückter Bitte genannt:

Laudat ut absentem monet hæc scriptura legentem Everhardum huius libelli scriptorem, ut me pro eo pia oratione apud Deum semper habeat laudatorem, qui vivit et dominatur per immortalia sæcula sæculorum.

Darunter ist dann von einer ganz verschiedenen Hand ebenfalls des XII. Jahrhunderts gesetzt:

Obsecro lectorem Vicilini peccatoris esse memorem,

worin man unter Berücksichtigung des Umstandes, dass Vicilin das Buch behufs Erlangung der Gebetverbrüderung dem Kloster Abdinghof schenkte, wohl die eigenhändige Widmung des berühmten Bischofs von Aldenburg † 1154 sehen darf. In Bremischen Urkunden wird Vicilin einmal in einer undatirten vor dem Jahre 1117 verfassten Urkunde als scolasticus genannt. Brem. U.-B. I. Nro. 29. Einen Bremischen Geistlichen Everhard kann ich für die angegebene Zeit auch mit Hülfe des vortrefflichen Registers zu dem genannten Urk.-Buche nicht namhaft machen. — [4]) Bis hierher verlängerte Schrift. — [5]) SW. von Soest. Diese Güter wurden dem Kloster im Jahre 1144 durch Bischof Bernhard bestätigt. Erhard R. 1653. C. 248.

33.

Bischof Dietrich II. von Münster stiftet seine und seiner Vorfahren Memorie im Kloster Abdinghof durch Schenkung gewisser nach dem unbeerbten Tod eines Vasallen an ihn heimgefallener Erbgüter zu Nieder-Meisser [1]*.*

1126. — Angebliches Or. im diplomatischen Apparat der Univ.-Bibliothek zu Göttingen Nr. 44; gedr. Forschungen zur Deutschen Geschichte VI. 583 [2]*.*

In nomine sanctę et individuę Trinitatis. Thiedericus Dei gratia Monasteriensis ęcclesię episcopus. Si utilitatibus servorum Dei prospicere et eos de facultatibus nostris studuerimus sustentare, mercedis eorum consortium a iusto retributore Christo in cęlis possumus sperare. Qua propter ego Thidericus indignus Monasteriensis ęcclesię presul hereditaria [3]) bona mea, quę sunt in inferiori Messere, cum mihi omnimodis libera fuerint, quippe Gazboldo ministeriali meo, qui ea in beneficium possederat, iam moriente nec uxorem nec filios habente, pro remedio animę meę omniumque parentum meorum tradidi Deo et sanctis apostolis eius Petro et Paulo ad principale altare in cęnobio Patherbrunnensi: ut monachi inibi Deo famulantes eadem bona cum omnibus suis appendiciis atque cum omni utilitate, quę ullo modo inde provenire poterit, ad mensam suam libere habeant et mei parentumque meorum memores in suis orationibus esse studeant. (Nos igitur) hanc traditionem eidem cenobio beati Petri apostoli et nostro perpetuo banno confirmamus et roboramus constituentes, ut nulla persona parva vel magna quemlibet abbatem vel fratres ipsius cęnobii super eisdem bonis inquietare, molestare aut divestire presumat. Quod si presumpserit, omnipotentis Dei et apostolorum eius iram atque offensam incurrat et cum cęteris raptoribus ęcclesiarum illi maledicto subiaceat: „Ite maledicti in ignem ęthernum, qui preparatus est diabolo et angelis eius.“ Et ut hęc nostræ episcopalis confirmationis auctoritas stabilis et inconvulsa permaneat per succedentium temporum momenta, hanc paginam inde conscriptam manu propria roborantes, sigilli nostri impressione iussimus insigniri. Acta sunt hęc anno ab incarnatione Domini M°.C°.XXVI°, indictione IIII, Liudgero rege regnante, anno I regni eius. Huius rei testes sunt: canonici Anselm, Becelin; laici vero Thietmar, Heriman, Grimbreth, Othelric, Becilin, Hazike, Reinold, Reinwerc, Wiringis, Gerlag, Reinzo, Eilbreth, Warmund.

Das grosse kreisförmige, auf dem untern leeren Raume des länglichen Pergaments aufgedrückt gewesene Siegel ist verloren.

---

[1]) Provinz Hessen S. von Liebenau. Aus der Abdinghofer Urkunde vom Jahre 1250 Nro. 53. ersehen wir, dass das Kloster damals zwei Mansi in parvo Messere als Lehen ausgethan hatte an die domina Alheithis de Uflo, Westuffeln SO. von Niedermeisser. — [2]) Als Beilage zu Adolf Cohn's Beitr. zur älteren deutschen Geschlechtskunde. I. Zur Geschichte der Grafen von Reinhausen und Winzenburg. — [3]) Wenn Ficker im Grossen und Ganzen darin auch Recht hat, dass er G.-Q. I. S. 18. not. 6. sagt, Dietrich II. als Graf von Winzenburg sei nicht zu erweisen, so hat Cohn l. c. doch diese Angabe des Bischofs über seine Erbgüter in Meisser mit Erfolg benutzt, um die Wahrscheinlichkeit seiner Abstammung aus diesem Hause und hiermit die Richtigkeit der Angabe der Münster'schen Bischofschronik zu begründen. Wir dürfen Dietrich sonach wohl für einen Bruder des Grafen Hermann von Winzenburg halten, den die Chronik ja auch bei der Restitution Dietrichs im Jahre 1121 besonders thätig sein lässt. Doch hat Cohn nicht nachzuweisen gewusst, ob der nobilissimus Esico de Mesheri, der nach der vita Meinwerci SS. XI. 123. Nro. 54. der Paderborner Kirche zu Bischof Meinwerks Zeit Güter zu Grosse Neder (SW. von Borgentreich, Cohn l. c. 547. not. 4. und 559. not. 2. corrigirt irrig Eder und Grossen-Eder) schenkte, als Vorfahr Dietrichs zu erachten sei. Von völliger Beweiskraft aber ist Cohn's Verdammungsurtheil l. c. 568. über die wunderliche Urkunde, zuletzt noch gedruckt bei Sloet Oorkundenboek der Graafschappen Gelre en Zutfen I. Nro. 229, worin Theodericus . . . . M*u*nigardevordensis *(sic!)* episcopus et oppidi Sutphaniensis heres legitimus die Vogtei über die Kirche zu Zütphen an Constantin de Berge zurückgiebt. Sie ist ebenso unächt und untergeschoben, wie die Urkunde Bischof Wilhelms von Utrecht 1054—1076, auf welche sie sich beruft, l. c. 569, und nicht minder unächt ist auch eine andere Utrechter Urkunde von 1126, Sloet l. c. Nro. 244, in welcher Bischof Dietrich als Zeuge vorkommt, wie dies Jaffé K. Lothar S. 231 erwiesen. Hiernach dürfen wir nicht anstehen, auch die Ansicht zu verwerfen, die Dietrich II. zu einem Grafen von Zütphen macht, eine Annahme, der nach Kösters und Kleinsorgen K.-G. I. 567, noch Erhard G. v. M. und Mooyer

34.

** Bischof Heinrich von Paderborn schenkt der Kirche auf dem Helmershauser Berge, welche er mit dem für eine von ihm nicht ausgeführte Pilgerfahrt nach Jerusalem bestimmten Gelde erbaut hatte, mehrere Güter. 1126. — Regest in den Auszügen aus den libri Variorum [1]) Msc. I. 242a. S. 32.*

Anno MCXXVI. Literæ Heinrici episcopi Paderbrunnensis, quod (cum) votivum desiderinm conceperit Hierosolymam petere, spirituales viri responderunt, ut impensis quæ paraverat oratorium construeret, fecerit ecclesiam in honore S. Johannis Baptiste in monte qui eminet Helmwardensi cenobio, ministerialis quidam Rothulfus habitans in villa Thietmaressen [2]) impugnaverit .... vocatus ad iudicium, venire contempserit, beneficium abiudicatum, excommunicatur, in excommunicatione occisus; quod ecclesia in dicto monte a Siwardo Mindensi episcopo [3]) consecrata. Pro remedio animæ suæ et totius Paderbornensis ecclesiæ tradidit prædium in dicta villa, 2½ mansos in Horhusen, 9 mansos in Helmgadissen. Testes: Siwardus episcopus, Wino præpositus maioris ecclesiæ, Bernhardus decanus, Conradus præpositus S. Andreæ, Reinbert, Rantwig, Reinboldus abbas cum omni conventu; Sigifridus comes et advocatus eiusdem ecclesie [4]) qui et suscepit in advocatum Conradum comitem de Eversten [5]), Reinoldus de Dassele, Conradus de Everscute, Ludoldus de Osdagessen, Bertoldus et Conradus fratres de Culitte [6]).

35.

** Ethelind, die Wittwe Siberts, resignirt dem Abte Hamuko von Abdinghof die von ihr und ihrem Ehemanne bisher vom Kloster zu Lehen getragenen Güter zu Nordborchen ohne alle Entschädigung. O. J. (1128 [7])— 1142 [8])). — Hier nach Ernst Friedlænders Abschrift aus der Hdschr. der K. Bibliothek zu Cassel Msc. Theol. Quarto Nro. 60.*

In nomine sancte et individue Trinitatis. Noverit omnium fidelium Christi tam presentium quam futurorum universitas, qualiter bona in Northburgnon cum longo tempore in beneficio possessa fuissent, prebende fratrum, unde ablata fuerant, restituta sint. Mulier quedam religiosa Ethelind nomine defuncto viro suo Siberto [9]) in viduitate permanens et de die in diem ad meliora tendens et in amore Domini proficiens, perpetue beatitudinis spe provocata, pro redemptione animę tam suę quam viri sui abrenunciare seculo volens et artioris propositi viam ingredi, venit cum multis honestis personis et predium in Northburgnon, quod cum viro suo acceperat in beneficium, fratribus in presentia domini Hamukonis abbatis sine aliqua commutationis vicissitudine et sine aliquo redemptionis pretio restituit, ea videlicet intentione et conditione, ut predictum predium cum omnibus suis appenditiis omnibusque utensilibus, que-

---

im Onomastikon folgen. Allerdings ist aber auch unsere Urkunde aller Wahrscheinlichkeit nach nur eine ein halb Jahrhundert nach dem Ausstellungsjahr angefertigte Nachbildung. Vgl. meinen Aufsatz: die Urkundenfälschungen des Klosters Abdinghof, Zeitschr. XXXIV. 1. S. 24.

[1]) sub rubro Helmarshausen. Diese Auszüge sind hier noch unleserlicher als sonst. — [2]) Wird in den Tradd. Meinwerci erwähnt, Erhard R. 788, ohne dass dessen Lage zu constatiren wäre. — [3]) 1120—1140. Welchen Grund aber diese von ihm in der Paderborner Diöcese vorgenommene Consecration einer Kirche hatte, wird nicht gesagt. — [4]) Der letzte männliche Spross der Familie der Grafen von Nordheim starb 1144. Dass er Vogt von Helmershausen gewesen, was Schrader Dynasten S. 121. sq. unbekannt geblieben, wird ausser durch die vorliegende Urkunde auch noch durch Erhard C. 226. bestätigt. — [5]) Erscheint in den Jahren 1113—1139. Cfr. v. Spilcker Graf. Everstein I. 216. und die Urkunde unten vom letzteren Jahre. — [6]) Werden noch in Paderborner Urkunden von 1153 und 1158 erwähnt Erhard C. 289. 313. — [7]) Wo zuletzt der Domdechant Bernhard, der Vorgänger des hier als Zeuge genannten Reimbert auftritt, C. 207. — [8]) Bis wohin Abt Hamuko urkundlich vorkommt. Erhard C. 236. — [9]) Ob Adalrad, mit dem sich Abt Conrad von Abdinghof wegen eines Lehnguts zu Nordborchen um 1145 vergleichen musste, ein Sohn dieser Eheleute war, hat sich nicht ermitteln lassen. Vgl. Erhard R. 1663 C. 251.

sitis et inquirendis, vel quolibet modo dici vel nominari possunt, sicut et ipsa habebat, usibus fratrum, unde ablatum erat, deserviret et ut nunquam alicui parvę vel magnę personę ulterius in beneficium concederetur, multa precum instantia a domino abbate impetravit sponsionem. Huius rei testes sunt canonici: Wino prepositus, Reinbertus decanus, Godescalcus; monachi vero: Werinherus, Frithericus, Adelgerus, Wibernus et ceteri fratres tam monachi quam canonici; ministeriales autem: Uffo, Altman, Adelbrath, Albern, Walgot, Volcwin, Frethemarus, Welceco, Godefridus, Wolcbrath, Sibertus, Gerlagus, Warmund, Eilbrath.

36.

** Der Propst Esic von Busdorf bekundet, dass Lubert von Delden ein Eigenbehöriger des Stifts geworden, und die Busdorfer Güter zu Delden [1]) unter der Bedingung übertragen erhalten habe, dass er auch seine Erbgüter dem Stifte übergebe und von diesem zurückempfange. O. J. 1129—1136? 1140? [2]). — Abschr. Msc. I. 121. fol. 31'.*

Ego E(sic) Dei gratia in Patherbrunnen Hierosolimitane ecclesie prepositus nolens latere tam presentes quam futuros, quomodo Liubertus de Thelden se eidem subiugaverit ecclesie, has scribi precepi litterulas. Venit predictus Liubertus monitu patris sui cum quibusdam amicis suis obnixe orans, sibi bona prememorate ecclesie, videlicet mansum quoque anno valentem tres solidos illius monete in qua manet, sub tali condicione concedi, quod ipse se cum agris suis et eorum appendentiis, scilicet utilitate silvarum, aquarum subiugaret, et quod ipse et pater suus bono tam a me prestito, quam hereditario, dum viveret, fungerentur et postmodum inde prebende fratrum predicte ecclesie meliorarentur. Quod factum quia honestum et utile futurum ecclesie cure meæ commisse sperabam, presentibus canonicis eiusdem ecclesie, videlicet decano Theoderico, Volchelmo, Bernhardo, Rothegero, Thegenhardo, Heinrico, Volcmundo, Remboldo, Herewico, Ufone et ministris scilicet Rethero, Odmundo, Alcetone, Bruengero, Escethino, Eilberto, Vrowino, Everhardo et duobus fratribus ministris [3]) sancti Liborii, Altmanno, Athelberto, nullo contradicente predicti Liuberti peticionem sub predicta condicione IIII. Kalendas Aprilis explevi. Bernhardus [4]) vero episcopus nostre ecclesie hoc factum tam sancitum et multis beneplacitum nolens esse irritum in sancto die ascensionis Domini in Patherbrunnen presentibus multis nominatis viris, videlicet abbate eiusdem civitatis Hamecone et preposito matricis ecclesie Winone et decano Othelrico et

---

[1]) Delden in der Twente NW. von Gronau. Meinwerc sagt in der Stiftungsurkunde von Busdorf von 1036 C. 127 über diese Güter: dans curtem unam in Thelden, quam ex hæreditate paterna possedi. Diese Güter in Delden verkaufte das Stift dann 1239 an den Edlen von Ahaus W. U.-B. IV. Nro. 285. und meine Note. — [2]) Um die Frage zu beantworten, wann diese Urkunde abgefasst worden, wird die Reihenfolge der Busdorfer Pröpste in der ersten Hälfte des 12. Jahrhunderts zuerst festzusetzen sein. Wir dürfen als solchen wohl den Conradus prepositus betrachten, der in der Zeit von 1101 bis 1129 Erhard C. 171. 173. 192. 193. 196. 202 und 207. in dieser Weise urkundlich erwähnt wird, aber ohne Angabe des Stifts, dem er vorstand. Dies ist dann aber der Fall bei Rembert, der zum Jahre 1136 C. 219. zum ersten Male und dann später noch öfter als prepositus S. Andree erscheint. Die Initiale E unserer Urkunde müssen wir nun unbedenklich auf Esicus beziehen, welcher C. 206. in einer undatirten Urkunde B. Bernhards I. als Propst von Busdorf genannt wird. Wir dürfen dann auch annehmen, dass Esic zwischen 1129 und 1136, nach Conrad und vor Rembert, Propst des Stifts Busdorf gewesen und wahrscheinlich in dieser Zeit also unsere Urkunde ebenso wie die von Erhard R. 1511 zwischen 1128—1160 gestellte andere Urkunde abgefasst ist. Aber dieser Propst Esic erscheint C. 205. schon zum Jahre 1128, wo doch Conrad noch lebte, und C. 236. noch im Jahre 1142, wo Rembert doch schon lange Busdorfer Propst war. Hierzu kommt noch eine andere Schwierigkeit. In unserer Urkunde wird auch ein Domdechant Othelric genannt. Dieser wird urkundlich erst 1140 C. 234, sein Vorgänger Rembert dagegen noch 1137, Erhard R. 1574, Msc. VII. 6704. fol. 4, in Verbindung mit Esic erwähnt (Esicius prepositus, Reymbertus decanus). Diese Widersprüche lassen sich nur durch die Annahme heben, dass in Paderborn die Dignitarien jährlich oder in kürzeren Zeiträumen gewechselt haben. — [3]) D. i. Ministerialen des Domstifts; die vorhergenannten Rether, Odmund etc. waren Busdorfer Ministerialen. — [4]) Der Erste, aus der Familie von Oesede.

omnibus canonicis utriusque ecclesie et duobus liberis viris, scilicet Ludolpho fratre suo [1]), Hermanno de Lippia [2]), et ministris utriusque ecclesie et aliis quam pluribus clericis et laicis banno sancti Petri et suo confirmavit, ut coram tantis viris in ecclesia sanccitum nemo auderet neque posset infringere, et si quis infringeret, nisi se corrigeret et ecclesie pro iniuria illata satisfaceret, vivus et mortuus locum dampnacionis subiret.

37.

Erzbischof Conrad von Salzburg bekennt in einer Urkunde d. d. Salzburg den 17. Juli 1131, dass er unter Beihülfe zweier durch Weisheit, Erfahrung und Tugend ausgezeichneter Bischöfe, der Bischöfe Cuno von Regensburg und Ecbert von Münster es unternommen habe, die kirchlichen Zustände seines Erzbisthums zu reformiren: von Meiller Regesten zur Gesch. der Salzburger Erzbischöfe S. 22. Eben dort und S. 431. ist dann aus Mon. Germ. SS. XIII. 74. §. 18. der weitere Beweis erbracht, dass Ecbert den Erzbischof auch nach Steiermark begleitet hat. Aus diesen Daten ergiebt sich, dass Ecbert, in Erfüllung der ihm von K. Lothar übertragenen Mission nach Italien behufs Unterwerfung des Gegenpapstes Anaclet, zunächst nach Böhmen ging und dort in Wissegrad bei Prag das Fest der Kreuzerfindung (Mai 3.) feierte, wie dies schon Erhard R. 1534 ohne seine Quelle anzugeben, aus dem Continuator Cosmæ SS. XI. 136, vgl. Jaffé K. Lothar S. 99, dargethan hat, dann aber von Böhmen aus sich nach Salzburg und Steiermark begab. Nach Italien ist er aber nicht gekommen, wohl weil der Gegenkönig Conrad von Hohenstaufen ihm die Pässe verlegte. Die Urkunde von 1131 über die Aufhebung des Nonnenklosters Liesborn, Erhard R. 1535. C. 212, wird daher wohl erst bei seiner Rückkehr nach Münster ausgestellt sein. Andererseits steht auch fest, dass Ecbert am 25. December 1131 in Cöln gewesen und daselbst am 9. Januar 1132 gestorben ist. Erhard R. 1536 u. 1539.

38.

* *Bischof Bernhard I. von Paderborn erneut dem Abte Folcmar von Corvey das (von seinem Vorgänger Heinrich an Abt Erkimbert ertheilte) [3]) Privileg über die Zehntrechte des Klosters Corvey im Bisthume Paderborn. 1133. — Abschr. s. XV. Msc. I. 134. S. 110 [4]).*

Notum esse volumus tam presentis quam futuri evi fidelibus, quod ego Bernhardus gratia Dei ecclesie Patherburnensis episcopus rogatu venerabilis Folcmari Corbeiensis abbatis et fratrum eius tradidi ipsis in utilitatem, specialiter fratrum, decimas de novalibus, que fiunt supra villam Huxeri, in Bilenberg, in Frithibugil in omnibus, que vel modo exstirpata sunt vel post hec exstirpari poterunt, pro remedio anime mee ceterorumque episcoporum Patherburnensis ecclesie. Traditiones etiam antiquas et consensum predecessorum meorum confirmo in ceteris decimis omnibus, quas in Patherburnensi episcopatu possidere noscuntur, ne quis futurorum terminos antiquos, quos statuerunt patres nostri, transgredi moliatur. Et ut hanc traditionem nostram et confirmationem nemo convellat sed in eternum eis rata permaneat, has litteras ipsis conscribi fecimus, quas eciam in testimonium inpressione sigilli nostri roborari precepimus. Actum (anno) dominice incarnationis M°. C°. XXXIII°, indictione . . . . ., imperante Lothario, presidente Corbeys abbate Folcmaro. Data . . . .

---

[1]) Von Oesede, der in den Jahren 1138—1184 in den Urkunden häufig erwähnt wird. Vgl. Register zu Erhard S. 71. — [2]) Der Erste 1129—1167. — [3]) Erhard R. 1393. C. 183, welche Urkunde hier fast wörtlich reproducirt ist. — [4]) Nach Massgabe des Schlusses wohl aus einem Concepte.

39.

Abt Folcmar von Corvey tauscht mit dem Abte Hartwig von Flechtdorf den Zehnten in der Bauerschaft dieses Namens gegen einen Hof in Niedern-Gembach [1]) aus. 1137 Juni 19. [2]). — Abschrift α) Msc. VII. 6704. S. 4; β) Msc. VII. 6704 A. S. 5; gedruckt bei Schrader Dynasten S. 230 (nicht bei Erhard).

In nomine sancte et individue Trinitatis. Folcmarus Dei gracia sancte Corbeyensis ecclesie qualiscunque provisor. Sicud incautorum inprovidencie asscribitur, si nullo certitudinis indicio posteritati sue relicto factum suum infirmum dissolubileque fecerint, ita et sagacium prudencie deputatur, si propria facta omni cautela roborata per successiones inviolanda firmaverint. Unde ut ea, que nos statuimus inviolabilem optineant firmitatem, noticie cunctorum Christi fidelium tam presentis quam futuri evi transmittimus de convencione, que facta est inter Corbeyensem et eam, que in Flietorp sita est ecclesiam, scilicet pro decimarum in eadem villa positarum commutacione et confirmacione, consensu domini Bernhardi [3]) Patherburnensis episcopi et advocatorum utriusque partis et testamenti subscriptione. Nam cum indigene eius ville pro exactione decimarum ab hiis, qui eas in beneficio a nobis habebant, sepe gravarentur, gravati minus debite pensionem [4]) reddere cogerentur, venerabilis abbas Hartwycus, qui tunc temporis ipsi loco preerat, sibi consuluit, nobis dampnum non attulit, nos convenit et obnixe rogavit, ut easdem decimas in ius monasterii sui concederemus eadem libertate, qua a nobis possesse fuerunt, et in concambium reciperemus curtim suam in Gambeke cum uno mancipio et omnibus utilitatibus et terminis suis, terris cultis et incultis, pratis pascuis silvis aquis aquarumve decursibus. Verum quia nostris videbatur curtis illa non sufficere in redemptionem earundem decimarum, predictus abbas sexaginta iugera cum area superaddidit. Nos itaque fraterne caritatis intuitu admoniti annuimus iustis peticionibus, decimarum usu illi concesso, concambio recepto. Et ne post nostrorum temporum decursum querimonie partium surrepant, hanc nostre testificationis cartam conscribi fecimus et sigilli nostri inpressione signavimus testesque subnotavimus: Herman advocatus eiusdem ecclesie, Sigefridus comes advocatus noster, Volcwinus, Bernhardus de Lippe, Conrad de Everscutte, Liudold frater episcopi, Frideric (de) Glindfeld, Wern (de) Huckelem [5]), Everhard (de) Hersete, Wernhere (de) Scerve, Johan Uppenheim, Wernhere de Brach [6]), Otto de Vesperthe; ministeriales Corbeienses: Liudolf, Conrad, Heribold, Volprecht, Wernolf, Tideric, Elveric, Carl, Godescalk, Conrad, Carl, Degenhard, Edelger, Waldric camerarius, Scarpold, Henrik (de) Nedere, Elverik Niger, Godescalk, Conrad, Elveric, Godefrid, Bertold, Amulung, Odelric, Hanzo. Actum in Erclon anno ab incarnacione Domini millesimo centesimo XXXVII°, indictione XV, XIII. Kalendas Julii, anno regni domini Lotharii VIIII, imperii vero IV in Domino feliciter [7]).

40.

** Im Gericht zu Balhornen wird unter dem Vorsitze des Paderborner Kirchenvogts Widekind von Schwalenberg ein Gut zu Hamborn [8]) dem Domcapitel zu Paderborn überwiesen, und diese Schenkung vom Bischof Bernhard I. bestätigt. O. J. 1137—1140 [9]). — Or. [10]) Frst. Paderborn U. 74.*

. . . . memoriam sui faciens in perpetuum quodda . . .

---

[1]) Zwischen Flechtdorf und Arolsen. — [2]) Unter dem 7. Juli desselben Jahrs bestätigte Bischof Bernhard von Paderborn diesen Tausch. Erhard R. 1574, nach dem Abdruck bei Schaten; Abschriften ll. cc. α) S. 4. β) S. 142. — [3]) α. Reynhardi. — [4]) So β richtig statt pensionis von α. Die Lesart Schraders debitas pensiones ist handschriftlich nicht zu constatiren. — [5]) So β. — [6]) β. Brackell. — [7]) Vgl. die Urkunde Bischof Bernhard's: decima que est super omnes eiusdem ville mansos et in uno vorewerch sito in villa, que vulgari appellacione vocatur Nyteren Gambeke, addito uno mancipio et sexaginta iugeribus cum area. Huius autem curie redditus estimantur ad duo talenta et solidos quinque. — [8]) O. von Kirchborchen. Nach Steinen II. 579 gehört Hamborn noch 1755 dem Paderborner Domcapitel. — [9]) Nur im ersteren kommt der Domdechant Reimbert vor, im letzteren stirbt Widekind von Schwalenberg. — [10]) Durch Brand so sehr zerstört, dass der Name des Schenkers sich nicht hat ermitteln lassen. —

. . . . Hamburnon quod speciali dono sibi a matre sua traditum ta . . . in partem hereditatis a fratre suo Hugone receperat cum consensu ipsius Hugonis iustissimi heredis sui fratribus suis canonicis in proprium hoc ordine dedit. Venit primum in Balhornum in *advocacitium* cum herede suo Hugone, ubi presidente Widekino advocato de hereditate sua sicut dictum est conquisita potestas faciendi quod vellet cum consensu heredis sui sibi seculari iure et iudicio adiudicata et firmata est nobilibus et liberis et ministerialibus et universo populo . . . . quorum multorum nomina in testimonium veritatis asscripta sunt. Thietmar, Ber . . . ., ..., Thietmar, Heriman, Bernhart, hi omnes liberi; Uffo, Cono, Adelbracht, Liudol . ., ..., Waltgoth, hi ministeriales cum aliis quam pluribus. Hoc assensu fretus decanus predictum predium ut dictum est fratribus dedit et episcopali banno . . . . verbo Domini confirmari rogavit. Quod et factum est a venerabili domino Bernhardo Patherburnensis ecclesie antistite. De hoc igitur dono decanus [1]) hanc coram fratribus invenit gratiam, ut curiam unam iuxta idem predium in eadem villa, sitam videlicet in Hanburnon, quam ipse a fratribus susceperat, in obedientiam cuidam amico suo Conrado . . . . simul cum ipso dato predio in custodiam committerent, ut eis singulis . . . . (st)atutos reditus ipse Conradus de utraque curte . . . . fratrum panem . . . .

41.

Papst Innocenz II. nimmt das Kloster Neuenheerse auf Bitten der Äbtissin Beatrix in seinen Schutz und gewährt ihm die freie Wahl der Äbtissin so wie des Vogtes. (1139). — Or Stift Neuenheerse U. 8; auf schlechtem Pergament geschrieben und daher schon frühzeitig verdorben, jetzt zum grösseren Theile auch nur mit Hülfe der Abschrift lesbar. Abschriften a) Msc. VII. 4510 fol. 1. aus dem 15. Jahrh.; b) zwei Abschriften s. XVII. aus den Acten des Paderborner Geh. Raths stammend, U. 8[a. b.]; c) s. XVIII. Msc. VII. 4511. f. 16. Gedruckt nach a) mit einzelnen Lücken: Schaten ad ann. 1139 cfr. Erhard R. 1605.

Innocentius episcopus servus servorum Dei dilecte in Christo filie Beatrici abbatisse Hersensis monasterii et universis in eodem regimine regulariter successuris in perpetuum. Pie postulatio voluntatis debet effectum per sequentem compleri, quatenus devotionis sinceritas laudabiliter enitescat et utilitas postulata vires indubitanter assumat. Ea propter dilecta in Domino filia Beatrix abbatissa tuas rationabiles postulationes clementius attendentes monasterium Hersense, cui auctore Domino presides, sub apostolice sedis protectione suscepimus et presenti privilegio communivimus. Statuimus enim, ut quascunque possessiones, quecunque bona idem monasterium in decimis et in aliis iuste et legitime possidet aut in futurum concessione pontificum, liberalitate regum vel principum, oblacione fidelium seu aliis iustis modis auxiliante Domino poterit adipisci, tam tibi et sororibus, que in presenti tempore in eodem loco Domino famulantur, quam eciam posteris vestris in perpetuum confirmamus. Obeunte vero te tunc eiusdem loci abbatissa vel earum qualibet, que tibi in eodem successerint regimine, nulla inibi qualibet surreptionis astutia vel violentia preponatur, nisi quam sorores communi consensu vel pars sanioris consilii secundum omnipotentis Dei timorem elegerint. Insuper apostolica auctoritate precipimus, ut vester locus advocatum suscipere non cogatur, sed pocius illum habeat, quem eiusdem loci abbatissa et sorores communi consilio providerint eligendum; qui etiam si inutilis apparuerit, eo remoto earundem omnium, sicut dictum est, dispositione alius idoneus substituatur. Decernimus ergo ut nulli archiepiscopo, nulli episcopo, nulli regum vel principum, nulli omnino ecclesiastice secularive persone liceat, eandem ecclesiam temere perturbare aut eius possessiones auferre, vel ablatas retinere, minuere, aut aliquibus exactionibus seu vexationibus fatigare. Sed omnia integre conserventur vestris ac pauperum usibus profutura, salva nimirum diocesani episcopi canonica reverentia. Si qua igitur in posterum ecclesiastica secularisve persona hanc

---

[1]) Rembert nach einer jüngeren Aufschrift.

nostre constitutionis paginam sciens contra eam temere venire temptaverit, secundo terciove commonita, si non congrue satisfecerit, potestatis honorisque sui dignitate careat reamque se divino iudicio existere de perpetrata iniquitate cognoscat et a sacratissimo corpore et sanguine Dei et Domini redemptoris nostri Jhesu Christi aliena fiat atque in extremo examine districte ultioni subiaceat. Cunctis autem eidem loco sua iura servantibus sit pax Domini nostri Jhesu Christi, quatinus et hic fructum bone actionis percipiant et apud districtum iudicem premia eterne pacis inveniant. Amen. (Datum anno Domini M°. C°. XXXVIIII°.

Ego Innocentius catholice ecclesie episcopus.

Ego Lucas presbyter cardinalis tituli ss. Joannis et Pauli.

Ego Grisogonus presbyter cardinalis tituli s. Praxedis.

Der Spruchkreis enthielt nach dem ältesten Copiar folgende Worte in dem äussern Kreise: Salutaris noster adiuva nos Deus, *im innern Kreise aber:* Sanctus Petrus, Sanctus Paulus. Innocentius PP. II.) [1].

42.

** Erzbischof Adelbert II. von Mainz schenkt dem Kloster Helmershausen einen Zehnten. 1139 September 3. — Regest in den Auszügen aus den libri Variorum Msc. I. 242b. S. 46* [2]*.*

Anno 1139. Athelbertus archiepiscopus Moguntinus testatur, quod rogatu Thetmari abbatis Helwardicensis *(sic!)* concesserit decimam omnium mobilium curtis Mamelgortessen et unius mansi receptis in concambio quibusdam agris, quos Conradus comes Eversten in beneficio de manu sua tenuit. Testes (prepositus) de Heligenstadt Godescalcus [3], Sifrithus comes, Lampertus vicedominus. Data III. Non. Septemb. a. d. i. MCXXXIX; ind. I, anno domini Conradi secundo [4]. Actum Heligenstadt.

43.

Abt Adalbero von Corvei tritt dem Abte Hartwig von Flechtdorf den Zehnten in Rotheringhusen [5] *gegen ein Erbe in Esbyke* [6] *ab. 1141 Mai 7. — Abschriften α) Msc. VII. 6704. S. 5. β) Msc. VII. 6704 A. S. 7; gedr. Schrader Dynasten S. 231; nicht bei Erhard.*

In nomine sancte et individue Trinitatis. Adelbero [7]) Deo dispensante Corbeyensis ecclesie humilis minister generali fidelium tam presencium quam futurorum noticie significamus, qualiter convencio facta

---

1) Das Eingeklammerte geben wir aus Msc. VII. 4510, wo eine Hand s. 18. dasselbe hinzugefügt hat. Im Original steht der Spruchkreis unter den Worten iudicem praemia der letzten Linie; rechts von demselben die Unterschrift des Papstes, darunter am äussersten linken Rande die Unterschriften der beiden Cardinäle. Von diesen drei Unterschriften lässt sich wenigstens constatiren, dass sie so gelautet haben, wie die Abschrift sie wiedergiebt, während dies in Bezug auf die Schriftzüge im innern Spruchkreise nicht der Fall ist. Die Umschrift im äusseren Spruchkreise ist auffallender Weise nicht überzogen, wie die letzten Zeilen, sondern anscheinend neu von einer spätern Hand hinzugefügt. Doch sind die Worte salutaris etc. wirklich die sententia Innocenz II. gewesen, vgl. Jaffé S. 558. Auf dem untersten Rande in der ganzen Breite des Pergaments stand dann ehemals das Datum. Diese Zeile hat man mit Reagentien behandelt, doch hierdurch es unmöglich gemacht, irgend eine Vermuthung wann eigentlich die Urkunde ausgestellt worden, näher zu begründen. Doch wird das neuerdings hinzugefügte Jahr 1139 wohl richtig sein. Nach den Unterschriften der beiden Cardinäle, vgl. Jaffé S. 559, muss die Bulle ausgestellt sein zwischen dem 7. Januar 1139 und dem 6. Januar 1140. — 2) Wir theilen diese Urkunde deswegen mit, weil sie den Beweis erbringt, dass Graf Conrad II. von Everstein, über den von Spilcker l. c. 217 urkundliche Beweise nur bis zum Jahre 1126 ermitteln konnte, das Jahr 1139, wie von Spilcker allerdings schon vermuthete, wirklich erlebt hat. Die von ihm S. 190. Not. d. erwähnte Urkunde des Grafen Adelbert datirt von 1162, vgl. das Regest Msc. I. 242b. S. 46. — 3) Cfr. Erh. C. 226. — 4) Dies ist in der Handschrift verschrieben 20, was aus 2° entstanden ist. — 5) Wohl Roninghausen im Fr. Waldeck, S. vom Altcorvey'schen Besitz Goddelheim. — 6) Esbike ist ein Theil des jetzigen Dorfes Giershagen, vgl. U.-B. IV. Nro. 111. — 7) So β; Adelberto α.

est inter nostram ecclesiam Corbeyensem et eam que sita est in Flietorp pro commutacione decime super duas areas in Rotheringhusen et unius mansi in Esbyke, videlicet, ut eadem decima a nostra dicione actenus possessa in ius ecclesie illius libere cedat, concambio a nobis simili libertate retento. Hanc autem commutacionem suggerente et obnixe petente venerabili ipsius loci abbate Hartwyco, fraterne dilectionis intuitu ideo fieri annuimus, quia eam sibi oportunam et commodam vicinitate locorum prefatus abbas fore arbitrabatur et nichil nobis diminucionis vel dispendii diligenti inquisicione comprobatum est, quippe cum eiusdem quantitatis constarent et redempcio decime et redditus mansi, quinque syclos decima, quinque penderet mansus. Placuit igitur nobis, communicato consilio cum utriusque partis advocato comite scilicet Sygefrido, voluntati et peticioni eius satisfacere, et ne aliqua pro eadem causa post nostra tempora inter partes simultas oriatur, presentis testamenti paginam confirmare et sigilli nostri impressione roborare. Actum Corbeye, data nonas Maii anno incarnacionis dominice millesimo centesimo quadragesimo primo indictione IIII. anno regni Conradi regis IIII° sub Bernhardo Patherburnensi episcopo. Testes sunt: Sygefridus comes de Hohenburg, advocatus utriusque [1]) ecclesie; liberi: Otto de Vesperthe, Fredericus de Glindfelde, Rethere de Werthere, Johan; ministeriales: Hereboldus, Ludolfus, Carl, Sasso, Welderic camerarius, Conrad, Thiederic, Reynbold, Conrad et alii plures.

44.

Erzbischof Arnold von Cöln überträgt dem Kloster Flechtdorf mit Genehmigung eines Vasallen dessen Lehngut. 1141. Soest. — Abschr. Msc. VII. 6704. S. 6; gedr. Zeitschr. VIII. 21.

In nomine sancte et individue Trinitatis. Arnoldus Dei gracia sancte Coloniensis ecclesie archiepiscopus. Quoniam voce veritatis ammonemur, ut debeamus nobis amicos facere de iniquo mammona, qui nos post hanc vitam recipiant in eterna tabernacula, notum sit omnibus fidelibus Christi, qualiter ego Arnoldus divina favente clemencia episcopus ex diviciis, que nobis de largitate Dei superfluunt, cuidam cellule in vico Flictorp constructe, nostre dicioni subdite [2]), ad supplementum inopie eius beneficium cuiusdam Hildebrandi de Sudwich [3]) ministerialis nostri, peticione ipsius ammonitus, cum mancipiis terris cultis et incultis et omnibus appendiciis et utilitatibus, que ullo modo nominari possunt, contradidi, tam pro salute nostra, quam animabus predecessorum nostrorum ac successorum, scilicet ut nostri memoria in oracionibus fratrum illic Deo servientium continua perseveret. Hanc tradicionem suggerente venerabili fratre nostro Hartwygo ipsius loci abbate banno nostro roboramus et sigilli nostri inpressione consignamus, ut si quis temerarius eam aliquatenus infringere temptaverit, auctoritate beati Petri et domini Innocencii pape, nostre quoque animadversionis anathemate feriatur. Actum et confirmatum in Susacio in natali Domini, inchoante eiusdem natali [4]) anno millesimo centesimo XL primo, indictione IIII, archiepiscopatus nostri anno IIII. Testes: Wycbertus abbas sancti Alexandri; prepositi: Thiedericus prepositus sanctorum Apostolorum, Odelricus sancti Patrocli; canonici: Richardus, Conradus, Ludowicus, Hildiboldus, Hermannus, Hildewardus; nobiles: Sifridus comes de Hohenburg, Otto comes de Ravenesberg. Gozwynus de Heymsberg, Everhardus de Berge, Wizzel de Patberg, Rathardus, Otto de Patberg, Bernhardus de Waldegge, Haholdus, Hermannus de Patberg, Sybodo, Godfridus Monzun, Henricus de Gyvore,

---

[1]) Nicht eiusdem wie Schrader hat. — [2]) Wie kann Erzbischof Arnold sagen, dass Flechtdorf im Frst. Waldeck seiner weltlichen Herrschaft unterworfen sei? Aber allerdings haben von Alters her Grenzstreitigkeiten zwischen den Erzbischöfen von Cöln und den Grafen von Waldeck bestanden. — [3]) Wo der Stammsitz dieses Geschlechts lag, konnte ich nicht ermitteln. — [4]) Wir haben U.-B. III. S. 950. erwiesen, dass man im Erzbisthum Cöln während des 13. Jahrhunderts das Jahr mit Ostern anfing. Die hier gegebene Urkunde beweist aber aufs Unzweifelhafteste durch die Wendung, dass der Geburtstag des Herrn sein 1141 stes Geburtsjahr beginne, dass wenigstens Erzbischof Arnold im 12. Jahrhundert das Jahr mit Weihnachten anfing, so dass wir eigentlich die Urkunde dem Jahre 1140 nach heutiger Rechnung überweisen müssten. Damit würde wohl das Pontificatsjahr, aber nicht die Indiction stimmen.

Walterus advocatus, Rotholfus Blanchard, Erpo de Mulenheym; ministeriales: Almarus de Colonia, Henricus de Volmodestein, Richwinus de Colonia, Hermannus advocatus, Thiemmo, Reinbodo, Adelbertus, Constantinus, Phylippus, Conradus, Philippus, Marsilius, Hyldeger et alii multi.

45.

* *Heinrich (der Löwe), Herzog von Sachsen, verpfändet zum Behuf eines von der Paderborner Kirche zu erbittenden Lehns, dieser sein Gut zu Mersche [1]) mit der Bedingung, dass, wenn sie in dessen Besitze gestört werden sollte, dann zwölf Getreue des Herzogs und unter ihnen Graf Otto (von Ravensberg), Adolf von Schaumburg und Hermann von Lippe ihr diese Summe zurückerstatten würden. O. J. (1146—1155) [2]). — Abschrift s. XIII. Msc. I. 118. S. 24.*

Noverit omnium fidelium tam presencium quam futurorum universitas, qualiter ego Heinricus dux Saxonie pro beneficio, quod a Patherbornensi ecclesia obtinendum expecii, predium meum in Mersche pro centum quadraginta octo marcarum examinati argenti in pignore posui hac videlicet condicione, ut cum omnibus suis appendiciis, id est utriusque sexus mancipiis, areis, edificiis, agris, pratis, pascuis, terris cultis et incultis, aquarum et silvarum usibus et cum omni utilitate, que inde proveniret, donec predicte pecunie summa solveretur, usibus prefate ecclesie deserviret. Et si ego hac pecunia nondum soluta peracto huius vite curriculo non superessem, nemo meorum heredum in predio illo quicquam sibi vendicaret, nisi prius ecclesie summam illius pecunie ex integro restituisset. Huic accioni et provide dispensacioni cum aliis multis fidelibus hii duodecim: Otto comes, Adolf de Scowenburg, Volquin, Widekint, Hereman de Lippia, Wilbrant, Bernhart vicedominus, Liudolf, Anno, Luppolt, Hereman de Brakel, Cunrat, viri nominati et fideles, interfuerunt et qui de suo pactam pecuniam solverent, si in hoc predio aliquid violencie a quoquam pateretur, datis dextris confirmaverunt. Ut autem sollicite et prudenter provideretur, ne quis hoc factum aliqua occasione in posterum irritum facere machinaretur, presens pagina est subscripta et sigilli nostri impressione signata. Testes huius rei sunt: Bernhardus prepositus, Alcmarus decanus, Thettmar, Lanfrit, Ecbraht, Reinbraht cum tota ecclesia; liberi cum hiis qui supra nominati sunt: Liudolf, Givęhart, Thietmar, Gerlach; ministeriales: Cunrat, Helmwich, Hereman, Hartman, Andreas, Amelunc et alii.

46.

* *Erzbischof Adalbero [3]) von Bremen bestätigt eine Schenkung, die sein Vorgänger Liemar dem Kloster Helmershausen in Anerkennung der Dienste gemacht, welche ihm ein Mönch desselben, Friedrich, als Schreiber erwiesen. 1147 Mai 26. — Regest in den Auszügen aus den libri Variorum Msc. I. 242b. S. 46.*

Adelbero episcopus Bremensis testatur, quod Limarus archiepiscopus Bremensis [4]) pro remedio animæ suæ et cuiusdam fratris Fritherici scribendi labore ecclesie B. Petri in Helmwardeshuson tradiderit aream sitam in civitate Bremensi ipsique traditionem confirmat. Acta sunt hæc in Brema VII. Kal. Junias M°.C°.XLVII°, indictione X, assistente abbate S. Pauli Bertoldo, priore eiusdem ecclesie Vulfhelmo, Godescalco, Alverio canonicis.

---

[1]) Ein Mersch findet sich bei Werne, Erhard R. 2022; dann ein Mersc, Mersmann K. Freckenhorst U.-B. III. 377. und ein Mersche im Kspl. Oelde l. c. 1634. Es ist schwer zu sagen, ob das hier in Betracht kommende Gut eins von diesen ist, und ob es überhaupt in Westfalen gelegen habe. Ein Mersche im Bisthum Paderborn kenne ich nicht. — [2]) Nach der Regierungszeit des Dompropstes Bernhard und unter Berücksichtigung des Umstandes datirt, dass Herzog Heinrich 1155 auch das Herzogthum Baiern erhielt. — [3]) Gewöhnlich Adalbert genannt 1123-1148. — [4]) 1072-1101.

47.

* *Abt Conrad von Abdinghof setzt die Rechte derjenigen Freien zu Belle*[1] *fest, die sich als Wachszinsige seiner Kirche übergeben haben. 1148. — Hier nach der Erneuerung Alberts I.*[2] *— Abdinghof U. 34, verglichen mit einer neuern Abschrift Frst. Paderborn U. 222; Erhard*[3] *R. 1727.*

In nomine sancte et individue Trinitatis. Amen. Albertus Dei gratia abbas ecclesie sanctorum apostolorum Petri et Pauli in Paderborne omnibus Christi fidelibus presentem paginam inspecturis salutem in auctore salutis. Accedentes ad presentiam nostram fideles quidam cerecensuales ecclesie nostre Helenburch et pueri eius Welderic, Kunigunt, Mehthilt et Johan, Alheit et pueri eius Wernher, Ludolf, Kunigunt, Arnolt et Arnolt ostenderunt privilegium sue conditionis ex vetustate nimia iam collapsum et petierunt hoc sibi a nobis misericorditer renovari. Quorum rationabili petitioni annuentes secundum formam veteris instrumenti processimus in hunc modum:

Conradus abbas. Notum sit presentibus et futuris fidelibus universis quod intuitu divine pietatis quidam liberi homines de oppido Bellethe ad altare beatorum apostolorum Petri et Pauli in Paderburnensi cenobio se in proprietatem tradiderunt, ea siquidem conditione, ut sive vir sive mulier, qui maior eorum natu fuerit, annualiter duorum nummorum gravioris monete censum ad predictum altare persolvat. Si vir obierit, si quid melius habuerit in animalibus, si vero mulier, quod optimum fuerit in vestibus eius custodi ecclesie dabitur. Pro nuptiis non dabunt aliud. Nomina eorum sunt hec: Jalike, Volburch, Liutgart, Everhart. Testes et cetera. Acta anno incarnationis Domini M°.C°.XLVIII°, indictione (XI).

Donationem igitur et ordinationem antiquam ratam habentes et approbantes confirmamus in nomine patris et filii et spiritus sancti anatematisantes omnes, qui predictos homines vel successores in persona leserint aut in rebus. Huius renovationis testes sunt: Jordanus . . . . . camerarius, Heinricus custos, Arnoldus cellerarius; laici Albertus, Ecbertus, J . . . . . fratres et alii quam plures. . . . . .

47 a.

* Littera Bernhardi episcopi Paderbornensis de duabus domibus in Bettinghusen[4] (prope Lippam) donatis ab Adelberto ministeriali, quando se monachizavit apud cenobium Abdinghovense. Wino prepositus[5], Rembertus prepositus de Oriente, Almarus decanus, Bernhardus, Lentfridus, Sifridus canonici; Folquwinus advocatus. Anno MCL, indictione XIII, episcopatus sui XXII, regni Conradi secundi XIII. — *So das Regest in Msc. I. 242a. S. 11. Nro. 14. in Betreff einer sonst nicht mehr erhaltenen Urkunde des Klosters Abdinghof.*

---

[1] Im Frst. Lippe SO. von Detmold. — [2] 1215—1240. — [3] Der nur nach der sehr zerstörten U. Alberts ein kurzes Regest geben konnte. — [4] Im R.-B. Arnsberg NO. von Soest. — [5] Diese Angabe steht in unlösbarem Widerspruche mit Erhard C. 256, die den bis zum Jahre 1158, vergl. Index zu Erhard S. 12, nachweisbaren Paderborner Dompropst Bernhard schon im Jahre 1146 aufführt, während diese seinen Vorgänger Wino noch im Jahre 1150 als Dompropst kennt. Doch verdienen die Regierungszeiten der Dompröpste Wino und Bernhard einmal eine gründliche Untersuchung. Wir bemerken hierbei unter Hinweisung auf U.-B. IV. 241 Note, dass die Urkunde R. 1537, die den Dompropst Bernhard schon zum Jahre 1131 aufführt, vielmehr dem Jahre 1155 angehört. Vgl. überhaupt oben Nro. 36 Not. 2.

48.

* *Abt Conrad von Abdinghof stellt, unter Erneuerung einer Urkunde seines Vorgängers Hamuko* [1]*, das Hofesrecht der Einsassen der Klostergüter zu Radenkem* [2] *und Pütten* [3] *fest. 1152. — Hier zuerst nach meiner Abschrift der Copie s. XIII. in der Handschrift der Trier'schen Dombibliothek Nro. 135* [4].

In nomine sancte et individue Trinitatis. Ego Conradus Dei gratia Paderbornensis cenobii abbas notum esse tam futuris quam presentibus cupio, qualiter predecessor meus Hameko abbas primum inmutavit iusticiam familie illius in Radenkem et in Putten, quam pie memorie domnus Menwercus episcopus ad Paderbornensem SS. AA. Petri et Pauli tradiderat ecclesiam. Sed quoniam in instrumento, quod super hac re dictaverat, novam illorum iusticiam non satis evidenter et dilucide descripserat essetque non modica singulis annis inter nos et illos controversia, nobis exigentibus quod illi se persolvere non debere asserebant, quod tandem huiusce controversie finis fieret, paginam hanc inde conscripsimus, et quam verissime investigare poteramus, omnem in ea illorum servitii et debiti plenitudinem digessimus. Igitur per singulos annos in vigilia nativitatis S. Johannis Bapt. omnes in Putten, illi duntaxat qui ad ipsam curtem pertinent, convenire et presente nuncio nostro, vir sive mulier, singuli ad rationem nostram seu quorumlibet successorum nostrorum duos denarios de capite suo [5] debent persolvere, exceptis filiis et filiabus, qui adhuc in convictu et procuratione sunt parentum suorum neque connubio neque hereditate accepta recesserunt de domibus patrum suorum, sed sunt cum parentibus vel etiam post mortem parentum cum fratribus, neque ut dictum est aliqua privata habitatione recesserunt ab ipsis. Isti dum sic sunt, neque capitalem censum dabunt, neque curmede cum obierint. Qui vero ad Radenkem pertinent, in ipso die predicti Johannis capitalem censum suum apud Radenkem persolvere debent, eadem tamen lege et eodem iure quo et illi de Putten. Item in festo s. Lamberti super antiqua debita, quecunque pro navi, pro piscibus, pro agris, sive pro quibuslibet rebus persolvere consueverant, quatuor integra talenta, pro redemptione videlicet prioris servicii addere debent. Et quicunque pleniter persolverit, sit ille innoxius, nec ei preiudicet, si non persolverit alius. Preterea triginta solidos ad servicium advocati maioris villico persolvent in festo S. Walburgis. Qui frumentum dare et panes ac cerevisiam exinde coquere (debebant) [6], qui etiam porcos dabant et ligna ad coquinam vel cameram abbatis deferebant, vel quodlibet aliud ministerium facere consueverant, similiter et deinceps faciant; anguillas [7] dent eodem modo quo dabant pisces, et vestimenta fratrum more solito Paderburnon vehant. In cuiuslibet defunctione persone, pro tota illa, quam villicus exigere solebat, exuviarum quantitate, una solum species, que tamen optima in equis vel pecoribus vel in vestibus, sive in auro sive in argento videatur, nostro nostrorumque successorum iuri prompta ac fideli devocione nec dimidia sed omnino integra reddatur. Si agri reliqui [8] fuerint, villicus pro integra hoba non plus quam 5 solidos accipiat, hoc est in obitu patris 30 et in obitu matris alios triginta denarios et iuxta hoc precium fiat etiam aliorum redemptio agrorum. Nec dividi debent agri inter plures heredes, sed primogenitus integre possideat, qui et universum debitum inde persolvat. In copula coniugiorum, si infra familiam fit, quatuor inde solidi persolvantur villico, si vero in aliena, fiat cum eo qualis apud ipsum inveniri poterit conventio. Quod si vir aut mulier ex

---

[1] 1114—1142. — [2] Jetzt Renkum bei Wageningen W. von Arnhem. Pütten liegt im Zütphenschen. — [3] Die Urkunde selbst erwähnt, dass beide vorbenannte Güter dem Kloster bei seiner Stiftung von Bischof Meinwerk geschenkt wurden. Heinrich III. bestätigte Radenkem dem Kloster durch Urkunde vom 23. März 1053 (Stumpf Nro. 2420 richtiger zu 1052), welche Sloet nach einer von Ernst Friedlænder und mir mitgetheilten Abschrift im Oorkondenbock der gr. Gelre en Zutfen Nro. 168. bekannt gemacht hat. — [4] Diese für die Rechts- nnd Sitten-Geschichte wichtige bisher unbekannte Urkunde dürfte wohl das älteste niederdeutsche Hofesrecht enthalten. — [5] Das Gesperrte ist von etwas späterer Hand darüber geschrieben. — [6] Von mir ergänzt. — [7] Es scheint für das Wohlleben der Abdinghofer Mönche bemerkenswerth zu sein, dass Aale von nun an statt Fischen überhaupt geliefert werden mussten. — [8] Heisst das, wenn der Verstorbene Äcker hinterlassen hatte? Reliqui würde dann dem Deutschen übrig entsprechen.

libera conditione venientes coniugio se nostris hominibus sociare et in proprietatem ecclesie nostre transire voluerint, suscipi debent a villico nostro nec repellendi sunt aliqua exactione [1]). Si domus villicationis flamma aut preda dissipata fuerit, hoc modo reedificanda erit. Villicus noster debet sibi providere ligna et tota familia cum suis propriis sumptibus debent ea incidere et propriis vehiculis ad curtem afferre et tunc villicus conducat sibi carpentarios qui ipsum edificium magistrent, familia autem studiose collaboret. Qui sciunt incidere, incidant, alii levent et apportent et tam diu propriis sumptibus ibi operentur, usque dum universa lignorum strues super columpnas plenariter elevetur, et tunc abeundi licentiam habeant. Villicus vero quod reliquum est operis, suo sumptu et proprio labore perficiat. Anno ab Inc. D. M°. CL° secundo, ind. XV., actum est istud regnante Romanorum rege Frederico regni eius anno primo.

49.

Bischof Bernhard I. von Paderborn überträgt dem Abte Uffo von Flechtdorf einen von ihm lehnrührigen Zehnten, den Letzterer von dem Paderborn'schen Vasallen, dem Grafen Otto von Ravensberg, und dessen Unterlehnsleuten erstanden hatte. 1158 Juli 6. — Abschr. Msc. VII. 6704. S. 7; gedr. Zeitschr. VIII. S. 56. Erhard R. 1859.

In nomine sancte et individue Trinitatis. Bernhardus Dei gracia Patherburnensis ecclesie humilis minister. Juste et rationabiliter sancitum est, ut privilegia, que contra ius non sunt elicita, in tanta auctoritate debeant custodiri, ut contra ea presumptuosus quilibet nichil efficaciter possit machinari. In hiis enim series rerum gestarum memorie posterorum commendatur et omnis malignandi facultas sollerti providencia amputatur. Notum igitur esse volumus universe posteritati fidelium, quod cum a nobis quidam homo nobilis, comes Otto de Ravenesberg, et ab eo homo nobilis Folquinus [2]) ecclesie nostre advocatus et item ab ipso quidam Wernherus de Berentorp cum liberis suis decimam quandam in villa, que dicitur Hulikesheym [3]), iure beneficii possiderent, Fletorpensis abbas Ufo nomine in omnibus ecclesie sue studiose prospiciens circa omnes predictos, quorum iuris eadem decima fuerat, tantum elaboravit, ut ad certe pactionis debitum eandem decimam ecclesie sue unanimi assensu dimitterent et ad consenciendum in idipsum benevolenciam nostram communiter efflagitaret etc. *Der Bischof bestätigt diesen Vertrag und bestimmt dann, dass vom Kloster dem Vasallen, welchem* eadem decima ex legitima successione in beneficium contigerit, annuatim . . in festo B. Jacobi pro omni decimatione — tres solidi levioris monete, *zu zahlen seien. Zeugen:* Bernhardus prepositus, Alcmarus decanus, Reinbertus prepositus, Thietmarus, Euergisus, Sifridus et alii de clero nostro plures. Layci: Otto de Ravenesberg, Volcquinus de Swalenberg, Ludoldus, Henricus, Manegoldus, Bertoldus, Conradus, Rotolfus, Eyzo et alii quamplures ministeriales nostri. Acta sunt hec a. ab i. 1158, ind. VI. regnante Friderico imperatore.

49 a.

Von der von Erhard R. 1861. C. 314. nach einem Copiar abgedruckten Urkunde des Paderborner Bischofs Bernhard I. von 1158 hat das Staats-Archiv zu Münster später aus dem Gehrken'schen Nachlasse das schön geschriebene und wohl erhaltene Original, Gerden U. 5, erworben. Die Abweichungen sind unbedeutend [4]), das rechts unten aufgedruckte Siegel ist abgefallen.

---

[1]) Hieraus ergiebt sich, dass im XII. Jahrhundert ein Zudrang der Freien zu dem Stande der Hörigen stattfand. — [2]) von Schwalenberg. — [3]) So, nicht Hubikesheym wie in der Zeitschrift steht. Der Ort wird identisch mit Hulikissen sein, nach Seibertz U.-B. III. 599. ein Ort bei Corbach, wo ich einen solchen auf den Karten nicht finde. Ein Besitz des Grafen von Ravensberg in dieser Gegend ist aber auffallend. Vgl. Nro. 61. — [4]) necessitati providere — Sidessen — Hemmedissen - 'forewerc — Uphosen — Rotlovessen, Brakwide — easdem decimas — Hampenhosen — dextera plantate — condempnetur. — Testes vero huius rei hii: Balduinus — hii noch zweimal — Everscutte.

50.

** Zu der Abschrift der Bulle Hadrian's IV. vom 15. Juli 1155 über Incorporation des Klosters Werbe* [1]*, Erhard R. 1830. C. 305, im authentischen Copiar des Klosters Corvey Msc. I. 134. S. 200, fügt eine Hand aus dem Ende des 15. Jahrhunderts am Rande die Bemerkung hinzu:* Victor episcopus servus servorum Dei dilecto filio Conrado abbati Corbeiensi sub eisdem verbis ut Adrianus. Concluditur sic: Datum Cremone II. Kalendas Julii. — *Der Schreiber war in seiner Unkenntniss der Kirchengeschichte sich wohl nicht bewusst, dass dieser von ihm erwähnte Papst der Schismatiker Victor IV. (Octavian) war, den die kaiserliche Partei Alexander III. 1159 als Gegenpapst entgegengestellt hatte. Dass Corvey, gleichwie Paderborn vgl. U.-B. IV. Nro. 290 I. S. 192, den ersteren als rechtmässigen Papst anerkannt hat, ergiebt schon der prachtvolle Codex Wibaldi, Msc. I. 133. fol. 7, wo von verschiedenen Händen des 12. Jahrhunderts die Todesfälle vieler zu Corvey in näherer Beziehung stehenden Männer vermerkt sind. Diese Aufzeichnung beginnt mit* dominus Arnoldus Mogontiensis archiepiscopus frater noster († 1160); *auf* Heremannus Ferdensis episcopus († 1167) *folgt dann* dominus Victor papa († 1164 April 20). *Die Thatsache, dass Corvey damals auf Seiten des kaiserlichen Papstes stand, war auch schon früher durch die von Martene und Durand herausgegebene weitere Bulle Victors IV. in Betreff Werbe's von 1162 September 11. bekannt geworden, die wir unten geben werden. Um so bezeichnender für die historische Unwissenheit, die auch im Anfange des 18. Jahrhunderts in Corvey herrschte, ist es, dass das damals verfasste Chron. Corb. — allerdings unter Berufung auf die von Paullini erfundenen Annales Corbeiens. — schreiben konnte, Msc. I. 245. S. 213:* Inter gravissimas ecclesiæ Romanæ persecutiones tranquilla apud nos fuerunt tempora concordiæ et religionis plena.

Für die hier vorliegende Urkunde vom 30. Juni erweisen die Jafféschen Regesten, dass sie dem Jahre 1162 angehört, in welchem Victor IV. vom 15. Januar bis zum 4. Juli zu Cremona verweilte. Jaffé 9391—9398.

51.

Der Gegenpapst Victor IV. beauftragt den neuerwählten Erzbischof (Conrad) [2] *von Mainz, das Kloster Corvey und den Abt Conrad in dem Besitze des Klosters Werbe gegen die Anfeindungen des Grafen Bobbo, der Werbenscher Kirchenvogt zu sein behauptete, nöthigenfalls mit geistlichen Censuren zu schützen. (1162)* [3] *September 11. Besançon. — Gleichzeitige Abschrift in Msc. I. 132. S. 60; Martene A. C. I. 865* [4]*; gedr. Wigand III. 2. S. 4* [5]*.*

Victor episcopus servus servorum Dei dilecto in Christo filio C(hristiano) Moguntino electo salutem et apostolicam benedictionem. Predecessorum nostrorum vestigia imitati abbatiam de Werve ad ius et proprietatem beati Petri specialiter pertinentem dilecto filio C(onrado) Corbeiensi abbati regendam custodiendamque commisimus, sperantes quod eius providentia auctore Domino accipiat incrementum. Verum quia comes Bobbo [6], qui eius abbatie se asserit advocatum [7], cenobium Wervense et prefatum abbatem

---

[1]) Im Frst. Waldeck S. O. von Corbach, vgl. die folgende Urkunde vom 11. September 1162. — [2]) Vgl. Prutz K. Friedrich I. Thl. I. S. 343. Jaffé hatte dies fälschlich auf Christian bezogen. — [3]) Von Jaffé 9402 aus dem Itinerar festgestellt, während Erhard R. 1867 diese Bulle überhaupt nur zwischen 1159 und 1164 setzt. — [4]) Tourtual, Böhmens Antheil II. 320 not. 553b. macht darauf aufmerksam, dass A. Col. II. 620. dies Schreiben fälschlich Papst Hadrian IV. beigelegt werde, was auch Erhard R. 1831 irregeführt hat. Diese Regestennummer muss also gestrichen werden. — [5]) Wigand ist aber von seinem Gedächtnisse getäuscht worden, wenn er angiebt, dass sowohl diese Bulle als auch die von Erhard C. 515 und 516 gedruckten Urkunden sich auf einem dem Codex Wibaldi Ms. I. 133. vorgehefteten Blatte abgeschrieben fänden. Dies ist nicht der Fall. Diese Abschriften finden sich vielmehr nur in dem liber minor evangeliorum, Msc. I. 132. — [6]) Wohl ein Sohn jenes Grafen Temmo, unter dem es gestiftet worden. Vgl. die Urkunde Papst Honorius III. vom 11. April (1126) bei Varnhagen II. S. 2, die Jaffé entgangen zu sein scheint. — [7]) Die angeführte Bulle Honorius III. hatte dem Kloster ausdrücklich die Freiheit der Wahl seiner Vögte zugesichert.

variis inquietationibus perturbare minatur, discretioni tuę mandamus atque precipimus, ut eum districte commoneas, quatenus ab abbatis et cenobii infestatione quiescat. Quod si tuis parere commonitionibus contumaciter et superbe contempserit, canonica eum censura coercere procures. Data Bisuntie III° Idus Septembris.

52.

** Der Gegenpapst Victor IV. verleiht dem Abte des Klosters Corvey, Conrad, unter wörtlicher Bestätigung des Privilegs seines Vorgängers Adrian IV.[1] verschiedene neue Rechte, insbesondere den Gebrauch der bischöflichen Abzeichen, der Mithra und des Ringes, bestätigt ihm auf's Neue den Besitz der Zehnten im Bisthum Osnabrück und belegt diejenigen Äbte von Corvey, welche die von Conrad erbaute Wildburg als Lehen austhun würden, mit der Excommunication. O. J. wohl 1162[2]. — Hier nach den Auszügen in Paullinis Neue und vollst. Beschreibung von Corvey, Msc. I. 250. Cap. XXV[3].*

Victor episcopus servus servorum Dei dilectis filiis Conrado Corbeiensi abbati eiusque fratribus tam presentibus quam futuris regularem vitam professis in perpetuum. Et iustitie ratio exigit et apostolice sedis benignitas ac mansuetudo deposcit, ut personis et locis beato Petro specialius adherentibus, in sancte Romane ecclesie fidelitate atque obedientia devotius permanentibus tuitionis nostre manum abundantius extendamus atque eis sua iura et collatas dignitates benignitate debita conservemus. Ea propter dilecte in Christo fili Conrade Corbeiensis abbas devotionem, quam erga sedem apostolicam geris, diligentius attendentes dignitatem predecessoribus tuis per nostrorum predecessorum Romanorum pontificum privilegia traditam, nos quoque prestante Domino inconvulsam volumus conservari. Quocirca presentis [decreti auctoritate concedimus, te in precipuis sollemnitatibus sandaliis et dalmatica uti, iuxta altare sedere, populum infra commissum monasterium vel cellas que attinent ad anime tue salutem docere, sicut predecessoribus tuis a nostris predecessoribus Romanis pontificibus est concessum]. Preterea usum mitre et annuli in eisdem sollemnitatibus tibi tuisque successoribus apostolica benignitate concedimus. Ipsum preterea Corbeiense monasterium, [cui Deo auctore preesse dinosceris sub beati Petri et nostra protectione suscipimus et presentis scripti privilegio communimus, statuentes ut quascunque possessiones, quecumque bona idem monasterium in presentiarum iuste et canonice possidet, aut in futurum concessione pontificum, largitione regum vel principum, oblatione fidelium seu aliis iustis modis procurante Domino poterit adipisci, firma vobis vestrisque successoribus et illibata permaneant. In quibus hęc propriis duximus exprimenda vocabulis: Decimam videlicet de curia Lutthardessen, decimam de curia Beveringen, decimam de curia Dasburg, decimam de curia Mulenhusen, decimam de curia Buthelesthorp, decimam de curia Munden, decimam de curia Bodrike, decimam de curia Munichusen, decimam de curia Belderinchusen, decimam de curia Vulvelage, decimam de curia Homburstelde, decimam de curia Nienstede, decimam de curia Volkmaressen, decimam de curia Luithmaressen, decimam de curia Luitheressen, decimam de curia Erclen, decimam de curia Brumelinktorp, decimam de curia Leziaci, decimam de curia Castinaci, decimam de curia Hottepe, decimam de Nuthlon, decimam de Keflike, decimam de Nen, decimam de curia Croppenstide, decimam de curia Hemmenthorp, decimam de curia Holthusen, decimam de curiis Gruninge, in Fresia quandam possessionem quę vocatur Merthen et in eodem loco ecclesiam de Linguerd[4])] decimas in Osnaburgensi episcopatu. Concedimus etiam ut omnia queque fratribus Cor-

[1]) Vom 25. Februar 1154 (1155) Erhard R. 1822. C. 301. — [2]) Wo Victor IV. die zwei vorangehenden Privilegien dem Abte Conrad ertheilte. Am 13. Juli desselben Jahrs gestattete er auch dem Abte von Hersfeld den usum infulæ, dalmaticæ, sandaliorum et annuli. Jaffé 9397. — [3]) Das Eingeklammerte von Paullini ausgelassen, weil es mit der Bulle Hadrian's IV. übereinstimmte, haben wir nach deren Abdruck bei Erhard ergänzt. — [4]) Paullini bemerkt, dass die Worte der Bulle Hadrian's IV.: insulam Rugianam et piscationęm Hocwar hier in der Bulle Victor's IV. ausgelassen und durch die Bestätigung der dort nicht erwähnten Osnabrück'schen Zehnten ersetzt worden seien.

beiensibus in tui memoriam vel iam constituisti vel imposterum es constiturus, vel alii ante te constituerunt vel post te constituri sunt, nullus immutare aut eferre præsumat sine communi fratrum consensu. Statuimus etiam ut quicumque abbas castrum Wilborg [1]), quod tu ad defensionem Corbeiensis ecclesie munivisse videris, in beneficium alicui concesserit, anathematis vinculo donec resipuerit teneatur. Sancimus quoque etc. etc. *„Gleichen Inhalts in allen wie in der Bulle Adriani IV." setzt Paullini hinzu* [2]).

53.

Die Äbtissin Liutgard von Herford überträgt einer freien Frau, die sich als Wachszinsige ihrer Kirche übergeben, ein Gut. 1163. — Hier nach zwei Transsumpten aus den Jahren 1339 und 1356. Frst. Herford U. 26; nach Ersterem gedr. von Mooyer Zeitschr. IX. 303; von Erhard übersehen.

In nomine sancte et individue Trinitatis. Liugard Dei gratia Hervordensis ecclesie abbatissa. Notum sit omnibus Christi fidelibus, quod mulier quedam nomine Lefgart, cum esset libera, pro spe divine retributionis in proprietatem sancte Pusinne in Hervorde ceracensium [3]) iure se contradidit, tali conditione, ut ipsa quam diu viveret, deinde quicunque in posteritate senior foret, fundum cere vel duos nummos sancte Pusinne annuatim persolveret, moriens vero melius vestimentum ad altare deferret, reliquum heredibus pertineret, femina quoque nubilis unum aureum nummum vel octo argenteos pro beddemundo persolvat. Quia igitur sic confluentibus ad ecclesias decens et honestum est, ut benigne recipiantur et promoveantur, rationi consentaneum esse duximus, ut predicte mulieri ad nos confluenti aliquod amminiculum karitatis impenderetur. Commisimus itaque ei domum quandam Merle in silvis in pascuis et cum omni decima et sine iniusta exactione alicuius perturbari excolendam in Synado [4]) sitam, ut ipsa et eius cognatio eundem censum persolvant et domo predicta nunquam careant. Ut itaque hec traditio rata permaneat, sigillo ecclesie nostre confirmavimus et testes, qui hec viderunt, audiverunt et consenserunt, adnotavimus: comes Borchardus de Lukke [5]), advocatus, dominus Eppo subadvocatus; clerici: Thiderec, Hathewin; laici vero: Liutbracht de Ereclo, Umko dapifer, Rabodo camerarius, Hermann, Everhart, Arnolt de Urthe, Arnolt de Libere et alii quamplures. Acta sunt hec anno incarnationis M°.C°.LXIII°, indictione XIII [6]).

---

[1]) Wildberg zwischen Wehrden und Amelunxen. Vgl. Wigand G. v. Corvey II. S. 72 und Corveyscher Güterbesitz S. 24. Nur irrt Wigand, wenn er die Thatsache der Erbauung der Burg nach dem von Paullini erfundenen Chronic. Huxariense und den Annales Corbeienses, Syntagma S. 47. und 397 in das Jahr 1176 setzt. Der Gegenpapst Victor IV., der diese Bestimmung über die Wildburg hier erliess, war ja schon 1164 gestorben. Die Notiz, die Wigand Güterbesitz l. c. über diese Burg beibringt, findet sich im Codex Wibaldi Msc. I. 133 fol. 381 von einer Hand sæc. XIV. ineunt. eingetragen und bildet den Schluss dieser prächtigen Handschrift. — [2]) Aus den von Erhard R. 2143 entwickelten Gründen müssen auch wir davon abstehen, den Abdruck der Bulle Lucius III. vom 29. October 1184 bei Falke SS. 741 und 773 aus den von Kindlinger Msc. II. 70 S. 220 u. 102 S. 133 gegebenen Varianten zu verbessern, resp. zu vervollständigen. Auf eins haben wir hier aufmerksam zu machen. So sehr der Kindlingersche Text von dem Falkeschen auch abweicht, so viel steht doch fest, dass alle die Ehrenvorrechte, die Abt Conrad von Corvey von dem schismatischen Papste Victor IV. erhalten hatte, ihm auch später von dem canonischen Papste Lucius III. bewilligt worden sind; obwohl dieser doch nicht gewillt sein konnte, Victor zu seinen predecessores Romani pontifices zu rechnen, die gleich ihm die Corveyer Privilegien bestätigt hätten. — [3]) Im Originale hat wohl cerocensualium gestanden. — [4]) Die Senne, doch ist dort heute ein Ort Merle nicht zu finden. Vielleicht ist aber an Merlsheim, 2—3 Meilen O. v. Lippespringe zu denken; dann müsste aber die Senne, über die Mooyer die historischen Angaben l. c. S. 258 fleissig zusammengestellt hat, eine grössere Ausdehnung wie jetzt gehabt haben. — [5]) Mooyer S. 261 Not. 146 hat erwiesen, dass dies der Graf Burchard I. von Hallermund ist, der von seiner Mutter, einer Tochter des Grafen Burchard von Loccum, auch diesen Namen führte. Aber seine Hervorder Vogtei, die hier um so mehr in Betracht kommen muss, als auch sein Untervogt erwähnt wird, ist mir doch höchst räthselhaft. — [6]) Statt XI.

54.

Bei einem von dem Reiche in dem Streite Nicolaus von Chièvres, Bischofs von Cambrai, mit der Wittwe seines Bruders gefundenen Urtheile waren unter den principes und barones die Grafen Dietrich von Cleve und Otto von Ravensberg assensores, *die Bischöfe Friedrich von Münster, Philipp von Osnabrück, Warner von Minden und Evergis von Paderborn aber* assessores. *Cöln 1165 October. — Böhmer Acta imperii Nro. 122.*

54 a.

Erzbischof Reinald von Cöln verkauft dem Ritter Helmwic von Holthusen den Wald Bröhl bei Borgeln [1]. *1166. — Hier gedruckt nach dem Orig. der zweiten Ausfertigung* [2] *Stift Welwer U. 1a* [3]; *nach der ersten, St. Welwer U. 1., bei Seibertz I. 57.*

In nomine sancte et individue Trinitatis. Reinaldus Dei gratia sancte Coloniensis ęcclesię archiepiscopus universis suis successoribus et eiusdem ęcclesię fidelibus in perpetuum [4]). Ecclesiasticę utilitatis sollicitudo nos ammonet, et pastoralis officii cura constringit, bona ęcclesię sine fructu iacentia, adhibito sapientum consilio, in usus ęcclesiasticos competenter redigere, et his, qui pro commutatione aliqua bona sua ęcclesię conferunt, ne aliquid inposterum a successoribus nostris gravamen super hoc sustineant, salubri consilio et necessario pontificalis auctoritatis patrocinio providere. Proinde universis sacrosanctę matris ęcclesię filiis tam futuris quam presentibus notificamus, quod predium quoddam monachorum de Ura in Gladebach situm, nobilium quorundam circumsedentium iniuriosa violentia destructum et tanquam ad nichilum redactum comparavimus et in usus canonicorum beati Petri ordinavimus. Verum cum argentum pro predicto predio persolvendum ad manus non haberemus, utpote qui multa in labore ęcclesię contra palatinum Cunradum expendimus, ex deliberatione et consilio priorum Coloniensium inbeneficiatorum et ministerialium nostrorum, ex consilio quoque totius familię Sosatiensis lucum quendam, quem vulgo Broil vocant, iuxta Borgelon situm, nulli prius usui servientem, dilecto nostro Helmwico militi de Holthusen pro viginti octo marcis vendidimus et ipsum argentum in reddendo supradicti predii debito locavimus sicque in utroque facto in emendo et vendendo utilitati et ęcclesię honori consulte prospeximus. Factum est enim hoc ea mediante conditione, ut videlicet (predictus) Helmwicus miles vel legitimi heredes sui sex tantum solidos pro censu fundi et decem et octo denarios pro decima annuatim persolvant et preter hec nichil omnino nobis aut successoribus nostris servicii aut iuris de hoc feodo aliquomodo exhibeant. Ut autem hęc nostrę constitutionis pagina prudentum testimonio et consilio rationabiliter ordinata, stabilis et inviolata tam ipsi quam uxori suę ac heredibus suis in perpetuum per seriem successionis Coloniensium antistitum permaneat, sigilli nostri impressione eam roboramus et pontificatus nostri patrocinio stabiliter communimus. Et ne aliquis eam successorum nostrorum infringat vel immutet, sub vinculo anathematis auctoritate beati Petri apostoli et nostra districte interdicimus. Pax Christi. Amen. Testes: Herimannus maioris ęcclesię Coloniensis prepositus, Philippus eiusdem ęcclesię decanus, Sifridus Xantensis ęcclesię prepositus, Gerardus Bunnensis prepositus, Symon sancte Gereonis prepositus, Cunradus sancti Severini prepositus, Arnoldus sancti Andreę prepositus, Hugo sanctę Marię ad gradus prepositus, Bruno sancti Georgii prepositus, Hugo sancti Gereonis decanus, Walterus sancti Severini decanus, Siffridus sancti Cuniberti decanus, Engilbertus sancti Andreę decanus, Thidericus sanctorum apostolorum deca-

[1] Unweit des Klosters Welwer bei Soest. — [2] Der Wiederabdruck war nothwendig wegen der von der ersten Ausfertigung verschiedenen Zeugen und der Angabe am Schlusse in Betreff der Metropolitan-Synode. Die hier neu auftretenden Zeugen sind, so wie die Abweichungen, im Drucke hervorgehoben. — [3] Neuerdings dem Staats-Archive wieder zugekommen. — [4] Bis hierher verlängerte Schrift.

nus, Gerardus sanctę Marię ad gradus decanus, Herimannus sancti Georgii decanus; Herimannus comes de Saffenberg, Heinricus dux de Limburg, Albertus comes de Molbac, Gozwinus de Heimisberg, Everardus comes de Altana, Engilbertus comes de Monte, Ludolfus de Dassela, Rabodo et Cunradus de Rūdenberg; ministeriales: Gerardus advocatus, Heinricus de Volmudesteine, Heinricus de Alphein, Herimannus camerarius, Herimannus de Alvetra, Herimannus Coloniensis, Albreth de Sosaz, Thimo, Hildeger villicus de Sosaiz, Reinbodo, Godescalc de Padeberg, Marsilius de Sosaz, Brunstein, Thidericus de Dinkere, Reinbodo de Nutenen, Winant, Hertwich, Ludolfus de Giseke, Edelricus de Sosaz. Acta sunt hęc anno dominicę incarnationis M°. C°. LXVI°, indictione XIIII, imperante domino Friderico Romanorum imperatore glorioso, anno regni eius XIIII, imperii XI. Et anno pontificatus nostri I [1]), in prima synodo, presente Alexandro Leodicensi episcopo, Godefrido Traiectensi episcopo, Friderico Monasteriensi episcopo, Philippo Osenburgensi episcopo, Wernero Mindensi episcopo. In nomine Domini feliciter. Amen.

Das rechts aufgedruckte Siegel ist bis auf den oberen Theil ziemlich gut erhalten. Von der Umschrift lässt sich noch erkennen . . . . ALDUS DEI . . . . . ENSIUM AR . . . . .

55.

Kaiser Friedrich I. zeigt Gerhard Vogt von Cöln, Heinrich von Alpheim und Heinrich von Volmestein (Folmodestein) den Tod des Erzbischofs Reinald von Cöln (14. August 1167) an, und fordert sie auf, dahin zu wirken, dass sein Kanzler Philipp (von Heinsberg) zu dessen Nachfolger erwählt werde, der im ganzen Reiche mehr als wie jeder andere dazu befähigt sei. O. J. (1167 zweite Hälfte des August). — Gedruckt Böhmer Acta imperii Nro. 126.

56.

** Bischof Evergis von Paderborn überträgt dem Kloster Helmershausen auf Bitten des Abts Conrad und des Herzogs Heinrich des Löwen mehrere Zehnten. 1168 März 3. — Regest in den Auszügen aus den libri variorum Msc. I. 242b. S. 46.*

Anno MCLXVIII ind. II. V. Non. Mart. anno imperii Fritherici 16. Evergisus Paderbrunnensis episcopus rogatu Conradi Helmwardensis abbatis ecclesiæ B. Mariæ et S. Petri in H. contulit decimas in Gadevessen, Hesbike et de novali iuxta villam Vileressen [2]) et de villa rogatu domini ducis Heinrici. Huius autem traditionis testes sunt hi: canonici maioris ecclesiæ Alcmar [3]) decanus, Uffo, Munegoldus, Altmannus, Bernhardus, Becelinus, Volbertus, Reinherus; ministeriales Conradus, item Conradus.

---

[1]) Reinald war nämlich erst am 2. October 1165 zum Bischof geweiht worden. — [2]) Über die Lage der hier genannten drei Ortschaften kann ich nichts weiter sagen, als dass Hesbike bei Wenck II. B. S. 224. als eine Pertinenz des unten zur Urkunde von 1227 Nro. 95 erwähnten SO. von Helmershausen belegenen Schlosses Gieselwerder in einer Urkunde vom Jahre 1288 aufgeführt wird. — [3]) Diese Form findet sich in Betreff der hier in Betracht kommenden Persönlichkeit nur einmal gebraucht, Erhard R. 1874, sonst überall Altmar wie R. 1537 oder Almar. Vgl. Index S. 4. Die sprachlich richtige Form wird Altmar sein, vgl. Förstemann P. N. S. 51.

57.

* *Bischof Friedrich von Münster überweist dem Kloster Kappenberg den Zehnten zu Lenklar [1] nach dem Tode des bisher damit belehnten Vasallen. 1168 [2]. — Hier nach dem Regest in Kappenbergischen Gerichtsacten Msc. II. 12. S. 125 [3].*

In nomine sanctę et individuę Trinitatis. Fridericus Dei gratia Monasteriensis episcopus. Notum sit omnibus tam futuris quam presentibus, qualiter tres solidos decime, quas ministerialis noster Rothardus de Lenclar in feodo habebat, fratribus Capenbergensibus post mortem suam et uxoris eius concessimus, ex quibus solidis duo solvuntur de domo Marcwardi in Lenclar iuxta Ubbesboem, tertius de quadam domo predictorum fratrum. Ut autem hec donatio omni tempore rata permaneat etc. Testes fuerunt Engelbertus prepositus [4]) et vicedominus, Godefridus maior et Godefridus minor [5]), canonici memorate ecclesie, Otto comes de Ravensberch et frater eius [6]), Bernhardus de Hurstmar et filius eius Wicboldus, Bernardus et Henricus de Dulmena, Bruno dapifer. Actum est anno dominice incarnationis M°.C°.LXVIII°, indictione prima, regnante Romanorum imperatore gloriosissimo Friderico.

58.

Ein Edler Vogelo hatte, trotz einer entgegenstehenden Entscheidung des Kaisers und der Reichsversammlung, seine Ansprüche auf Weinberge an der Weser gegen die Mindener Kirche aufrechterhalten und musste unter Vermittlung des Erzbischofs Reinald von Cöln vom Bischof Werner mit Geld entschädigt werden. Nach Vogelo's Tode erneuern dessen Brüder diese Ansprüche und werden vom Bischof Anno auf Rath des Erzbischofs Philipp auch ihrerseits mit einer Geldsumme abgefunden. 1172. Cöln — Hier nach der Abschr. Msc. II. 189. S. 16; gedruckt Würdtwein Subs. dipl. VI. S. 347 [7].

In nomine sancte et individue Trinitatis. Philippus Dei gratia sancte Coloniensis ecclesie archiepiscopus omnibus Christi fidelibus pacem et veritatem amantibus. Ex iniuncto nobis a Deo presulatus officio debitores sumus, si quid in vinea Domini nobis credita utiliter plantatum fuit, nostri assensus benedictione rigare, ut et actus nostri sub debita habeantur memoria et honeste sollicitudinis posteris relinquamus exempla. Proinde que in diebus sacerdotii nostri ecclesie beati Petri in Minda iustis modis confirmata sunt, plena soliditate stabilire volentes, presenti pagina Deo iuvante in perpetuum valitura notum facimus omnibus Christi fidelibus, qualiter inter dominum Annonem venerabilem Mindensis ecclesie episcopum et Herimannum et Philippum fratres Vogelonis de reparanda pace in presentia nostri et Coloniensis ecclesie convenit. Vogelo igitur iam dictorum Herimanni et Philippi frater in diebus domini Werneri [8]) Mindensis ecclesie episcopi possessiones quasdam curtis et vinearum in Retersdorp [9]), quas Mindensis ecclesia iuste proprietatis titulo multis annis possederat, nomine pensionis aliquamdiu tenuit et annuam pensionem, quam iam dicte ecclesie annuatim solvere tenebatur, statutis temporibus minime assignavit. Cum ergo supra iam dicta iniuria dictus

---

[1]) Kirchspiel Werne. — [2]) Vor dem 29. December, wo Bischof Friedrich starb. — [3]) Dieses bisher unbekannte Document wird in der Bestätigungsurkunde Bischof Hermanns vom Jahre 1175 Erh. C. 375. erwähnt. — [4]) von St. Mauritz bei Münster, der in den Jahren 1142—1171 urkundlich erscheint, wobei ich bemerke, dass unsere Urkunde zuerst seine Identität mit dem Vicedominus des Doms nachweist, während der Index S. 28. daraus zwei Personen gemacht hatte. — [5]) Der ältere und der jüngere. — [6]) Heinrich, der in Urkunden aus den Jahren 1158—1175 genannt wird. — [7]) Von Erhard übersehen. — [8]) 1153—1170. — [9]) Um so unzweifelhafter für identisch mit den von Conrad II. im Jahre 1029 der Mindener Kirche geschenkten Gütern zu Rotherisdorfa, Raddesdorf am linken Weserufer SW. von Stolzenau, Erhard R. 959, zu erachten, als eine weitere Urkunde Conrad's II. für das Martinistift in Minden vom Jahre 1033, Erhard R. 987. C. 125, der vini decimatio in Rotherisdorfa gedenkt. Diese Stellen sind bemerkenswerth als Belege dafür, dass im 11. und 12. Jahrhundert an der Weser noch Weinbau getrieben wurde.

episcopus Wernerus apud imperatoriam maiestatem in conspectu principum multiplicatas querimonias deposuisset, ex concordi principum electione in predictum Vogelonem et pro Mindensi ecclesia in sententia iudicatum est, ut prenominate possessiones curtis et vinearum in potestate domini Mindensis adeo devolverentur, ut tota curtis ordinatio cum vineis et ceteris eidem curti adiunctis ad ipsum libere pertineret. Vogelo igitur iam dicte curtis possessionem hereditario iure ad se devolutam asserens, omnem curtis administrationem violenter sibi adhuc vindicabat. De amicabili igitur compositione dictante domino Reinaldo [1]) Coloniensi archiepiscopo dominus Wernerus Mindensis episcopus predicto Vogeloni L. marcarum pecuniam numeravit, ut omni administrationis officio, quod in predicta curte se habere contendit, in perpetuo renuntiaret, quod et factum est. Sed adhuc Herimannus et Philippus Vogelonis fratres aliquam partem predictorum bonorum proprietatis nomine sibi vindicarunt et Mindensem ecclesiam importabili lesione prede et incendiorum et homicidii et captivitatibus in predictis bonis persecuti sunt. Nos ergo, quia Mindensem ecclesiam [2]), sicut et omnes nobis commissas paterno affectu amplectimur, consentiente utraque parte probavimus, ut pro removendo diutino impedimento dominus Anno Mindensis episcopus predictis fratribus Herimanno et Philippo in legitimum reparande pacis testimonium XXV marcarum pecuniam assignaret, et idem fratres omni actioni, quam in predictas possessiones intendere poterant, irrepetibiliter renuntiarent. Quod et factum est, episcopo eis pecuniam numerante et ipsis publice exfestucantibus, tum ex sui tum ex omnium heredum suorum persona, adiuncta et fidei sponsione et iuramenti obligatione. Ut autem hanc rationabilem compositionem nullus unquam turbare presumat, auctoritate patris et filii et spiritus sancti et beati Petri apostolorum principis et nostra sub horrendi anathematis vinculo districte interdicimus et presentem paginam ad immortalem huius rei memoriam sigilli nostri impressione communivimus. Acta sunt hec Colonie anno dominice incarnationis L°.C°.LXXII°, indictione II, presidente Coloniensi cathedre Philippo venerabili archiepiscopo feliciter; presentibus idoneis testibus tam clericis quam laicis, tam Coloniensis quam Mindensis ecclesie. Hec sunt nomina testium: Bruno maioris ecclesie prepositus, Simon prepositus sancti Gereonis, Wezelo prepositus sancti Andree, Conradus prepositus sancti Severini, Nicolaus abbas Siburgensis, Henricus abbas sancti Pantaleonis. Hi sunt nobiles: Everardus de Altena, Ingelbertus comes de Berge, Albertus comes de Molbach, Everardus de Seine. Hi sunt ministeriales et burgenses: Gerardus advocatus, Herimanus camerarius, Gozwinus, Emundus, Herimannus telonearius, Lothewicus et alii quam plures. Hi sunt testes Mindensis ecclesie: Conradus decanus, Reinwardus presbyter, Widekindus diaconus, Conradus subdiaconus. Hi sunt nobiles: Walterus, Henricus, Theodericus [3]). Ex ministris: Eilhardus, Helmbertus, Wulframmus.

59.

Abt Conrad incorporirt die St. Magnuskirche zu Horhusen (Niedermarsberg) dem Stifte Eresburg (in Obermarsberg), indem er deren Übergabe an den vom Marsberger Propst aus Eresburg herbeigebrachten Reliquien des heiligen Petrus im Corveyer Capitel vollzieht. 1176 März 25 [4]). — Or. [5]) Propstei Marsberg U. 1; gedr. Falke Trad. Corb. S. 515; Erhard R. 2015. C. 378.

C. In nomine sanctę et individuę Trinitatis. Conradus Dei gratia Corbeiensis ęcclesię abbas omnibus presentibus et futuris in perpetuum. Si utilitatibus servorum Dei paterna pietate prospicimus et

[1]) 1159—1167. — [2]) Das Oberaufsichtsrecht des Erzbischofs von Cöln als Metropolitan über das Bisthum Minden tritt in den Urkunden doch sonst nicht sehr bestimmt hervor. Die Urkunde ist unter diesem Gesichtspunkte um so bemerkenswerther, als Cöln 1172 doch noch nicht die herzoglichen Rechte über Westfalen und Engern besass. — [3]) Es ist zu bedauern, dass die Territorialnamen der Mindenschen Edlen nicht angegeben sind. — [4]) Zu dieser Zeit hatte die Stadtgemeinde zu Ober-Marsberg wohl schon die noch jetzt im Stile des 12. Jahrhunderts erhaltene, musterhaft schöne Nicolaikapelle erbaut. Vgl. Kampschulte Kirchenpatrocinien S. 170. Der reiche Bau beweist, dass die Stadtgemeinde damals mächtig emporgeblüht war. Später am Ende des 12. oder Anfang des 13. Jahrhunderts war die Gemeinde in Niedermarsberg, um sich der geistlichen Gewalt der Bischöfe von Paderborn zu entziehen, nach

indigentias eorum oportuna liberalitate sublevamus, non solum devotionem ipsorum et benivolentiam et assiduam orationem nobis preparamus, sed etiam propiciationem Dei et sanctorum ipsius facilius nos patrocinia inpetraturos speramus. Inde est quod nos saluti animę nostrę consulere volentes et beato Petro principi apostolorum in monte Eresberch devotionem nostram in aliquo demonstrare cupientes, quatinus per eum ianuam celi ingredi mereamur, consilio fratrum nostrorum Corbeiensium nec non et peticione ministerialium et aliorum fidelium nostrorum, ecclesiam sancti Magni, quę sita est in villa Horhusen, tradidimus ad supplementum prebendę fratrum Deo et beato Petro in monte prenominato servientium cum omni integritate et pertinentiis suis, ita ut prepositus, qui in monte fuerit, eandem ęcclesiam sub potestate sua habeat, postquam ab eo qui nunc eam habet clerico nostro Conrado, seu vivente adhuc sive defuncto, libera extiterit. Notum ergo volumus esse omnibus ęcclesię Dei fidelibus tam futuris quam presentibus, quod hanc traditionem prefatę ęcclesię sollempniter fecimus in capitulo Corbeiensi coram cunctis fratribus nostris super reliquias beati Petri de monte Eresberch, quas prepositus Bruningus presentes tunc habuit et donationem de manu nostra suscepit. Nos quoque sub stola nostra in eodem capitulo auctoritate patris et filii et spiritus sancti et beati Petri principis apostolorum sub anathemate interdiximus omnibus successoribus nostris, ne aliquis eorum eandem ecclesiam a prefato monte auferre vel aliquomodo alienare presumat, sed semper in potestate prepositi, qui ibidem fuerit, ordinanda in perpetuum consistat. Ut autem hęc traditio nostra omnibus futuris temporibus aqud posteros et successores nostros rata et inconvulsa permaneat, presentem paginam in testimonium factę a nobis donationis conscribi precepimus, quam subter annotatis testibus sigillo nostro et ęcclesię corroborari iussimus. Testes et presentes hi fuerunt: Heinricus prior et (Randwigus) custos, Thidericus, Wizcelinus, Reinherus (prepositus), Godescalcus (camerarius), Adelbertus, Abraham, Eiko, Lambertus, Meinhardus (prepositus maior), Othelricus, Reinmarus, Thidericus, Fridericus (prepositus), Rotholfus (cantor), Unargus (prepositus), Heithinricus (prepositus), Wernherus, Hartmannus, Rotbertus (hospitalarius), Albertus (infirmarius), Bertholdus, Reinherus (cellerarius), Wizcelinus, Marquardus, Henholfus, Antonius, Heremannus, Godescalcus, Widikindus, Conradus, Gozwinus, Heinricus, Heinricus, Meinwardus, Waltherus, Arnoldus, Herebordus; (pueri:) Thietmarus, Johannes, Udo, Luthewigus, Liudoldus, Heinricus, Guntherus, Johannes, Conradus, Heinricus, Albertus, Hartlevus; (laici fratres:) Conradus, Reinhardus, Heinricus, Willehelmus; Thidericus (senior), Thidericus (iunior), Liudolfus dapifer, Fridericus, Heremfridus, Arnoldus, Hartmannus, Liuciko, Folcwinus, Erembertus, Wernherus, Johannes et alii multi. Actum Corbeie anno dominice incarnationis M°. C°. LXXVI°, indictione VIIII, anno prelationis domini Conradi abbatis XVI, die annuntiationis dominicę.

Die früher angehängten Siegel des Abts und des Capitels von Corvey sind abgefallen [1].

60.

* *Erzbischof Philipp von Cöln bekundet, dass Heinrich von Herdecke sein Allod — mit einigen näher angegebenen Ausnahmen — der Cölnischen Kirche übertragen und von ihr als Lehen zurückempfangen habe. 1176. — Or. Kl. Scheda U. 1 [2].*

In nomine sancte et individue Trinitatis. Phylippus Dei gracia sanctę Coloniensis ęcclesię archi-

Obermarsberg ausgewandert und machte erst 1229 ihren Frieden mit dem Bischof von Paderborn. Vgl. U.-B. IV. Nro. 168. Ihr damaliger Plan, in Ober-Marsberg eine neue Kirche zu bauen, ist wohl nicht zur Ausführung gekommen, oder sie haben sich später nach Niedermarsberg und zu ihrer St. Dionysiuskapelle (vgl. Kampschulte 115, so wie die erwähnte Urkunde) und St. Magnuskirche zurückbegeben, was nach der Urkunde vom 9. September 1247 sehr wahrscheinlich ist. — [6]) Welches zu Erhard's Zeiten sich verloren hatte und welches ich wieder auffinden konnte; sein Abdruck ist einer neuern Abschrift Msc. I. 147. fol. 470. entnommen und daher viel fehlerhafter als der von Falke aus dem Original gegebene. Das Eingeklammerte findet sich über der Zeile eingetragen.

[1]) Falke will sie freilich noch gesehen und Tafel V. Nro. 2. und IV. 3. abgebildet haben. Doch verdienen seine Siegelabbildungen nur in seltenen Fällen Glauben. Vgl. U.-B. IV. S. 15. — [2]) Ich fand diese wichtige Urkunde im Archiv

episcopus. Quicquid inter partes diversas bonis moribus sanisque consiliis definitum fuerit, necesse est, ut propter opprimenda iurgia conscriptionis vinculo muniatur. Notum sit igitur cunctis Christi fidelibus tam post futuris quam presentibus, quod Heinricus de Herreke [1]) et uxor eius Adeleit filia Rathardi de Ruthenberch [2]) cum suis legitimis heredibus allodium suum beato Petro unanimi voto et consensu contulerunt cum servis et hominibus ad ipsum predium pertinentibus, exceptis eorum ministerialibus, et preter Lyndenhurst [3]) cum omnibus suis appendiciis, quod est Adeleidis propter nupcias (don)atio, que vulgo *morgengave* appellatur, et preter bona duorum suorum ministerialium videlicet Winandi et Godescalci et preter unam (curiam, que) dicitur Horneg [4]), que longe retro actis temporibus monasterio s. Marię ad gradus in Colonia noscitur esse collata. His itaque (in) hunc modum rite peractis, hoc a nobis ex conventione obtinuerunt, ut eadem bona a nobis in feodum et beneficium reciperent, hac conditione interposita, ut pro hiis bonis ab omni exactione expeditionis et auxilii, quod vulgo *hersture* [5]) nuncupatur, essent omni tempore liberi et absoluti. Nolentes autem tante eorum devotioni circa ęcclesiam sancti Petri esse ingrati, contulimus eis in beneficium singulis annis, quam diu uterque coniugatorum vel alteruter eorum viveret, omni retractione remota XII marcarum argenti redditus. Preterea hoc secundum petitionem eorundem eis contulimus et indulsimus, ut curtis in Sulede [4]) cum decimali censu trium solidorum et domus in eadem villa cum decimali censu duorum solidorum et alia quedam domus, que Rure [6]) vocatur, item cum decimali censu duorum solidorum, atque universa eorum bona sub eodem decimali censu, quo nunc ab eis in potestatem beati Petri et nostram pervenerunt, integra et inconvulsa permaneant. Illud quoque ad cunctorum noticiam pervenire volumus, quia idem prefatus Heinricus autor fidus et cooperator extitit, quod uxor sua Adeleidis dueque sorores eius Lucart et Wildrutis predium suum beato Petro contulerunt, quod ob id usumfructum tercię partis eiusdem predii uxori sue pertinentis cum assensu sororum earumque legitimorum heredum, quoad ipse uxorve eius viveret, sine ulla refragatione possideret, adicientes ut predictarum XII marcarum donatione libere perfruantur usque ad utriusque obitum et deinde ad episcopalem redeant utilitatem, feodum vero prediorum Heinrico uxoreque sua decedente ad proximorum heredum potestatem redigatur. Ut autem tam gestum quam scriptum per omnia innitatur veritati, banni mei promulgavi . . . . sigilli mei impressione presentem paginam confirmavi. Acta sunt hec anno dominice incarnationis M°.C°.LXXVI°, indictione VIIII, regnante domino Friderico Romanorum imperatore augusto, regni eius XXV. Testes vero huius rei sunt: . . . . . [7]) Coloniensis metropolis, Bruno ma-

---

des genannten Klosters vor und glaube auch, dass sie zu demselben gehört, wenn auch weder das Schedaer Copiar des 16. Jahrhunderts, Msc. VII. 6116, noch das Repertor sie aufführt. — [1]) Seibertz Dynasten 419 constatirt das Vorkommen dieses Heinrich in einer Urkunde des Jahres 1173 unter den Edlen und Freien. Dess. U.-B. I. Nro. 13. Für den Sitz dieses Geschlechts ist zweifellos Herdecke im Kr. Hagen S. von Dortmund zu erachten, wo wir im 13. Jahrhundert das bekannte Kloster mit dem Namen Herreke bezeichnet finden. Da die Gegend, worin es liegt, das Ardey heisst, vgl. auch v. Viebahn Ortsregister vom R.-B. Arnsberg S. 54, und die Gründung des Klosters Scheda vom edlen Geschlechte der von Ardey ausging, vgl. Nro. 82 die Bulle Cœlestins III. vom J. 1196, so spricht auch dies für die Zugehörigkeit dieser Urkunde zum Schedaer Archiv. — [2]) Seibertz Dynasten S. 198 u. 340 weist ihn als Edelherrn in einer Urkunde K. Friedrichs I. von 1152 bei Kindlinger Volmestein II. S. 13. nach. Wenn er seine Annahme, Conrad und Rabodo von Rüdenberg, vgl. Nro. 54a., seien für Söhne dieses Rathard zu halten, nur als eine Vermuthung bezeichnet, so erweist diese Urkunde, dass dies in der That nicht der Fall gewesen sein kann, weil sonst darin nicht Conradus de Ruthenberch ohne weiteren Zusatz als Zeuge aufgeführt sein könnte. Die Verwandtschaft der edlen Geschlechter Herdecke und Rüdenberg war bisher nicht bekannt. Der Schluss unserer Urkunde ergiebt, dass Adelheid noch zwei Schwestern Lucart und Wildrut hatte. Natürlicherweise kann letztere nicht identisch sein mit der Wildrut von Ardey, die mit ihrem Sohne Rathar das Kloster Scheda gründete. Denn Scheda ist nach Reg. 1789 schon vor dem Jahre 1152 gestiftet worden. Aber einen Zusammenhang dieser Geschlechter ergiebt die Gleichförmigkeit der Namen. — [3]) Lindenhorst N. von Dortmund. — [4]) Horneg und Sulede habe ich nicht zu constatiren vermocht. — [5]) Nach Massgabe der Notizen bei Waitz Verf. G. IV. 521. not. 2. erscheint diese Stelle von um so grösserer Wichtigkeit für die deutsche Verfassungsgeschichte zu sein, als es sich hier um die freien Güter eines Edlen handelt, der dieselben dem Erzbischof von Cöln überträgt, um sie von ihm als Lehen — aber ohne Verpflichtung zur Zahlung der Heersteuer — wieder zu empfangen. — [6]) Haus Ruhr Kr. Dortmund. — [7]) Welches Wort in der Lücke gestanden hat, kann ich nicht sagen, vielleicht clerus.

ioris ęcclesię prepositus, Hugo decanus, Lotharius Bunnensis prepositus, Sigefridus Santensis prepositus, Johannes (Sef)lecensis prepositus; ex laicis nobilibus: Hinricus comes Arnesbergensis, Godefridus de Heimesberch, Conradus de Ruthenberg, Heinricus de Hachenen; ex ministerialibus: Heinricus de Volmutsteine, Gozwinus de eodem castello, Gerardus advocatus Coloniensis et frater eius Herimannus, Heribordus de Suanesbule [1]).

61.

** Abt Uffo von Grafschaft bewilligt den Pfarreingesessenen zu Attendorn das Recht, den Pfarrer zu wählen und ihn zur Installation vorzuschlagen. 1176. — Abschr. Kl. Grafschaft U. 2a.*

In nomine sanctæ et individuæ Trinitatis. Uffo Dei gratia Grascapensis abbas. Notum esse volumus universitati fidelium, quod parrochianis de Attinderre concessimus, eligere post obitum sacerdotum suorum alium ad tale et tantum officium idoneum et nobis præsentare investiendum. Huius concessionis testes sunt: Albertus capellanus noster, Sifridus decanus, Gerhardus eiusdem ecclesiæ sacerdos, Hermannus comes de Ravenesberch [2]); ministeriales ipsius: Adolfus, Hethenricus, Ruggerus, Rudolfus, Ezzo, Elardus; parochiani: Richardus, Folcmarus, Heinricus, Eilardus. Acta sunt hæc anno incarnationis dominicæ M°.C°.LXXVI°, indictione VIIII et præsentis scripti privilegio communita, hac interposita firmitate, ne electio prædictorum parrochianorum præpediat, quin sacerdos eorum debite nobis servitutis officium exhibeat.

62.

1179 Juni 29. Magdeburg. Die Bischöfe Hermann von Münster, Anno von Minden und Arnold von Osnabrück, Zeugen der Urkunde Kaiser Friedrichs I. für das Bisthum Havelberg. Stumpf 4282. Ebenso auch am 1. Juli desselben Jahrs Zeugen in einer gleichfalls zu Magdeburg für das Bisthum Brandenburg ausgestellten Urkunde Kaiser Friedrichs I. Stumpf 4283; desgleichen am 29. Juli zu Erfurt für das Kloster Ichtershausen, wo neben ihnen auch Abt Conrad von Corvey genannt wird. Stumpf 4288.

63.

Bischof Anno von Minden regelt die Archidiaconalverhältnisse des Stifts Wunstorf und bestimmt insbesondere, dass die Geistlichen die Seelsorge vom Bischofe übertragen erhalten, im Übrigen aber dem Archidiaconus unterworfen sein sollen. 1181 December 29. — Hier nach dem Abdrucke bei Brasen Geschichte des Stifts Wunstorf S. 289.

Ego Anno Mindensis episcopus. Quoniam (in) agenda cura pastorali in grege commisso diligens necessaria est circumspectio, quatenus a Domino digna percipiatur retributio, solerter commissarum nobis ecclesiarum bonis ampliandis, adversitatibus repellendis, maxime vero discordiarum aculeis conterendis inter disciplinatos operam dedimus. Notum igitur esse cupimus præsentibus et futuris, Hermannum maioris ecclesiæ canonicum et scholasticum et Wunstorpiensis exclesiæ archidiaconum quærimoniam ab antecessoribus suis archidiaconis quondam ventilatam in publico resumpsisse. Videlicet quod ecclesiæ illius

[1]) Dass diese wichtige Erwerbung nicht in das Verzeichniss der vom Erzbischofe Philipp für die Cölnische Kirche acquirirten Güter, Cöln. Lehne U. I. gedr. Seibertz U.-B. III. Nro. 1072, aufgenommen ist, beweist wohl, dass das Gut bald nach seiner Erwerbung dem Erzbisthum wieder entfremdet wurde. — [2]) Welche Beziehungen Graf Hermann von Ravensberg zum Kloster Grafschaft hatte, ist nicht bekannt. Vgl. Nro. 49 über die Beziehungen seines Vaters, des Grafen Otto von Ravensberg, zum Kloster Flechtdorf.

sacerdotes et ecclesiarum ad eam pertinentium de obedientia et synodalibus et administratione sumptuum aliis archidiaconis iuxta consuetudinem exhibendis nollent respondere, domina Oda abbatissa cum clero suo contradicente, quod ecclesia a suo primordio in ea libertate constitisset ac deinceps vellet permanere sicque res discordantiam acclinabatur, ut et ecclesia et ipse Hermannus laboribus et fatigatione in preceps iactari videretur. Nos igitur debiti nostri officii attendentes, ut errata revocaremus et confracta consolidaremus, ad civitatem Wunstorpiensem venimus et prudentum nostrorum consilio litem controversiæ hoc modo discidimus, ut pars utraque dispositioni nostræ nostrorumque consessorum se submitteret. Unde iniunctum et celebriter statutum est, ut sacerdotes predicti nobis nostrisque successoribus obedientiam faciant et curam suscipiant et archidiacono in omnibus, exceptis antea taxatis, synodum denunciando, assidendo, consulendo, commodos se exhibeant, sacerdotes vero de Golturne et de Nistede necessaria sumptuum ad synodum in ecclesiis suis tenendam ei ministrent, in ceteris aliis equales existant. Statutum quoque est, ut idem archidiaconus et sui successores canonicam prebendam cotidianam qualem alius frater in ecclesia illa accipiat, ipse sine servitio ad sumptus administrationem in celebratione synodi habeat, ut pro necessitate ecclesiæ, dum requisitus fuerit, consulendo adiuvando assistat. Item definitum est, ut fratres prædicti liberam de suis rebus disponendi cum testamento habeant facultatem. Si vero intestatus eorum quis decesserit, in tres partes reliquiis suis partitis, unam abbatissa, aliam sorores, tertiam fratres in memoriam defuncti recipiant, ut sic unanimes in divino obsequio permaneant. Ut itaque hæc nostra ordinatio et utriusque partis voluntaria cum ecclesiæ consensu deliberatio rata et inconvulsa omni futuræ posteritati permaneat, hanc cartam conscribi fecimus et sigilli nostri impressione subter signavimus præceptione pontificali tenendam et testibus idoneis tam clericorum quam laicorum munivimus. Nomina autem testium hæc sunt: Tetmarus maioris ecclesiæ præpositus, Reynardus eius ecclesiæ decanus, Remboldus, Conradus, Tetmarus eiusdem ecclesiæ fratres; nobiles quoque homines: Helmoldus, Fredericus. Hæc compositio facta est Oda abbatissa præsidente cœnobio Wunstorpiensi, Oda decana, Conrado advocato, præsentibus quoque eiusdem ecclesiæ fratribus et canonicis: Hermanno, Wicboldo, Godefredo, Arnoldo, Lefhardo et Absolone; ministerialibus: Henrico, Arnoldo, Lamberto, Gerhardo et aliis quampluribus. Anno dominicæ incarnationis M°.C°.LXXXI°, indictione XIIII, IIII Kalendas Januarii, regnante Friderico Romanornm imperatore acta sunt hæc feliciter. Amen.

64.

Papst Lucius III. bestätigt dem Stifte Busdorf seinen Besitz, namentlich die von dem Stifter ihm übertragenen Güter, insbesondere auch das Pfarrrecht über einzelne Bauerschaften in und bei der Stadt Paderborn. 1182 oder 1183 Mai 30. Velletri[1]. — *Or. Stift Busdorf U. 6; Abschrift Msc. I. 121. fol. 15; I. 123. fol. 3'; gedr. Schaten zum Jahre 1183 wie auch Erhard R. 2128; Jaffé 9521.*

Lucius episcopus servus servorum Dei. Dilectis filiis . . preposito et canonicis ecclesie sanctorum apostolorum Petri et Andree in Paterburna salutem et apostolicam benedictionem. Pie postulatio voluntatis effectu debet prosequente compleri, quatinus et devotionis sinceritas laudabiliter enitescat et utilitas postulata vires indubitanter assumat. Eapropter dilecti in Domino filii vestris iustis postulationibus clementer annuimus, statuentes ut quascumque possessiones, quecunque bona eadem ecclesia in presentiarum iuste et canonice possidet, aut in futurum concessione pontificum, largitione regum vel principum, oblatione fidelium seu aliis iustis modis prestante Domino poterit adipisci, firma vobis vestrisque successoribus et illibata permaneant. Specialiter autem possessiones bonorum, que bone memorie M(einwercus) episcopus fundator ipsius ecclesie rationabiliter contulit eidem et suis litteris confirmavit tam in decimis quam in curtibus, in areis, mancipiis, in parrochia, que est super quinque villas quarum nomina sunt

[1]) In beiden Jahren war Lucius im Monat Mai in Velletri.

hec: Aspethera, Hildelinghusen, Hassvitheusen, Hohensili, Asbehtinghusen [1]), apostolica auctoritate vobis et per vos ecclesie vestre confirmamus et presentis scripti patrocinio communimus. Decernimus ergo, ut nulli omnino hominum liceat hanc paginam nostre confirmationis infringere vel ei ausu temerario contraire. Si quis autem hoc attentare presumpserit, indignationem omnipotentis Dei et beatorum Petri et Pauli apostolorum eius se noverit incursurum. Datum Velletri III. Kalendas Junii.

An rothen und gelben seidenen Fäden hängt die schon stark verkalkte Bulle Lucius III.

65.

** Bischof Siegfried von Paderborn schlichtet einen Streit zwischen dem Paderborner Stadtpfarrer zu St. Ulrich [2]) und dem Stifte Busdorf in Betreff der Parochialrechte [3]) über vier Bauerschaften und einen Theil der Stadt Paderborn. 1183. — Abschr. Msc. I. 121. fol. 14'—15; Auszug bei Bessen I. S. 162; fehlt bei Erhard.*

In nomine sancte et individue Trinitatis. Ego Sifridus Patherburnensis ecclesie humilis minister ecclesie apostolorum Petri et Andree in perpetuum. Amen. Quoniam quicquam in tempore geritur a memoria labitur et actus hominum temporalem sequuntur motum, necesse est, ut, que sui natura nube oblivionis tegi properant, literarum fulcimen habeant, que recentem facti presentent memoriam et malignorum audacter increpent calumpniam. Presentis scripti tenore futuris et presensibus innotescere volumus, quod lis inter canonicos apostolorum Petri et Andree et Theodericum plebanum Patherburnenses super parochia quatuor villarum Rupinchusen [4]), Hassvithehusen, Hohensile, que vulgari verbo dicitur Quaden, Asbethinchusen et parte civitatis, que Aspedere dicitur, diu agitata in presentia nostra consentiente et approbante universo clero maioris ecclesie hoc siquidem pacto per contractum transactionis terminata est, ut Theodericus diebus amministrationis sue de parrochia, super qua questio vertebatur, partem civitatis Aspedere totam pacifice teneret, preter pauculas areas, quas officinis et officiariis canonicorum pia deputavit antiquitas, canonici vero in quatuor prescriptis villis ius amministrandi spiritualia inturbate possiderent. Hoc quoque in pactione convenit, ut Theoderico a regimine plebis Patherburnensis quocunque casu cessante, omnes inhabitantes quatuor pretaxatas villas et partem civitatis Aspedere, que est ad dexteram directe euntis a porta que ducit Asbethinchusen ad portam que ducit Suledhe, in ecclesia apostolorum Petri et Andree, sicut eorum antiquum continet privilegium, sacramenta perciperent et divina audirent, sed causas sinodales in ecclesia beati Udelrici ad audientiam maioris prepositi deferrent. Et ne causa in infinitum retractaretur et negotio sepius sopito spes ulla resuscitationis superesset, arbitrorum diligentia cautissime diffinivit, ut iam sepedicti canonici iusiurandum prestarent, ne prememoratum Theodericum ulla amplius super hoc inquietatione molestarent, et tactis sacrosanctis evangeliis omnes in eadem verba iuraverunt. Sed quia causa, que occasioni scismatis apta videtur et materie scandali comoda, multis debet solempnitatibus esse subnixa, super hac transactione presentem paginam conscribi fecimus testium subscriptione munientes et ex habundanti duplici sigillorum, nostri videlicet et ecclesie, impressione roborantes, quo efficacius ipsi facto robur in perpetuum valeat conferre et odiosas litigantium calumpnias faciat conquiescere. Hec acta sunt anno dominice incarnationis M°.C°.LXXXIII°, indictione prima, sedente domino Lucio papa III°, regnante domino Fredherico glorioso imperatore. Huius rei testes sunt: Altmannus prepositus, Volbertus decanus, Godescalcus prepositus, Bernhardus

---

[1]) Über die Lage dieser Bauerschaften vgl. Giefers Beiträge S. 28 sq. — [2]) Über die ferneren Schicksale und Umgestaltungen dieser ältesten Pfarrkirche vgl. U.-B. IV. Nro. 200. u. folgende. — [3]) Welche die oben Nro. 64. gegebene Urkunde des Papstes Lucius III. vom 30. Mai 1182 (oder 1183) noch dem Stifte ungetheilt bestätigt hatte. — [4]) Späterer Name für Hildelinchusen, vgl. Giefers Beitr. S. 29, der aber übersieht, dass doch auch noch die Urkunde Lucius III. von 1182 oder 1183 den Namen Hildelinchusen kennt.

prepositus, Menricus, Bezelinus, Ludewicus, Conradus, Conradus, Godefridus, Alexander, Erpo, Heinricus, Lambertus, Vulfram, Hereman, Thidericus, Hugo, Bernhart, Johan.

66.

** Erzbischof Conrad von Mainz entscheidet einen Streit zwischen den Stiftern Neuenheerse und Gerden in Betreff gewisser Güter zu Gunsten des Ersteren. 1184. — Or. Stift Neuenheerse U. 11*[1].

C. In nomine sancte et individue Trinitatis. Conradus Dei gratia Moguntine sedis archiepiscopus omnibus fidelibus Christi salutem[2]). Universali memorie tam presentum quam futurorum innotescere volumus factum quoddam rationabile sub nostri presentia et domini Hermanni Monasteriensis episcopi et domini Sigefridi Patherbornensis episcopi et aliorum probabilium virorum peractum. Dum post varios labores, quos pro statu et integritate sancte Romane ecclesie pertulimus, in sedem nostram Moguntinam ordinatione divina restituti, in Patherbornensi ecclesia eodem nostre restitucionis anno quadam vice fuissemus[3]), domina abbatissa Regelindis[4]) de Hersin querimoniam nobis contra sorores in Gerdin, quarum provisor dominus abbas de Liesberne habebatur, hoc modo proposuit; ostendens sane, quod domina Beatrix[5]) pridem in abbatia sibi predecedens consilio domini Bernhardi[6]) Patherbornensis episcopi, sororum eciam et ministerialium suorum et aliorum qui ad hoc sibi expediebant, XV^cim mansos, XII^cim in silva Osninc et duos in Echusin[7]), unum in Wevrimishem[8]) cum utilitatibus suis, ecclesie de Gerdin et sororibus ibi secundum regulam s. Benedicti degentibus contradidit, hoc adiungens, ut quicunque prefatis sororibus pro temporis successione prior existeret, eosdem quindecim mansos de predicte manu domine abbatisse de Hersin sine exactione reciperet et ecclesiam sancti Petri in monte qui dicitur Yburc[9]), si quando delapsa foret, restauraret et ei in divinis provideret. Quod dum abbas de Liesberne predictarum in Gerdin sororum responsalis contradiceret et eosdem mansos a domino Bernhardo Patherbornensi episcopo possidere se diceret, privilegium eciam quoddam, quod nos infregimus[10]), ostenderet, tandem, ut res ipsa idonee terminaretur, consilio eorum qui ibi presentes erant, domini Hermanni Monasteriensis episcopi et domini Sigifridi episcopi Patherbornensis et aliorum probabilium virorum sic mediari dignum duximus, ut domina abbatissa in partem consilii providos sibi et aptos assumeret, ut illorum consilio res ipsa tractaretur. Quę dominum Altmannum Patherbornensis ecclesie prepositum, Bernhardum sancti Petri prepositum, magistrum Heinricum Patherbornensis ecclesie scolasticum, Wernherum de Bracal, Pertholdum de Espering assumpsit. E contra dominus abbas Heinricum s. Pauli abbatem[11]), Gotscalcum prepositum de Nortin[12]), comitem Albertum de Eberstein, Bernardum de Lippa, Witikindum de Riedi[13]) assumpsit. Quorum sollicita deliberatione et aliorum qui aderant communi consilio sub nostri presentia et domini Hermanni Monasteriensis et Sigefridi Patherbornensis episcopi hoc fine terminatum est, scilicet ut domine abbatisse de Hersin ius proprietatis recognosceretur et, sicut dictum est, quicumque prefatis

---

[1]) Erhard hat R. 2153. C. 449. des Paderborner Bischofs Siegfried Bekundung dieser Entscheidung aus dem Copiar des Klosters Gerden publicirt. Wenn er hierbei den Abdruck unserer Urkunde in den Annales Paderborn. als eine Nachbildung Schatens bezeichnet, so irrt er insofern, als das Neuenheerser Archiv, was Erhard entgangen war, das Original einer Urkunde Erzbischof Conrads über diesen Streit in der That enthält. Doch entspricht der Schatensche Abdruck keineswegs diesem Originale. Vielmehr hat Schaten den Neuenheerseschen und den Gehrdenschen Text in gewissenloser Weise combinirt und Einzelnes aus seinem Eignen hinzugethan. — [2]) Bis hierher verlängerte Schrift. — [3]) Erzbischof Conrad aus dem Hause Wittelsbach, in der Zeit der zwiespältigen Papstwahl von Kaiser Friedrich I. vertrieben, kehrte 1183 in sein Erzbisthum zurück. — [4]) Erscheint urkundlich in den Jahren 1163—1185. — [5]) Desgl. in den Jahren 1123—1158. — [6]) I. 1127—1160. — [7]) Wohl Eyssen im Kr. Warburg SO. von Peckelsheim. — [8]) Wirnissen nach der Gerdenschen Ausfertigung; es lag zwischen Brakel und Gehrden und ist jetzt nicht mehr vorhanden. U.-B. IV. 9. Not. 4. — [9]) Driburg. — [10]) Ebenso auch die Gerdener Ausfertigung: privilegium — quod dominus Conradus — archiepiscopus infregit. War dies Privileg von einem Paderborner Bischof ausgestellt? — [11]) von Abdinghof. — [12]) Nörten bei Göttingen. — [13]) Rheda.

sororibus pro tempore prior succederet, prefatos mansos a manu domine abbatisse Hersensis reciperet absque omni exactione, quod et tunc fecit sub nomine prioris dominus abbas predictus de Liesberne coram nobis et sepius dictis domino Hermanno Monasteriensi et Patherbornensi episcopis et aliis ibi presentibus, ut prior pro tempore prefatis sororibus in Gerdin succedens, ecclesie iam dicte in monte in edificiis et in divinis provideret. Domina eciam abbatissa de Hersin, si quando vellet, in monte sine gravamine sororum morari posset. Preterea quicunque in Hersin iure fungatur advocatie, super his eciam bonis advocatie ius optineat. Hec autem quia sub nostra et episcoporum predictorum et eorum, quos in testimonium subiungimus, presentia rationabiliter peracta sunt, nostri ea impressione sigilli stabiliter munientes, rata deinceps haberi volumus. Si quis autem postmodum infringere vel irritum facere factum nostrum temptaverit, sicut per sententiam publice nobis adiudicatum est, nostre excommunicationis vinculum et Dei omnipotentis indignationem se promeruisse cognoscat. Huius autem rei testes sunt predictus [1]) dominus Monasteriensis et Patherbornensis episcopus, Heinricus abbas Pauli apostoli in Patherborn, Winize abbas de Liesberne; ex prelatis Moguntinensis ecclesie Burkardus prepositus sancti Petri in Moguntia, Wernherus s. Stephani prepositus in Moguntia; Altmannus Patherbornensis prepositus et eiusdem ecclesie decanus Volbertus, Gotiscalcus prepositus de Nortyn, Bernardus prepositus s. Petri, dominus Otto comes Palatinus de Witilinisbahc, dominus Otto langravius landgravius [2]), comes Albertus de Evirstein, Witikindus de Sualinberc, frater Basilius, Wernherus de Brakal et alii multi. Acta sunt hec anno dominice incarnationis M°.C°.LXXXIIII°, indictione II, imperatore Frederico regnante feliciter.

Vom Siegel ist nur ein Stückchen Wachs an einem Pergamentstreifen hängend erhalten.

67.

Bischof Siegfried von Paderborn bestätigt dem Kloster Hardehausen die Schenkungen seiner Vorgänger Bernhard I. und Evergis, sowie die neuerdings erworbenen Güter. 1184. — Regest Msc. I. 243b. S. 25; Erhard R. 2154 [3]).

Sigefridus Patherburnensis episcopus testatur, quod confirmet quecunque Bernardus et Evergisus antecessores sui contulerant monasterio Hersuithusensi nempe ecclesie (?) Hersuithusensi in Scherve, Kivelinchusen, Rocethehusen [4]), Hodagessen, Sledele, partem campi Druhem, mediam partem agrestium equarum [5]); item que episcopatus sui tempore accesserant: plaustrata vini quam Ludolfus [6]) frater memorabilis episcopi domini Bernardi habuerat in feudo et cum filio Widekindo hac conditione resignaverat, predium in Dalhem quod contulerat [7]) anno M°.C°.LXXXIII°, indictione I. videntibus comite Widekindo de Waldeckke, Sifrido de Dalehem, Heinrico pincerna, Conrado Nigro, Godescalco de Mulenhusen et fratre eius Joanne, Godescalco de Thinkelburg, Liudoldo de Hosdagessen. Testes Altmannus maior prepositus, Volcbertus decanus et reliqui canonici maioris ecclesie, Godescalcus qui et Northenensis prepositus [8]), Bernardus qui et prepositus sancti Petri. Anno M°.C°.LXXXIV°, indictione III.

---

[1]) Von hier an mit blasserer Tinte eine spätere Hand, die auch in der Orthographie der Eigennamen abweicht. — [2]) So unsere Urkunden durch ein Versehen des Schreibers. Die Gerdener Ausfertigung hat: lantgravius de Stevenigen, was wie Ficker Reichsfürstenstand §. 154. erwiesen, ein nicht sehr häufig gebrauchter Beiname der Bayerischen Landgrafen von Leuchtenberg ist. — [3]) Nach Schaten ad ann., dessen Angaben aber so inhaltslos sind, dass wir nicht anstehen durften, die Auszüge unserer Handschrift zu publiciren. — [4]) Wohl identisch mit dem U.-B. IV. 222. zum Jahre 1233 erwähnten Hardehausenschen Gute Rozinchusen. — [5]) Schaten sagt: ius sylvestrium equorum, quod leges equitium vocant. Doch kann ich über die Sache selbst nichts weiter ermitteln, als dass damit der Ertrag aus der Zucht jener Pferde gemeint ist, welche in den Marken, so lange dieselben ungetheilt waren, frei lebten und dort übernachteten und auch überwinterten. — [6]) von Ösede, der mit seinem Sohn Widekind häufig in den Urkunden erwähnt wird. Vgl. das Register zu Erhard S. 71. — [7]) Bischof Siegfried. — [8]) Nörten an der Leine. Vgl. U.-B. IV. 192.

68.

* *Die Verfasser des Münster'schen Domcopiars*[1], *Msc. I. 1, bringen fol. 193 über die* creatio collegii S. Ludgeri Monasteriensis, *wie es in der Überschrift heisst, folgenden Anfang einer bisher unbekannten Urkunde:*

In nomine sancte et individue Trinitatis. Hermannus Dei gratia Monasteriensis episcopus secundus. Sapientia que ex ore altissimi prodiit per magni consilii angelum et cetera *und bemerken dabei:* Et invenietur et queretur secundum ordinem numeri desuper dorsum littere adnotati. Et est quedam vetustissima copia absque anno Domini et absque omni sigillo.

Sodann unter der Überschrift Est de passagio in terram sanctam *folgenden Anfang einer Bulle Clemens III.:* Clemens episcopus servus servorum Dei. Venerabili fratri episcopo Monasteriensi salutem et apostolicam benedictionem. Gloriosa patrum sanctorum habet traditio, quod Moyses dilectus a Domino familiariter cum ipso tenens in monte colloquia et cetera *und fügen auch hier die Archivalnotiz hinzu:* Et queratur secundum ordinem numeri supra dorsum littere ipsius fideliter adnotati.

Hinsichtlich des ersteren Punktes ist es um so mehr zu bedauern, dass die Urkunde nicht vollständig abgeschrieben worden, als der genaue Zeitpunkt und die näheren Umstände der Errichtung des Capitels zum h. Ludgerus durch Bischof Hermann nicht feststeht. Der am Schlusse dieses Heftes verbessert erscheinende libellus Monasteriensis de miraculis S. Ludgeri *wird den Beweis erbringen, dass die erste von Bischof Ludwig 1169—1173 gegründete Kirche von Holz war, die dann, als dessen Nachfolger Hermann sie zur Collegiatkirche erhob und ihr einen Theil der von ihm mit Stadtrechten ausgestatteten und mit Mauern, Thürmen und Graben umgebenen Stadt Münster als Pfarre überwies, in Stein neu aufgeführt wurde, wie sie im Unterbau der Kirche noch jetzt erhalten ist. Nachdem schon Bischof Ludwig im Jahre 1173, Erhard R. 1988. C. 365. der* ecclesia s. Ludgeri, que tempore meo in australi parte Monasteriensis civitatis fundata est, in dotem et prebendam sacerdotis *einen Mansus geschenkt, und auch Bischof Hermann im Jahre 1178, R. 2050. C. 396. genehmigt hatte, dass Franco von Wettringen* ecclesiam b. Ludgeri in civitate nostra erectam et nostris temporibus adhuc novellam *mit seinem ganzen Allod in der Pfarre Schapdetten beschenkte, wird in einer Urkunde von 1185, C. 450, zum erstenmal der Propst Dietrich von S. Ludgeri erwähnt, ein Beweis, dass in der Zwischenzeit die* creatio collegii *und der Neubau in Stein erfolgt sein müssen.*

In Betreff der an Bischof Hermann gerichteten Bulle Clemens III. dürfen wir darin vielleicht eine Aufforderung des Papstes an den Bischof, das Kreuz zu nehmen, sehen, der dann Hermann am 27. März 1188 auf dem Reichstag zu Worms mit vielen anderen Bischöfen entsprochen hat; H. Prutz Friedrich I. Thl. II. 306. Doch werden ähnliche Schreiben an andere Bischöfe von Jaffé nicht aufgeführt. Möglicherweise betrifft die Bulle daher Hermanns Sendung nach Constantinopel. Erhard R. 2236, Riezler in den Forsch. zur D. G. X. 22. not. 3.

69.

Bischof Siegfried von Paderborn bestätigt einen Vertrag der Äbtissin Regelindis von Neuenheerse mit der Familie von Harehusen[2] *wegen Eintausches der Villication zu Mengersen gegen stiftische Lehnsgüter. 1185. — Or. Stift Neuenheerse U. 12; gedr. Wigand Archiv V. 331; Erhard R. 2168.*

In nomine sancte et individue Trinitatis[3]. Ego Sifridus Dei gratia Paterburnensis ęcclesię episcopus Hersensi ęcclesię in perpetuum. Amen. Quoniam ea, que homines statuunt et inter homines fiunt,

[1]) Die Weltpriester Heinrich von Kemnaden und Nicolaus Bastun, die 1361 ihre Arbeit beendet hatten. — [2]) Niedermarsberg; nicht Hachusen, wie Erhard den von Wigand richtig gelesenen Namen entstellt. — [3]) Bis hierher verlängerte Schrift.

cum hominibus quoque pretereunt, sollerti vigilantia precaveri oportet, ut ea, que presentes ordinant, per salubrem litterarum custodiam ad posterorum devolvantur noticiam. Inde est quod tenore presentis scripti notum fieri volumus universitati fidelium, tam futurorum quam presentium, quod Helemburgis uxor Regenhardi de Harehusen et filii eius Conradus Willehelmus et Heinricus, quicquid iuris in villicatione Meinkeressen et in tribus decimis Frĩdenhusen, Rothwardessen, Meinkeressen [1]) habuerunt, sub presentia nostra et multorum testimonio resignarunt hoc pacto interveniente, quod domina Regelindis abbatissa, que eo tempore Hersensi presedit ęcclesię, eidem Helemburgi et prefatis filiis suis in recompensatione iam dicte villicationis et trium decimarum, quibus renunciabant, decem marcas gravis monete dedit et unum mansum et unam domum in Rekenen et duas domos in Nathesanken [2]) feodali iure concessit perpetuo possidendas, duo quoque talenta levis monete, que ei proxime vacare contingeret, ubi nullus legitimus heres succederet. Hoc quoque statutum est, si domina Regelindis abbatissa ante decessum suum memorata duo talenta non persolveret, ut ea, que sibi in abbatia succederet, prestare teneretur, approbantibus et compromittentibus omnibus his, quorum conniventia et quorum consensus in hac transactione erat necessarius. Et quia rumor de veteri suadet ventura timeri, ad peticionem ipsius abbatisse et tocius ęcclesię auctoritate nostra sub pena excommunicationis districte prohibuimus, ne hec villicatio ulli militi postmodum conferretur. Sed ne hec transactionis forma, in diebus pontificii nostri congrua sollempnitate et debito fine celebrata, de cetero cassari vel adnullari posset, presentem fecimus paginam conscribi et sigilli nostri impressione muniri, quatinus ipsa huius facti famam sequacius mentibus offerat et odiosas litigantium calumpnias per futura secula compescat. Acta sunt hec anno dominice incarnationis M°.C°.LXXXV° indictione III. Testes huius rei sunt: Hogart preposita, Lutgart decana, Beatrix custos, Bertradis magistra, Jutte, Windelburich, Udelhilt, Gertherudis, Gerderudis, Rikenze, Sophia, Heilewich, Eilike, Regenwice, Bertha, Lutgardis, Adelheithis; canonici: Bernhart, Arnolt, Wicbrath, Hereman, Walthere; laici: Conradus advocatus, Thegenhardus, Bertoldus, Bruninc, Antonius, Udelric, Albero, Gerhart, Johan, Helmich, Gerolt, Cono.

Das früher in der rechten Ecke aufgedruckte, und an der anderen Seite durch ein Rücksiegel befestigte grosse Siegel des Bischofs ist verloren.

70.

* *Bischof Bernhard II. von Paderborn empfiehlt den Äbtissinnen der Klöster Überwasser und Nottuln seine aus Nottuln'schen Gütern in Überwasser begründete Familienmemorie O. J. (1186—1203). Fälschende Nachbildung des XIII. Jahrhunderts Kl. Überwasser U. 21* [3]).

B. Dei gratia Paderburnensis ecclesie episcopus venerabilibus dominabus abbatisse in Monasterio et abbatisse de Notlo orationes et obsequium. Cum Deo sueque genitrici venerationis aliquid pro modulo

---

[1]) Nach der Rückschrift: Mengersen, Frohnhusen und Rothwardessen. Von diesen drei Orten kann ich nur Frohnhausen, O. von Gerden constatiren. Mengersen, der Stammsitz der Familie dieses Namens, liegt nach Preuss und Falkmann II. 492. W. von Gerden. Doch habe ich es dort nicht finden können. — [2]) Natzungen N. von Borgentreich. Rekenen kann ich aber nicht deuten. — [3]) Diese Urkunde ist ein Denkmal eigenthümlicher Fälschung. Inhalt und Siegel sind ächt, und die Form doch gefälscht. Das Siegel stimmt durchaus mit dem von Erhard C. 484 zur Marienfelder Urkunde 3 vom Jahre 1188 beschriebenen des Paderborner Bischofs Bernhard II. von Ibbenbüren; es ist rund und kreisförmig, und nicht elliptisch, wie die Siegel der Bischöfe Bernhard III. von Oesede und Bernhard IV. von Lippe. Dass es nur Bernhard II. angehört haben könne, wird auch durch eine andere Urkunde des Klosters Ueberwasser v. J. 1172, Erhard Reg. 1972 C. 355 bestätigt, welche dieselbe Schenkung betrifft, und worin der Geber noch Bernhard von Ibbenbüren und Domherr zu Münster genannt wird. Die Schrift dieser Urkunde gehört aber ganz entschieden der zweiten Hälfte des 13. Jahrhunderts an, eben so wie auch das Wachs nicht mehr die helle gelbe Farbe der übrigen Siegel Bernhard's II. hat und nicht so leicht sich zersplittert, sondern vielmehr eine dunkelgrüne feste Masse bildet. Es dürfte demnach der gewiss seltene Fall hier constatirt sein, dass als das Kloster

nostro exhibere cuperemus, mansum unum sub dote [1]) in Notlo situm ecclesie sancte Marie in Monasterio contulimus, ut inde annuatim dominabus tres solidi solverentur, et campanariis pulsatoribus et pro luminibus aliquantulum deputavimus, ut ex eo patris matrisque nostre et nostra gereretur memoria. Petimus igitur discretionem vestram subnixe, ut quemcunque vite nostre terminum Deus predestinaverit, predicta recordatio diebus vite vestre memorie vestre et dominarum vestrarum non excidat. Speramus quippe qualem eam ad posteritatem vestram transmittitis, postmodum Deo annuente non aboleri.

Das Siegel Bischof Bernhards II. ist erhalten.

71.

Erzbischof Philipp von Cöln überweist dem Capitel zu St. Patroclus in Soest ein zu Nuttene [2]) angekauftes Gut. 1187 März 16. — Abschr. im Copiar sæc. XIV. von S. Patroclus Msc. VII. 6102. f. 31; gedr. Kindlinger Volmestein II. 43.

In nomine sancte et individue Trinitatis. Philippus divina favente clemencia sancte Coloniensis ecclesie archiepiscopus universis Christi fidelibus in perpetuum. Officii nostri debitum postulat, ut subditorum curam gerentes ecclesiasticis potissimum viris [3]) eciam in exterioribus consulamus, quatinus temporalibus adiuti subsidiis liberius studeant pro eternis. Hac sane provocati ratione consensum adhibuimus et operam, ut domum in Nutenen, quam Wezelinus Bernhardus [4]) filius Regenbodonis partim a nobis, partim a preposito Susaciensi tenuit in beneficio, ecclesia Susaciensis ad usum prebendarum suarum perpetuo iure obtineret. Eam quippe domum cum omnibus pertinenciis suis predictus Wezelinus Bernhardus Hermanno [5]) scultheto nostro vendidit. Hermannus autem nostra mediatione, recepta pecunia sua, nobis et Bernhardo preposito Susaciensi ad usus capituli Susaciensis resignavit et nos priorum Coloniensis ecclesie ac fidelium nostrorum assensu et consilio, conivencia quoque et rogatu Bernhardi Susaciensis prepositi, a quo pars agrorum beneficio tenebatur, sepe dictam domum cum universis ad eam pertinentibus beato Patroclo ad usus canonicorum donavimus et facta oblatione ad maius altare ecclesie donationem nostram banno firmavimus, sanctientes auctoritate beati Petri ac nostra, ut nulla omnino persona humilis aut alta, secularis aut ecclesiastica contra hoc factum nostrum venire presumat. Ut igitur huius rei memoria fideliter ad noticiam posterorum transeat suamque obtineat firmitatem, presentem inde conscriptam paginam sigillo nostro fecimus insigniri. Testes huius rei sunt: Hermannus Monasteriensis episcopus, Sifridus Patherburnensis episcopus [6]), Bruno maioris ecclesie in Colonia prepositus, Adolfus maior deca-

---

Ueberwasser in jener Zeit die von Bernhard II. von Ibbenbüren als Bischof ertheilte Bestätigung seiner vorher gemachten Schenkung verloren hatte, man dieselbe damals in Paderborn erneute und durch einen Abdruck des in jener Zeit wohl noch aufbewahrten Siegelstempels Bernhard's II. bestätigte.

Zur Erläuterung der Urkunde von 1172 ist unser Document in so fern von Wichtigkeit, als die Adresse an die Äbtissin von Nottuln ergiebt, dass die bona in Nuthlon, wie dieser Ort C. 355 oder in Notlo, wie er hier heisst, nicht das Paderborn'sche im Sindfelde bei Wünnenberg früher belegene jetzt untergegangene Nutlon (Westf. U.-B. IV. 143), sondern Nottuln in der Diöcese Münster betreffen.

[1]) Pfarrhof. — [2]) Wohl Nütting bei Welver. Vgl. v. Viebahn Ortstabelle des R.-B. Arnsberg S. 109. — [3]) So richtig Kindlinger, unser Copiar aber deutlich iuris. — [4]) So Kindlinger und unser Copiar. Es muss also damals Sitte gewesen sein, zwei Namen zu führen; welcher von beiden Namen war aber der officielle und legten die Betreffenden sich diesen selbst bei? Auch erfahren wir ja, dass der Vater Regenbodo geheissen hat. — [5]) Erscheint urkundlich in den J. 1173—1200. — [6]) Weil Bischof Bernhard II. schon den 1. April 1186 Urkunden ausstellt, Erhard R. 2184, darum hat Erhard Note zu R. 2181 meines Erachtens noch keinen Grund diese Urkunde von 1187 zu verdächtigen, die den am 10. Februar 1186 gestorbenen Vorgänger Bernhard's II., den Bischof Siegfried von Paderborn, unter den Zeugen aufführt. Bei der grossen Naivität, mit der im Mittelalter diese Verhältnisse aufgefasst wurden, ist vielmehr anzunehmen, dass die Handlung selbst schon bei Lebzeiten Siegfried's stattgefunden hat, die Bekundung aber erst nach seinem Tode erfolgt ist und der Notar seinen Namen darum nicht weniger in die Urkunde aufnahm.

nus, Lotharius Bunnensis prepositus, Conradus prepositus sancti Severini, Theodericus prepositus sanctorum apostolorum, Ulricus capellarius, Johannes prepositus Seflicensis et subdecanus, Johannes corepiscopus, Rudolfus scolasticus; Otto comes de Benedhem, Hermannus comes de Ravensberg, Arnoldus comes de Altena, Henricus comes de Arnesberg et duo filii eius Heinricus et Godefridus, Bernhardus de Lippia, Widekindus de Pirremunt, Hermannus de Ruthenberg, Henricus de Volmodisteine et Gerhardus senior [1]) frater eius, Godescalcus de Pathberg et Godescalcus filius eius, Hermannus sculthetus, Albertus et Hermannus filii eius, Thiemo et Hildigerus, Regenbodo gener suus, Brunsteinus, Hizo, Liuthardus, Hoio, Helmwicus et magna populi multitudo. Acta sunt hec anno dominice incarnationis M°.C°.LXXXVII°, indictione quinta, regnante domino Fritherico Romanorum imperatore augusto et Heinrico filio eius rege glorioso. Datum Colonie in presencia priorum et cleri, septimo decimo Kalendas Aprilis.

72.

Bischof Arnold von Osnabrück bildet eine neue Pfarre aus drei Bauerschaften, zweigt sie von der Parochie Damme ab und verleiht den Einwohnern, welche sie aus ihrem Vermögen begründet haben, das Recht, den Pfarrer zu wählen. 1187. — Gedr. Möser Osn. Gesch. II. 221. und Sämmtl. Werke VIII. 121. Hier nach der vollständigeren und besseren Abschrift Msc. II. 87. S. 77.

Arnoldus per misericordiam Dei Osnabrugensis ecclesie episcopus universitati fidelium eterne felicitatis bravium. Pie sollicitudinis officium exigit, ut saluti subditorum necessitate postulante consulamus et eorum bonas voluntates circa divinum cultum, ad diminutionem suorum periculorum estuantes modis omnibus promoveamus. Hinc est, quod homines de villis videlicet Scheme, Muhlen [2]), Holthaus [3]) et omnibus his collegiis id est *burschap* [4]) attinentes a periculis et negligentiis, quas in se et suis infirmis et parvulis ex remotione laborum se crebrius passos esse conquesti sunt, ab ecclesia Damme [5]) et omni eius obsequio, excepta synodo quam ibi solito more tenebunt, assensu pastoris Tietmari et sui vicarii Henrici libertavimus et eis in ecclesia Stenvelde, quam de suo patrimonio et eleemosynis construxerunt, singularem sacerdotem, baptismum, sepulturam libere concessimus. Statuimus etiam, ut quotiescunque novus sacerdos in prefata ecclesia sit instituendus, ille a predictis hominibus consensu pastoris matricis ecclesie electus et eidem pastori presentatus, ab ipso investiatur. Huius igitur nostre auctoritatis ordinatio, ut apud nos et nostros successores rata permaneat, testibus subscriptis presentem cartulam sigilli nostri impressione munivimus, et ne quis temerario ausu infringere presumat, sub anathemate firmamus. Testes hii sunt: Joseph maioris ecclesie decanus, Adam, Tietmarus custos, Theodericus de Muhlen secretarius [6]), Theodericus canonicus, Rudolffus capellanus, Dyonisius, Godescalcus de Mettungen [7]), Henricus de Damme, Arnoldus minoris ecclesie prepositus, Constantinus decanus, Rotgerus scholasticus; laici: Henricus dapifer, Gerhardus pincerna, Gilbertus [8]) de Batlage, Rihere de Westerhusen, Everhardus de Byst, Rudolffus de Rustar, Albert de Cullago; beneficiati Iderhardus de Santbrinke, Hermannus Albg *(sic!)*, Nicolaus de Munzebroek, Albertus de Scemme, Berteramus de Holthausen liberi; Sicho de Mülen, Yme de Mülen, Eberhardt de Haskampe et Unart [9]) de Starpendorff et alii quamplurimi. Acta sunt hec anno dominice incarnationis M°. C°. LXXXVII°, indictione quinta, regnante Romanorum imperatore Friderico semper augusto.

---

[1]) Das Copiar deutlich „Snar". — [2]) Die beiden Möser'schen Abdrücke haben „Siememühlen". — [3]) Schemde S., Mühlen und Holthausen N. von dem gleich erwähnten Steinfeld, das zwischen Vechta und Damme liegt im altmünster'schen Amt Vechta, das bis in die zweite Hälfte des 17. Jahrhunderts zur Diöcese Osnabrück gehörte. — [4]) Wir haben schon U.-B. III. 1636 auf die Identität von legio und collegium d. i. Bauerschaft aufmerksam gemacht; vgl. auch ib. S. 949. — [5]) So Möser; bei Kindlinger „dominio". — [6]) So Kindlinger; Möser: Theod. de Muhlenseten, was mir nicht wahrscheinlich dünkt, da die Urkunde doch selbst auch den Ort Muhlen betrifft. — [7]) Diony. God. de Met. fehlen bei Möser. — [8]) Gilbertus bis Munzebrock fehlen bei Möser. — [9]) „Ecwart" Möser.

73.

* *Ein Repertor über das Archiv des Münster'schen Doms, ungefähr 1531 verfasst, Msc. II. 181. fol. 102. enthält folgende Notiz:* Item litera fundationis super capella S. Nicasii in Honholte anno Domini MCLXXXVIII.

73 a.

* *Bischof Hermann II. von Münster genehmigt, dass der Edle Bernhard von Lippe einen von ihm lehnrührigen Zehnten dem Magdalenenhospitale zu Münster überträgt. 1189. — Abschr. im Copiar s. XV. des Hospitals im Besitze von Jul. Ficker S. 4.*

In nomine sancte et individue Trinitatis. Hermannus Dei gratia Monasteriensis episcopus secundus universis Christi fidelibus presentibus et post futuris notum facimus quod vir nobilis et timorem Dei habens Bernardus de Lippia pro redimendis peccatis et in salutem anime sue decimam quandam in Nortthetten [1]), quam idem a nobis in beneficio tenuerat, nobis in manus nostras spontanee resignavit, ea tamen premissa prece, ut eandem decimam, pauperibus in alimoniam, hospitali sancte Marie Magdalene infra civitatem Monasteriensem assignare vellemus. Nos itaque pie devocioni eiusdem Bernardi debitum favorem prestantes, ut salutaris operis participes inveniamur, iam dictam decimam pauperibus, infirmis et peregrinis in solatium eidem hospitali perpetuo deputamus, hoc factum nostrum, ut ratum et firmum subsistet, auctoritate apostolorum Petri et Pauli et nostro banno corroborantes. Acta sunt hec anno dominice incarnationis M^o.C^o.LXXXVIIII^o, indictione VII, presidente Romane sedi domino Clemente papa III, regnante gloriosissimo Romanorum imperatore Frederico et simul regnante filio suo Henrico; presentibus viris honestis clericis et laicis, quorum nomina hec sunt: Bernardus maior prepositus, Hermannus sancti Mauritii prepositus, Albertus maioris ecclesie canonicus; layci: Bernardus de Lippia, Thidericus de Saltesberge, Bernardus Werenzo, Hermannus Monasteriensis, Conradus pincerna; hec sunt nomina eorum, qui debent decimam de Ripenhorst [2]): Thidericus, Ernest, Bernart, Theso de Astenhem, Ezekim, Wezell, Gerhart, Walthart, Rothart de Bekehem, Rothart, Tammo, Bernart, Wynant.

74.

* *Reinher, Prior von Corvey, bekundet eine zwischen zwei Wachszinsigen des h. Vitus abgeschlossene Verpfändung. O. J. (1190—1198)* [3]). *— Abschr. Msc. I. 134. S. 41.*

Quoniam ea que aguntur in tempore in oblivionem veniant cum tempore, ego Reinherus prior et custos notum facio omnibus tam presentibus quam futuris fidelibus, quod tempore nostre custodie duo viri censuales beati Viti acceperunt in vadio cum nostro assensu, Heremannus videlicet et Ludvardus, a quodam Beldigko ministeriali beati Viti dimidium mansum pro septem fertonibus, ea conditione, ut ipsi duodecim annis vadimonium sub se habeant, in quo termino eciam, si Beldigkus argentum persolverit, tamen vadimonium decem annis stabit. Item si post decem annos nemo redemerit, tam diu stabit, quousque Beldigkus vel aliquis heredum suorum Hermanno et Ludvardo vel eorum heredibus memoratum

---

[1]) So buchstäblich der Text des Copiars, während die roth geschriebene Überschrift deutlich de decima in Northorne lautet; ist dies Letztere richtig, so wäre vielleicht an das bei Gütersloh gelegene Nordhorn zu denken, indem der Edle Hermann II. von Lippe im J. 1219 in Bezug auf dort gelegene Güter eine Urkunde des Abts von Liesborn besiegelte U.-B. III. 143. Preuss und Falkmann L. R. Nro. 153. Andererseits ist aus dem Jahre 1189 auch noch eine weitere Urkunde Bischof Hermann's über Zehnten in Thetten vorgefunden. Erhard R. 2240. C. 492. — [2]) Wo liegt im Münsterlande ein Ripenhorst? Das C. 310 genannte gehört wohl der Gr. Mark an. — [3]) Wo Reinher als Prior erwähnt wird. Erhard C. 511. 574. Im Jahre 1205 ist ihm in dieser Würde Conrad gefolgt. U.-B. IV. 18.

argentum persolverit. Ut autem hec actio inconvulsa permaneat et censuales beati Viti nullum dampnum sustineant, hanc presentem cartulam scribi et sigillo beati Viti fecimus roborari.

75.

* Widekindus Dei gratia Corbegensis abbas, Walbertus de Amelungsburne, Hugoldus S. Michaelis in Hildensem abbates executores a domino papa delegati *bestätigen der heiligen Kreuzkirche zu Hildesheim das ihr vom verstorbenen Bischof Adelog am 23. August 1184 ertheilte Privileg:* de peculia *(sic!)* servorum ecclesie S. Crucis decedentium, sive in territorio ecclesie sive in locis forensi iurisdictioni subditis habitaverint. *O. J. (1190—1205* [1]*). — Original im diplomatischen Apparat der Universität Göttingen U. 71.*

76.

Der Convent der Hochstiftskirche zu Herford tauscht mit der Ministerialin Christina Eigenbehörige aus. 1191 August 13. — Abschr. sæc. XIII. Msc. VII. 3321a. S. 2 u. 3; gedr. U.-B. IV. S. 50 not.

77.

* *Bischof Bernhard II. von Paderborn überträgt dem Kloster Abdinghof das Obereigenthum des von den bischöflichen Vasallen angekauften Hofes zu Laar, und stiftet gleichzeitig durch Überlassung des damit verbundenen Zehnten seine Memorie daselbst. 1191. — Or. im diplomatischen Apparat der Universitäts-Bibliothek zu Göttingen Nro. 73. Regest Msc. I. 242a. S. 15. Nro. 5; Auszug bei Schaten ad ann.; danach regestirt Erhard R. 2273.*

In nomine sancte et individue Trinitatis. Ego secundus Bernhardus Dei gracia Patherburnensis ęcclesię episcopus notum facio universis fidelibus tam presentibus quam futuris, quod dominus Herimannus de Osdagessen [2]) et duo filii eius videlicet Ludoldus et Herimannus ęcclesię nostrę ministeriales curiam quandam quę Lare [3]) dicitur iure proprietatis possederunt, quam nostra permissione et auctoritate cum omnibus attinentibus, excepta decima de eadem curia et decima de molendino quod super agros [4]) eiusdem curię positum est proveniente, domino Heinrico venerabili abbati apostolorum Petri et Pauli in Patherburne pro centum et triginta marcis vendiderunt. Decimam vero predictę curię et molendini de manu nostra in beneficio tenentes nobis resignaverunt, quam cum omni utilitate inde proveniente predicti abbatis contulimus monasterio, ut fratres ibidem Deo deservientes memoriam nostri annua devotione recolentes piis apud Dominum pro nobis precibus intercedant. Cupientes itaque cum debita sollicitudine eidem monasterio in posterum providere statuimus, ut ad nullius inde veniatur advocacitum [5]) nisi Patherburnensis episcopi, ut omnes eciam eiusdem curię et decimę reditus ad communes usus proveniant fratrum Deo ibi famulancium. Statuimus eciam, ut qui memoratam excolat curiam, annuatim quatuor solidos pro omni utilitate de predicta decima proveniente, sicuti tempore prefati H(erimanni) et filiorum suorum L(udoldi) et H(erimanni) solvebatur, solvat et nichil amplius, quos idem H(erimannus) et predicti filii eius de manu abbatis prefati monasterii beneficiali iure susceperunt. Sub excommunicationis eciam sententia interdiximus, ne aliquis successorum predicti abbatis curiam prenominatam ex aliqua parte a

---

[1]) Nach Massgabe des Todes Bischofs Adelog von Hildesheim und Abts Wedekind von Corvey. — [2]) Wir haben bisher noch nicht ermitteln können, wo dieser auch Asdagessen benannte Ort zu suchen ist. Die im Index zu Erhard S. 71 gesammelten Stellen weisen das betreffende Geschlecht nur in Paderborner Urkunden auf. — [3]) Laar zwischen Herford und Jöllenbeck. Vgl. das Lehnsregister von Abdinghof s. XIV. Msc. VII. 136 f. 7: Alradus de Buscho curiam in Jolenbeke et cum quibusdam bonis pertinentibus ad curiam in Lare. Auch die Urkunde selbst erwähnt Jöllenbeck. — [4]) Hiernach dürfte man wohl nur an eine Windmühle denken können. — [5]) So die Urkunde, wohl für advocacitium, wie oben Nro. 40, das ist advocati placitum.

communi fratrum usu valeat alienare. Ut autem hec de prefatis bonis ordinatio in perpetuum maneat inconvulsa, et ut transeat ad noticiam posterorum quod in precedentibus temporibus constat fuisse tractatum, hanc paginam conscribi fecimus et sigilli nostri inpressione signari, quam si quis attemptaverit infringere, sciat se omnipotentis Dei offensam incurrere et in sentenciam excommunicationis incidere. Numerus autem mansorum ad prefatam curiam pertinencium hic est. Duo mansi in eadem villa; Berdilinchusen [1]) duo mansi; Wilsenthorp [2]) unus mansus; Baricholthe [3]) unus mansus; Julinbike unus mansus; in Ufle [4]) area et mansus; molendinum in Bredenbike. Nomina testium, qui huic aderant constitutioni, hec sunt: Altmannus Patherburnensis ęcclesię maior prepositus, Folbertus decanus, Godescalcus Nortunensis [5]) prepositus, Bernhardus apostolorum Petri et Andree prepositus, Meinricus, Ludewicus, Godefridus, Alexander, Heinricus scolasticus, Lambertus celerarius, Hugo, Thyedoricus custos, Thyedoricus, Conradus, Vulferamus, Herimannus, Herimannus, Johannes, Folquinus; laici: Widekinus de Osethe, Sigebodo et eius frater Werno de Dweregen [6]), Amelungus comes, Arnoldus de Thedehem; ministeriales: Hildeboldus, Folquinus, Tymo et Conradus fratres, Conradus de Bilinchusen et frater eius Bertoldus, Helmwicus Grubo, Bertoldus de Asle, Folbertus de Eisne, Wescelinus de Helmere et eius frater Helmwicus, Ameluncus de Nedere, Godefridus, Cono villicus, Witheroldus pincerna et eius filius Herimannus, Godescalcus de Rotwardesen, Ekehardus de Wellethe, Herimannus comes. Acta sunt hec anno ab incarnatione Domini L°.C°.LXXXXI°, indictione VIIII, anno ordinationis nostrę III°.

Auf dem unteren leeren Raume ist rechts das wohlerhaltene Siegel aufgedruckt mit der Umschrift: BERNHARDUS DI GRA PATHERBURNENSIS ECCLE EPS [7]).

78.

** Bischof Bernhard II. von Paderborn bekundet, dass die Äbtissin Sophia von Bödeken durch Anerbieten eines Schwurs zur siebenten Hand einen Laien gezwungen habe, auf seine Ansprüche an Güter ihres Klosters zu verzichten. 1191. — Abschr. Msc. VII. 209. II.*

In nomine sancte et individue Trinitatis. Ego Bernhardus secundus Dei gratia Paderburnensis ecclesie episcopus. Notum facio universis in Christo fidelibus tam futuris quam presentibus, quod Egilmarus villicus in Aldenbodeken [8]) multotiens in presencia nostra querimoniam deposuit contra Rychardum de Delik [9]), quoniam violenter et iniuste mansum quendam villicacioni sue pertinentem detinere contenderet. Igitur cum idem E(gilmarus) causam suam multo executus esset tempore, domina Sophia venerabilis abbatissa collegii in Bodeken cum universo capitulo ecclesie sue presenciam suam in pleno sinodo nobis exhibuit presente R(ychardo) de Delik, exhibens se paratam, ut dabat sentencia, tactis sacrosanctis ewangeliis affirmare septima manu, quod eiusdem mansi prior fuit in possessione; deinde tercia manu, quod proprietas iure sue pertineret ecclesie et custodie prefate villicacionis. Predictus vero R(ychardus) iure suo diffidens domine abbatisse et eius testium iuramentum non admittens, mansum super quo causa agebatur ecclesie in Bodeke et predicte villicacioni recognovit. Ad decisionem vero huius cause prefatus Egelmarus cum duobus testibus Henrico parvo videlicet de Adene et Reynwerco domine abbatisse dapifero, tactis sacrosanctis reliquiis, in presencia nostra presente prefato Rychardo obtinuit pomerium piscinam et aream tunc pertinentem et agros, que omnia ad annuam pensionem sex solidos solvere pos-

[1]) Ob Berghausen bei Borgholzhausen im Kr. Halle? — [2]) Vilsendorf, Kspl. Schildesche Kr. Bielefeld. SO. von Jöllenbeck. — [3]) Bargholz NW. von Jöllenbeck Kr. Bielefeld. — [4]) Salzuffeln im Fr. Lippe O. von Laar. — [5]) Nörten an der Leine zwischen Göttingen und Nordheim. Vgl. U.-B. IV. 192. — [6]) Zwergen NW. von Cassel, vgl. meine berichtigende Note zu U. B. IV. 289a S. 189 Not. 7. — [7]) Cfr. Erhard C. 484. 487. — [8]) Altenbödeken zwischen Bödeken und Wünneberg. — [9]) So die Moyer'sche Abschrift der Copie in von Spilcker's Msc. Es ist sehr fraglich ob das Copiarium Bodicense, dem Letzterer sie entnommen, so wirklich aufgewiesen habe. Ist vielleicht Delewic=Dalawik zu lesen? dann hätten wir hier einen Stammherrn des Geschlechts von Dalwich.

sint. Eadem bona predictus R(ychardus) et pueri sui de manu eius debent tenere sub tali expressa distinctione, ut qui eadem possideat bona, ei, qui villicacionem in Aldenbodeke tenet, annuatim quatuor solidos in cathedra Petri persolvat. Quod si neglexerit, iure litonis familie componat, si vero composicionem non persolverit, omni occasione remota predictis careat bonis et sine execucione cause excommunicacionis sentencia feriatur. Verum ut hec nostra ordinacio rata et inconvulsa perpetuis maneat temporibus et ne aliquis qui hec bona hereditario iure possessurus est, aliquo modo presumat dissolvere hanc paginam, conscribi feci et sigilli mei impressione muniri. Domina quoque Sophia abbatissa in Budeken una nobiscum prescripte cause ordinacionem sigilli sui inpressione fecit roborari. Testes huius rei sunt: Altmannus Patherburnensis ecclesie maior prepositus, Folbertus decanus, Henricus scholasticus, Lambertus celerarius, Cono, Ludigerus, Hermannus, Bertoldus; layci: Rotgerus, Wygandus, Henricus pincerna, Basilius. Acta sunt hec anno ab incarnacione Domini M°.C°.XCI°, indictione VIIII, anno ordinacionis nostre tercio.

79.

† Papst Cölestin III. bestätigt dem Propste und den Canonikern der kleineren Kirche zu Paderborn (Busdorf) ein derselben vom Propste Bernhard geschenktes Gut, das Nachjahr, sowie die freie Wahl des Propstes und die Theilnahme an der Bischofswahl. 1192 Mai 30. Rom. — Or. Stift Busdorf U. 7; Abschr. Msc. I. 121. f. 3'. und I. 123. f. 4; gedr. Schaten ad ann.; Erhard R. 2280; Jaffé Nro. 10379 [1]*.*

Celestinus episcopus servus servorum Dei dilectis filiis B(ernhardo) preposito et canonicis minoris in Patherburn ecclesię salutem et apostolicam benedictionem. Piis filiorum votis condescendere et facilem assensum prebere nos condecet, ut tanto sint nobis et ęcclesię Romanę devotiores, quanto se noverint plenius exauditos. Ea propter, dilecti filii canonici minoris ęcclesię in Patherburn, postulationibus vestris aures faciles accommodantes vobis et successoribus vestris in perpetuum confirmamus predium videlicet in Heingeldere [2], quod B(ernhardus) pius ęcclesię vestrę prepositus expeditum a manibus laicorum assignavit in communes usus fratrum, nec non et institutionem, quam idem prepositus ex consensu fratrum inter vos instituit, videlicet ut quilibet inter vos decedens frater a die decessionis suę usque ad annum stipendium suum habeat ad expendendum aliquid in causas pietatis vel ad expediendum se, si forte obligatus sit debitis; similiter et prepositi vestri quam habuistis usque in hęc tempora liberam electionem, nec non et electionem episcopi vestri, quam cum canonicis maioris apud vos ęcclesię celebrare consuevistis; preterea simul et annuas quas cum eisdem canonicis a retro actis temporibus habetis refectiones, firmiter vobis confirmantes apostolica auctoritate inviolabiliter observari precipimus. Si quis igitur contra hanc nostrę confirmationis paginam ausu temerario venire temptaverit, sciat se Dei omnipotentis indignationem et apostolorum eius Petri et Pauli indubitanter incurrere.

Data Rome apud sanctum Petrum III° Kalendas Junii pontificatus nostri anno secundo.

Die Bulle Cölestin's III. hängt an ursprünglich rothen und gelben, jetzt verblassten seidenen Fäden.

Excurs.

Die Urkunde giebt sich durch Pergament und Schrift sofort als eine Fälschung zu erkennen. Das Pergament zeugt von deutscher Arbeit, ist glatt und hat keineswegs die calcinirte Oberfläche, welche bei den meisten Papsturkunden dieser Zeit angetroffen wird und die so häufig, wie noch bei der Urkunde desselben Papstes für Paderborn, U. 85. vom 19. Juli 1197, unten Nro. 83, die Schrift unwiederbringlich vernichtet hat. Man braucht nur die besser erhaltene Bulle Cölestins III. vom 29. April 1195, U. 84. des Fr. Paderborn, unten Nro. 80, mit diesem Diplome vom 30. Mai 1192 zusammenzuhalten, um in dieser Beziehung sofort die

[1]) Die sämmtlich keinen Zweifel an der Ächtheit dieses Documents gehabt haben. — [2]) Henglarn im Kr. Büren.

Unächtheit des letzteren zu erkennen. Noch schlagender wird bei einer solchen Vergleichung aber auch dessen Schrift sich als ein Falsum darstellen. Sie hat nicht die entfernteste Ähnlichkeit mit der der ächten Bulle, weist sich vielmehr deutlich als ein Product einer deutschen Kanzlei aus dem Beginne des 13. Jahrhunderts aus, wobei insbesondere zu erwähnen ist, dass der Name des Papstes mit verlängerten Buchstaben geschrieben wird.

Der Inhalt legt aber auch auf's Klarste die Veranlassung, die Zeit und den Urheber der Fälschung dar. Ich habe im Westf. U.-B. IV. unter Nro. 114. 115. 124. 125. 127. 137. verschiedene Urkunden publicirt in Betreff der nach dem am 28. März 1223 erfolgten Tode Bischof Bernhard's III. in Paderborn eintretenden zwiespältigen Bischofswahl. Gegen den streng päpstlich gesinnten Oliver hatten die Gegner es zu einer einigermassen erheblichen Minorität nur dadurch bringen können, dass sowohl der Abt von Abdinghof als auch die einzelnen Mitglieder des Busdorfer Capitels behaupteten, ein Recht zur Theilnahme an der Bischofswahl zu haben und in der That sich daran betheiligten. Es war unter solchen Umständen nicht zu verwundern, dass die Wahl auf den Busdorfer Propst Heinrich von Brakel fiel. Diese Wahl, unter dem Druck der Ritterschaft [1]), insbesondere der Familie von Brakel (l. c. 115.) vollzogen, wurde, trotzdem nur 5 Domherrn sich für Heinrich erklärt hatten, dennoch vom Erzbischof von Mainz Siegfried II. von Eppstein anerkannt, ebenso wie auch König Heinrich (VII.) ihm die Regalien ertheilte, so dass Propst Heinrich sich in den Besitz der Temporalien setzen konnte [2]). Natürlich protestirte die Majorität beim Papste und schon am 27. Juli 1223 ernannte Honorius III. eine Commission zur Untersuchung dieser Sache, der er zwei Tage später eine andere substituirte (l. c. 115). Diese Letztere operirte mit grossem Erfolge. Am 15. März 1224 gab Abt Albert von Abdinghof die Erklärung ab, dass er nie ein Recht zur Wahl des Paderborner Bischofs gehabt, welche der Prior und das Capitel desselben Klosters dahin erweiterten, dass auch seinen Vorgängern, den früheren Äbten von Abdinghof, dies Recht nie beigewohnt habe. Verwickelter war die Frage in Bezug auf das Stift Busdorf. Während von Abdinghof nur die Äbte an der Wahl Theil nehmen sollten, erhoben sämmtliche Mitglieder des Busdorfer Convents den ungeheuerlichen [3]) Anspruch auf denselben Vorzug. Man muss in der That geglaubt haben, dass diese ein solches Wahlrecht de iure besässen; dies geht aus dem gleichzeitigen Vermerk auf der Rückseite der U.-B. IV. 114. publicirten Urkunde hervor: Et hoc est tacitum in littera *(der Bulle Honorius III. vom 27. Juli 1223)* quod orientales *(die canonici der ecclesia orientalis d. i. Busdorf)* interesse debuerunt. *Diese hatten also ein urkundlich bekundetes Recht in Anspruch genommen, ohne Zweifel auf Grund eben unserer vom Propst Heinrich erfundenen und fabricirten Urkunde Cölestins III. Indessen fand diese 1223 und 1224 vor den Päpstlichen Richtern keine Gnade. In einer undatirten Urkunde (U.-B. IV. 124.) sprechen sie dem Busdorfer Capitel das Recht ab, an der Wahl des Bischofs Theil zu nehmen, welchem Entscheid sich das Capitel durch Erklärung vom 15. April 1224 unterwarf (ib. 124). Wenn die päpstlichen Richter sagen, das Capitel sei nie* in possessione vel quasipossessione *dieses Rechts gewesen, und ihm das* ius possessionis vel quasipossessionis *absprechen, so haben sie beim letzteren Ausdruck wohl den durch Production der falschen Bulle begründeten Anspruch im Auge. Ein anderes Moment in dieser Fälschung bildet auch der Umstand, dass der Papst hier Busdorf nicht, wie sonst gewöhnlich, als* ecclesia SS. Petri et Andreæ, *sondern als* ecclesia in Patherburn minor *bezeichnet, gleichsam als die zweite kleinere Domkirche. Doch ist mir der Ausdruck* ecclesia minor, *mit Ausnahme von Nro. 84, sonst nicht vorgekommen.*

Das Wunderbare bei dieser Fälschung ist aber die dem äussern Anscheine nach ächte Bleibulle. Unser Staatsarchiv besitzt leider von Originalen Cölestins III. nur die zwei vorerwähnten Exemplare. Davon ist das von 1197 ganz zerstört und hat die Bulle verloren. Die Bulla an dem Original von 1195 ist aber wohl erhalten, nur ist sie nicht wie diese mit seidenen Fäden, sondern mit einem einfachen Bindfaden befestigt. Ausserdem ist ihr Stempel keineswegs identisch mit dem von 1192. Meines Erachtens hat der Fälscher zu

---

[1]) U.-B. IV. 123. sagt der Abt von Abdinghof: er sei zur Wahl inducirt worden: malis persuasionibus et clamoribus quorundam laicorum. — [2]) U.-B. IV. 114 und Note. — [3]) Es ist wohl kein Beispiel vorhanden, dass neben den Domherrn auch sämmtliche Mitglieder einer anderen Collegiatkirche das Recht gehabt hätten, an der Wahl des Bischofs Theil zu nehmen; ebenso unerhört scheint mir aber auch eine päpstliche Bestätigung dieses Rechts zu sein.

seiner Bulle nach einem ächten Original einen Stempel schneiden lassen, der zwar im Ganzen beide Seiten des ächten gut wiedergiebt, aber doch in den Buchstaben des Namens Celestinus *erhebliche Abweichungen hat. So weist das* N *noch einen Querstrich auf, der in der ächten Bulle sich nicht findet. Auch ist der punktirte Kreis in der ächten mehr rund, in der falschen mehr oval, welche Letztere auch viel gröbere Punkte hat.*

80.

* *Papst Cölestin III. beauftragt die namentlich nicht aufgeführten Äbte von Walkenrethe, Luttere und Marienfeld Commissare zur Entscheidung des Streites zwischen dem Bischof Bernhard II. von Paderborn und dem Abte von Helmershausen zu ernennen. 1195 April 29. Lateran. — Or. Fr. Paderborn U. 84. Nicht bei Erhard und Jaffé* [1]*.*

81.

1195 October 7. Würzburg. Bischof Hermann von Münster Zeuge der Urkunde Kaiser Heinrichs VI. für die Propstei Reichersberg. — Stumpf 4964.

82.

* *Papst Cölestin III. bestätigt dem Abte Hermann von Scheda die Privilegien, Güter und Renten, so wie die Einkünfte seines Klosters aus den Salinen zu Werl. (1196)* [2]*. — Hier nach den in Processacten des Klosters Scheda, U. Nro. 605. fol. 143, mitgetheilten Auszügen.*

Cœlestinus episcopus servus servorum Dei dilectis filiis Hermanno [3]) abbati monasterii sanctæ Mariæ et sancti Petri in Scheide eiusque fratribus tam præsentibus quam futuris salutem et apostolicam benedictionem. Religiosam vitam eligentibus apostolicum convenit adesse præsidium, ne forte cuiuslibet temeritatis incursus aut eas a proposito revocet aut robur quod absit sacræ religionis infringat. Ea propter dilecti in Domino filii vestris iustis postulationibus clementer annuimus et præfatum monasterium s. Mariæ et s. Petri sub nostra protectione suscipimus et præsentis scripti privilegio communimus, imprimis siquidem statuentes, ut ordo canonicus qui secundum divi et beati Augustini regulam atque institutionem Præmonstratensium fratrum in eodem loco institutus esse dinoscitur, perpetuis ibidem temporibus inviolabiliter observetur. Preterea quascunque possessiones, quæcunque bona idem monasterium in præsentiarum iuste et canonice possidet et in futurum concessione pontificum largitione regum vel principum, oblatione fidelium seu aliis iustis modis præstante Domino poterit adipisci, firma vobis vestrisque successoribus et illabata permaneant, in quibus hæc propriis duximus exprimenda vocabulis: locum ipsum, in quo prefatum monasterium situm est, cum omnibus pertinentiis suis, quem videlicet locum nobilis mulier Wildrudis et filius eius Ratharius [4]), ut ibi monasterium ipsum construeretur, eo obtulerunt, curtim quæ dicitur Bivernia [5]), curtim quæ nominatur Bovenckhusen [6]) . . . . reditus salis et denariorum, quos

---

[1]) Da aus dieser sehr zerstörten Urkunde hervorgeht, dass der Papst darin vorschlägt, dem H. decano et S. scolastico S. Cuniberti diesen Auftrag zu ertheilen und hierbei auch den Cardinalbischof von Sabina, Erzbischof Conrad von Mainz erwähnt, so ist es klar, dass wir in dem U.-B. IV. S. 24. not. zu U. 31 gedruckten Rundschreiben jener beiden Geistlichen von S. Cunibert das Resultat dieses Auftrags sehen dürfen. — [2]) Dies Jahr nach den Citaten von Steinen aus dieser Urkunde in seiner Beschreibung von Cappenberg und Scheda S. 41. — [3]) Der durch seine Conversion vom Judenthum bekannt ist. Vgl. bei von Steinen l. c. S. 91. sq. die von Hermann darüber verfasste Schrift. — [4]) Diese Stelle ist wichtig, weil von Steinen l. c. 41 ihn Eathard nennt, was doch auch Seibertz Dynasten S. 299 noch gelten lässt; während die von Gelen benutzten Fasti Agripinenses ihn direct als venerabilis Rathardus de Ardeia fundator Scheidani monasterii bezeichnen. Seib. l. c. Vgl. auch unsere Bemerkungen zu Nro. 60. über den Stifter von Scheda. — [5]) Lag nach dem Copiar Msc. VII. 6116 fol. 83' im Kspl. Menden. — [6]) Den Hof zu Bobinchusen tauschte das Kloster 1379 gegen ein anderes Gut mit Bernd von der Bure aus; doch liess sich aus der Urkunde die Lage des Orts nicht feststellen.

habetis in Werle [1]), et agros, quos habetis in Schedelico [2]). Sane novalium vestrorum quæ propriis manibus aut sumptibus colitis, sive de ortis et virgultis et piscationibus vestris vel de nutrimentis animalium vestrorum, nullus a vobis decimas exigere vel extorquere præsumat.

83.

** Papst Cœlestin III. befiehlt der Paderborner Kirche die verpfändeten Kirchenornamente wieder einzulösen.* Datum Laterani XIV. Kalendas Augusti pontificatus nostri anno septimo. (1197 Juli 19) [3]). — *Or. Frsth. Paderborn U. 85. Die Bleibulle fehlt* [3]).

84.

Bischof Bernhard II. von Paderborn bestätigt den Vergleich zwischen der Äbtissin Sophia von Neuenheerse und den Gebrüdern von Erklen, wodurch diese gegen Gewährung von Lehen und gegen Zahlung von 14 Mark Silber auf den Besitz des Klosteramts Altenheerse verzichten. 1200. — Or. Stift Neuenheerse U. 13; gedr. Wigand Archiv V. 333; Erhard R. 2438.

In nomine sancte et individue Trinitatis. Bernhardus secundus Dei gratia Paderburnensis ecclesie episcopus [4]). Quoniam humane memorie inbecillitas temporum vetustate plerumque fallitur, ut tam ea, que honesta prudensque ordinavit institutio, quam ea, quorum indigna sive infructuosa foret mentio, cognicioni subtrahantur, cautum consuetumque, immo perutile est, facta rationabilia scriptis commendari, ut oblivione obtenebrata litterarum inspectione recolantur. Sic nos sinistro occurrere studentes eventui, ad presentium et posterorum cupimus transmitti noticiam, quod venerabilis domina Sophia, Hersensis ecclesie abbatissa, communicato ecclesie sue consilio a Heinrico et Thegenhardo fratribus de Erclen [5]) et ipsorum heredibus villicationem curie in Aldenherze, que eorundem fratrum ex parte ecclesie fuerat, in liberos usus ecclesie sue reduxit, eosdem fratres octo mansis in villa Eilredessen [6]) sitis inbeneficians et insuper quattuordecim marcas eis erogans argenti examinati in predicte villicationis reconpensationem. Advocatus etiam Hersensis ecclesie prenominatorum bonorum in Eilredessen advocatiam inductus ab ecclesia nobis resignavit, quam abbatisse concessimus. Hoc igitur, nequa postmodum violare sive rescindere presumat temeritas, scripto nostro autorizamus et sigilli nostri appositione scripto fidem facimus. Acta sunt hec in presentia venerabilis domini Widekindi [7]) Corbeiensis abbatis et coram testibus adnotatis: domino Volberto [7]) decano maioris ecclesie in Paderborn, Lamberto cellerario, Olivero scolastico, Heinrico camerario; Bernhardo [8]) minoris ecclesie preposito; Hersensibus sacerdotibus: Bernhardo, Arnoldo, Wicperto, Hermanno; ecclesie Hersensis advocato Bertoldo, Wernhero de Brakel, Alberone, Olrico, Olrico, Bruningo, Conone, Heriberto, aliis quampluribus. Anno dominice incarnationis M°. CC°, indictione III, anno pontificatus nostri XII.

Das Siegel ist abgefallen.

---

[1]) Es ist dies die älteste Erwähnung der Salinen zu Werl; bei Seibertz U.-B. I. 118. wird derselben zuerst zum Jahre 1203 gedacht. — [2]) Wird im Copiar l. c. fol. 28 wohl noch erwähnt, lässt sich aber jetzt nicht mehr constatiren. — [3]) Mit Ausnahme der letzten Zeile ist die Schrift ganz erloschen oder in Folge der Calcinirung des Pergaments abgesprungen. Den Inhalt habe ich nach einem Vermerke auf der Rückseite angegeben. — [4]) Bis hierher verlängerte Schrift. — [5]) Erkeln SO. von Brakel. — [6]) Auf der Rückseite von späterer Hand: 8 mansi Zyhoff. Doch kann ich weder den einen noch den andern Namen constatiren. — [7]) Die Namen Widikindi und Volberti sind von derselben Hand über die ursprünglich nur gesetzten W. und V. übergeschrieben. — [8]) erscheint als Propst von Busdorf seit dem Jahre 1177. Den Namen ecclesia minor für Busdorf im Gegensatz zur ecclesia maior, erinnere ich mich nicht, mit Ausnahme der falschen Urkunde Nro. 79, sonst gefunden zu haben.

85.

** Die Gerdener Priorin Beatrix schenkt die seit dem Tode ihres Gemahls Werno [1]) erledigten Güter dem Kleideramt ihres Klosters. 1200. — Abschrift aus dem Nekrolog von Gerden in der Gymnasialbibliothek zu Paderborn.*

Ego Beatrix priorissa in Gerdene utilitati tam presentium quam futurarum in hoc loco Dei ancillarum salubriter consulere desiderans, ex decreto universitatis nostri capituli instituendum commonui tandemque optinui, ut ex redditibus camere nostre, quos ad hoc salva pacis tranquillitate sufficere non dubitamus, singulis annis viginti [2]) partes vestimentorum sive in pelliciis sive in pellibus dominabus nostris amministrentur. Huius autem donationis curam camerario nostro assignari decrevimus, ita dumtaxat, ut in omni dispensatione rerum predicto officio attinentium camerariam nostram consciam suis consiliis assumat. Uni ne cuiquam incognitum fortassis habeatur, unde vel a quibus hos redditus ecclesia nostra possideat, tenaci memorie tam presentis etatis quam future posteritatis per hanc cartulam imprimendum censuimus, quod ego supradicta Beatrix cum dilecto meo Wernone, utpote maritali thoro michi copulato, intuitu divine retributionis seculo renuntians, hec predia cum suis redditibus Domino Deo et sancte Marie condonavi, videlicet: curiam in Berninghosen, que quatuor maltra solvit de siligine et octo maltra de avena. Curia in Rinxtikhosen IIII maltra siliginis et octo maltra de avena. Curia in Brach IV maltra siliginis et octo maltra avene. Domus Bist quinque maltra et dimidium siliginis et dimidium avene. Thedessen quinque maldra dimidium siliginis et dimidium avene. Brach de dote duo maltra et octo modios siliginis. Berninghosen sex nummos. Rinxtikhosen sex, Thedessen sex, Brach de curia sex, Bist sex, Lutwardessen VI solidos. Berninghosen IIII, Rinxtikhosen tres porcos, ita valentes ut priores quatuor. Duos porcos Thedessen unum optimum et unum mediocrem. Brach de dote unum porcum, ad ipsam curiam quatuor. Bist duos porcos. Berninghosen duo plaustra lini, Rinxtinghosen duo, Thedessen duo, Brach ad curiam duo, ad dotem unum, Bist duo. De his redditibus a die obitus dicti domini Wernonis usque ad presens tempus tam fratres quam sorores qualemcunque vestimentorum partiunculam singulis annis perceperunt. Verum huius tam solempnis donationis institutio inchoata est anno dominice incarnationis M°.CC°, quo anno iste domine suas portiones vestium acceperunt. *(Das Folgende von einer spätern Hand.)* Curia Berninchosen dabit IIII maltra siliginis, VIII maltra avene, IIII porcos III solidos valentes, et cum glandes fuerint, tunc idem porci pro IIII solidis computabuntur, sex denarios pro ovelei [3]), IIII plaustra lini; mansi de eadem curia VI solidos unum porcum et unum plaustrum lini. Curia in Renxtinchosen IV maltra siliginis, VIII maltra avene, tres porcos quemlibet porcum novem denarios valentem, VI denarios pro ovelei, IV plaustra lini. Curia Brac IIII molt siliginis, VIII maltra avene, IIII porcos tres solidos valentes, VI denarios pro ovelei, IIII plaustra lini. Mansi de curia in Brac VI solidos, unum porcum, unum plaustrum lini. Curia in Thedessen XXX modios siliginis et tantum avene, II porcos, VI denarios pro ovelei, II plaustra lini. Bona in Bist XXX modios siliginis et tantum avene XXX denarios. Lutherdessen sex solidos. Wimelinctorp unam marcam. In Gerdene allodium IIII solidos pro lino. Curia prope silvam Zidessen IIII solidos pro lino. Curia ibidem prope pontem IIII solidos pro lino. Curia Hampenhosen IIII solidos pro lino. Bona in Corbike terciam partem dabunt IIII solidos pro porcis IIII pullos, IIII uncias ovorum. Bona in Echosen, que pertinent camere, terciam partem IIII porcos quatuor pullos IIII uncias ovorum. Curia Valehosen quartam partem IIII porcos quatuor pullos IIII uncias ovorum et decimam per totam . . . .

---

[1]) Werno war ein Sohn des Edlen Heinrich von Gerden, des Stifters des Klosters Gerden, vgl. Erhard C. 242. Diese Urkunde erweist nun, dass auch Werno und seine Gemahlin Beatrix, die wohl in kinderloser Ehe lebten, in das Kloster Gerden getreten sind und ihm ihre Erbgüter geschenkt haben. — [2]) Heisst dies ein Zwanzigstel der Kosten? — [3]) So viel wie oblegium, Abgabe.

86.

Revers des päptlichen Legaten Guido von Præneste, dass die von dem Paderborner Bischof Bernhard II. im Kloster Corvey vollzogene Consecration des Bischofs (Hartbert) von Hildesheim auf seinen Befehl erfolgt sei, und den Privilegien des Klosters Corvey nicht präjudiciren solle[1]. *(1201 August 23.*[2]*). — Abschrift s. XIII. in Msc. I. 132. S. 60.*

Guido Dei miseratione Prenestinus episcopus apostolicę sedis legatus omnibus ad quas littere presentes pervenerint in Domino salutem. Notum fieri voluimus, quod consecratio venerabilis fratris nostri Hildenesheimensis, quę in Corbeiensi monasterio facta est a dilecto fratre nostro episcopo Patherbornensi, nostra est facta auctoritate et iussione. Unde nolumus, ut inde temporibus futuris aliquod preiudicium predicto monasterio generetur. (Datum Corbeie anno dominice incarnationis 1201. Indictione IV, 10. Kal. Septembris) [2].

87.

* *Die Äbte von Hardehausen und Loccum bezeugen dem Bischof Hartbert von Hildesheim in Betreff des von ihm beanspruchten Zehnten zu Stapellage, in welcher Weise derselbe dem Kloster Marienfeld übertragen worden sei*[3]. *O. J. (1201—1216)*[4]. *— Abschr. Msc. I. 106. f. 119.*

Frater N(icolaus) Hersvithehusensis et frater F. Lucensis dicti abbates domino H(artberto) de Hildeneshem tam devotas quam debitas orationes. Controversiam, que vertitur inter vos et fratres de Campo sancte Marie super decima de Stapellage, dixistis sepenumero nostro testimonio posse terminari; eius enim contractui interfuimus et a veritate deflecti non debemus. Testamur ergo bona fide et conscientia propter pacis caritatisque custodiam, quod predicta decima attineat fratribus Campi sancte Marie iure perpetuo pro canone VI solidorum gravis monete. Quod factum est hoc ordine: Eppo qui agnominatus est Mors tenuit predictam decimam pro castrensi beneficio et resignavit eam domino suo Widekindo de Waldeke. Ille item resignavit eam comiti Her(manno) [5], comes Her(mannus) domino Patherburnensi episcopo, qui assignavit eam predicte ecclesie pro determinato canone.

---

[1]) Winckelmann: Philipp von Schwaben und Otto IV. I. S. 228. not. 1. hat Unrecht, wenn er die Tendenz dieses Reverses dahin auffasst, dass die durch den Paderborner Bischof vollzogene Weihe den Rechten der Mainzer Kirche nicht Abbruch thun solle. Vielmehr erweisen die Worte des Legaten: nolumus, ut ... aliquod preiudicium predicto monasterio generetur deutlich, dass es sich hier um den uralten Streit zwischen Paderborn und Corvey wegen der geistlichen Gerichtsbarkeit handelte, und dass Letzteres sich nur gegen die Consequenzen sichern wollte, welche Paderborn aus der von Bernhard II. im Corvey'schen Gebiete vorgenommenen Bischofsweihe für die Folge hätte ziehen können. — [2]) Das eingeklammerte Datum befindet sich nicht in unserer fast gleichzeitigen Abschrift. Ich habe es vielmehr nur aus dem Abdruck dieser Urkunde bei O. Abel König Philipp S. 279 entnommen. Da derselbe aber nur aus einer Abschrift herstammt, die Floss nach den Papieren Falke's zu Wolffenbüttel (Falke Collectio II. 3.) gemacht hat, so glaube ich nicht, dass die Quelle, welche Falke vorgelegen, das Datum wirklich so enthalten hat, wie er es giebt. Das Or. ist im Corvey'schen Archive nicht mehr vorhanden, war es auch schwerlich noch zu Falke's Zeit. Vielmehr hat er aller Wahrscheinlichkeit nach nur unsere Quelle besessen und dieser dann aus seiner Eigenheit das genannte Datum hinzugefügt. Ähnlich verfuhr er auch bei einer undatirten Urkunde aus den Jahren 1205—1216, indem er derselben das Jahr 1209 hinzufügte, wie ich dies U.-B. IV. Nro. 18 näher erwiesen habe. Dass er bei seiner grossen Gelehrsamkeit der vorliegenden Urkunde ein den wirklichen Verhältnissen entsprechendes Datum hat geben können, ist um so weniger zu verwundern, als auch Böhmer, der dies Document nicht kannte, doch ebenfalls Reg. Imperii 1198—1254 S. 365. Nro. 13. nach dem Berichte des Legaten annimmt, dass die Corveyer Versammlung „etwa zu Anfang des August" abgehalten worden sei. — [3]) Ganz in Übereinstimmung mit der Urkunde Erhard C. 484. Vgl. Preuss und Falkmann Nro. 110, denen auch wie mir von diesen Hildesheimschen Ansprüchen Nichts bekannt ist. — [4]) Nach dem Consecrations- und dem Todesjahr Bischof Hartbert's. Das Todesjahr des Abts Nicolaus von Hardehausen, der bei Erhard nach dem Index S. 69. zwischen den Jahren 1186 und 1200 erscheint, konnte ich nicht feststellen. — [5]) von Ravensberg.

88.

Papst Innocenz III. schreibt an den Bischof (Bernhard III.) von Paderborn über das gegen den Pfalzgrafen Heinrich wegen dessen Belästigungen der Bremischen Kirche zu beobachtende Verfahren. 1204 April 5. Lateran. — So das Brem. U.-B. I. S. 672, nach dem Hamburger U.-B. S. 304.

89.

* *Ritter Anselm von Atteln stiftet im Kloster Willebadessen seine Memorie. O. J. (1207—1215). — Orig. im Besitz der Paderborner Abtheilung unseres Vereins; Regest gedr. U.-B. IV. Nro. 30.*

L(ambertus) Dei gratia maior prepositus, T(heodericus) decanus, H(enricus) prepositus sancti Petri totumque Patherbornense capitulum universis Christi fidelibus ad quoscunque presens scriptura pervenerit salutem in Domino. Ad pietatis opera debent conmoveri quicunque mole peccatorum sunt oppressi. Cognoscant igitur omnes Christi fideles et certum habeant tam presentes quam posteri, quod dilectus in Christo filius Anselmus miles in Atlen in remissionem peccatorum suorum et uxoris et parentum suorum contulit in perpetuum cenobio in Wilbodesen, specialiter sanctimonialibus ibidem Deo servientibus, tantum de bonis suis, quod unaqueque Christi devota ibidem recepit ad sui sustentationem corporis in perpetuum singulis sextis feriis similam, id est album panem prebendalem. In recompensationem igitur tanti beneficii ei divinitus inspirati, cum tamen apud Deum nullum bonum sit irremuneratum, ille sacer conventus virginum contulit ei fraternitatem sui capituli et omnium orationum et beneficiorum, que ibidem fiunt, fecit participem divinorum. Et ut in terris apud Deum ipsius sit perpetua memoria, statuit congregatio tota, ut pro salute sua et suorum singulis sextis feriis in perpetuum celebretur vigiliis sollempnibus missa publice votiva. Quod autem tam laudabile factum futuris temporibus inviolabiliter observetur, sigillo nostre ecclesie duximus roborandum, statuentes ut nulli hominum liceat infringere Quod si quis attemptare presumpserit, indignationem omnipotentis Dei et sancte Marie virginis et apostolorum Petri et Pauli et sancti Viti martiris se noverit incursurum.

Das alte Siegel des Paderborner Domcapitels mit dem Brustbilde des h. Liborius ist ziemlich gut erhalten.

90.

* *Bischof Bernhard III. von Paderborn überträgt dem Kloster Abdinghof das Obereigenthum an Gütern, die Abt Albert von deren früheren Besitzern, den fürstlichen Vasallen Heinrich und Godschalk, Brüdern von Welda, angekauft hatte. 1209 (nach dem 6. Februar). — Or. im diplom. Apparate der K. Universitätsbibliothek zu Göttingen Nro. 80; Regest Msc. I. 242a. S. 13. Nro. 15.*

In nomine sancte et individue Trinitatis [1]). Bernhardus Dei gratia Paderbornensis ecclesie episcopus omnibus Christi fidelibus in perpetuum. Ea que bene nostris aguntur temporibus, in omnia tempora propalari cupimus, tum ut res memoria digne non effugiant cum tempore, tum ut earum exemplar posteri suis debeant oculis intueri. Hinc est quod tam futuris quam presentibus Christi fidelibus presentis scripti attestatione innotescere cupimus, quod dilectus noster Albertus [2]) abbas monasterii Paderbornensis, tam-

[1]) Bis hierher verlängerte Schrift. — [2]) Diese Urkunde ist wichtig, um die Reihenfolge der Äbte von Abdinghof festzustellen und die in Betreff dieser Zeit ganz irrigen Angaben von Rosenmeyer in den Westfälischen Provinzialblättern I. IV. S. 145 zu berichtigen. Ich habe im Index zu Erhard's Regesten S. 42. aus C. 566 erwiesen, dass der Abdinghofer Abt Heinricus de curia noch bis ins Jahr 1197 erwähnt wird, dessen Tod Rosenmeyer S. 146 ins Jahr 1180 setzt, indem er annimmt, dass dann Albert von 1180—1208 und Jordan von 1208—1240 ihm gefolgt seien. Da unsere bisher unbekannte Urkunde nun den Abt Albert zum Jahre 1209 nennt, andererseits das U.-B. IV. 35

quam fidelis et prudens dispensator conservorum utilitati sollerter intendens, predium in Elsen cum decima in Gestlen [1]) appendente a Heinrico et Godescalco fratribus de Wellede, qui illud a nobis in pheodo habuerant, cum favore nostro comparavit et a prefatis militibus in manus nostras resignari et nostra liberalitate sibi et ecclesie sue concedi devote petiit et efficaciter impetravit. Nam presentibus et collaudantibus predictorum heredibus, multis etiam honestis viris tam clericis quam laicis assistentibus, predium iam dictum et decimam abbati et posteris suis perpetuo iure possidenda concessimus, sperantes nos eorum laboris participes fieri quibus in vite necessariis tali . . . . liberalitate provideri. Ut autem hec firmitate perpetua gaudeant et a nullo posterorum retractentur, Dei omnipotentis et nostra auctoritate mandamus, insuper pro cautela habundanti hanc paginam inde conscriptam testium annotatione et sigilli nostri impressione roboramus. Acta sunt hec anno dominice incarnationis M°.CC°.VIIII°. Huius rei testes sunt: Lambertus maior prepositus, Thidericus decanus, Wulfram cellerarius, Johan, item Johan scolasticus et alii maioris ecclesie canonici; laici: Amelung comes, Heinric dapifer, Georgius, Macharius, Heinric, Johan Clenode et alii plures maioris ecclesie ministeriales; Eilbrat dapifer abbatis, G . . hart ministerialis ipsius et alii valde multi.

Das Siegel ist abgefallen.

91.

** Bischof Bernhard III. von Paderborn überträgt dem Kloster Willebadessen verschiedene von ihm lehnrührige Zehnten, die es den bisherigen Vasallen, insbesondere dem Edlen Wedekind von Vesperthe abgekauft hatte. 1216. — Nach einer von Giefers gefertigten Abschrift aus einem Willebadessener Copiar; Regest gedr. U.-B. IV. 65.*

In nomine sancte et individue Trinitatis. Bernhardus tertius Dei gratia Paderburnensis episcopus. Omnibus Christi fidelibus, quibus presens scriptum fuerit oblatum, perpetuam in Domino salutem. Quoniam temporaliter acta processu temporis hominibus oblivionem inducunt, presentis negotii veritatem utile duximus scripto innotari. Sciat presens etas et cognoscat postera, quod monasterium in Wilbodessen mediam partem decime Overde [2]) a Wedekindo de Vesperthe sibi comparavit, quam quidem in pheodo a nobis tenuit, in manus nostras ad usus predicti monasterii resignavit, et nos eam prememorato loco contulimus in perpetuum habendam. Insuper residuam mediam partem eiusdem decime idem monaste-

---

publicirte Diplom darthut, dass es im Jahre 1209 auch einen Abdinghofer Abt Ecbert gegeben hat, so könnte im Hinblick auf Rosenmeyers Angabe die Priorität zwischen beiden zweifelhaft und es fraglich sein, ob wir nach Heinrichs Tode nicht einen Abt Albert I., und als dessen Nachfolger Ecbert anzunehmen hätten, dem dann seit dem J. 1215, vgl. U.-B. IV. 61. S. 44 Not. 2., Albert II. gefolgt wäre. Hier kommen uns nun aber die Auszüge aus den libri Variorum zu Hülfe, die Msc. I. 242a. S. 16 Nro. 13. den sehr kurzen Extract aus einer leider sonst ganz verloren gegangenen Urkunde mit den Worten bringen: Anno 1213 litteræ A. abbatis de tabernis in Susat. Wenn also Abt Albert zu den Jahren 1209 und 1213 documentirt ist, so unterliegt es wohl keinem Zweifel, dass es derselbe ist, der seit 1215 und bis 1234 vielfach urkundlich vorkommt. Demnach muss also Ecbert sein Vorgänger gewesen und bis zum Jahre 1209 regirt haben. Dies wird uns dann auch durch das Necrolog von Abdinghof Msc. I. 242b. S. 71. bestätigt, das zum 6. Februar die Notiz hat: o(biit) dominus Ecbertus abbas et m(onachus) n(ostræ) c(ongregationis). Hiernach ist also die Urkunde im U.-B. IV. 35. vor und die vorliegende nach dem 6. Februar 1209 ausgestellt. Die eigenthümliche Bezeichnung des Abts auch als Mönch der Abdinghofer Congregation wird nicht überraschen, wenn man bedenkt, dass den Klöstern häufig auch Äbte aus fremden Congregationen vorgesetzt wurden; es heisst dies nur, dass Ecbert vor seiner Wahl auch Mönch in Abdinghof gewesen. Wie dann umgekehrt Abt Gumbert zum 20. Juli nur einfach als Gumbertus abbas aufgeführt wird. — Über die tabernæ des Klosters Abdinghof in Soest habe ich anderweitig, namentlich aus dem Lehnsregister, nichts ermitteln können; wahrscheinlich ist Gasthaus in dem Sinne zu verstehen, dass es zur Herberge für die Mönche und Angehörigen des Klosters diente, wenn sie nach Soest kamen, ähnlich wie fast alle grösseren Klöster des Münsterlandes auch hier in Münster ihre Höfe hatten. — [1]) Elsen und Gesseln NW. von Paderborn. — [2]) Nach Giefers ein eingegangener Ort W. von Peckelsheim.

rium a Gerhardo de Etlen cum collaudatione heredum suorum triginta quatuor marcis emit, quam idem Gerhardus prefato Wedekindo de Vesperde, a quo eam pheodali iure habuerat, resignavit et sepe dictus Wedekindus nobis liberam recognovit, ita ut velud de alia parte feceramus, conventui pretaxati loci cum omni integritate conferremus. Preterea idem conventus tribus marcis numorum decimam duorum mansorum in Overde a Johanne et . . . . . . fratribus de Louene [1]) de nostro consensu comparavit, sententia (?) emptionem ipsorum et donum nostrum confirmante. Neque huic donationi adeo rationabiliter facte aliquid succrescat in posterum a successoribus nostris aut a quocunque malignandi occasio, sub districto anatemate prohibemus et presentem paginam exinde fecimus conscribi et sigilli nostri impressione muniri, Acta sunt hec anno dominice incarnationis M°.CC°.XVI°, indictione quarta, pontificatus nostri anno XII. Testes huius rei sunt: Lambertus maior propositus et omnes canonici maioris ecclesie, Amelungus comes et ministeriales quamplures.

92.

Papst Honorius III. gestattet dem Domdechanten N. [2]) *zu Bremen den gleichzeitigen Besitz seiner Präbenden zu Bremen und Münster. 1218 April 12. Lateran. — Ehmck und von Bippen Brem. U.-B. I. S. 675. nach einer Copie im K. Archive zu Kopenhagen; fehlt bei Potthast.*

93.

** Abt Albert von Abdinghof bekundet als Vorstand* [3]) *des Benedictinerfrauenklosters Gerden die Bedingungen, unter welchen eine Zahl Höriger des Klosters zu Ministerialen befördert worden sei. 1220. — Or. Kloster Gerden U. 8* [4]).

In nomine Domini. Albertus divina favente clementia abbas [5]) totumque capitulum in Gerdine inperpetuum. Sepe statuta maiorum titubant levitate minorum, si non per dicta testium aut scripti robur capiant firmamentum. Eapropter noverint universi ecclesie nostre fideles, quod quidam homines ecclesie nostre servili conditione pertinentes, quorum nomina sunt: Johannes cum filiis suis, Everwinus, Berta cum pueris suis, Hereburg cum suis, a proprietatis conditione se eximendo in ius ministerialium se transferri petebant, quod et de consilio prudentum virorum hac conditione obtinuerunt: Primo iure ministerialium fidem ecclesie facient, deinceps omnes qui proprios lares inhabitant [6]) aut a domibus patrum exempti sunt, in die beati Petri ad missam comparebunt, si intra provinciam fuerint, et ad manum sacerdotis oblationem quantulam possunt aut Deus inspiraverit offerent; quod qui contempserit [7]), conditioni servilis proprietatis denuo subactus iudicabitur; decedentes vero viri vel femine optimum caput, si caput non habuerint, proprios lares scilicet inhabitantes optimum vestimentum dabunt, contemptores autem iuris optenti amissione ferientur. Ut autem hoc facti statutum sit inconvulsum, inpressione sigilli ecclesie placuit roborari cum testibus. Gerhardus prepositus, Gerhardus prior, Helmwicus, Godescalcus, Sifridus aliique conversi, Arnoldus de Wilbotessen, Erpo, Eustacius aliique multi. Actum incarnati verbi anno Millesimo CC°.XX°, indictione septima. Ut autem de omissis quedam repetamus, dictum etiam est, ut si aliquis sine herede decesserit, ecclesia heredis nomine omnia possideat et hec statuta ad singulas heredum successiones transibunt. Actum item anno ordinationis domini Alberti undecimo [8]) feliciter. Amen.

Das Siegel ist abgefallen.

---

[1]) Löwen N. von Warburg. — [2]) Nach der Note zu der l. c. abgedruckten Urkunde war in den Jahren 1213—1222 Bernhard Domdechant zu Bremen. Magister Bernardus Bremensis kommt unter den Münster'schen Domcapitularen in den Jahren 1213—1233 und als Bremischer Domdechant 1221 vor. Vgl. Aander Heyden Pers.-Regist. S. 11. u. 54. — [3]) In derselben Funktion finden wir schon 1197 den Abt Heinrich von Abdinghof. Erhard C. 566. — [4]) Mit der Gerdener Urkunde von 1223, unten Nro. 94, in neuerer Zeit von dem Staats-Archive zu Düsseldorf an das hiesige abgegeben. — [5]) Bis hierher verlängerte Schrift. — [6]) Eine Reminiscenz aus den klassischen Studien des Schreibers

94.

** Abt Albert von Abdinghof bekundet als Vorstand des Frauenklosters Gerden die Bedingungen, unter welchen eine Frau sich diesem mit ihren drei Kindern und deren Nachkommenschaft von Geschlecht zu Geschlecht als Wachszinsige zu eigen gegeben habe. 1223. — Or. Kl. Gerden U. 9.*

In nomine sancte Trinitatis. A. Dei gratia abbas totusque conventus in Gerdine in perpetuum. Notum esse cupimus omnibus Christi fidelibus tam presentibus quam futuris, quod mulier quedam Wolsvidis nomine, cum esset libera, se cum filio Bertoldo et duabus filiabus suis Hildegunde et Wolsvide Deo et beato Petro in Gerdine mancipavit, tali conditione, ut ipsi et filii eorum a generatione in generationem, cum ad plenam etatem venerint et propriis laboribus vivere ceperint, singulis annis in festo sancti Petri ad vincula fundum cere vel nummum unum gravis monete ad altare sancti Petri persolvant, quod cum in Domino nubunt, onere illius tributi, quod dicitur *beddemunt*, non teneantur obligati. Si quis vero ex eis decesserit, optimum caput de equis vel iumentis suis, vel si non habuerit iumentum, quicquid melius fuerit in vestimentis dabitur ecclesie, cetera heredes habebunt; quod, si proprios heredes non habuerit, ecclesia hereditabit. Ut autem hoc statutum firmum et stabile permaneat, paginam hanc inde conscribi et sigillo ecclesie roborari fecimus, nomina testium qui adfuerunt annotantes. Quorum nomina sunt hec: Gerhardus prior, Conradus sacerdos; fratrum nomina: Sifridus, Godescalcus, Conradus, Hartwigus, Regenbodo; laici: Engelhardus, filius eius Hermannus, Heidenricus, frater eius Borchardus et alii quamplures. Acta sunt hec anno incarnationis dominice Millesimo CC°. vicesimo tercio.

Angehängt waren zwei Urkunden mit etwas späterer Schrift:

1. He sunt generationes Frethesvithis et personarum quarum hereditates tytulo proprietatis a retroactis temporibus nostra recepit ecclesia, exceptis aliis quorum memoriam non habemus: Heinricus super pontem, filius suus Thidericus faber, filius matertere sue Gertrudis de Celano *(sic!)*, filia matertere sue Helenburgis soror Johannis Comitis; item uxor Winandi de Wilbodesen, Hartmodus de Sidesen, duo fratres dicti Holekere de Hemethesen, Geroldus filius eius, Johannes Vurhake, Cunegundis filia eius, soror Buzhorni, filia filie eius ipsa Fridesvidis.

2. Anno [1]) M°.CC°. octuagesimo tertio. Proprii: Frethesvith, filia eius Gisla et Heinric maritus eius, Heinric Sugere et uxor eius que est filia Gislen. Item Gislen filii duo qui duxerunt uxores de novo. Item Cunegunt filia Fre. et sex filii sui. Item filia eius que habet maritum Hartwinc pistorem in B(u)ra. Item Conrat Bulzhorn et uxor Gritta [2]) cum VII liberis. Item Olderohke uxor et liberi sui et duo fratres eius. Item Johan Schepe et uxor sua et filie sue due et filii duo quorum unus habet filiam Vogeleken. Item duo fratres textores cognomine Swarten. Item Thideric Mulnere et uxor sua. Item Ordericus in Hampen et frater suus. Item Heinric Parvus oppilio et uxor cum suis liberis. Item Somer, uxor, filii et fratres. Item Jutthesche et vir suus. Item Gozwin et liberi et uxor. Item duo fratres, quorum (unus) est in Rise . . . villicus Her(manni) de Mengersen et alius est colonus in civitate Bra(kele).

An der Urkunde hängt noch das sehr abgeriebene Siegel mit dem Brustbilde der h. Maria.

---

der Urkunde. — [7]) So emendire ich das contemptuose des Originals. — [8]) Dies bestätigt unsere oben zu Nro. 90 näher begründete Ansicht, dass Albert im Jahre 1209 Abt von Abdinghof geworden. — [1]) Sehr verblasste Aufzeichnung. — [2]) Wohl so zu lesen.

95.

** Bischof Wilbrand von Paderborn bekundet, dass ein Vasall des Klosters Abdinghof, der demselben gewisse Lehnsgüter zu Halle [1] verkauft hatte, später sie noch einmal an die Grafen Dietrich und Ludger von Bodenwerder käuflich überlassen habe; dass dann auf die Klage des Abts durch päpstliche Richter die Excommunication über die Grafen ausgesprochen worden, nach dem Tode derselben und ihrer Erben aber das Kloster in den Besitz der Güter getreten sei, die es jetzt dem ersten Lehnsmanne in Pacht gebe. 1227. — Or. im diplomatischen Apparat der Göttinger Univ.-Bibliothek Nro. 82; Regest Msc. I. 242 a. S. 15.*

In nomine sancte et individue Trinitatis. Amen. Wilbrandus Dei gratia Paderburnensis episcopus et Volradus maior prepositus, Cunradus thesaurarius et Hermannus canonicus, iudices a sede apostolica delegati, omnibus presentem paginam inspecturis perpetuam in Domino salutem. Universa negocia mandata litteris et voce testium confirmata ex eorum trahunt memoria firmamentum. Noverint igitur universi, ad quos presens scriptum pervenerit, quod cum Bruno de Halle bona quedam in eadem villa Halle sita, que de ecclesia beatorum Petri et Pauli in Paderborn tenebat in feodo, eidem ecclesie de qua illa tenebat vendidisset, diaboli afflatus instinctu ea alienavit ab ecclesia hoc modo. Accedens ad viros nobiles Thidericum et Ludigerum comites de Insula eadem bona, in quibus nullum omnino habebat ius, vendidit iterato. Qui subtilitate quadam excogitata quibusdam servis suis, ut a Brunone bona reciperent, preceperunt. Ipsi vero comites servorum suorum auctoritate se de bonis intromittentes pecuniam exsolverunt et ea violenter detinentes multis postmodum iniuriis ecclesiam affecerunt. Verum cum nos V. [2] prepositus, C. custos et Hermannus canonicus Paderbornensis, iudices a domino papa super eadem causa delegati, ad instantiam domini Alberti abbatis [3] Paderbornensis et ecclesie sue, exigente iusticia, bona sub interdicto posuissemus, predictis comitibus Th. et L. multisque ipsorum auctoritate in bonis ecclesie commorantibus propter huiuscemodi violentiam in excommunicatione de vite huius medio sublatis, heredibus comitum Dei iudicio similiter defunctis, bona sua que iniuste fuerant alienata libere recepit ecclesia. Unde factum est, ut procedente tempore Bruno cum amicis suis ad abbatem veniens et peccatum suum recognoscens postularet humiliter, quatinus bona predicta, in quibus de iure se nichil habere recognovit, ad persolvendam annuam inde pensionem ab ecclesia recipere mereretur. Cui tali conditione dominus Albertus abbas ea porrexit, ut decem et octo solidos graves et probate monete denariorum in festo beati Martini absque omni contradictione persolveret annuatim, et si hanc denariorum summam in dicto termino racionabiliter et inoffense non persolveret, sine contradictione bona ab eo et suis heredibus penitus absoluta in usum et proprietatem ecclesie devenirent. Additum eciam est hoc, ut si aliquis filiorum ipsius infra annum, quo sint hec facta, iure patris ad ecclesiam se transferre a suo dominio solutus voluisset, eodem per omnia iure, quo pater, bona susciperet pretaxata. Insuper Leonius miles de Eschete fide data promisit, quod pecuniam, quam Bruno accepit ab ecclesia cum bona vendidisset, ipse Leonius a festo beati Michahelis ante unius anni evolutionem ecclesie redderet indubitanter. Quod si fidei sue violator ipse existeret post indultum ei terminum usque ad sex septimanas, Bruno persolveret eandem pecunie quantitatem. Quod si etiam ipse negligeret, bona sua reciperet ecclesia nemine retinente. Verum nequa inposterum suboriri possit calumpnia que hoc factum infirmare attemptaret, sigillorum nostrorum munimine fecimus roborari paginam presentem, testium nominibus adnotatis. Aderant enim cum hec fierent: Lutbertus prior, Hermannus custos, Heinricus cellerarius, eiusdem monasterii fratres; Albero de Herisia, Georgius, Macharius, Eilbertus, Bernhardus de Tuthorp, Willardus de Vernethe, milites et mi-

---

[1] Bei Bodenwerder im Herzogthum Braunschweig, vergl. den nachfolgenden Excurs.

[2] Volrad erscheint zuerst 1219 als Domcustos U.-B. III. 141, ist als Dompropst urkundlich nachweisbar seit 1224, U.-B. IV. 106; sein Vorgänger wird noch 1221 erwähnt l. c. III. 162. 163. — [3] Seit 1209.

nisteriales, et Godescalcus de Balhorn ministerialis et alii quamplures. Actum anno ab incarnatione Domini M°.CC°.XXVII°.

An der Urkunde ist das gut erhaltene Siegel B. Wilbrands [1]) durch gelbe und rothe seidene Fäden befestigt. Zu beiden Seiten desselben hingen früher drei andere Siegel an Pergamentstreifen.

Excurs.

Die richtige Deutung des Ortsnamen Halle wird auch, wie wir hoffen, einen gewissen historischen Werth dieser Urkunde erweisen. Schon im Jahre 1066 erstand der Abdinghofer Abt Eilbert für 20 Mark predium quoddam in comitatu Bernhardi ducis in villa Hallo, *Erhard R. 1101. C. 153; diese Güter vermehrte Abt Gumpert dann 1103 durch* 9 mansi in comitatu Magni ducis in pago Hallo, *l. c. 1313. C. 174; in seiner Bestätigungsurkunde für Abdinghof von 1183 führt endlich Papst Lucius III. l. c. C. 431. ausdrücklich auch Dotenhusen und Halle an. Da nun in dem Abdinghofer Lehnsregister aus der Zeit der Äbte Gyso und Dietrich 1337—1355, Msc. I. 126. fol. 7, manche in der Grafschaft Ravensberg belegene Lehen des Klosters sich verzeichnet finden* [2]), *so stand P. von Hatzfeld nicht an, im Repertor von Abdinghof das Gut Halle auf den Ort dieses Namens in der Grafschaft Ravensberg zu beziehen, und zwar wohl um so mehr, weil in den Lehnsregistern wie in der Bulle P. Lucius III. neben Halle ein Dodenhusen genannt wird, das ja auch in dem SW. davon belegenen Tatenhausen seine Deutung gefunden haben würde. Aber schon die Angaben über Halle's Lage in den Grafschaften der Herzoge Bernhard und Magnus lassen eine solche Deutung nicht zu. Ganz bestimmt aber erhellt dessen Lage aus der Abdinghofer Urkunde 99 vom Jahre 1319, betreffend den Streit wegen des Abdinghof'schen Amts Dodenhosen zwischen der Tochter eines verstorbenen Klosterministerialen Lambert de Hallis und dem zu Bodenwerder wohnenden Ritter Albert von Hupede, vgl. U. 159 vom J. 1343 und die beiliegenden Documente von 1399, 1405, 1406, 1412. Hiernach kann also nur an die NO. von Bodenwerder liegenden Ortschaften Halle und Dohnsen gedacht werden. Dies entspricht dann ganz entschieden auch den Angaben über die Grafschaften der Herzoge Bernhard und Magnus und wird zugleich durch den Umstand bestätigt, dass das Lehnsregister l. c. sagt:* Fredericus de Halle tres mansos in Halle et duos mansos in Dodenhusen, de quibus dantur due marce denariorum Honoverensium. *In der Grafschaft Ravensberg wäre eine Rechnung nach Denaren der Stadt Hannover geradezu unerhört.*

Steht es nun fest, dass auch unsere Urkunde das Wolfenbüttelsche Halle, dicht neben dem Calenbergischen Bodenwerder belegen, betrifft, so werden wir aus ihr auch für den Stammsitz der darin erwähnten Grafen Dietrich und Liudger de Insula *eine von der bisherigen Meinung abweichende Ansicht begründen können. Cohn nämlich in der Abhandlung über die Grafen von Reinhausen und Winzenburg, Forsch. zur deutsch. Gesch. VI. 538. und VII. 615, bezieht diesen aus andern Urkunden ihm bekannten Dietrich* de Insula *auf die Familie von Gieselwerder bei Helmershausen auf dem linken Weserufer. Allerdings steht die Existenz eines solchen Geschlechts ausser Frage. Nachdem schon Wenck II. 943 sq. die Territorialpertinenzien des* Castrum apud insulam *constatirt hatte, stellte Wieland das Sächs. Herzogthum S. 48. die einzelnen danach benannten Grafen, aber ohne Wencks Forschungen zu berücksichtigen, zusammen. Als solche erscheinen: 1)* Burchardus comes de Insula *im Jahre 1111 in einer Urkunde des Mainzer Erzbischofs Adalbert in Betreff des Klosters Helmershausen, Schrader Dynasten S. 238 not. 7; derselbe wird dann in einem Diplom K. Lothars von 1129 wegen eines Gutes* in pago Hartingo in ducatu Heinrici ducis *nach dem deutschen Namen seines Schlosses:* Burcardus de Werdera *und zwar unter den Grafen aufgeführt, Falke T. C. 337. 2) Nur geringe Zeit später, im Jahre 1144* [3]), *tritt ein Freigraf* Retherus de Werthere *in einer Urkunde auf, Erhard C. 249, worin Bischof Bernhard von Paderborn bei Gelegenheit eines Gütertausches zwischen Heinrich von Gerden und Otto von Vesperthe ausführlich erzählt:* comiti Rethero de Werthere filio domini Widoldi

[1]) Beschrieben U.-B. III. 244. und IV. 157. — [2]) Vgl. auch oben Nro. 77 die Urkunde von 1191. — [3]) Wenck l. c. S. 744 k. führt aus Scheidts Anmerkungen zu Mosers Braunschw. Staatsrecht Cod. dipl. 690, die ich nicht kenne, eine Urkunde des Erzbischofs Heinrich von Mainz von 1143 an, die Retherus de Weride als Zeuge unter den comites unterschreibt.

occurrimus, qui omnes liberos comitatus sui ad diem legitimum consilii adunaverat, *und diese Urkunde dann auch durch denselben als* comes concilii *unterzeichnen lässt. Ob Widoldus, der Vater Rether's, ein Bruder Burchards und ebenfalls Graf von Gieselwerder gewesen, muss dahin gestellt bleiben. Dieser Rether erscheint dann noch einmal 1150 als* comes de Insula *unter den Zeugen eines Diploms des Mainzer Erzbischofs Heinrich, Scheidt Mantissa docum. S. 559 not., und mit ihm verschwindet das Geschlecht der Grafen von Gieselwerder in der Mainzer Diöcese aus der Geschichte. Das Schloss selbst mit seinem grossen Gütercomplexe kam dann in den Besitz der Edlen von Vesperthe, von deren letzten Sprossen Widekind der Mainzer Erzbischof Siegfried dasselbe zwischen den Jahren 1231 und 1234 erstand, und auf dessen Wiederaufbau allein 2040 Mark Silbers verwandte. Vgl. Wenck II. 943. Die Succession der Edlen von Vesperthe, die ihren Namen von einem in der Soester Fehde untergegangenen Orte bei Fürstenberg im Kr. Büren ableiteten, vgl. U.-B. IV. 70. und die in der Note gemachten Angaben, ist um so bemerkenswerther, als schon im Jahre 1144, wie wir oben sahen, Rether von Werder in Verbindung mit Otto von Vesperthe auftritt. Diesen Widekind erwähnt 1217 Bischof Bernhard III. mit seiner Gemahlin Gisla und bezeichnet ihn als den Sohn Otto's und Bruder Wibolds, U.-B. IV. 70, welches Diplom auch die Zeugenunterschrift des Bernhardus de Vesperthe, wohl eines Ministerialen, aufweist; vgl. noch oben Nro. 91. Im Jahre 1234 muss aber Widekind schon todt sein, denn damals stritten nach U.-B. IV. 231. die Edlen von Büren mit dem Kloster Gokirchen über einen Theil der Besitzungen in* villa Vesperthe, que Wydikindi nobilis viri fuisse dinoscitur, *wonach wir annehmen dürfen, dass die Edlen von Büren hier als Erben Widekinds auftraten, wie andere Rechtsnachfolger desselben, die Edlen von Keseberg, Gudensberg und Skardenberg dem nämlichen Kloster andere Theile des* predium in Vesperthe *im Jahre 1237 gleichfalls streitig machten, l. c. 262. Da aber Erzbischof Siegfried erst 1231 zur Regierung gelangte, so wird der Tod Widekinds von Vesperthe, dem er Gieselwerder abkaufte, wohl erst kurz vor oder in dem Jahre 1234 anzunehmen sein. Nach den vorangegebenen Momenten dürfte es mehr als wahrscheinlich sein, dass in der Zeit, wo unsere Urkunde spielt, Gieselwerder im Besitz Widekinds war* [1]*, dass also schon aus diesem Grunde die darin erwähnten Grafen nicht als dort herrschend angenommen werden können. Der Inhalt der Urkunde widerspricht aber auch völlig der Annahme, dass Dynasten aus der Umgegend von Helmershausen in der angegebenen Weise sich an dem Betruge betheiligt haben könnten. Viel näher liegt es doch, hierbei des Umstandes eingedenk zu sein, dass Bodenwerder, wo der Abdinghofsche Vasall Lambert von Halle wohnte, früher auch* insula *hiess, wie denn die Urkunde 15. des dicht dabei belegenen Klosters Kemnade vom Jahre 1291 ein* Lippoldus de Insula *als Zeuge unterschreibt, vgl. auch Büsching IX. 265. Dass nun die* viri nobiles Thidericus et Ludigerus comites de Insula *von Bodenwerder ihren Namen hergeleitet und dort ihren Sitz gehabt haben, wird in schlagender Weise durch den Umstand bestätigt, dass Bodenwerder zum Bisthum Minden gehört und dass eben jener Graf Dietrich in der Urkunde Bischof Anno's von Minden vom Jahre 1180, Msc. II. 189. fol. 17, gedruckt Würdtw. S. d. VI. 350 viel besser wie bei Erhard C. 412, als* Theodericus de Werdere [2] *unter den Zeugen aufgeführt wird, während die Grafen von Gieselwerder dagegen, wie wir gesehen, vorzugsweise in den Urkunden der Erzbischöfe von Mainz, zu deren Sprengel Gieselwerder gehörte, und der Bischöfe von Paderborn vorkommen. Auf diese Grafen von Bodenwerder ist aber dann Das zu beziehen, was Cohn VI. 538. und VII. 615. hinsichtlich der Verwandtschaft der Geschlechter derer de Insula mit den Grafen von Wöltingerode und Woltenberg ermittelt hat.*

Bemerkenswerth erscheint schliesslich die Angabe unserer Urkunde, dass nicht bloss die beiden Grafen, sondern auch ihre Erben unter dem Interdict gestorben sind. Hiernach war im Jahre 1227 auch das Geschlecht der Grafen von Bodenwerder erloschen.

---

[1]) In einer Urkunde von 1249 bei Grupen Or. Pyr. 208 heisst es: Item renuntio illi parti nemoris et omnibus aliis ad Insulam pertinentibus, quæ quondam dominus Widekindus piæ memoriæ dictus de Vesperethe in Insula residens dinoscitur possedisse. — [2]) Cohn l. c. VII. 615 sagt: „mit ihr gewann er (Graf Ludolf II. von Wöltingerode) eine nach der Mutter (Mathilde) benannte Tochter die 1174 als Gemahlin des com. Theodericus de Insula erscheint [Struben de iure villuorum p. 267]"; doch habe ich dies Citat zu meinem Bedauern in der zweiten Ausgabe von Struben, Hannover 1768, nicht verificiren können.

96.

** Ludolf von Holte, Bischof von Münster, eximirt den (süd)westlichen Theil der Pfarre (Stadt) Lohn aus deren Verbande und überweist denselben der Kapelle zu Südlohn, die er gleichzeitig zu einer Pfarre macht, zu welcher der jedesmalige Bischof von Münster und das St. Petristift zu Ütrecht, dem das Patronatrecht über diese Kapelle zusteht, abwechselnd den Pfarrer ernennen werden. 1231. — Hier aus Niesert's Abschrift in einer Handschrift des hiesigen Alterthumsvereins M. 101. III.*

In nomine sancte et individue Trinitatis. Ludolphus Dei gratia Monasteriensis ecclesie episcopus omnibus in perpetuum. Quoniam sensus hominis proni sunt ad malitiam et rationabiliter ordinata evacuare solet oblivionis incommodum, salubriter provisum est, ut quicquid memoria dignum geritur, vivaci literarum testimonio perennetur, que futurorum obvient calumpnie et laudabiliter instituta immutabili eloquantur veritate. Noverit ergo tam presentium charitativa devotio quam futurorum fidelis animadversio, quod cum quidam parochiani de Lon propter difficultatem vie veniendi ad ecclesiam et eiusdem remotionem, super visitationibus infirmorum suorum, sepulturis et aliis ecclesiasticis sacramentis percipiendis multa sustinerent incommoda et animarum pericula: Nos eorum turbationibus et periculis, que possent evenire de hiis, pio compatientes affectu omnes domos, cum extremis domibus Ebbekinc [1]) et Duodenkinc [2]) appellatis, versus occidentem sitas, ab ecclesia Lon, cui erant parrochiales, de consensu Godefridi prepositi sancti Martini [3]), qui beneficium memoratum cum banno tenuit a nobis, exemimus et eas capelle Suthlon iure parochiali possidendas in perpetuum contulimus et habendas. Attamen eidem Godefrido preposito vel eius successori de supradictis domibus annuatim missalis dabitur annona, sicut antiqua semper habuit consuetudo, sacerdos etiam ibidem deserviens Godefrido iam sepedicto vel eius successori cathedraticum persolvet tempore statuto, ipsum etiam, cum sinodo in eadem capella presidere voluerit, recipiendo et in omnibus sicut decet laudabiliter exhibendo. Verum quia ius patronatus huius capelle penes ecclesiam beati Petri in Traiecto semper resedit, inter nos et ipsam talis ordinatio intercessit, videlicet quod nos vel nostri successores una vice, et ecclesia beati Petri alia vice, et in alternis vicibus memoratam semper conferremus capellam. Cautum est etiam, quod si capitulum beati Petri eam ordinationem infregerit, factum nostrum super assignationem domorum, quas capelle tradidimus in parochiam, irritum sit et inane. Ut igitur hec nostra ordinatio stabilis in evum et inconvulsa permaneat, eam presentis pagine conscriptione et sigilli nostri appensione corroboravimus, quam si quis in posterum aliquo malignitatis ingenio cassare presumpserit, eum quoadusque penitendo se correxerit, districta Dei beatorumque apostolorum Petri et Pauli et nostre anathematis ultione ferimus. Acta sunt hec anno gratie millesimo ducentesimo tricesimo primo, pontificatus nostri anno sexto, coram existentibus subnotatis: Godefrido maiore decano, Wilhelmo fratre nostro Osnaburgensi preposito, Godefrido sancti Martini preposito, nobili viro Hermanno de Lon [4]), Hinrico milite de Lon, Hervardo aliisque quampluribus.

97.

1235 August 21. Mainz. Bischof Ludolf von Münster Zeuge der Urkunde K. Friedrichs II. über die Erhebung Otto's von Lüneburg zum Herzog von Braunschweig. — Böhmer R. J. 1198—1254 S. 162. Nro. 802

---

[1]) Schulte Ebbing NW. von Südlohn. — [2]) Wohl corrumpirt; vielleicht ist an Oeding zu denken. — [3]) Zu Münster, wird U.-B. III. 353. im Jahre 1238 als Bruder des erwählten Bischofs Engelbert von Osnabrück aus dem gräflichen Hause von Isenberg (Limburg) erwähnt. — [4]) Vgl. U.-B. III. 352.

98.

** Abt Heinrich von St. Paul zu Bremen zeigt dem Abte Albert von Abdinghof an, dass der Convent seines Klosters ihn und die Mönche von Abdinghof in seine Gebetsverbrüderung aufgenommen und bittet, dass ein Gleiches ihrerseits geschehe. O. J. (1235—1240 [1]). — Or. Kl. Abdinghof U. 39.*

Venerabilibus in Christo dominis A(lberto) divina miseratione abbati totique capitulo sanctorum apostolorum Petri et Pauli in Paderburne H(einricus) Dei gratia abbas totumque capitulum sancti Pauli in Brema orationum suffragia cum intime caritatis affectu. Quoniam diversis fallaciis homines circumventi mammone pocius quam Deo famulari conantur et supercilium elationis quilibet adversus alium assumentes plana via ad foveam currunt, nos qui ad scolam virtutum erudiendi convenimus, cum omnes unum corpus in Christo simus et ideo de puro corde et conscientia bona fideque non ficta nos invicem diligere debeamus et ad honorem ac profectum et incrementum alter alterius efficaciter aspirare, ut dormire possimus a viciis, ne quid in nobis appareat, quod obfuscet candorem ecclesiastice puritatis, ut non vituperetur ministerium nostrum; quia tamen corpus quod corrumpitur aggravat animam et ideo decet nos pietatis opera non negligere, saluti animarum salubriter providere, caritate fraterna nos invicem prevenire, notum esse volumus universitati vestre cunctisque presentibus et futuris, quod nos de communi omnium nostrum consilio et consensu coram Deo et beata virgine Maria sanctisque omnibus in plena fraternitate ad instar fratrum nostrorum recipimus vos fratresque vestros in perpetuum, rogantes ut et vos similiter faciatis. Siquis autem sua quod absit abusus temeritate factum utriusque partis tam racionabile in preiudicium animarum infirmare presumpserit vel mutare, pro eo quod nostram scindere ausus fuerit unitatem, cum auctore scismatis si non correxit accipiat in futuro seculo portionem. Ad cautelam vero et ne quid talium surripiat, presentem litteram sigillis ecclesie nostre censuimus muniendam.

Von den früher angehängten zwei Siegeln ist nur von dem einen das untere Wachs — ohne den Abdruck des Siegels — erhalten.

99.

** Nachdem das Amt Enenhus trotz der Entscheidung vom 23. August 1210 [2]) dem Neffen des letzten Amtmanns Ritter Gerhard von Etlen wieder übertragen worden war und dieser seine Memorie im Paderborner Dom durch Überlassung einer Neurodung begründet hatte, verkaufen nach seinem Tode die Domherrn dieselbe an das Kloster Gokirchen, welches eben so wie das Kloster Abdinghof der Wittwe seines Sohnes Andreas dafür je eine Präbende gewähren. 1236 Sept. 17. — Regest Msc. I. 242b. S. 58. Nro. 18 (unter Gokirchen).*

Volradus prepositus, Rabodo decanus testantur, quod Hildeboldo villico in Enenhus et Hadewige uxore eius defunctis, Bernardus d(ominus) de Osede tertius episcopus Paderbornensis villicationem pretenderit atque ob contradictionem Gerhardi militis de Etlen in monte Dolenlo [3]) coram multis nobilibus et ministerialibus tactis sacrosanctis, non sicut episcopus, sed sicut advocatus et laicus iuraverit [4]), villicationem potius episcopali mense quam Hildegardi sorori Hildeboldi et filio ipsius Gerhardo pertinere, quod adversarium suum permoverit quod extirpari curaverit lucum iuxta Imminchus [5]), quod accepta pe-

---

[1]) Im Jahre 1235 erscheint Abt Heinrich, Brem. U.-B. I. 192, im Jahre 1240 wird aber Abt Albert zuletzt genannt. Westf. U.-B. IV. 294. Den Vorgänger Heinrichs Conrad können wir zuletzt 1226, Bremer U.-B. I. 143, den Nachfolger Alberts Jordan 1240, Westf. U.-B. IV. 297, nachweisen. — [2]) Gedr. U.-B. IV. Nro. 39. — [3]) Diese Gokirchener Urkunde erweist hier die Richtigkeit der Lesart des Domcopiars, gegenüber der falschen Lesart to dem Lo. — [4]) Bemerkenswerthe Unterscheidung die jedoch in der ersten Urkunde, deren Inhalt bis zu den Worten Gerhardo pertinere unser Document auszugsweise wiedergiebt, mit dieser Schärfe nicht geltend gemacht wird. — [5]) SO. von der Stadt Paderborn U.-B. IV. 101.

cunia novale fratribus maioris capituli contulerit pro anniversario suo celebrando, quod Gerhardus villicationem receperit, quod filius Andreas novale pretenderit, quo defuncto fratres maioris capituli vendiderint dominabus Cisterciensis ordinis apud sanctum Olricum Paderborne pro triginta quinque marcis, quod Alheidis relicta Andree audiens quasdam prebendas institutas, ut siquis ministerialium ad insperatam inopiam perveniret, una ei assignetur, obtinuerit unam apud conventum Sancti Pauli et unam apud dominas, atque ita omni iuri renuntiaverit. Acta anno M°.CC°.XXXVI°, XV Kalendas Octobris nobis in ecclesia nostra deservientibus: Volrado preposito, Rabodone decano, Volquino de Swalenberch, Tetmaro scolastico, Hermanno camerario, Volberto, Hugone, Ludolpho cellerario, Widekindo preposito apostolorum Petri et Andree, Volando cantore, Brunone, Conrado plebano, Henrico preposito de (S)cildese, Hermanno de Ervete, Conrado custode, Everhardo, magistro Johanne, Ludolpho de Sconeberg, Johanne, Ulrico, Suedero, Henrico, Widekindo. Hec sunt nomina aliorum qui interfuerunt: Conradus prepositus, Henricus sacerdos; Johannes Stapel, Henricus de Oriente, Henricus camerarius, milites; Johannes de Brakele iunior, Bernardus de Thelebruck, Hermannus Visse, Giselerus Varep *(sic!)*, Conradus de Tilo, Andreas Vultur, Gerbodo, Albertus de Stadelhem, Henricus de Aldendorpe.

100.

1238 hat die Stadt (Warendorf) den Vorfahren von Korf gegen Renunciation auf das Gericht innerhalb des Grabens die Freiheit ihres Hofes in der Stadt zugestanden [1].

101.

* *Abt Albert von Abdinghof kauft mit dem von vier Personen hergegebenen Gelde ein Gut in Elsen* [2] *an, unter der Bedingung, dass dieselben bei ihrem Leben aus demselben eine Kornrente beziehen, nach ihrem Tode aber ihre Memorie im Kloster gefeiert werden solle. 1238. — Or.* [3] *im diplomatischen Apparat der K. Universitäts-Bibliothek zu Göttingen Nro. 88.*

In nomine sancte et individue Trinitatis. A(lbertus) Dei gratia humilis abbas ecclesie sanctorum apostolorum Petri et Pauli in Paderborne cum universis eiusdem ecclesie fratribus omnibus, ad quos presens pagina pervenerit, in conspectu Domini comparare. Calumpniandi materiam precavere cupientes, ea que in diebus nostris racionabiliter acta sunt veritatis testimonio roborari dignum duximus, ne processu temporis in oblivionem ducta aliquo malignandi studio retractentur. Proinde notum facimus tam presentibus quam futuris Christi fidelibus, quod quidam familiares ecclesie nostre, Ekkehardus videlicet plebanus in Gerdene, Gerhardus plebanus in Volstessen, Arnoldus plebanus in Lemego et quidam Wernherus laicus in Denenberg, nobis et ecclesie viginti marcas legalium denariorum contulerunt tali tamen condicione, ut predium quoddam in Elsen, quod ipsis denariis comparavimus a Reinoldo de Gerdene et ipsius heredibus, prefatis E. G. A. et W. ad tempora vite sue cederetur, ita ut annuatim decem moltia Paderbornensis mensure, ordei videlicet et avene, inde percipiant. Sciant insuper predicte pagine inspectores quod sepedictis E. G. A. et W. VI. predicta annona nostro bursario a villico nostro in Elsen assignabitur, ut habita memoria ipsorum . . .

---

[1] So der in unseren Verwaltungsacten D. c. 1. befindliche Auszug aus dem Repertor des Warendorfer Stadtarchivs S. 150. R. 8a. Unter b. c. d. sind noch Schreiben der von Korf-Schmising wegen erhobener Brüchte auf ihrer Freiheit nebst Antwort der Stadt und ferneres Schreiben der von Korf über ihre Gerichtsbarkeit 1600, verzeichnet. — Meiner an den Herrn Ober-Präsidenten von Kühlwetter gerichteten Bitte, den Magistrat von Warendorf zur Mittheilung dieser Urkunde an mich veranlassen zu wollen, hat derselbe zwar gütigst entsprochen. Doch haben sich nach einem Schreiben der hiesigen königlichen Regierung vom 7. Juli 1875 diese Archivalien im Warendorfer Stadtarchiv nicht mehr auffinden lassen. — [2] NW. von Paderborn. — [3] Sehr zerstört.

consolationi fratrum . . . moltiis provideatur, quia decima ad mandatum pauperum debetur. Ne quis igitur in posterum . . . . . . et statuto per calumpniam presumat derogare vel aliquomodo ei obviare, fecimus conscribi et sigilli nostri et capituli . . . . . Acta sunt autem hec anno gratie M°.CC°.XXXVIII°.

Das Siegel ist abgefallen.

102.

Eine dem K. Staats-Archiv zu Münster jüngst wieder zugekommene andere Ausfertigung der Bestätigungs-Urkunde Erzbischofs Conrad von Cöln in Betreff der Stiftung des Klosters Welwer (ibidem U. 5a), gedruckt bei Seibertz I. 255. nach einer bereits früher bekannten Ausfertigung Kl. Welwer U. 5, gewinnt durch das Datum

Acta sunt hec anno dominice incarnationis millesimo ducentesimo quadragesimo secundo, indictione quinta decima, regnante augusto imperatore Frederico secundo, pontificatus nostro anno V. presentibus Ludewico nobili viro de Nuwenburch fratre converso etc. [1])

eine gewisse historische Bedeutung. Die im Drucke hervorgehobene Erwähnung der Regierung Kaiser Friedrichs II. fehlt nämlich in der von Seibertz reproducirten Urkunde 5. Da nun Erzbischof Conrad in diesem Jahre vom Kaiser abfiel und im Bunde mit dem Erzbischof von Mainz zu den Waffen griff, dann vom Grafen Wilhelm von Jülich zwischen Badorf und Lechenich geschlagen wurde und in dessen Gefangenschaft gerieth, so möchte es auf den ersten Anblick bemerkenswerth erscheinen, wenn die eine Ausfertigung noch Friedrichs II. als Herrscher gedenkt, in der zweiten aber seiner nicht mehr Erwähnung geschieht. Doch haben wir in der That es nur als ein Versehen des Notars aufzufassen, wenn er in der Zeit, wo Erzbischof Conrad schon gegen den Kaiser sich erhoben hatte, doch in der Urkunde 5a. ihn noch als regierend erwähnte, ein Versehen, das durch Ausfertigung der Urkunde 5. dann sofort verbessert wurde. Wir dürfen aber nicht die Urkunde 5a. als vor und Urkunde 5. als nach dem Aufstand Conrad's abgefasst uns vorstellen. Dies verbietet die Erwähnung des fünften Pontificatsjahres des Erzbischofs Conrad, das frühstens mit dem 31. Mai 1242 begonnen haben kann. Da der Erzbischof während des Sommers dieses Jahrs gefangen auf dem Schloss Niedeck sass, Schirrmacher Friedrich II. IV. 29, und erst durch Vertrag vom 2. November 1242 seine Freiheit wieder erhielt, Lacombl. II. Nro. 240, so werden beide Urkunden für Welwer erst nach diesem Tage ausgestellt sein.

Über diesen Krieg des Erzbischofs hat Pertz bekanntlich eine neue Quelle entdeckt [2]). Diese berichtet, dass die Gefangenschaft Conrad's bis in den neunten Monat gedauert habe (Pertz l. c. S. 146). Wenn Schirrmacher l. c. 353. diese auch von einer andern Quelle [3]) bestätigte Angabe durch Conrad's Urkunde vom 3. April 1242, Lacombl. II. Nro. 264, einschränken will, wonach er doch noch im Anfange Aprils 1242 in Freiheit gewesen sein müsse, so übersieht er, dass die Kanzlei des Erzbischofs das Jahr erst mit Ostern anfing, wie ich dies positiv Westf. U.-B. III. ad Nro. 486. und ib. S. 949. erwiesen habe. Hiernach hätte Lacomblet das Datum jener Urkunde von 1242 quinta feria post Letare *statt mit 1242 den 3. April auflösen müssen mit: 1243 März 26. Diese Urkunde kommt also hier gar nicht in Betracht — Wenn der 2. November 1242 in den neunten Monat von Conrad's Gefangenschaft fällt, muss die Schlacht bei Badorf also etwa in der Zeit vom 15. Februar bis 15. März erfolgt sein.*

103.

Item litera statutorum et ordinatorum per episcopum [4]) ad instar eorum que alias statuta et ordinata fuerunt in concilio provinciali Coloniensi. Dat. 1242. — *Repertor des Münst. Domcapitels von 1531 Msc. II. 181. fol. 45.*

[1]) Das Übrige wie bei Seibertz, nur dass unsere Ausfertigung Suanesbulen schreibt. — [2]) Über eine Rheinische Chronik des 13. Jahrhunderts. Separatabdruck aus den Verhandlungen der Akademie der Wissenschaften zu Berlin 1855. — [3]) Das magn. Chronicon Belgicum bei Pertz S. 135 sagt: per novem menses iacuit in vinculis. — [4]) Ludolf von Holte. Steht dies in Verbindung mit dem was wir U.-B. III. 366. zum 8. April 1240 bemerkt haben?

104.

Vidimus des erwählten Bischofs Otto II. von Münster über eine Bulle Innocenz IV. d. d. 1245 September 12., worin dieser — ohne directe Bezugnahme — die Bestimmungen der Bulle Honorius III. vom 20. Februar 1222 [1]*) der Geistlichkeit wieder einschärft, den Brüdern des deutschen Ordens bei den Sammlungen für ihre Bruderschaften* [2]*) und die Armen und bei der Erhebung von Legaten nicht hinderlich zu sein. 1247—1248. — Nach dem Orig. im Bremer Staats-Archive gedr. Ehmck und von Bippen Bremen Urk.-Buch I. Nro. 550* [3]*). Vgl. Potthast Regest. Pont. Roman. Nro. 11866.*

105.

Civitatis Monasteriensis patentes literæ super privilegiis mercatorum Flandriæ in dicta civitate. *1254 März 24. — Or. im Hamburger Stadtarchiv Ee. 3* [4]*).*

106.

Dem am 14. October 1255 zu Worms abgeschlossenen ***Rheinischen*** *Städtebunde traten auch bei:* In Westfalia Munstere et alie civitates plusquam sexaginta cum civitate Bremensi. — *Mon. Germ. Leg. II. 374.*

Zu der U.-B. III. 1741 in der Note angeführten Urkunde vom 15. April 1257 über den Westfälischen Städtebund, als dessen Führer Soest, Münster, Osnabrück, Paderborn, Dortmund und Minden angegeben werden, bemerke ich, dass dieser Städtebund schon am 5. December 1256 eine Sühne zwischen der Stadt Minden und deren Bischof vermittelte [5]*).*

107.

Advocato, consulibus et civibus Bremensibus *melden die* consules et universitas civitatis Monasteriensis, *dass sie die Sühne in Betreff der zwischen ihnen entstandenen* guerra et discordia, *die in Gegenwart der Münster'schen Bürger Arnold und Bernhard vermittelt worden sei, annehmen und befolgen werden. 1260 Juni 1. Münster. — Ehmck und v. Bippen Brem. U.-B. I. Nro. 301.*

108.

** Bischof Gerhard von Münster gewährt Allen, die dem im Bau begriffenen Carmeliterkloster zu Cöln eine Unterstützung zukommen lassen würden, einen Ablass von 40 Tagen. 1263 September 9.* [6]*) Cöln. — Or. früher in der Mooyer'schen Urk.-Samml. Nro. 6, jetzt im Düsseldorfer Staats-Archiv.*

Universis Christi fidelibus presens scriptum inspecturis G(erhardus) [7]) Dei gratia Monasteriensis episcopus salutem in Domino sempiternam. Quoniam ut ait apostolus omnes stabimus ante tribunal Christi

---

[1]) Gedruckt Strehlke Tab. Ord. Theut. I. Nro. 367. — [2]) pro confratriis. — [3]) Dort ist dies Vidimus datirt, „Um 1248" und in der Note bemerkt, dass Otto II. vom 1. November 1248 bis 21. Juni 1249 auf dem bischöflichen Stuhl von Münster gesessen. Wenn die letztere Zahl ersichtlich nur ein Druckfehler statt 1259 ist, so muss es doch auffallen, dass ein im Jahre 1873 erschienenes Urkundenbuch den Regierungsanfang Bischof Otto's mit Mooyer auf den 1. November 1248 setzt, während ich 1859 im Westf. U.-B. III. Nro. 474 erwiesen habe, dass er schon am 3. October 1247 als Bischof der Wahl König Wilhelm's beiwohnte, vgl. auch das U.-B. III. S. 946 hierzu Bemerkte, und am folgenden Tage als solcher eine Urkunde ausstellte, wie denn l. c. Nro. 476. auch ein bisher unbekanntes Diplom von ihm aus dem Jahre 1247 zuerst publicirt ist. — [4]) Nach einer gütigen Mittheilung von Ernst Friedlænder. — [5]) Westf. Prov.-Blätter I. Cod. dipl. S. 8. consulibus civitatum (et) oppidorum Westfalie pacis federe unitorum mediantibus. — [6]) Das Datum dieser Urkunde, so wie das eines anderen vom Bischof Gerhard zu Cöln am 7. September 1263 ausgestellten

recepturi prout in corpore gessimus sive bonum fuerit sive malum, oportet nos diem messionis extreme misericordie operibus prevenire ac eternorum intuitu seminare in terris quod reddente Domino cum multiplicato fructu recolligere debeamus in celis, famam, spem fiduciamque tenentes quoniam qui parce seminat parce et metet et qui seminat in benedictionibus, de benedictionibus et metet vitam eternam. Cum igitur dilecti fratres ordinis beate Marie de monte Carmeli in Colonia nobis exponere curaverint, quod ipsi oratorium et claustrum cum officinis suis usibus oportunis edificare ceperint opere sumptuoso et ad edificacionem huiusmodi proprie sibi facultates non suppetant, universitatem vestram rogamus monemus et hortamur in Domino in remissionem peccaminum vobis iniungentes, quatenus de bonis vobis a Deo collatis pias ad hec eis elemosinas et grata karitatis subsidia erogetis, ut per vestram subventionem opus inceptum valeat consummari et vos per hec et alia bona que Domino inspirante feceritis ad eterne possitis felicitatis gaudia pervenire. Nos enim de omnipotentis Dei misericordia confisi omnibus vere penitentibus et confessis, qui ad eandem domum predictorum fratrum devote pervenerint et eis manum porrexerint adiutricem, quadraginta dies de iniuncta sibi penitentia misericorditer relaxamus. Datum Colonie anno Domini M°.CC°.LXIII°. dominica post nativitatem beate Marie virginis.

109.

Papst Urban IV. löst die Bischöfe (Heinrich) von Lüttich und (Gerhard) von Münster, die bei der Kunde von der Gefangennahme des Erzbischofs von Cöln durch die Bürger dieser Stadt sich dort mit dem Herzog von Luxemburg und dem Grafen von Geldern um dessen Befreiung bemüht hatten, von den bei dieser Gelegenheit gegebenen eidlichen Versprechungen. (1264 März. Orvieto). — Nach einer Abschrift Fickers aus einer Handschrift s. 14. der Bibl. Vallicelliana zu Rom gedruckt Böhmer Acta imperii selecta Nro. 979. vgl. Nro. 978.

110.

Cono Dei gratia Mindensis ecclesie episcopus . . . . ad noticiam universorum cupimus pervenire, quod Wiscelus miles dictus Wlf in consecratione ecclesie Monasteriensis, concanonicis nostris et ministerialibus ecclesie nostre presentibus, qui ad consecrationem dicte ecclesie nobiscum advenerant, ad nostram accedens presenciam, domum unam in Blasne, quam a nobis et a preposito nostro maiori tenebat in pheodo, in manus nostras libere resignavit, *mit der Bitte, das genannte Haus dem Stifte Levern zu übertragen, was der Bischof auch thut, indem er dabei zur Bedingung macht, dass das Stift dem Domcapitel eine jährliche Rente von vier schweren Solidis zahle.* Acta sunt hec anno Domini MCCLXV, XVII. Kal. Februarii. — *Or. Stift Levern. U. 73.*

Diese Urkunde ist zunächst eine Illustration zu dem was Bischof Gerhard von Münster U.-B. III. 760. sagt: Monasteriensis ecclesie, que mediante Dei auxilio per manus nostras nostrumque ministerium cooperantibus

---

Ablassbriefes für den Dom zu Paderborn, Frstth. Paderborn Urkunde 223., sind von historischer Wichtigkeit. Denn wenn Papst Urban der IV. in dem in der nächsten Urkunde zu erwähnenden Schreiben an den Bischof Heinrich von Lüttich sagt: cumque hoc (die Gefangennahme des Erzbischofs Engelbert durch die Bürger von Cöln) ad tuam noticiam pervenisset, tu ad eundem archiepiscopum metropolitanum tuum — te personaliter — Coloniam transtulisti et ibi venerabili fratre nostro Monasteriensi episcopo ac nobili viro duce Luczeburgensi et comite Guelrensi ac pluribus aliis convocatis, circa liberacionem eiusdem archiepiscopi una cum eis sollicitos impendisti labores, und unsere Urkunden nun den vom Bischof vom Lüttich nach Cöln berufenen Bischof von Münster dort schon am 7. u. 9. September 1263 aufweisen, so folgt daraus, dass an diesem Tage auch schon Erzbischof Engelbert sich in Gefangenschaft befunden hat, der ganze pragmatische Zusammenhang, in dem in der Darstellung Ennens Geschichte der Stadt Köln II. 170 sq. diese Verhältnisse erscheinen, daher falsch ist. Es wird deswegen die nicht von Ennen erledigte Frage, an welchem Tage Engelbert in die Gefangenschaft gerathen, einer Untersuchung unterzogen werden müssen. — [7]) G ist von späterer Hand in dem leer gelassenen Raum eingetragen.

ad hoc pluribus aliis episcopis solempniter dedicata existit, *insofern wir daraus schliessen müssen, dass gleich dem Mindener Bischofe auch die übrigen anwesenden Bischöfe, insbesondere die Westfalens, mit ihren Domcapiteln und ihren Ritterschaften zur Einweihung des Doms nach Münster herbeigeeilt waren. — Wann ist diese aber erfolgt? Ich habe in der Note zu der erwähnten Münster'schen Urkunde vom 1. März 1265 nach damaliger, 1266 nach heutiger Rechnung zu begründen gesucht, dass wir den 30. September 1265 wohl mit einiger Wahrscheinlichkeit für den wirklichen Dedicationstag halten dürfen. Herr Domcapitular Dr. Tibus hat hiergegen in einem längeren Aufsatze, Zeitschr. XXIV. S. 337—360, Einspruch erhoben, ohne mich indessen überzeugen zu können. Hier liegt nun in der Levern'schen Urkunde ein ganz analoger Fall zu der U.-B. III. 760. abgedruckten Münster'schen Urkunde vor. Auch sie gehört trotz des Jahres 1265 dennoch dem Jahre 1266 nach heutiger Rechnung an, da wir auch für Minden erwiesen haben (Repertor 183 Nro. 129 zur U. vom 23. Febr. 1261 (1262)), dass dort wie in allen zum Cölnischen Erzsprengel gehörigen Bisthümern damals das Jahr mit Ostern begonnen wurde. Wenn nun diese Levernsche Urkunde vom 16. Jan. 1266 von einer an einem 30. Sept. vollzogenen Handlung spricht, so liegt doch auch hier wie bei der Münster'schen Urkunde die Präsumption vor, da das Gegentheil nicht angedeutet ist, dass dies am 30. Sept. des verflossenen Jahres, also 1265, stattgefunden habe. Wie wenig aber Dr. Tibus mit seiner Annahme S. 356, dass für die Dedication „der 30. September 1262 als spätester Termin festzuhalten" sei, das Richtige getroffen hat, erhellt am Klarsten aus dem Bremischen Urkundenbuch von Ehmck und Bippen I. S. 690, wo als Inhalt einer in der Rostocker Universitäts-Bibliothek im Original beruhenden Urkunde [1]) angegeben wird: „Erzbischof Hildebold von Bremen gebietet den Geistlichen seiner Diöcese die Almosensammlungen zum Bau des abgebrannten Doms zu Münster zu fördern. 1264". Hiernach kann der Dom im Jahre 1264, wo diese Urkunde ausgestellt wurde, noch nicht eingeweiht gewesen sein, viel weniger aber ist dafür das Jahr 1262 anzunehmen.*

111.

Bischof Gerhard von Münster tauscht mit dem Erzbischof (Hildebold) von Bremen Ministerialen aus. 1266 September. Neuhaus. — So Ehmck und Bippen Bremisches Urkundenbuch I. S. 691. nach dem Originale, damals zu Stade, jetzt wohl im Staats-Archive zu Hannover.

112.

** Dienstvertrag der Gebrüder Bernhard und Friedrich von Davensberg, Ritter, mit dem Grafen Gottfried von Arnsberg über die ihm zu leistende militairische Hülfe [2]) und die dabei zu machenden Gefangenen und Beute. 1268 November 10. — Hier nach dem Originale im Staatsarchiv zu Düsseldorf: Domstift Cöln Nro. 169.*

Nos Bernardus et Fridericus milites fratres de Daverenberg literis presentibus prote(stamur quod cum) nobili viro domino Godefrido comiti de Arnesberg compromissum facimus in hunc modu(m) . . . . homines armatos cum decem equitaturis faleratis [3]) ducemus data fide in suas munitio(nes) . . . . adversus quoslibet eum inpugnantes sub nostris perditionibus et expensis durante bello in ip(sius auxili)um et iuvamen; tali tamen conditione apposita, ut prefatum adiutorium eidem nostro . . . . nore [4]) inpendere valeamus. Preterea si prefato nobili viro domino comiti necesse in sua expeditione (fuerit), nos dicto domino comiti sub nostris perditionibus et sepedicti comitis sub expensis fidelius assistemus, prout

[1]) Auf welche Ernst Friedlænder mich aufmerksam gemacht hat — [2]) In der grossen Fehde, in der Erzbischof Engelbert von Cöln am 18. October 1267 mit Bischof Simon von Paderborn und dem Grafen Friedrich von Rietberg in Gefangenschaft ihrer Gegner, insbesondere des Bischofs Gerhard von Münster, fielen. Da auf Seiten des Erzbischofs auch Graf Gottfried von Arnsberg stand, so muss es auffallen, dass Münster'sche Ritter hier in die Dienste der Feinde ihres Landesherrn treten. — [3]) Gepanzerte Reiter und Rosse. — [4]) Diese zerstörte Stelle ist wohl zu ergänzen: nostro salvo honore.

nostrum honorem sincerius affectamus. Addimus etiam, quod si in certamine aliquo sue expeditionis sive belli sui captivos aut alias acquisitiones, que vulgari nomine *ritderehave* [1]) nuncupantur, nos habere contingat, captivi ad usus nostros cum aliis aquisitionibus devolventur. Insuper si supradicto domino comiti ex ista parte Lyppie [2]) necessitas incumberet, nos eum in nostris castris et munitionibus recipere debemus, salvo tamen nostro ut dictum est honore permanente [3]). Omnia vero hec supradicta, sub forma et conditione conscripta, nobilis vir dominus comes memoratus nobis plenissime faciet e converso. Ut igitur hec nostra compromissio rata et firma permaneat, presentem literam conscribi facimus et quia sigillo proprio caremus, sigillis patris . . . . Hermanni [4]) militis de Daverenberg usi sumus et sub eiusdem attestatione roborari (fecimus. Datum) anno Domini M°.CC°.LXVIII°, in vigilia beati Martini episocpi.

113.

Bischof Gerhard von Münster besiegelt mit [5]) die Erneuerung und Vervollständigung der früheren Verträge der Emsgauer und Nordener mit der Stadt Bremen [6]). 1269 Juli 25. Norden. — Gedruckt Ehmck und v. Bippen Brem. U.-B. I. 341. E. Friedlænder Ostfries. U.-B. I. Nro. 28.

114.

Zeugniss der Stadt Dortmund über die von ihrem Hansegrafen lehnrührige Hansegrafschaft der Stadt Borken. O. J. (XIII. Jahrhundert). — Hier nach der Abschrift Erhards vom Original im Archive der Stadt Borken, nach einem Copiar gedruckt [7]) Nünning Mon. Monast. decuria I. 377.

Quia temporalia more fluentis aque transeunt, et que aput modernos aguntur, si non scripto commendantur, mutato statu temporis oblivioni traduntur, noverit igitur universitas tam presencium quam futurorum, quia est civitas in episcopatu Monasteriensi dicta Burken, que ab antiquis temporibus quoddam ius et dignitatem videlicet hansegrafscap de hansegravio Tremoniensis civitatis in beneficio tenuit. Et ut in memoriam quosdam revocemus qui hac dignitate antiquitus fungebantur: Luzo, Ecbertus et Ezekinus iam dicti Ecberti filius, qui eandem comiciam de Heinrico hansegravio recepit; nomina vero parrochiarum ad comiciam Burken pertinencium hec sunt: Aletnen, Gronlo, Niethe, Ahctbrerge *(sic!)*, Winethereswic [8]), Vrethenen, Lon, Ramesthorpe, Vielen, Recnen, Heithenen, Haleteren, Lipperamesdorp, Wlfhem, Lembeke, Schirembeke, Erlere, Rasvelde, Herevorst [9]). Et ut rata et inconvulsa permaneant, presentis pagine scriptura(m) Tremoniensis civitatis sigillo, unde ipsa civitas Burken ius in beneficio tenet, corroborari decrevimus.

Die Schrift der Urkunde scheint noch dem dreizehnten Jahrhundert anzugehören. Von dem angehängten und zwar verkehrt anhangenden Siegel ist nur ein Bruchstück vorhanden, auf welchem man ein Stück einer Mauer mit einem Thurme sieht. ERHARD.

---

[1]) „Ritterhabe" ein, so viel ich sehe, bisher ganz unbekanntes Wort. — [2]) Also vom rechten Ufer der Lippe her, an dem Davensberg liegt. — [3]) Wörtlich: „Indem unsere Ehre heil bleibt", also wohl: ohne Verletzung der Lehnspflicht gegen den Bischof von Münster. — [4]) Vgl. Aander Heyden Personen-Register zum Westf. U.-B. III. S. 19 sq. — [5]) Oder lässt vielleicht nur durch einen Bevollmächtigten mitbesiegeln. Von seinem Siegel sind nach Ehmck und von Bippen noch jetzt Bruchstücke erhalten. — [6]) Es wird darin insbesondere festgesetzt, dass wenn ein Emsgauer diesen Vertrag bräche, er dann dem Bischof von Münster und der Stadt Bremen mit je 50 Mark büssen müsse. — [7]) Sehr fehlerhaft. — [8]) Aalten, Gronlo, Neede, Eibergen, Winterswick in den der Stadt Borken benachbarten Landestheilen der Niederlande; die genannten Ortschaften gehörten aber sämmtlich zur Diöcese Münster. — [9]) Vreden, Lon im Kreise Ahaus; Ramsdorf, Velen, (Gross- und Klein-) Reken, Heiden im Kreise Borken; Haltern, Lippramsdorf im Kreise Coesfeld; Wulfen, Lembeck im Kreise Recklinghausen; (Alt-) Schermbeck desgl., oder das gegenüber liegende Schermbeck des R.-B Düsseldorf; Erle Kr. Recklinghausen, Raesfeld Kr. Borken, Herwest. Kr. Recklinghausen.

Excurs.

Umzieht man auf einer Karte die in vorstehender Urkunde angeführten Ortsnamen, so bildet die Hansegrafschaft Borken eine längliche Figur, die sich von Neede im NW. bis zu Haltern und Schermbeck im SO. erstreckt.

Dass wir diese Urkunde nach einer von Erhard gefertigten, von ihm selbst ausdrücklich als buchstäblich getreu bezeichneten Abschrift des Originals geben konnten, ist um so wichtiger, als damit auch jeder mögliche Zweifel beseitigt wird, den man, gegenüber dem nur aus einem Copiar geflossenen sehr fehlerhaften Abdrucke bei Nünning, an der wirklichen und historischen Existenz der in der Urkunde erwähnten Institution hegen möchte. Wir müssen es als eine Thatsache ansehen, dass von Dortmund wie Borken, so auch noch mehrere andere Hansegrafschaften abgehangen haben; schon die genaue, meist in geographisch fortschreitender Linie aufgezählten Ortschaften lassen erkennen, dass hier die Bekundung einer wohlorganisirten Centralbehörde vorliegt; die Urkunde selbst meldet dann, dass die Hansegrafschaft zu Borken schon in der dritten Generation bestehe. Wenn wir nicht mehr davon wissen, so verschuldet dies zu einem gewissen Theile wohl die grosse Feuersbrunst von 1232, welche Dortmund „vollständig niederlegte" [1]*. Doch bleibt es auffallend, dass von jenem Zeitpunkte ab nicht weitere Urkunden über das Dortmunder Hansegraviat erhalten sind. Denn der um die Ordnung des wichtigen und reichen Archivs dieser Stadt so verdiente Herr Gymnasiallehrer Dr. Rübel konnte mir auf meine Bitte nur ein Document in dieser Beziehung nachweisen. Dies ist die Urkunde vom 27. April 1261, worin Bertram* senior filius hansecomitis bone memorie *— der Name ist leider nicht angegeben, es ist aber wohl der in unserer Urkunde erwähnte Heinrich — auf die Erbschaft seines Vaters zu Gunsten seiner Mutter verzichtet, Fahne U.-B. II. 2. S. 8.*

Hing dies Dortmunder Hansegraviat nun mit dem Hanseschen Städtebunde [2] *zusammen? Dr. Constantin Höhlbaum, dem ich unsere Urkunde abschriftlich mittheilte, bezweifelte dies mit Recht. Waitz Verfassungsgeschichte V. 367 not 3. sagt: „der* hansgraf *— — hat nichts mit einer Gilde in der Stadt, sondern mit der Vertretung der Regensburger auf auswärtigen Märkten zu thun» und hat hierbei die Bestimmung K. Friedrichs II. in der Urkunde für Regensburg aus dem September 1230, Böhmer S. 147. Nro. 678. im Auge:* Item cives potestatem habebunt eligendi hansgravium qui disponat et ordinet, extra civitatem et non infra, ea tantum que respiciunt negotia nundinarum.

Am deutlichsten scheint mir den Sinn des Wortes hanse *in dieser Beziehung eine bisher ungedruckte Urkunde Bischof Bernhards V. von Paderborn vom 15. Juli 1327 auszusprechen, worin er den Bürgern dieser Stadt ihre Rechte und Freiheiten bestätigt, unter anderen auch:* „Item habent ius quod hanse dicitur, de quo nobis solvunt annuam pensionem, cuius authoritate iudicant questiones pecuniarias qualescunque, *Msc. VII. 4802. S. 2.*

Hat hanse *hier also offenbar die Bedeutung von* Handelsgericht, *so ist auch der Umstand wohl nicht ohne Gewicht, dass in derselben Urkunde der Bischof die Stadt Dortmund als Appellationsinstanz in allen Processen — also auch in den Handelsprocessen — bestätigt:* „Item si a sentencia comitis [3]) vel alterius iudicis Paderbornensis utpote iniqua quispiam appellare voluerit, ad consules civitatis Paderbornensis appellabit; deinde ad consules Tremonienses, si necesse fuerit, et eorum sentencie stabunt actor ac reus." *Also ganz ähnlich, wie im Jahre 1301 von dem Rathe von Wesel an den Rath zu Dortmund appellirt wurde, der entscheiden sollte* „wat dar recht umbe si" [4]).

Meines Erachtens haben wir die von Dortmund lehnrührige Hansegrafschaft *der Stadt Borken also als* Handelsgericht *aufzufassen, das einen geographisch genau umschriebenen Bezirk umfasste und dem Dortmunder Hansegrafen untergeordnet war. Dass Dortmund aber seit jeher mit der Vorsteherschaft des Handels*

---

[1]) Vgl. Rübel in den Beiträgen zur Geschichte Dortmunds 1875. S. 6. — [2]) Wo allerdings auch ein comes hanse vorkommt. Vgl. Hanserecesse I. S. XXVIII. Not. 2. — [3]) Des Stadtgrafen, der auch eine gewisse Jurisdiction hatte, zur Hanse aber ausser aller Beziehung stand. — [4]) Rübel l. c. S. 7.

Westfalens und des nördlichen Deutschlands überhaupt bekleidet war, dafür sprechen noch einige ältere, nicht aus dem Dortmunder Archiv provenirende Urkunden. Zunächst die in der Form gefälschte, im Inhalte aber ächte auch in der Schrift des 10. Jahrhunderts vorliegende Urkunde vom 9. Juni 962, Frstlh. Corvey U. 29, Erhard R. 589, worin Otto I. den incolis villæ quæ dicitur Horohusen *(Niedermarsberg)* et adiacens est urbi que dicitur Eresburg *(Obermarsberg) gestattet,* eo iure vivere et ipsa legitima habere per omnia quæ Throtmannici habent. *Wenn wir in Betracht ziehen, dass K. Ludwig das Kind schon im Jahre 900 den Äbten von Corvey gestattet, in Horohusen einen Markt und eine Münze zu errichten und einen Zoll zu erheben von Allen* qui illuc causa emendi veniunt *(vgl. Kaiser-Urk. I. S. 266. und 268, wo ich Einzelnes über die Blüthe des Handels und der Eisenindustrie zu Marsberg beigebracht habe), so wird man zur Überzeugung gelangen, dass diese gesetzlichen Institutionen der Dortmunder wesentlich das Handelsrecht betrafen. Noch deutlicher spricht in dieser Beziehung die Urkunde Otto's III. vom 4. August 990, Stumpf 938, worin der König der Äbtissin Gerberga für ihren Ort Gandersheim die Markt-, Münz- und Zollgerechtigkeit mit der Bestimmung verlieh:* ut negotiatores et habitatores eiusdem loci eadem lege utantur, qua ceteri emptores Trotmanniae aliorumque locorum.

115.

** Der Dechant [1] und die Rathmänner von Beckum stellen mehreren Bürgern dieser Stadt, die sich zu einer Pilgerfahrt nach dem heiligen Lande und zur Bekämpfung der Saracenen verbunden haben, einen Empfehlungsbrief aus mit dem Bemerken, dass dieselben versprochen hätten, vor Ausführung der Pilgerfahrt nach Beckum nicht zurückzukehren. 1309 Juni 11. — Abschrift in der Handschrift der K. Bibliothek zu Berlin Latini in quarto Nro. 2. fol. 125 [2].*

Universis Christi fidelibus ad quos presentes littere pervenerint decanus et consules opidi Bekemensis sinceram in Domino karitatem. Licet omnibus Christi fidelibus intuitu caritatis et grate compassionis ad munificencie largitatem quilibet teneatur, illorum tamen promocionibus est propensius intendendum, quorum devocio hoc inducit, ut se presumant opponere adversariis fidei christiane et pro fide suum proprium sanguinem fundere non vere(a)ntur. Cum igitur talis et talis [3] presencium exibitores nostri parrochiani et coopidani bone utique fame nec aliqua respersi infamia, ex instinctu spiritus sancti, prout in suis cordibus destinant, animabus suis consulendo decreverint [4], videlicet (ut) in remissione suorum peccatorum, de quibus sunt compuncti contriti et confessi, in hoc communi passagio iter peregrinacionis arriperent, videlicet circa tale festum [3]) ituri versus partes ultramarinas, in subsidium terre sancte, Sarracenorum perfidiis resistendo, et ut ibidem una cum aliis fidem katolicam propugnarent; verumtamen in hoc multis Christi fidelibus bonum prebeant exemplum, nec ad id ipsis proprie suppetant facultates et exspense, cum sint pressi pondere paupertatis: suadet racio et docet consuetudo, ut eisdem parrochianis nostris et coopidanis presencium exhibitoribus munificencie vestre dexteram aperiatis. Et nihilominus universitatem vestram rogamus, monemus et in Domino exhortamur, quatinus nostris predictis parrochianis seu coopidanis, manum porrigentes adiutricem, de bonis vobis a Deo collatis pias elemosinas et grata karitatis subsidia erogetis, ut per subvencionem vestram ipsorum inopie consulatur et bonum propositum laudabiliter inceptum, vestris subsidiis mediantibus ad finem perducere valeant peroptatum, vosque per hec et alia bona opera que Domino inspirante feceritis, possitis ad eterne

[1]) Des Collegiatstiftes SS. Stephan und Sebastian. — [2]) Hieraus auf meine Bitte mir gütigst mitgetheilt vom Geh. Staats-Archivar Dr. Ernst Friedlænder, welcher mit Recht darauf aufmerksam machte, dass die Urdunde dem Jahre 1309 angehöre, obwohl die Handschrift das Jahr 1209 aufweise. Unter diesem falschen Jahre ist dieselbe aber noch in Pertz Archiv VIII. 834. verzeichnet. — [3]) Indem der Schreiber diesen Brief in die vorerwähnte Handschrift eintrug, war es ihm ersichtlich zumeist nur um die äussere Form desselben zu thun; weswegen er die Namen der betreffenden Beckumer Bürger und die Daten nicht angab. — [4]) decreverunt c.

felicitatis gaudia pervenire. Ne quidem mala suspicio aliquem vestrum retrahat, ut eis non impendat opera pietatis, scire vos cupimus, quod sepedicti parrochiani nostri et coopidani in nostris voverunt manibus sub sacramento fidei, quam in baptismo receperunt, et iuramento corporaliter prestito, quod et predictum iter arrepturi et quantum in ipsis est, completuri (sunt). Quibus quoque diximus, quod si dictum votum, quod absit, non implerent, ad nos nunquam erant reversuri nobis ammodo commanendo, quod arbitrantes gratanti animo receperunt. Ut igitur premissis pleniorem adhibeatis fidem, nos predicti decanus et consules opidi Bekemensis presentem litteram sigillorum nostrorum munimine duximus roborandam. Datum et actum Bechem sub anno Domini M°. CCC°. nono [1]), tercio Idus Junii, indictione septima, pontificatus domini Clementis pape quinti anno quarto [2]).

116.

JULIUS FICKER'S

Ergänzungen zu Erhard's Regesten

1053—1199.

Der K. K. Hofrath Professor Dr. J. Ficker in Insbruck, bei seinen anderweitigen Werken doch auch immer die Geschichte seiner heimathlichen Provinz im Auge behaltend, hat mir vor Jahren schon eine Reihe von Zeugen aus dem Kreise der Bischöfe und der Landesherrn Westfalens mitgetheilt, die einer beträchtlichen Zahl von Erhard nicht berücksichtigter Kaiserurkunden [3]) entnommen sind. Die Freunde der Geschichte Westfalens werden diese Auszüge mit um so grösserem Danke gegen J. Ficker entgegennehmen, als die Bücher, worin diese Urkunden publicirt worden, hier zum grossen Theil unzugänglich sind [4]).

1) *1053 Juli 14. Minden. Kaiser Heinrichs III. Urkunde für S. Sesto bei Lucca. Böhmer Acta imp. selecta Nr. 60. Stumpf 2440.*

2) *1100 Januar 6. Speier.* Heinricus Podelbrunn. ep., Widelo Mindensis ep. *Zeugen in einer Urkunde des Bischofs Johann von Speier. Remling Urk.-B. I. 69.*

3) *(1103 Jan. 6. Mainz).* Burchardus Monasteriensis episcopus *Zeuge in einer Urkunde Heinrichs IV. für Prüm. Stumpf 2961.*

4) *1103 Juni 29. Lüttich.* Burchardus Monast. episc. *Zeuge in einer Urkunde Heinrichs IV. für das Kloster Waussore bei Namur. Böhmer A. imp. selecta 71. Stumpf 2964.*

5) *1103 Juli 15. Lüttich.* Burchardus Monast. episc., Heinricus Boutdelbrunnensis episc., Witilon Mindensis episc. *Zeugen in einer Urkunde Heinrichs IV. für das Bisthum Bamberg. Stumpf 2965.*

6) *1107 December 28. Aachen.* Burchardus Monast. episc. *Zeuge in einer Urkunde Heinrichs V. für den Grafen Heinrich von Zütphen. Böhmer l. c. 73. Stumpf 3022.*

[1]) Die Handschrift hat MCC nono. — [2]) Die Indiction und das Pontificatsjahr Clemens V. stimmen genau zu 1309. — [3]) Nur ganz wenige entstammen Privaturkunden. — [4]) Die Verweisungen auf Stumpf rühren von Herrn Aander Heyden her.

7) *1108 Januar 28. Mainz.* Burchardus Monast. episc. *Zeuge in einer Urkunde Heinrichs V. für das Kloster S. Georgen NO. von Freiburg im Schwarzwalde. Stumpf 3026.*

8) *1108 Mai 17. Goslar.* Burchardus Monast. episc., Godescalcus Mindensis episc. *Zeugen in einer Urkunde Heinrichs V. für die Kaufleute von Halberstadt. Stumpf 3028.*

9) *1108 Juli 4. Goslar.* Burchardus Monast. episc. *Zeuge in einer Urkunde Heinrichs V. für das Stift SS. Simon und Juda zu Goslar. Stumpf 3030.*

10) *1108 September 29. Presburg.* Burchardus Monast. episc. *Zeuge in einer Urkunde Heinrichs V. für den Bischof Otto von Bamberg. Stumpf 3032.*

11) *1108 November 4. bei Passau.* Burchardus Monast. episc. *Zeuge einer Urkunde Heinrichs V. für das Stift St. Florian SO. von Linz. Stumpf 3033.*

12) *(1107 Mai—1109 April).* Burchardus Monast. episc. *Zeuge in einer Urkunde Heinrichs V. für die Abtei Hersfeld. Stumpf 3213.*

13) *1110 Juni 12.* Burchardus Monast. episc. *Zeuge einer Urkunde Heinrichs V. für Worms. Schannat hist. Worm. 62. Vgl. Stumpf 3039.*

14) *1111 Mai 2. Forlimpopoli.* Burchardus *(Monast.)* episcopus et cancellarius vice Alberti archicancellarii Magunt. sedis electi *für das Kloster Camaldoli O. von Florenz. Stumpf 3055.*

15) *1111 Mai 18. Verona.* Burchardus Indriaffensis *(statt Monasteriensis)* episc. etc. *wie vorher, in einer Urkunde Heinrichs V. für die Edlen de castro Bulgari. Stumpf 3057.*

16) *1111 Mai 24. Garda.* Interventu cancellarii nostri fidelissimi atque dilectissimi Burchardi *in einer Urkunde Heinrichs V. für den Abt des Klosters SS. Nazarius und Celsus zu Verona. Stumpf 3063.*

17) *1111 September 4. Mainz.* Burchardus Monast. episc. *Stumpf 3076.*

18) *1111 September 24. Strassburg.* Burcardus Monast. episc. *Stumpf 3078.*

19) *1112 April 27. Münster. In der Urkunde für das Bisthum Bamberg neben den Bischöfen Burchard von Münster, Godescalk von Minden und Godescalk von Osnabrück auch* Fridericus comes de Arnisberg *Zeuge. Stumpf 3086. Schon am 25. April war Heinrich V. in Münster l. c. 3085.*

20) *1112 October 6. Speier.* Burchardus Monast. episc. *Zeuge in einer Urkunde Heinrichs V. für das Kloster Dissentis. Stumpf 3089.*

21) *1113 März 20. Worms.* Burchardus Monast. episc. *Zeuge in einer Urkunde Heinrichs V. für die Zelle Michaelstadt im Odenwald. Stumpf 3094.*

22) *1114 Januar 17. Mainz.* Burchardus Monast. episcop. *Zeuge in einer Urkunde Heinrichs V. für das Kloster S. Lambrecht in Obersteiermark. Stumpf 3100 und 3101.*

23) *1114 Januar 25. Worms.* Burchardus Monast. episc. *Zeuge in einer Urkunde Heinrichs V. für das Nonnenkloster St. Peter zu Rémiremont S. von Lüneville. Mit dem falschen Jahr 1113. Stumpf 3103.*

24) *1114 Februar 6. Speier.* Burchardus Monast. episc. et cancellarius vice Frederici archiepiscopi et archicancellarii *in einer Urkunde Heinrichs V. für den Bischof Gumbald von Treviso. Stumpf 3104.*

25) *1114 April 14. Worms.* Burchardus Monast. episc. *Zeuge in einer Urkunde Heinrichs V. für das Erzstift Mainz. Stumpf 3112.*

26) *1116 Februar 14. Augsburg.* Burchardus Monast. episc. *Zeuge in einer Urkunde Heinrichs V. für den Bischof Hermann von Augsburg. Stumpf 3125.*

27) *1116 (März vor dem 11.) Treviso.* Burchardus cancellarius et Monasteriensis episcopus recognovit *in einer Urkunde Heinrichs V. für die Söhne des Grafen Raimbold von Treviso. Stumpf 3127.*

28) *1116 März 12. (Venedig)* Interventu Burchardi cancellarii *in einer Urkunde Heinrichs V. für das Kloster S. Maria zu Mogliano. Stumpf 3131.*

29) *1116 Mai 29. Fontana Fredda.* Burchardus cancellarius et episcopus Monasteriensis recognovit *in einer Urkunde Heinrichs V. für das Kloster St. Peter zu Virada im Bisthum Cremona. Stumpf 3141.*

30) *1116 (Juni 22.) Pasiliano.* Bungerius *(so, statt Burchardus)* episc. *erscheint als Kanzler in einer Urkunde Heinrichs V. für Konrad und Guido Cani. Das Tagesdatum 10. Kalendas Junii der Urkunde ist verschrieben für 10. Kal. Julii. Stumpf 3142.*

31) *1116 September 29. Corliano.* Burchardus Monast. episc. *erscheint als Kanzler in einer Urkunde Heinrichs V. für das Kloster SS. Nazarius und Celsus zu Verona. Gedr. Biancolini notizie stor. di Verona 1. 269. Nicht bei Stumpf.*

32) *1116 December 3. Savignano.* Burchardus cancellarius recognovit *in einer Urkunde Heinrichs V. für das S. Arnulf-Kloster zu Metz. Stumpf 3150.*

33) *1116 December 28. Forlimpopoli.* Burchardus cancellarius recognovit *in einer Urkunde Heinrichs V. für das Kloster S. Vitalis zu Ravenna. Stumpf 3152.*

34) *1117 Januar 3. Cortina.* Burchardus cancellarius recognovit *in einer Urkunde Heinrichs V, für das Kloster S. Severo bei Ravenna. Stumpf 3153.*

35) *1117 Juni 17. im Bisthum Volterra.* Burchardus cancellarius et episc. vice Gebehardi archicancellarii *(Bischof von Trient). Stumpf 3155.*

36) *1117 December 15. Tolate.* Brosardus *(statt Burchardus Monast.)* cancellarius et episc. *in einer Urkunde Heinrichs V. für das Kloster S. Donato zu Imola. Stumpf 3156.*

37) *1122 (Sept 23. Worms) Wormser Concordat. Erhard R. 1475. In einigen Handschriften erscheint noch als Zeuge* Godefridus comes, *unzweifelhaft der von Kappenberg, vergl. Erhard R. 1483 und Mon. Germ. 4, 76. — Stumpf 3181.*

38) *1128 December 27. Worms.* Hermannus comes de Calvelage *(Ravensberg) Zeuge in einer Urkunde Lothars III. für Konrad von Hagen. Mit dem falschen Jahr 1129, welches auch Erhard R. 1523 (vergl. 1510) beibehalten hat. Stumpf 3238.*

39) *1131 Februar 5. Goslar.* Widechinus de Schwalenberch *Zeuge in einer Urkunde Lothars III. für das Erzstift Magdeburg. Mit dem falschen Jahre 1130, welches auch Erhard R. 1526 beibehalten hat. Stumpf 3255.*

40) *1131 März 29. Lüttich. (Bernhardus)* Patherbrunnensis, *(Ecbertus)* Monasteriensis, *(Conradus)* Osenbrugensis episcopi *Zeugen in einer Urkunde Lothars III. für das Stift S. Maria zu Beuron an der Donau, W. von Sigmaringen. Stumpf 3258.*

41) *1131 Mai 2. Neuss.* Godefridus et frater eius Hermannus de Cuch *(Arnsberg) Zeugen in einer Urkunde Lothars III. für die Abtei Siegburg. Stumpf 3264.*

42) *1134 Januar 1. Köln.* Werinherus Monasteriensis, *(Sigwardus)* Mindensis episcopi *Zeugen in einer Urkunde Lothars III., worin er dem Grafen Otto von Reineck die Vogtei des Nonnenklosters auf der Rheininsel Rulichiswerde (Rolandswerth) bestätigt. Böhmer Act. imp. 80. Stumpf 3288.*

43) *1134 Januar 6. Aachen.* Widichinus homo nobilis de Sualenberg castro in Saxonia veniens ad curiam Aquisgrani in epiphania Domini *schenkt dem Kloster S. Jacob zu Lüttich Güter, welche Schenkung Lothar III. bestätigt. Stumpf 3289.*

44) *1135 Januar 1. Aachen.* Warnerus Monast. episc. *Zeuge in einer Urkunde Lothars III. für den Bischof Lithard von Cambrai. Stumpf 3303.*

45) *1135 April 9. Halberstadt. (Volcmarus)* Corbeiensis abbas *Zeuge in einer Urkunde Lothars III. für das Kloster Hillersleben. Erhard R. 1562 führt ihn nicht auf. Stumpf 3306.*

46) *1136 (Juni Ende) Goslar.* Siwardus Mindensis episc. *Zeuge in einer Urkunde Lothars III. für die Kirche S. Mariæ zu Braunschweig. Stumpf 3320.*

47) *1136 (August) Wirzburg.* Widekind von Swalenberg *Zeuge in einer Urkunde des Erzbischofs Adelbert von Mainz. Schultes Directorium 1, 325.*

48) *1138 April 11. Köln,* Wibaldus abbas Stabulensis *Zeuge in einer Urkunde Konrads III. für das Kloster S. Remigius zu Rheims. Stumpf 3373.*

49) *1138 (April 17—22.) Mainz.* Warnerus Monasteriensis episc. *Zeuge in einer Urkunde Konrads III. für das Bisthum Speier. Mon. Boica 31, 392. Nicht bei Stumpf.*

50) *1139 Mai 28. Strassburg.* Warnerus Monast. episc. *Zeuge in einer Urkunde Konrads III. für die Abtei Pfæffers in der Schweiz. Stumpf 3386.*

51) *1141 April 6. Strassburg.* Wernherus Monast. episc. *Zeuge in einer Urkunde Konrads III. für die Abtei S. Jacob in Lüttich. Stumpf 3424.*

52) *1141 (April 6—30.) Strassburg.* Warnerius Monast. episc. *Zeuge in einer Urkunde Konrads III. für das Nonnenkloster zu Remiremont. Stumpf 3426. vgl. III. S. 131.*

53) *1144 October 17. Hersfeld.* Conradus Helmwardishusensis abbas *Zeuge in einer Urkunde Konrads III. für die Abtei Hersfeld. Stumpf 3481.*

54) *1145 (Januar) Magdeburg.* Adolfus comes de Schowenburg *Zeuge in einer Urkunde Konrads III. für das Erzstift Magdeburg. Stumpf 3489.*

55) *(1145?) October 17. Nimwegen. Konrad III. bestätigt der Abtei Werden an der Ruhr deren Privilegien. Hierhin dürfte Erhard R. 1702 zu 1147 gehören. Vgl. auch Stumpf 3552.*

56) *1145 (October). Utrecht.* Hermannus comes de Cuick et frater eius comes Godefridus *(von Arnsberg) Zeugen in einer Urkunde Konrads III. für die S. Remigiuskirche zu Rheims. Stumpf 3505.*

57) *1145 (October). Utrecht.* Godefridus comes de Arnesberch et frater eius Hermannus *Zeugen in einer Urkunde Konrads III. für das Bisthum Cambrai. Stumpf 3506.*

58) *1145 (December). Aachen. Gottfried, Graf von Arnsberg, Zeuge in einer Urkunde Konrads III. für das S. Cassius-Stift in Bonn. Stumpf 3508. — Erhard R. 1659 hat im Texte die Worte:* „in curia nostra Aquis celebrata“ *übersehen.*

59) *1147 Januar 4. Speier.* Magister Otto prepositus Capenbergensis *Zeuge in einer Urkunde Konrads III. in Betreff der Vogtei über das Kloster S. Maximin bei Trier. Stumpf 3525.*

60) *1147 Januar 30. Fulda.* Wibaldus Corbeiensis abbas *Zeuge in einer Urkunde Konrads III. für das Kloster Lorsch. Stumpf 3529.*

61) *1147 April 24. Nürnberg.* Wernherus Monasteriensis episcopus *und* Wibaldus abbas Corbeiensis *Zeugen in einer Urkunde Konrads III. für das Nonnenkloster Ichtershausen S. von Erfurt. Stumpf 3547.*

62) *1150 Februar 8. Speier.* Wibaldus abbas Corbeiensis *Zeuge in einer Urkunde Konrads III. für das Nonnenkloster Hiltwartshausen. Stumpf 3567.*

63) *1150 (April). Fulda.* Wibaldus abbas Corbeiensis *Zeuge in einer Urkunde Konrads III. für das Stift SS. Simon und Judas zu Goslar. Stumpf 3570.*

64) *1150 Juli 30. Wirzburg.* Bernhardus Patherburnensis episcopus, Heinricus Myndensis episc., Wibaldus Corbeiensis abbas *Zeugen in einer Urkunde Konrads III. für das Bisthum Hildesheim. Stumpf 3571.*

65) *1151 (Sept. Wirzburg).* Wibaldus Corbeiensis abbas *zugegen bei einem Gütertauschvertrage der Äbte von Fulda und Ebrach in Gegenwart Konrads III. Stumpf 3589.*

66) *1152 März 10. Aachen.* Fridericus Monasteriensis episcopus *Zeuge in einer Urkunde Friedrichs I. für das St. Remigius-Kloster zu Rheims. Stumpf 3617.*

67) *1152 März 12. Aachen.* Wibaldus Corbeiensis abbas *Zeuge in einer Urkunde Friedrichs I. für das Bisthum Bamberg. Stumpf 3618.*

68) *1152 April 20. Köln.* Fridericus de Arensberch *Zeuge in einer Urkunde Friedrichs I. für die Abtei Laach. Stumpf 3621.*

68a) [*1152 (April) Soest. Stumpf 3622. Schutzbrief König Friedrichs I. für die Klöster Liesborn und Überwasser zu Münster. Die von Erhard R. 1777 ausgelassenen Zeugen lauten nach der einzigen vorhandenen Quelle, einer neueren Abschrift Msc. II. 203. S. 14, auf der auch Kindlingers Druck Volmestein II. 16. beruht, folgendermassen:* Arnoldus Coloniensis ecclesie venerabilis episcopus secundus, Olricus Sosatienis prepositus, Albertus, Heinricus; Principes: marchio Albertus, Albertus comes de Ormenech, Heinricus comes de Arnesberg; Liberi: Theodericus de Hachene, Rathardus de Rudenberge, Walterus advocatus Sosaciensis, Jonatas de Volmunstene, Philippus de Tremonia. Ministeriales: Heremannus advocatus de Colonia, Henricus de Volmunstene, Adolfus de Gorzenich, Amalricus de Vurmestorp, Thimo et Marsilius de Sosat, Godescalcus de Patherburne et alii multi.

In dieselbe Zeit, das letzte Drittheil des Aprils 1152, fällt ohne Zweifel dann auch die bisher von Erhard und H. Prutz (Friedr. I. Th. I. 36) völlig übersehene Reichsversammlung zu Dortmund, welche Friedrich I. in seinem Diplome vom 14. Juli 1153 über die Wiederherbeischaffung der durch Erzbischof Friedrich veräusserten Tafelgüter der Cölnischen Kirche, Stumpf 3672, mit folgenden Worten erwähnt: Primo vero nostri principatus anno in burgo Tremonia a multis principibus in nostro conspectu — Arnoldo — Coloniensi archiepiscopo iudicatum est, quatenus omnia bona que Fredericus — inbeneficiavit, ad potestatem archiepiscopi redire debere. *Auch wegen der Erwähnung der kaiserlichen Pfalz in Dortmund ist diese Stelle schon merkwürdig. WILMANS.*]

69) *1152 Mai 9. Goslar.* Wibaldus abbas Corbeiensis *Zeuge in einer Urkunde Friedrichs I. für das Kloster S. Georgsberg zu Goslar. Stumpf 3625.*

70) *1153 Februar 4. Mühlhausen.* Wibaldus abbas Corbeiensis *Zeuge in einer Urkunde Friedrichs I. für Reiner de Bulgaro. Stumpf 3660.*

71) *1153 (Februar) 15. Baume-les-dames.* Wibaldus abbas Corbeiensis *Zeuge in einer Urkunde Friedrichs I. für das Stift St. Paul zu Besançon. Stumpf 3663.*

72) *1153 März 23. Konstanz.* Wibaldus abbas Corbeiensis *Zeuge in einer Urkunde Friedrichs I. für das Kloster Bobbio. Stumpf 3665.*

73) *1153 März 28. Konstanz.* Wibaldus abbas Corbeiensis *Zeuge in einer Urkunde Friedrichs I. für das Kloster Bobbio. Stumpf 3666.*

74) *1153 Mai 29. Heiligenstadt.* Otto comes de Ravensberch *Zeuge in einer Urkunde Friedrichs I. für das Kloster Fredesloh. Stumpf 3669.*

75) *1153 Juni 11. Worms.* Wibaldus abbas Corbeiensis atque Stabulensis *Zeuge in einer Urkunde Friedrichs I. für die Abtei Cluny. Stumpf 3671.*

76) *1154 November 19. bei Brescia.* Wigbaldus Corbeiensis ac Stabulensis abbas *Zeuge in einer Urkunde des Bischofs Eberhard von Bamberg für das Kloster Reichersberg. Stumpf 3696.*

77) *1154 November 22. Cologne NW. von Brescia.* Wibaldus Corbeiensis ac Stabulensis abbas *Zeuge in einer Urkunde Friedrichs I. für das Bisthum Verona. Stumpf 3697.*

78) *1154 November 23. Bergamo..* Wibaldus Corbeiensis atque Stabulensis abbas *Zeuge in einer Urkunde Friedrichs I. für das Bisthum Treviso. Stumpf 3698.*

79) *1154 December 3. Roncalia.* Wibaldus Corbeiensis atque Stabulensis abbas *Zeuge in einer Urkunde Friedrichs I. für das Hauptkloster SS. Salvator und Donatus zu Camaldoli und alle übrigen Camaldolenserklöster. Stumpf 3699.*

80) *1154 (December). Roncalia.* Wiboldus Corbeiensis abbas *Zeuge in einer Urkunde Friedrichs I. für das Kloster Dissentis in der Schweiz. Stumpf 3701.*

81) *1154 December 22. bei Galliate.* Wibaldus Corbeiensis et Stabulensis abbas *Zeuge in einer Urkunde Friedrichs I. für Venedig. Stumpf 3702.*

82) *1155 Januar 3. Casale.* Wibaldus Corbeiensis ac Stabulensis abbas *Zeuge in einer Urkunde Friedrichs I. für das Bisthum Novara. Stumpf 3703.*

83) *1155 Januar 13. Rivoli.* Wibaldus abbas Corbeiensis *Zeuge in einer Urkunde Friedrichs I. für den Dauphin Wigo Grafen von Grenoble. Stumpf 3704.*

84) *1155 Mai 5. Castelnuovo NO. von Piacenza.* Wibaldus Stabulensis et Corbeiensis abbas *Zeuge in einer Urkunde Friedrichs I. für das neuerrichtete Kloster S. Salvator zu Quartazolla bei Piacenza. Stumpf 3706.*

85) *1155 (Juni 18—19.) Rom.* Wibaldus Corbeiensis et Stabulensis abbas *Zeuge in einer Urkunde Friedrichs I. für das Kloster S. Maria in Portu zu Ravenna. Stumpf 3713.*

86) *1155 Juli 1. iuxta montem Sirachi super ripam Tiberis (Monte Soratte N. von Rom)* Wibaldus Stabulensis atque Corbeiensis abbas *Zeuge in einer Urkunde Friedrichs I. für die Grafen von Treviso und die Stadt Treviso. Stumpf 3714.*

87) *1155 Juli 4. in terra Senensi apud Quiritium.* Wibaldus Corbeiensis ac Stabulensis abbas *Zeuge in einer Urkunde K. Friedrichs I. für das Bisthum Pistoja. Böhmer 2349, Stumpf 3710 wohl richtig zum 2. Juni 1155.*

88) *1155 Juli 7. bei Frascati.* Wibaldus Corbeiensis et Stabulensis abbas *Zeuge in einer Urkunde Friedrichs I. für den Grafen Wigo Delfin von Albona. Stumpf 3715.*

89) *1155 October 29. Wirceburg.* Horwinus comes de Tekeneborc *Zeuge in einer Urkunde Kaiser Friedrichs I. das für Kloster Lochgarten. Stumpf 3729. (Wenn hier von der Westfälischen Burg Tecklenburg die Rede, so ist der Name Horwin im neueren Abdruck der Urkunde im Wirtembergschen U.-B. II. 94. ebenso undeutbar als Gozwinus, vgl. Erhard R. 1833, in der früheren Ausgabe. WILMANS.)*

90) *1156 Mai 10. Boyneburg.* Godefridus comes de Ravensberghe, Albertus comes de Herversten *(Everstein) Zeugen in einer Urkunde Friedrichs I. für das Kloster Hilwartshausen. Stumpf 3740.*

91) *1156 Juni 13. Wirzburg.* Wibaldus Corbeiensis abbas *Zeuge in einer Urkunde Friedrichs I. für das Stift zu Berchtesgaden. Stumpf 3742.*

92) *1157 Juni 3. Nimwegen.* Godefridus de Kuch et frater eius Hermannus *Zeugen in einer Urkunde Friedrichs I. für das Marienstift zu Antwerpen. Stumpf 3770.*

93) *1161 October 7. Lodi.* Fredericus Monasteriensis episcopus *Zeuge in einer Urkunde Friedrichs I. für das Bisthum Padua. Stumpf 3922.*

94) *1162 September 7. S. Jean-de-Losne,* Evergisius Paderbornensis episcopus, *(Philippus)* Osenbrugensis episc. *Zeugen in einer Urkunde Friedrichs I. für das Bisthum Genf. Stumpf 3967.*

95) *1163 April 12. Mainz.* Fredericus Monasteriensis episcopus *Zeuge in einer Urkunde Friedrichs I. für das Stift Simon und Judas zu Goslar. Stumpf 3978.*

96) *1165 (October Anfang). Köln.* Fredericus Monast. episc., Philippus Hosemburgensis episc., Wernerus Mindensis, Evergisius Patherbrunnensis episcopi, Otto comes de Ravenesberch *Zeugen in einer Urkunde Friedrichs I. für den Bischof Nicolaus I. von Cambrai. Stumpf 4054.*

97) *1165 (November. Utrecht).* Rodolfus de Stenvorde *Zeuge in einer Urkunde Friedrichs I. für die Rheinschifffahrt. Stumpf 4056.*

98) *(1174 März. Aachen).* Anno Mindensis episcopus, Henricus comes de Ravensberg *Zeugen in einer Urkunde Friedrichs I. für das Bisthum Verden. Stumpf 4553.*

99) *1174 December 21. vor Roboreto (Alessandria).* Fridericus comes de Altena *Zeuge in einer Urkunde Friedrichs I. für den Grafen Wilhelm von Forcalquier. Stumpf 4173.*

100) *1175 April 23. Pavia.* Albertus comes de Everstein, Simon comes de Tekeneburch, Fridericus comes de Altena *Zeugen in einer Urkunde Friedrichs I. für die Abtei S. Oyen de Joux (S. Claude, NW. von Genf). Stumpf 4176.*

101) *1177 Mai 11. Ravenna.* Arnoldus Osnaburgensis episcopus *Zeuge in einer Urkunde Friedrichs I. für das Kloster S. Lorenzo di Cesarea bei Ravenna. Stumpf 4192.*

102) *1180 (April Mitte).* Episcopus de Osenbruche, Comes de Arensperch, Comes Herardus [1]) de Alcena *Zeugen in einer Urkunde Friedrichs I. für Basel. Stumpf 4302.*

103) *1180 November 15. Erfurt.* Arnoldus Osnaburgensis episcopus, comes Hermannus de Ravensperch, comes Adolfus de Scowenburch *Zeugen in einer Urkunde Friedrichs I. für die Stadt Magdeburg. Mit indictione XIIII, ann. imperii 27, aber kanzleimässig allein richtig für 1180.* [*Stumpf 4311 zu 1181 bezeichnet die Urkunde als gefälscht.*]

---

[1]) Es ist Graf Everhard von Altena (Mark) gemeint.

104) *1182 Mai 21. Mainz.* Hermannus Monasteriensis episcopus *Zeuge in einer Urkunde Friedrichs I. für den Bischof Roger von Cambrai. Stumpf 4339.*

105) *1182 Mai 23. Mainz.* Hermannus Monast. episc., Otto comes de Bentheim *Zeugen in einer Urkunde Friedrichs I. für die Abtei Nivelles. Stumpf 4340.*

106) *1182 August 11. Nürnberg.* Hermannus Monast. episc. *Zeuge in einer Urkunde Friedrichs I. für das Kloster S. Maria (S. Theodorus) zu Bamberg. Stumpf 4346.*

107) *1183 Juni 20. Konstanz.* Hermannus Monast. episc. *Zeuge in einer Urkunde Friedrichs I. für das Kloster Salem (Salmannsweiler). Stumpf 4359.*

108) *1183 Juni 25. Konstanz.* Hermannus Monast. episc. *Zeuge einer Urkunde Friedrichs I. für das Bisthum Bergamo. Stumpf 4361.*

109) *1184 März 15. Hagenau.* Hermannus Monast. episc. *Zeuge in einer Urkunde Friedrichs I. für den Bischof Heinrich und das Domkapitel von Gurk. Stumpf 4372.*

110) *1184 (Mai). Mainz.* Hermannus Monast. episc. *Zeuge in einer Urkunde Friedrichs I. für das Kloster Admont. Stumpf 4374.*

111) *1184 Juni 20. Gelnhausen.* Hermannus Monast. episc. *Zeuge in einer Urkunde Friedrichs I. worin die Streitigkeiten zwischen dem Bischof von Cambrai und der Stadt Cambrai geschlichtet werden. Stumpf 4377.*

112) *1184 Juni 20. Gelnhausen.* Hermannus Monast. episc. *Zeuge in einer Urkunde Friedrichs I. für die Bürger von Cambrai. Stumpf 4379.*

113) *1186 Februar 11. Pavia.* Hermannus Monast. episc. *Zeuge in einer Urkunde Friedrichs I. für das Bisthum Parma. Stumpf 4444.*

114) *1186 Februar 11. Pavia.* Hermannus Monast. episc. *Zeuge in einer Urkunde Friedrichs I. für den Bürger von Parma Guido dei Rogeri. Stumpf 4445.*

115) *1186 März 1. Casale.* Hermannus Monast. episc. *Zeuge in einer Urkunde Friedrichs I. worin der Graf Wilhelm I. von Genf geächtet wird. Stumpf 4447.*

116) *1186 März 5. Novara.* Hermannus Monast. episc. *Zeuge in einer Urkunde Friedrichs I. für die Bewohner von Casale. Stumpf 4451.*

117) *1186 März 5. Novara.* Hermannus Monast. episc. *Zeuge in einer Urkunde Friedrichs I. für den Grafen Ottobonus van Radicate. Stumpf 4452.*

118) *1191 Januar 20. Lodi.* Comes Adolfus de Scowenburg *Zeuge in einer Urkunde Heinrichs VI. für das Bisthum Trient. Stumpf 4669.*

119) *1192 Februar 15. Hagenau.* Hermannus Monasteriensis episc. *Zeuge in einer Urkunde Heinrichs VI. über die Grafschaft Chiavenna. Stumpf 4735.*

120) *1192 März 5. Hagenau.* Hermannus Monast. episc. *Zeuge in einer Urkunde Heinrichs VI. für die Stadt Cremona. Stumpf 4740.*

121) *1192 August 24. Weissenau (bei Mainz).* Hermannus Monast. episc. *Zeuge in einer Urkunde Heinrichs VI. für die Abtei Echternach. Stumpf 4766.*

122) *1192 September 24. Lüttich.* Hermannus Monast. episc. *Zeuge in einer Urkunde Heinrichs VI. für die Stadt Konstanz. Stumpf 4771.*

123) *1193 Juni 14. Koblenz.* Hermannus Monast. episcopus, Adolfus comes de Schomburg, Hermannus comes de Ravensberg *Zeugen in einer Urkunde Heinrichs VI. für das Domkapitel S. Maria zu Utrecht. Mit dem unzweifelhaft irrigen Tagesdatum XVIII. Kal. Junii statt Julii. Stumpf 4819.*

124) *1194 Januar 29. Wirzburg.* Hermannus Monasteriensis episc. *Zeuge in einer Urkunde Heinrichs VI. für das Kloster Waldsassen. Stumpf 4846.*

125) *1194 Februar 28. Saalfeld.* Adolfus comes de Scowenburch*Zeuge in einer Urkunde Heinrichs VI. für das Kloster zu Steterburg. Stumpf 4849.*

126) *1194 April 19. Aachen.* Hermannus Monast. episc. *Zeuge in einer Urkunde Heinrichs VI. für die Kaufleute zu Kaiserswerth. Stumpf 4855.*

127) *1195 (Juli 16—19.) Worms.* Hermannus Monast. episc. *Zeuge in einer Urkunde Heinrichs VI. für Hildesheim. Vaterl. Archiv für N. Sachsen 1844. 24. Nicht bei Stumpf.*

128) *1195 October 24. Gelnhausen. Heinrich VI. bestätigt die Belehnung des Grafen Adolf von Schauenburg durch den Erzbischof Hartwich II. von Bremen-Hamburg mit der Grafschaft Stade etc. Unter den Zeugen* Hermannus Monast. episcopus. *Stumpf 4967.*

129) *1195 October 27. Gelnhausen.* Adolfus comes de Scowenburg *Zeuge in einer Urkunde Heinrichs VI. für das Kloster Sichem (Sittichenbach O. von Sangershausen). Stumpf 4968.*

130) *1195 October 28. Gelnhausen.* Adolfus comes de Scowenburch *Zeuge in einer Urkunde Heinrichs VI. für das Erzstift Magdeburg. Stumpf 4972.*

131) *1195 December 5. Worms.* Hermannus Monast. episc. *Zeuge in einer Urkunde Heinrichs VI. für das Stift Heiligenkreuz zu Hildesheim. Stumpf 4978.*

132) *1196 März 28. Wirzburg.* Adolfus comes de Scowenburg *Zeuge in einer Urkunde Heinrichs VI. für das Bisthum Verden. Stumpf 4987.*

133) *1196 Mai 28. Mainz. Hierher gehört die Urkunde Heinrichs VI. für Koesfeld, die Erhard R. 2368 zum Jahre 1197 gesetzt hat, wo Heinrich in Italien war. Stumpf 4995.*

134) *1198 Aug. 16. Mainz.* Hermannus Monasteriensis episcopus, Hermannus prepositus Monasteriensis [1]) *Zeugen in einer Urkunde Philipps von Schwaben für das Kloster Weingarten. Wirtembergisches Urk.-Buch II. 327.*

[1]) Dompropst und zugleich Propst zu St. Mauritz bei Münster, wie ich im Index zu Erhard erwiesen S. 45. Aander Heyden Personen-Register zum III. Bande des Westf. U.-B. S. 52. weist ihn bis zum Jahre 1205 nach. WILMANS.

135) *1199 Sept. 14. Mainz. (Hermannus)* Monasteriensis episcopus *Zeuge in einer Urkunde Philipps von Schwaben für das Bisthum Eichstedt. Mon. Boica 29a 488. B' 16.*

117.

Die Gründung des Frauenstifts ad S. Mariam auf dem Berge bei Herford (1011).

In dem vor einigen Jahren aus der Bibliotheca Theodoriana zu Paderborn von Herrn Professor Dr. Giefers mir gütigst mitgetheilten vierten Bande der libri Variorum entdeckte ich die hier nachfolgend unter I. abgedruckte kleine Schrift. Ihre Vergleichung mit dem von der vita Meinwerci, Pertz SS. XI. S. 139. über die Gründung des genannten Stifts gegebenen Berichte liess leicht erkennen, dass dieser nur ein kurzer, häufig ganz wortgetreuer Auszug daraus war. Dieselbe ist also jedenfalls vor dem Jahre 1170 aufgezeichnet worden, wo wir nach unseren Untersuchungen über die Urkundenfälschungen des Klosters Abdinghof[1] *frühstens annehmen können, dass die vita Meinwerci verfasst worden ist.*

Aller Wahrscheinlichkeit nach dürfen wir aber in dieser kleinen Schrift noch ein Werk des eilften Jahrhunderts sehen und selbst annehmen, dass sie in nicht zu langer Zeit nach Erbauung des Stifts aufgezeichnet ist. Hierbei möchte die Bescheidenheit des Verfassers, den Namen der Stifterin Godesdiu nicht zu nennen, vielleicht als Grund für die Ansicht angeführt werden können, dass ihre Abfassung vor das Jahr 1040, bis wohin jene Äbtissin urkundlich nachweisbar ist, fällt. Wenn nun die vita Meinwerci zu den aus dieser Schrift gezogenen Angaben noch die Nachricht fügt, dass Bischof Meinwerk zu der von der Quelle erwähnten Untersuchung über die Glaubwürdigkeit des armen Mannes, dem die Jungfrau Maria erschienen, zugezogen worden sei, so schien mir dies, in Verbindung mit dem Verschweigen des Namens der Äbtissin in der Schrift, so auffallend, dass ich auf die Vermuthung kam, der Verfasser der Vita Meinw. habe aus Liebe für den Ruhm seines Helden, die Gründung jenes Stifts auf die Zeit Meinwerks übertragen und seine Mitwirkung erfunden, so wie demgemäss auch als den Namen der betreffenden Äbtissin Godesdiu angegeben, weil er diese als eine Zeitgenossin Meinwerks in den Traditt. Meinw. Erhard Cod. I. S. 69. Nro. 20. kennen gelernt und hiernach in der Vita l. c. 128. über sie berichtet hatte. Denn die vetus inscriptio in der Marienkirche auf dem Berge, welche Schaten zum Jahre 1011 beibringt:

> Anno MXI die S. Gervasii et Protasii hanc visionem gloriosa virgo Maria per quendam pauperculum devotissimæ memoriæ pastorem abbatissæ Hervordensi revelare et manifeste ostendere dignata est tempore S. Meinwerci episcopi Paderbornensis, qui et hanc visionem per varias examinationes probavit et approbavit et hunc locum ad honorem eiusdem S. Dei genitricis Mariæ consecravit.

kann als selbstständige Quelle aus dem Grunde nicht in Betracht kommen, weil ihr Schluss verräth, dass sie nach der Vita Meinwerci angefertigt ist, und was diese nur andeutet, dass nämlich Meinwerk auch die Stiftskirche eingeweiht habe, direct ausspricht[2]*.*

Hätten wir nur die bisher bekannten Quellen, so würde die Annahme, dass die Gründung des Stifts unter Meinwerk erfolgt ist, auf sehr schwachen Füssen stehen und wesentlich nur als eine von dem Verfasser seiner Vita hinzugefügte Amplification der älteren Quelle betrachtet werden müssen. Zum Glück hat die Neuordnung des Urkundenarchivs von St. Marien bei Herford durch Dr. Sauer vor einigen Jahren die unter II. hierzu publicirte Urkunde Bischof Bernhard's I. vom 10. März 1151 ergeben, welche der Unsicherheit ein Ende macht. Allerdings zweifelt Dr. Sauer an ihrer Ächtheit, doch, wie ich glaube, nicht mit Recht.

---

[1]) Zeitschr. Bd. 34. S. 31. sq. — [2]) Das umgekehrte Verhältniss anzunehmen, dass nämlich der Verfasser der vita Meinw. die alte Inschrift gekannt habe, verbietet der Umstand, dass meines Wissens die Inschriften in den Kirchen überall jüngeren Ursprungs sind und solche aus dem XI. oder XII. Jahrhunderte sich in Westfalen kaum nachweisen lassen dürften.

Wenn nun durch dieselbe zwar constatirt wird, dass die Gründerin des Stifts die Äbtissin Godesdiu gewesen, so bleibt es doch auffallend, dass der Aussteller der Urkunde, Bischof Bernhard I., darin so ganz und gar die Mitwirkung des berühmtesten seiner Vorgänger, des Bischofs Meinwerk, an der Gründung und Einweihung des Stifts verschweigt.

Da nun Godesdiu, eine Tochter Herzog Bernhards I. von Sachsen [1] in Herforder Urkunden als Äbtissin [2] seit 1002 und bis zum Jahre 1040 vorkommt [3], so hat sie jedenfalls einige Jahre vor und einige Jahre nach dem Pontificate Bischof Meinwerks 1009—1036 diese Würde bekleidet und es könnte sonach immerhin noch die Annahme bestehen, dass sie zwar das Stift St. Marien gegründet, aber dass dies doch nicht unter der Regierung Meinwerks erfolgt sei. Aber hier tritt doch wohl die Auctorität der vetus inscriptio ein und wir können unbedenklich 1011 als Jahr der Gründung gelten lassen.

Ist der Inhalt der Schrift auch kein bedeutender, so sind die Angaben über die Verwüstung Herfords durch die Ungarn (um das Jahr 924, vgl. Kaiser-Urkunden I. 115) und über die Baulust der Äbtissin Godesdiu immerhin historisch bemerkenswerthe Züge.

I.

De revelatione construendi oratorii sanctæ Mariæ iuxta Hervordiam, quæ est tertio decimo Kalendas Julii [4]).

Si quis hominum desiderio sciendi flagitaverit, unde quod iuxta monasterium Herifordense dedicatum est monasterium in honorem sanctæ Dei genitricis virginis Mariæ exordium sumpserit, quid causæ extiterit, præsens litteratura lecta et intellecta docebit. Post Hungariorum vastationem simul et rabiem, quam propter nostrorum criminum perpessi sumus magnitudinem, Herifordense monasterium, quod sicut plus ceteris undique secus locis dilexit [5]), ita magis per illos, adeo ut ne sacra quidem ipsave incombusta, aut ullum reliquissent vivum vel si vivum secum veherent captivum, tentando corripiens afflixit, iuxta apostolum cum tentatione etiam faciens proventum, tali divinitus solamine declaravit, quod se eius curam et suam matrem ibi sedem habere liquido demonstravit.

Cuidam ergo tantæ paupertatis puero, ut fame attenuatus et fere esset nudatus, in die natalis sanctorum martyrum Gervasii et Protasii ad præfatum monasterium, propter auditam inibi sanctimonialium munificentiam, ire cupienti, voluit Deus non per somnium, sed per oculorum intuitum, visionem nostris ante inauditum temporibus ostendi. In medio namque cum esset nemore, quod prælibatæ tam densum. ut ne solis quidem radii perlustrarent, adiacebat ecclesiæ, tanta lux cœlitus emissa cum miræ suavitatis odore emicuit, ut solis fulgori comparata longe excelleret, et nihil sibi aliud sperare fuerit, quin omnes arbores et terram ipsam exusserit. Cuius luce immensitate cum ipse perterritus cecidisset et humi prostratus diu quasi mortuus iacuisset fœminam tamen, cuius vestis sicut nix et aspectus esset ut fulgur, in media stantem luce sensisset, ecce manus eum attigit et vox subsecuta proprio eum ita dicens nomine appellavit. „Quare non interrogas, que sim; vel cur tibi apparuerim?“ Ille ad eius allocutionem confortatus et oculos aperiens tremula inquit voce: „non illibens quæ esses interrogarem, sed nequaquam [6]), Domina, auderem“. „Confortare, ait, nec timeas, licet angelis videre solitam meam faciem inspicias. Ego Dei genitrix sum Maria, per çuius partum humano generi reserata vitæ sunt ostia. Idcirco enim tibi apparui, ut legationem meam te nuntio ad istud monasterium dirigerem et meam inibi congregationem ad viam rectitudinis amplius, quam nunc sint, retorquerem. Surgens ergo vade et dic monasterii abbatissae, si vitam suam tam diligenter interius castigent [7]), ut munire exterius aedificiis ar-

[1]) Tradit. Meinwerci. Erhard C. 87. Nro. 20. — [2]) Dass sie identisch mit der i. J. 993 dem Stift Metelen vorstehenden Äbtissin Godesdiu ist, habe ich Kais. U. I. 241 erwiesen. — [3]) Vgl. Erhard R. 726. C. 76. R. 1019. C. 133. Ihre Vorgängerin Imma lebte noch 995, l. c. R. 679. C. 72. — [4]) Juni 13, identisch mit dem sogleich erwähnten dies natalis SS. Gervasii et Protasii. — [5]) Hier ist wohl Deus ausgefallen, wie das nachfolgende suam matrem erweist. — [6]) So vermuthe ich, die Handschrift: sed quamquam. — [7]) nämlich die Nonnen.

dent [1]), quod ego sedem meam ibi revisam et invocantes me perpetua tuitione custodiam. Insuper etiam indica, quod hunc ipsum locum, in quo tibi apparui, ad mei nominis venerationem et ad christianorum elegi intercessionem, ut si quis hic me quæsierit, inveniat et quod iuste petierit se adeptum esse gaudeat." „Heu mihi, puer inquit, misero, qualem me nuntium tu, omnium potens regina regnorum, ad tam famosum dirigis monasterium? Quis nudum famelicum labiis incircumcisum audiet? Quis meis verbis, cum abiectissimus de te, mundi Domina, cœli regina, prædicem, confidet? Hoc solum mihi apud huius colonos terræ sedebit tormentum, quod de tuo, sancta Domina, nomine assumere audeam prædicamentum? Nisi enim aliquod signum mihi dederis, quod ego demonstrandum habeam illis, quod me miseris et indicare preceperis, verberibus me affectum, cruentis claustris iniicient carceris." „Signum, inquit Dei genitrix, hoc tibi constituam, quod nullam omnino tam diræ sententiæ pœnam formides accedere, ad veritatem meæ legationis confirmandam, quia nullam ullatenus ne cicatricis quidem patieris molestiam." „Ne asperueris [2]), inquit puer, Dominarum Domina, si adhuc alterum a te deprecor signum, quia unum incredulis ad satisfactionem haud quaquam erit dignum." „Præcide, ait Dei genitrix, baculum, et facies inde signaculum, pone ubi meorum statum cognoveris esse pedum, et si non credunt verbo signi prioris, credent ostensioni sequentis, quia, in quocumque tempore hunc locum adveniunt, me super eandem quam facturus es crucem in columbæ specie sedentem videbunt."

Hæc ut ait, repente visio omnis disparuit, et ipsa in auras ab oculis eius evanuit. Ille post tanti luminis claritatem, viribus utcumque receptis, quia super pedes suos ambulare nequivit, ad locum, quo pedes Dei matris steterant, repsit, eumque facta de stipite cruce et alte in terra defossa, ne facile caderet, notavit. Deinde ut celerrime potuit ad civitatem perlaturus nuncium venit: ibique sanctorum reliquiis cum timore exoratis, uni sanctimonialium legatum se ad abbatissam indicavit, eamque, ut hoc ei intimaret, suppliciter rogavit. Sanctimonialis hæc audiens, obstupuit et quia diutius colloqui cum eo non præsumpsit, sub celeritate quod rogabatur abbatissæ intimare curavit. Illa ut hæc primitus aure percepit, eam errare non dubitans, quid diceret, inquisivit. Et cum secundo tertioque sermonem repeteret, quod quidem egenus ad se legationem haberet ipsamque sibi duci flagitaret, se mirando, quid hoc prodigii esset, consignavit et ad eum usque in basilicæ vestibulum processit. Egenus abbatissam esse cognoscens, ut decentissime potuit, bonum ei diem optans [3]) salutavit adiecitque: „gratiam vobis filiabusque vestris sancta Maria demandavit et quod si vitam vestram conversationibus ornaretis, sicut monasterium ædificiis undecumque ornatis, ipsa hic sedem suam reviseret et pro vobis ad Christum filium suum die noctuque intercessura, locum istum, ne amplius furetur barbaris polluendus, protegeret." Abbatissa ob pavorem simul et admirationem, vix ut ista peroraret, aperiens terræ occubuit et diligenter parvitatem legati et quantitatem legationis attendens, diutius prostrata iacuit. Rursum ergo erecta diligentius quid apportaret aut quando vel ubi eam videret, qualeve ei signum ostenderet, inquisivit. Ille iterum narrationem ab exordio ingressus, quo diei tempore, vel quanta lucis claritate, aut quid iuberet, qualeve signum ostenderet et quid eundem locum in quo apparuit ad sui nominis honorem et Christianorum intercessionem eligeret, indicavit. Ipsa enim sæpius de qualitate signi interrogante, respondit hoc esse signum

---

[1]) Vgl. später: quod si vitam vestram conversacionibus ornaretis, sicut monasterium aedificiis undecumque ornatis, sowie Vita Meinwerci S. 140 oben: ut mutata pristina vita, tantum spirituali insisterent exercitio, quantum temporali instabant edificio. Nimmt man hierzu die weitere Stelle unten, wo die Äbtissin dem Boten der h. Maria in dem vestibulum der basilica entgegentritt, so folgt daraus, dass im Jahre 1011 der Münster des Hochstifts schon vollendet, die abteilichen Gebäude dagegen noch im Bau begriffen waren. Da nun die noch heute bestehende Münsterkirche zu Herford dem älteren romanischen Stile angehört, vgl. auch Nordhoff, Holz- und Steinbau Westfalens S. 351—358, Lübke Gesch. der Architectur S. 252, so haben wir wohl Grund, in dem Herforder Münster ein Werk der Billung'schen Äbtissin Godesdiu aus dem Anfange des 11. Jahrhunderts zu sehen. Die hier erwähnten abteilichen Gebäude, die von ihr gleichfalls herrührten, werden indessen wohl schwerlich die nämlichen gewesen sein, die ein Brand im Monat Mai 1876 zerstört hat. — [2]) „Werde nicht böse." Das Verbum asperio kommt aber bei den antiken und den mittelalterlichen Schriftstellern meines Wissens sonst nicht vor. — [3]) „Guten Tag wünschend."

quod nullius pene tam dira esset sententia, quam accedere ad confirmandam tantæ veritatis auctoritatem non auderet, et quod quocumque tempore advenirent, super eandem crucem quam pro signo posuerat, quo sancta Dei genitrix steterat, niveam sedere columbam invenirent. Relicto eo abbatissa secretarium [1]) incessit, signum dari iussit, sorores convocavit et omnibus (iuxta) ordinem sermonem enarravit, in nimiumque stuporem conversis, quid eis videretur interogavit. Consulunt proximorum monasteriorum clericos et inde sapientiæ expertos accersiendum, ut ipsi decernerent, quid super hac re sit faciendum. Missum est circumquaque, rogati sunt, venerunt; ieiunandum et orandum ipsumque sententie [2]) aqua vel ignito ferro fallacie purgandum decreverunt. Factum est, ieiunando et orando a Deo quæsierunt et has utrasque sententias in eo consummaverunt. Verum ille in neutro horum, sicut Dei promisit mater, læditur. Nam in aqua missus non mergitur, ignem portans non comburitur, adeoque securus, ut ne nota quidem læsionis sic inveniretur. Priori signo iam probato secundum quærunt et ita sicut prædixit columbam sedere super crucem inveniunt. Tunc venerati sunt, quod antea credere noluerunt et basilicam sanctæ Dei genitricis matris, vocantes eam ad crucem, ædificaverunt, ubi usque hodie per eius merita omnifaria miracula clarescunt, præstante filio eius Domino nostro Jesu Christo, qui Patri coæternus et sancto Spiritui vivit et gloriatur in sæculorum sæcula. Amen.

II.

** Bischof Bernhard I. von Paderborn bestätigt dem St. Marienstift auf dem Berge bei Herford die von der Gründerin, der Herforder Äbtissin Godesdiu, und deren Nachfolgerinnen, den Äbtissinnen Adelheid, Gisla und Jutta geschenkten Güter. 1151 März 10. Paderborn. — Notariell beglaubigte Abschrift aus dem Ende des XIV. Jahrh. Stift auf dem Berge U. 1.*

In nomine sancte et individue Trinitatis. Bernhardus Dei gratia Padelburgensis episcopus. Ecclesias ad laudem et honorem Dei eiusque sanctissime genitricis Marie construere, possessionibus augere, inibi famulantes pro viribus iuvare, pietatis et devotionis officium est et ad animarum medelam et salutem perpetuam proficere dubium non est. Quapropter notum facimus cunctis Christi fidelibus tam futuris quam presentibus, quod quedam abbatissa Hervordensis Godesti dicta, cuius in benedictione semper erit memoria, cenobium sanctimonialium in veneratione perpetue virginis Dei genitricis Marie in prefati loci monte construens auxit illud prediis, sive donatis sive comparatis vel quocunque modo, iuste tamen, acquisitis, quatenus orationibus continuis cenobitarum interminabilis exitii evaderet incendium. Ea vero, quibus constructam a se ex intimo devotionis affectu donavit [3]) ecclesiam, in hiis locis sita sunt: Eggeringhusen, Bertelingusen, Tihedengusen, Ehchem, Hetheredingusen, Luppinchusen, Bech, Eilleshusen, Adalhardigtarpe, Hucheri, Silethe, Ebbinchusen, Sutterinchusen, Treine, Milso, Ubbedissen, Herthersen, Cisebrac, Hildewalessen, Kocrethe, Vilsinthorpe, Bavenhusen, Cnollen, Thinighe, Eginthorpe, Thornigthorpe, Bikehusen, Esedigtorpe, Manen, Hethe, Erpigtorpe, Ukessen, Suthlinegere, Lare, Wigerenchusen, Eisbergen, Artheren, Herdereshusen, Dumere, Tran, Velthem, Saltuflen, Lenethe, Julenbike, Gestla,

---

[1]) Innere Gemach. — [2]) Die Urtheilssprüche der zugezogenen Geistlichen. Sentencie ist Conjectur für „sine" der Abschrift in den libri Variorum. — [3]) Herr Aander Heyden hat sich auf meine Bitte der Mühe unterzogen, die nachfolgend aufgezählten Güter mit den Angaben in zwei Heberegistern des Stifts auf dem Berge aus dem 14. Jahrhundert Msc. VII. 1306 e. u. f. zu vergleichen. Die von dem älteren Register in lateinischer Sprache gegebenen, ebenso wie die in beiden Registern übereinstimmend überlieferten Formen sind in Antiqua, die von dem etwas jüngeren Register in deutscher Sprache gebrauchten Formen *cursiv* gedruckt: Eggerinchsen *Eckerinchusen*, Berdelinhusen *Berderlinchusen*, Thedenhusen *Thedinhusen*, Echem, Hederdinhusen *Hederdinchusen*, Lyppinchusen *Lippinchusen*, Bech *Beck*, Eyleshusen *Eleshusen*, Adelhardincdorpe, Huckere, Sylde, Ebbinchusen, *Dreyne*, Milse, *Ubedissen*, Herdessen *Erdersen*, Hillewalsen *Hylwalsen*, Kokerde, *Vylsendorpe*, Bavenhusen, Knolle, *Thenynghen*, Bekehusen, Manem, Heden, Erpinctorpe, Ockesen *Okkessen*, Sutlenegern *Sutleneger*, Lare, Wicherinchusen *Withgherinchusen*, Eyseberghe, *Erdere*, Velthem, Saltuflen *Soltuffelen*,

Meppidisla, Stemnhem, Frithereshuthe, Alwardessen, Alerbike, Hesligge, Dunnethe, Bukkessen, Bernincthorpe, Suitherdincthorpe, Aldenthorpe, Boienhus, Gerdene, Livenstide, Wendene, Borge, Vanen, Brochusen, carrata vini in Ludenestarpp. Hec inquam cum omnibus appendiciis, areis, edificiis, mancipiis, terris cultis et incultis, viis et inviis, pratis, pascuis, novalibus, aquis, aquarumque decursibus, molis, molendinis, silvis, quesitis et inquirendis et cum omni utilitate, que ullo modo nominari vel scribi potest, sine omni contradictione, piissime Dei genitrici Marie necnon sororibus predicte ecclesie in perpetuum possidenda contradidit. Ad hoc eciam omnium fidelium tam futurorum quam presentium notificamus industrie, quod modernis temporibus quidam Deo devoti homines pro redemptione peccatorum et anime sue remedio quedam de suis prediolis legitime tradiderunt ad stipendia pauperum matri misericordie in sepedicta ecclesia famulancium, ut memoria eorum non derelinquatur in secula et in libro vite celestium ipsorum conscribi mereantur nomina. Possessorum vero et possessionum nomina, qui et quas eidem sancte ecclesie contulerunt, hec procul dubio sunt: Adelheithis [1]) eiusdem loci abbatissa obtulit Bertelwic, Gisla [1]) eiusdem loci abbatissa Bracwide, Remwardus ministerialis eiusdem ecclesie Westerengere, Everhardus de eiusdem ecclesie familia Spredow, Eppo quidam quosdam agros circa Hervordiam, Johannes Buttinctharp, Tidericus eiusdem ecclesie presbiter Merle et Hemerynge, et Sutlinegere Arnoldus de Lubbere collaudante eiusdem loci tunc abbatissa Judita [2]), immo ut verius dicamus tradente ipsius Arnoldi consensu. Preterea prefate sorores de labore suo partem vinee cuiusdam a quodam Godefrido comparaverunt in eadem villa Ludenestharp [3]). Ut autem omnia hec sicut iam supradiximus sive donata sive comparata vel quocunque modo iuste tamen acquisita rata et inconvulsa omni evo posteritatis permaneant, hanc cartam inde conscriptam sigilli nostri impressione signavimus et ne aliquis unquam publicus iudex vel aliqua alia iudiciaria potestas vel aliquis omnino hec aliquo malo consilio temerario ausu ullatenus infringere presumat, sub anathemate prohibuimus. Data Paderburnen anno incarnationis Domini centesimo quinquagesimo primo, indictione XIII, sexto Idus Marcii.

118.

Libellus Monasteriensis de miraculis S. Liudgeri.

Die nachfolgende kleine für die Geschichte Münsters im 12. Jahrhundert ziemlich wichtige Schrift ist bisher nicht völlig unbekannt gewesen. Da deren einzige Ausgabe in den Acta Sanctorum der Bollandisten März 26. III. S. 661—665. aber ausserordentlich fehlerhaft und in dieser Form auch von Pertz SS. II. 425. übernommen worden ist, so erscheint es wohl als gerechtfertigt, wenn wir dies einzige historiographische Denkmal des Münsterlandes aus dem 12. Jahrhundert hier wiederum veröffentlichen. Die Handschrift, welche unserer Ausgabe zu Grunde liegt, Msc. VII. 462, aus der ersten Hälfte des 14. Jahrhunderts, Pergament, klein 8⁰, war nach einer Aufzeichnung sæc. XV. auf dem ersten leeren Blatte: Liber monasterii Nemoris B. Marie virginis prope Northœrn ordinis canonicorum regularium, *also damals im Besitze des Klosters Frenswegen, welches auch den kirchlichen Namen Marienwolde führte, wurde dann aus der Bibliothek des*

Louede, Gelenbeke, Stemmem *Stemmen*, Dunnede, Buckesen *Buckessen*, Livenstede, Bertelwich, Bracwede, Westerenghere, Buttinctorpe. Von den 73 Gütern der Urkunde sind in beiden Registern 27 nicht aufgeführt, die seit der Mitte des XII. Jahrhunderts bis zu der des XIV. wohl abhanden gekommen oder veräussert sein mochten. — [1]) Die bisher ganz unbekannten Äbtissinnen des fürstlichen Stifts Herford Adelheid und Gisla, müssen zwischen den Jahren 1040, wo Godesdiu zuletzt, und 1138, wo Gertrud erwähnt wird C. 257, gelebt haben. Dass in dieser Zeit und zwar zwischen den Jahren 1051—1076 auch die Äbtissin Swanehild existirt hat, habe ich Kaiserurkunden I. 285. 498 erwiesen. — [2]) Wird urkundlich in den Jahren 1146—1155, also in der Ausstellungszeit dieser Urkunde, erwähnt. Zum Register zu Erhard S. 34 bemerke ich, dass Judith R. 1258 zum Jahre 1170 wohl erwähnt, aber nicht als lebend aufgeführt wird. Im Jahre 1163 urkundet bereits ihre Nachfolgerin Liutgard, oben Nro. 53, wozu das Register zu Erhard S. 58 weiter zu vergleichen ist. — [3]) Leudesdorf auf dem rechten Rheinufer Andernach gegenüber.

letzten Abts von Werden, Beda von Savels, im Jahre 1833 von dem Minden'schen Alterthumsforscher Mooyer erstanden und gelangte mit dessen Archivalien in unser Staats-Archiv.

Diese Handschrift enthält zunächst eine Form der Vita S. Liudgeri, die im Wesentlichen der vita altera, Potthast B. H. I. 785. entspricht, und im Ganzen mit dem Abdrucke bei Surius II. 384. übereinstimmt, doch aber auch die vita prima zuweilen benutzt hat [1].

Die Erbauung der Kirche des h. Liudgerus zu Münster an ihrer heutigen Stelle, aber zunächst in der Form einer hölzernen Capelle, durch Bischof Ludwig 1169—1173 wurde eine Veranlassung den früher vorhandenen Büchern, nämlich 1) der eigentlichen Biographie mit den Wundern die der Heilige bei seinen Lebzeiten gewirkt, 2) den Wundern die er nach seinem Tode verrichtet, eine dritte kleine Schrift über die in Münster erfolgten Wunder hinzuzufügen. Den Mittelpunkt dieser Erzählung bildet ein Crucifix mit Reliquien des h. Liudger, das ursprünglich (c. 3.) an der Ems bei Rheine gestanden, dann nach Münster gebracht und hier durch seine wunderbare Erhaltung auf einem Kornboden beim Brande der Stadt im Jahre 1121, die allgemeine Aufmerksamkeit erregt hatte und vom Bischof Ludwig der Capelle bei Einweihung des Kirchhofs geschenkt wurde [2] (c. 2).

Da der Verfasser nur erst die hölzerne Capelle, nicht aber den heute noch bestehenden von Bischof Hermann aufgeführten Steinbau kennt, so dürfen wir nach dem oben ad Nro. 68. Bemerkten annehmen, dass dieses Schriftchen vor 1185 verfasst ist. Es wird sich sogar die Abfassungszeit nur auf die 4 Jahre beschränken lassen, wo Bischof Ludwig regiert hat, denn seiner wird überall als eines noch Lebenden gedacht [3]. Der Verfasser spricht hin und wieder als ein Augenzeuge [4]. Da er c. 15. den genauen Geldbetrag der von einem Geheilten bei dreissigmaligem Opfer gebrachten Spenden kennt, so ist zu vermuthen, das der erste Priester an der St. Ludgericapelle auch der Verfasser dieser Schrift ist. Doch lässt sich dessen Name, wenn er nicht identisch sein sollte mit dem seit 1185 auftretenden Dechanten von St. Ludgeri, Dietrich, Erhard C. 451. 492. 507, nicht feststellen.

1. Sancti Ludgeri meritis multa exemplorum celebritate, que posteritati reliquit, conspicuis, miraculis eciam que Deus ante obitum suum et post ubique terrarum et precipue Werthena per eum operatus est conscriptis, quando et qualiter Monasterium episcopalem suam sedem numerositate miraculorum respexerit, qua possumus veritate perstringamus. Que quidem ut plenius constet, ea strictim attingamus que ad tempora nostra ab antiquo derivata relatu veridicorum nobis sunt recensita. Episcopus Burchardus Monasteriensem civitatem dilatare, pluresque in ea proponens parrochias facere, aream quandam comparavit et ecclesie sancto Ludgero construende assignavit. Ceterum tempestate [5] inter sacerdocium et regnum orta, non solum caritas sua quasi in radice est sopita, sed capella, quam sanctus Ludgerus infra urbem [6] habuit, sub episcopo Theoderico incendio vastata, postmodum est miserabiliter neglecta. Dominus eciam Helmwardus [7] maioris ecclesie canonicus aream illam discretioni sue ab episcopo Burchardo commissam invadiavit nec absolvit. Unde et tempore nostro ad quendam civem Hinricum hereditario iure fuit devoluta. Cuius concives, ut credimus spiritu sancto ducti, seriem, quam qualicunque narrationis tenuitate percurrimus, summatim ad episcopum Luthewicum [8] detulerunt, et ut illa area vel alia eos ad fundan-

---

[1] Ich kann bei dieser Gelegenheit den Wunsch auszusprechen nicht unterlassen, dass Münster endlich eine kritische, dem heutigen Standpunkte der Wissenschaften gemässe Ausgabe vom Leben seines Stifters erhalten möge, welche neben der ursprünglichen Form auch alle späteren Erweiterungen und Ergänzungen enthielte und diese im Texte durch Verschiedenheit der Lettern hervorhöbe. — [2] Nach einer gütigen Mittheilung des Herrn Lange Pastors ad S. Ludgerum ist dasselbe jetzt nicht mehr vorhanden. — [3] Dies findet seine weitere Bestätigung darin, dass der Verfasser c. 12 im Magdalenenhospitale nur eine Kapelle kennt, während doch nach C. 183 im Jahre 1177 die Kirche im Bau begriffen war. — [4] Cap. 12. nos qui adfuimus. — [5] Sturm, Streit. — [6] Auf der Dom-Immunität, welche Capelle mit dem Dome bei dem Einrücken des sächsischen Heeres am 7. Mai 1121 eine Beute der Flammen wurde. — [7] Ist wohl derselbe Domherr, der in einer Urkunde um 1110, Erhard C. 181 Helmordus, in einer anderen von 1125, C. 190, Helmwardus genannt wird. — [8] 1169—1173.

dum sancto Ludgero ecclesiam iuvaret, rogaverunt. Ipse autem ad opus pietatis ut fuit ab ineunte etate promptissimus, aream absolvit, eamque aliam meliorem et eorum proposito magis idoneam cambivit et quarta feria pasche contradidit. Quis divinam non laudet clemenciam? Quis debitum tanto patri non liben[ter [1]) impendat honorem et obsequium, cuius tempori, imo cui Deus tanta charismatum reservavit dona?

2. Vix transiit mensis, quin et pulchra de lignis construeretur capella et sanctissimi confessoris clarescerent merita. Vespere enim quando sequenti die cœmeterium consecrabatur et altare [2]), quædam crux iussu episcopi apportabatur, et in ea S. Ludgeri reliquiæ. Quo licet dubie diffamato, Helemburgis quædam civis thus cum candelis in multa humilitate obtulit: et completa vix oratione, dolorem capitis, quo vehementer ad quinque septimanas attenuata fuit, sentiens sedatum, lætabunda rediit domum. Qua in re suis solenne fuit gaudium, et pluribus de civitate bona spes futurorum suffragiorum: præsertim quia multa etiam audierant de cruce. Sane cum multis annis illa vel in horreo, vel in granario negligenter poneretur, tandem omnibus ædificiis incendio [3]) pereuntibus, granarium, in quo fuit, mirabiliter in medio igni mansit intactum. Quod divinæ, sicut fuit, domesticus adscribens potentiæ, pulchram in fine domus fecit ei camerulam, et quantam potuit exhibuit venerationem. Homines etiam circumquaque manentes, et ad invocationem crucis et S. Ludgeri in suis calamitatibus remedium sentientes, quas poterant ferebant oblationes: ita utique quod incensum suo tempore et nocturnales semper haberet candelas.

3. Fuit item quidam in ea parte Frisiæ quæ dicitur Morsaten [4]), cuius unicus filius, quater vel sæpius quolibet die, caduco laborabat morbo. Quo super cum ipse patris more doleret, vidit in somnis, quod quædam crux prope Emesam staret, coram qua puerum ponderare deberet. Vidit, et mane cum filio et aliis undecim iter peregre arripuit, et tandem veniens Rene [5]) didicit ubi crux esset. Cumque domum ubi crux fuit intrasset, puer infirmitate sua correptus, super terram volutabatur moribundus. O pia sanctissimi confessoris merita! auro, argento diversisque ante crucem ponderatis cibariis, integerrime] est curatus. Quibus in ore multorum positis, delata cruce sicut diximus Monasterium, multus ad eam factus fuit concursus. Quidam autem forte attendentes illud Johannis Krysostomi: nolite omni spiritui credere, sed probate spiritus si ex Deo sunt, suaserunt episcopo ut probare faceret quid in cruce esset. Ad quod exequendum cum iam dies prefixa esset, Deus suum addidit, et omnem ambiguitatem gracia removit miraculorum certitudine.

4. Fuit quidam puer Monasterii debilis crure, duobusque innitens baculis. Hic tribus continuis noctibus vidit in sompnis, quod quidam canus vir accederet ad eum, et extraheret ei debile crus et abiret quod nesciret quo deveniret. Unde territus, sicut videbatur ei, pre molestia sudavit et iacuit in extasi, tandemque recepta mente clamare cepit. Et utique clamavit, quod qui circa eum erant evigilaverunt. Quorum quidam eciam tercia nocte indignatus, quod ita in sompnis se haberet, graviter eum corripuit. Audita autem visione persuasit ei, quod summo mane ad capellam sancti confessoris iret et eum invocaret. Quod faciens nec diu coram cruce in oratione prostratus iacuit, quum sudaret et dolore quodam per omnia membra sua diffuso, in extasi iaceret. Rediens eciam tandem ad se cepit clamare et circumstantibus dicere: Quare confringitis michi crus? Illi autem asserentes quia nec eum tangerent,

---

[1]) Von hier bis est curatus cap. 3 Lücke, in unserer Handschrift, der ein Blatt fehlt. — [2]) Über die Zeit, wann der Bau des noch heute bestehenden älteren Theiles der Ludgerikirche in Stein ausgeführt worden, vgl. was wir oben Nro. 68 gesagt. — [3]) Bei dem Brande des Jahrs 1121. — [4]) Graf Conrad von Werl (Arnsberg) fiel im Kampfe gegen sie im Jahre 1092; Erhard R. 1262. Nach Seibertz Dynasten S. 82 lag ihr Gau im heutigen Ostfriesland. Doch findet sich das Wort Morsaten nicht in E. Friedlænder's U.-B. I.; unzweifelhaft aber ist der Name des Gaus und des Volks identisch mit dem des Mormannerlandes l. c. Nro. 59 im späteren Amte Stickhausen. Vgl. Büsching VI. 801. Morsaten d. h. die im Moore Angesessenen, würde also die ältere, noch im 11. und 12. Jahrhundert gebräuchliche Form des Namens gewesen sein. — [5]) Rheine.

hortabantur ad pacienciam et ut Deum et sanctum Ludgerum invocaret. Quo facto surrexit sanus et rogans sibi dari crucem circuivit cimiterium, multo populo eum sequente et Deum quo potuit laudante.

6. Quædam paupercula ibidem manens quadam celebri die ivit Transamnem [1]) afferre cerevisiam, et reliquit domi unius anni quendam puerum suum. Quando autem diucius moraretur et pueri de domo omnes exivissent, puer de cunis tam diu hac et illac repsit quod in puteum cecidit. Rediens mater et non inveniens puerum, cucurrit ad domos vicinorum querens si quis eum sciret vel vidisset. Porro cum omnes uno ore dicerent, quod nec scirent nec vidissent, nescia quid faceret recurrit domum. Jam tunc vero puerum de puteo extractum quedam inter manus suas super mensam volutabant nec in eo quicquam vite videbant. Unde et mater spiritu turbata et plures secum in lacrimis dixerunt: domine sancte Egidi, domine sancte Nicolae, domine sancte Ludgere facite graciam vestram in isto puero! Cumque id dixissent, quasi ante esse non debuisset, aqua de ore pueri cepit fluere et tandem lac quod suxerat. Et ut id divine sciretur esse potentie, movit se ita vivide tanquam esset expers prioris miserie.

7. Quedam fuit paupercula Telgeth [2]), cui dolor oculorum ita invaluerat, quod nec vidit nec lucem diei ferre potuit, unde et manicam superpellicii vel tale quid semper circa faciem suam involvere debuit. Hec auditis hiis que Deus Monasterii per merita sancti Ludgeri fecit, vovit eo ferre oblaciones suas, si vel visus ei redderetur, vel dolor cessaret quo torquebatur. Tanquam eciam precibus cogi posset confessor sanctus, eum exorare non cessabat die noctuque. Advenerunt dies rogacionum [3]) et homines ville illius ibant cum suis Monasteriensium occurrere reliquiis. Quas cum aliquantulum extra villam secuta fuisset, redeuntibus quibusdam parrochianis et ipsa rediit. Cumque inter redeundum ingemisceret, quod infortunium oculorum ei causa reditus esset, manica de vultu quodam casu labente dolorem solitum non sensit. Quod unde esset admirata, oculos aperuit et sine molestia vidit. Quid faceret? Insecuta tandem precedentes veniensque Monasterium multos sue illuminacionis habuit testes.

8. Fuit puer Osnabrugge panem ostiatim querens, visu unius oculi ex quo fuit duorum annorum carens, et alio parum videns, ita quidem, quod vix poterat viam dinoscere. Huic, cum acciperet elemosinas in monte sancte Ghertrudis [4]), dictum fuit a dominabus et earum ministris: Quare non invocas sanctum Ludgerum, cuius gracia modo Monasterii est magna, ut videas? Erat eciam ibi presbiter qui promisit ei dare ceram ad instar oculorum [5]), quam sancto ferret Ludgero. Quibus animatus, corde humili et contrito fecit sicut ei suasum fuit. Nec diu quin illo oculo quo parum videre solebat, melius videret. Quod recognoscens a sacerdote promissum requisivit et Monasterium iter direxit. Quo antequam veniret et uno oculo et alio plene vidit. Peracta eciam graciarum actione tantam corporis prius emarcidi recepit vigorem, ut pro labore suo certum haberet victum et precium.

9. Quidam fuit Buren [6]) qui tribus annis nec in dextro nec in sinistro latere iacere potuit. Sane [7]) de sinistro humero pertransivit inferius ad umbilicum et inde ad dexteram coxam; laborem paciens continuum semper iacere debuit ad dorsum. Qua pena cum iam miserabiliter esset attenuatus, vidit in somnis quia meritis sancti Ludgeri deberet curari. Cui visioni adhibens fidem, iter suum sancto Ludgero vovit Monasterium. Nec paciens fuit more, sed eo se statim in reda [8]) duci fecit. Cumque iam esset in via, sensit quasi pruritum in dextra coxa, demissaque manu ut se ibi fricaret, palpavit ferrum sagittule que *pyl* dicitur teutonice. Quod quidem extractum multa sequebatur sanies de sinistro humero, sicut ei

---

[1]) So wird Überwasser im 12. Jahrhundert genannt, cfr. Erhard C. 500 und meine Bemerkung im Index S. 68, dass die Form trans aquas sich vor dem Jahr 1200 nicht findet. Dies bestätigt also ebenfalls unsere Annahme hinsichtlich der Abfassungszeit dieser Schrift. — [2]) Telgte. — [3]) Der fünfte Sonntag nach Ostern. — [4]) Das um 1140 gestiftete Benedictinerfrauenkloster Gertrudenberg vor dem Hasethore von Osnabrück. — [5]) Ein Auge von Wachs. — [6]) Emsbüren N. von Rheine. — [7]) Der folgende Satz ist unverständlich. Statt sane, wie unsere Hdschr. deutlich hat, wird sagitta zu lesen sein, wie die Erwähnung des pyl, Pfeil, erweist. — [8]) Für rheda, Wagen.

videbatur illa parte qua doluit defluens. Quo tandem cessante tam bene habuit, quod et ire et equitare statim per se potuit. Veniens itaque Monasterium offerensque ferrum sagittule, quas potuit Deo et sancto Ludgero graciarum actiones peregit.

10. Quedam mansit Aldensele[1]; huius oculis spissa increverat pellicula, nec poterat ad quinque annos viam vel aliud aliquid preter diem dinoscere. Quam miseriam cum multa sustinuisset paciencia, vidit quadam nocte in sompnis, quod meritis sancti Ludgeri visum recipere deberet. Ignorans autem quo in loco tanti viri haberetur memoria, quod viderat in silencio transiit, non quidem de divina dubitans clemencia, sed non estimans aliquid in eo esse ponderis. Unde et iterum postea sompniavit, quod sacrificium suum deberet ferre Monasterium. Quod cum facere differet, contigit quosdam qui de Aldensele Freckenhorst peregre ierant redire et que viderant referre. Quibus auditis quando de vespere voverat eo ferre sacrificium suum, sequenti die bene potuit videre. Pellicula enim que increverat oculis eius, de mane rupta brevi quasi esset aqua in lacrimis defluxit tota. Veniens itaque Monasterium, percepte gracie sufficiens habuit testimonium.

11. Quidam fuit Sosati mercator, habens filium cui omnis urina per quandam umbilici exivit rupturam, non utique meatu libero, sed modo inexplicabili et inaudito. Sane quando id esse debuit, pre dolore vehementer clamare cepit. Quo audito venter ei circumquaque premebatur, et ita tandem urina eliciebatur. Que pena cum iam ad quinque annos invaluisset, mater quadam nocte vidit in sompnis quia curasset eum sanctus Ludgerus. Audita autem gracia quam Deus per eum Monasterii operabatur, convenit quasdam vicinas suas et alias sibi familiares, et relato eis que vidisset in sompnis, rogavit ut Deum secum invocarent et sancto Ludgero suas et pueri ut curaretur voverent oblaciones. Voverunt et puer melius cepit habere, et urina brevi ad debitum meatum recurrente, pater pro matris sponsione curacionis sue testis eum Monasterium duxit.

12. Pauper quidam in diverticulis episcopalis domus[2]) Monasterii repertus a servis quasi reus furti pugnis multabatur et certatim crinibus ad aquam trahebatur. In quam cum iam esset precipitandus, quidam ministerialis ecclesie superveniens, ne amplius mali ei facerent inhibuit. Ereptus itaque a manibus eorum, venit ad hospitale, rogans infirmorum provisorem ut sui misereretur. Recitans eciam qualiter tractatus esset, iurando inculcavit, quia nec malum tunc fecisset, nec pro malo faciendo venisset. Quibus concurrentibus ille misericordia motus dixit quod intraret et adhibuit ei curam quam potuit. Refocillatus autem potu cepit tam male habere, quod rogavit vocari sacerdotem ut corpus Domini acci-

---

[1]) Oldenzaal in der Twente NW. von Gronau. — [2]) Der bischöfliche Hof auf der Domimmunität, meines Wissens urkundlich zuerst 1181 erwähnt (Erhard C. 417 tres domuncule, quarum una in parochia S. Egidii, due iuxta curiam episcopalem site sunt) wird als domus nostra U.-B. III. 440., als aula l. c. 559 und als palacium nostrum ib. 433. 447. 702 von den Bischöfen bezeichnet. Seine Lage ergeben sehr genau die Worte der Urkunde Bischof Ludolf's von 1245 l. c. 440, worin er dem Priester, der capellam nostram in domo nostra Monasterii zu Lehen hat, zugleich auch aream in fine pomerii nostri iuxta pontem ad opus capelle ipsius überträgt. Erhard hat daher vollkommen Recht, wenn er Gesch. v. M. S. 124 das bischöfliche Haus in der Nähe des Spiegelthurms sucht. Auch nach unserer Quelle liegt dasselbe in der Nähe der Aa und wir ersehen daraus weiter, dass eine Treppe vom bischöflichen Palaste zum Flusse hinunter führte. — Später, wir wissen nicht aus welchem Grunde, wurde die bischöfliche Residenz in das jetzige Regierungsgebäude auf dem Domhofe verlegt, wo wir sie schon im Jahre 1280 (nicht 1282, wie Geisberg Merkw. d. St. Münster S. 50 angiebt) finden, U.-B. III. 1103: acta sunt hec Monasterii coram nobis in domo nostra iuxta capellam B. Michaelis sita, welcher Zusatz wohl gemacht wurde, um diesen von dem früheren, vielleicht noch bestehenden Hof zu unterscheiden. — Neben diesem bischöflichen Palaste und unabhängig von ihm bestand nun noch der Bispinghof, welcher meist wohl als curtis, zuweilen jedoch (U.-B. III. 113) als curia episcopalis bezeichnet wird. In dieser Beziehung hat die lehrreiche Abhandlung von W. Sauer (Zeitschr. XXXII. 160) viel Neues und Schönes zu Tage gefördert.

peret. Quo vocato, nec loquebatur nec agnovit aliquem. Preterea ipsi verso supra et pectore et capite in alto lecti posito, sanguis de pectore per os effluxit, ut non aliter quam si ei pedes cum trunco corporis essent erecti. Quod qualiter esset cum nos qui affuimus admiraremur, cepit ad loquendum linguam movere, et tandem loquebatur quod vix intelleximus: „Sanctum sepulchrum, sancte Johannes". Quo labore de dominica ad sextam feriam durante, circa terciam horam, cum iam putaretur moriturus utpote in quo nec vitalis poterat dinosci motus, ex improviso dixit: Domine bene veniatis. Et eo dicto, iterum suo modo iacuit, nec diu quin diceret: „Domine libenter". Et erigens se quesivit ubi esset tunica sua, subiungens: „Bernharde, sic enim vocabatur infirmorum provisor [1]), nichil vidistis? Certe sanctus Ludgerus fuit hic, dextra manu crucem, sinistra portans baculum. Ipse pulcher canus dominus est. Certe ipse intravit capellam istam". Bernardus autem quamvis multum thuris odorem sensisset, ratus autem quia erga mortem luctaretur, dixit: iace, volo vocare dominum Gerbertum [2]), qui fuit frater et presbiter de curia abbatisse [3]). Quo audito dixit: Eya facile ita, et reclinavit se super lectum. Veniente autem domino Gerberto sedit in lecto, et asserens quia sanctus Ludgerus iussisset quod sequeretur eum, rogavit dari sibi tunicam suam. Quod cum factum fuisset, vix eam pre tremore manuum induere potuit. Unde quidam dixit ei: Sede, multum doles crus, erat enim ei illud valde contritum, quando crinibus de trappa episcopalis domus trahebatur. Ceterum ipse affirmans se illud non dolere, elevato crure quo lesus non fuit, stabat illo in quo contricionis adhuc apparuerunt vestigia. Intrans eciam hospitalem capellam [4]) extenso corpore, ter fecit veniam suam, et tunc fratribus et aliis multis eum sequentibus, ad sancti confessoris capellam quasi nichil mali passus fuisset festinavit. Ubi completa oracione sua se ipsum obtulit et quarta feria sequentis septimane iter ad sanctum Jacobum [5]) peregre arripuit.

13. Bilehem [6]) prope Osenbrugghe fuit quidam ad tres annos cecus; huic tribus noctibus continuis quidam sicut ei videbatur dixit in sompnis: Sanctus Ludgerus precipit, ut Monasterium voveas iter, tuum et recipies visum. Facto itaque voto, nocte sancte Margarete recepit visum veniensque Monasterium quosdam Osnaburgenses canonicos trine cecitatis sue habuit testes.

14. Quidam de Rinkerrode summe pertinens preposture [7]) habuit sinistrum crus diutina infirmitate contractum, nec poterat ire, quin inniteretur baculo sub acella [8]) posito. Hic audiens ea que Monasterii per sancti Ludgeri fiebant merita, rogavit se imponi iumento suo et quasi de sanitate sua certus esset, si Monasterium veniret, festinavit eo. Cumque coram cruce duobus diebus assiduus fuisset in oracione, nec haberet quod consumeret, rediit domum. Qua autem spe, consequens probavit evidentissime. Sane cum uxor sua et pueri concurrerint eum de iumento levare, sanus descendit per se. Certus autem quia in reditu sanitatem consecutus esset, ignorabat quando vel ubi. Pedes itaque rediens Monasterium, quas potuit allato baculo gracias peregit.

15. Quidam Mindensis ecclesie predives ministerialis cis Weseram manens, tanta fuit debilitatus infirmitate, quod ad annum non poterat ire nisi duo ducerent eum inter se. Attamen ex quo incepit infirmari, multa consumpserat in phisicis [9]). Huic una dierum amici sui recitaverunt quedam que audierant sanctum Ludgerum Monasterii fecisse. Quibus auditis, licet diu ante quasi certissimus esset de

---

[1]) In den, dem XII. Jahrhundert angehörenden Documenten des Magdalenenhospitals, sowohl bei Erhard C. 381. 435. 443. 464. als auch supra Nro. 73a. wird er in dieser Eigenschaft nie erwähnt. — [2]) Wird genannt in der Urkunde der Äbtissin von Überwasser Gertrud von 1173. C. 369. — [3]) Ein Hof der Äbtissin von Überwasser war im XII. Jahrhundert bisher unbekannt. — [4]) So die Handschrift. Nach der ältesten Urkunde C. 381. war im Jahre 1176 die Magdalenenkirche im Bau. Die Existenz des Hospitals auch schon in den Jahren 1169—1173 erweist aber diese kleine Schrift. — [5]) Zu Compostella. — [6]) Belm NO. von Osnabrück. — [7]) Summa prepositura für die Dompropstei ist ein auffallender Ausdruck. — [8]) Für axilla, Achsel. — [9]) D. i. die Ärzte hatten ihm viel gekostet — eine für die Sitten des XII. Jahrhunderts bemerkenswerthe Äusserung.

morte, dixit: Videtur vobis bonum quod eum de sanitate mea interpellam sacrificiumque meum ei voveam? Cui omnes uno ore responderunt: Ita utique. Quis de sua salute desperet? Facto voto tercia die ivit in domo et in curte sua quo voluit. Quinta eciam die Monasterium eques iter direxit, et cum prope venisset ad miliare, laneus et nudipes processit ulterius, crucique oblaciones suas triginta obtulit vicibus. Qualibet quidem vice Monasteriensem et levem nummum [1]), excepta tricesima [2]), qua tres graves et tres leves obtulit nummos. Proinde promittens se annuatim oblaciones suas eo missurum vel laturum dixit, quod in honore sancti Ludgeri laneus et nudipes redire vellet domum.

16. Quedam femina fuit tali dolore gravata, quod videbatur ei nil melius esse quam quod interficeret se. Unde et quodam mane accepit laqueum et cultellum, ut si non posset se cito suspendere, citius guttur suum cultello transfigeret. Festinante autem ea ad locum ubi id facere cogitaverat, quidam in alba venit dicens: Propositum tuum est malum, redi ad cor et inclama Deum et fiduciam habe in sancto Ludgero, et liberaberis ab hiis et ab aliis angustiis tuis. Cumque hoc dixisset evanuit. Ipsa eciam facta in eodem loco venia ad se rediit et ad vocacionem beati Ludgeri sic liberata fuit ab omni cogitacione mala, quod statim Monasterium festinavit et ieiuna laqueum et cultellum cum aliis oblacionibus obtulit.

17. Quidam manens prope Linge [3]) amiserat puerum vix duos habentem annos. Quem cum nec in domibus vicinorum nec in puteis nec in aliquibus ville inveniret diverticulis, in campo et in vicina quesivit silvula. Cumque iam duobus diebus querendo esset defatigatus, meminit gracie quam audierat sanctum Ludgerum Monasterii fecisse. Meminit inquam et cum multa cordis amaritudine vovit in honore eius ferre Monasterium instar pueri, si inveniretur, argenteum. Et quasi facto voto omnem suam sollicitudinem in sanctum refudisset confessorem, rediit domum. In redeundo autem venit ad quandam solitudinem, que usitato nomine *fene* dicitur. Quam transiens ex improviso invenit puerum, tali quidem loco, quod non poterat satis admirari, qualiter venisset eo. Presertim quia circumquaque tot et tales erant fosse, quod supra humanam fuit consideracionem quod non cecidisset in aliquam illarum. Divine itaque recognoscens id fuisse misericordie, instar pueri argenteum sicut vovit attulit Monasterium.

18. Quidam armiger cuiusdam vidue segetes noctu et furtim secans sensum perdidit. Nec qualicunque vexabatur insania, sed tali, quod putabatur maligno obsessus spiritu. Fecit enim mali quod potuit, et more insani currebat de nocte in plateis Osenbrugge. Ubi cum aliquot mansisset annis, sompniavit quod sanctus Ludgerus diceret ei: Surge et labora Monasterium et consequeris graciam. Sed quomodo Monasterium laborare potuit, qui usu discretionis caruit? Audiat quem iuvat scire, quam mirabiliter Deus suos glorificat sanctos. Morionum vel quocunque modo sensu carencium consuetudo est, audita frequenter repetere, et inter cetera quasi a demonio merediano ut ita dicam inducere [4]). Accidit itaque et istum una dierum cuidam militi dicere, quia sanctus Ludgerus dixisset ei sicut prediximus ante. Quod quidem licet fecisset in mentis excessu, miles tamen ratus quia fuisset ita in re, duxit eum Monasterium. Ubi recepto sensu, cum mansisset per tempus, peregre direxit iter ad sanctum Egidium [5]).

Plura alia Deus operatus est per servum suum Ludgerum, sed hec pauca de multis scripta sunt ad laudem et gloriam Dei et salvatoris nostri Christi Jesu qui est laudabilis et gloriosus in sanctis suis et super omnia Deus benedictus in secula. Amen.

---

[1]) Hiernach ist unter dem Münsterschen der schwere Denar zu verstehen. — [2]) Nämlich: vice. — [3]) „Lirigæ" hat die Ausgabe der Bollandisten an dieser Stelle. — [4]) Unverständlicher Satz. Dæmonium heisst ein kleiner Dämon, aber bedeutet der Zusatz meridianus südlich oder nachmittägig? — [5]) St. Gilles im südlichen Frankreich.

ORTS- UND PERSONEN-REGISTER

NEBST GLOSSAR

ZU

R. WILMANS

ADDITAMENTA ZUM WESTFÄLISCHEN URKUNDEN-BUCHE.

Bearbeitet

im Auftrage

des Vereins für Geschichte und Alterthumskunde Westfalens

von

Eduard Aander Heyden.

ORTS-REGISTER.

A.

Aa *Zufluss der Issel* 1.
Aachen 116 6. 43. 44. 58. 66. 67. 98. 126.
Aalten *zur Hansegrafschaft der Stadt Borken gehörige Pfarre* 114.
Abdinghof *s. unter* Paderborn.
Adalhardigtarpe, Adelhardincdorpe 117 II.
Admont *Kloster* 116 110.
Agistersten *s.* Externsteine.
Ahctberge *s.* Eibergen.
Alabandana *Stadt in Carien* 28 Anm.
Albona 116 88.
Aldensele *s.* Oldenzaal.
Aldenthorp *bei Godelheim* 21. 117 II.
Alerbike 117 II.
Alessandria 116 99.
Altenbödeken *zwischen Bödeken und Wünneberg*, Aldenbodeken 78.
Altenheerse, Aldenherze 84.
Almunga *Gau* Almengau 11.
Altschermbeck *s.* Schirembeke.
Alwardessen 117 II.
Ambreki 3.
Amelungsburne *Kloster* 75.
Andepe inferius *SW. von Soest* 26.
Antwerpen *Marienstift* 116 92.
Ardei *s. unter* Herdecke.
Artheren, Erdere 117 II.
Asbehtinghusen *Bauerschaft in und bei der Stadt Paderborn* 64. 65.
Asloe *Stammort des Grafen Godschalc, entweder* Asseln (Aslan) *im Kr. Büren, oder wahrscheinlicher das hildesheimische dompropsteiliche Gut* Asel 22 *Excurs.*
Aspethera, Aspedere *Bauersch. in der Stadt Paderborn* 64. 65.
Atlen 89.
Attendorn, Attinderre 61.
Augsburg *Bisthum* 116 26. *Stadt* 116 26.
Averedessun *s.* Eversen.

B.

Badorf *Schlacht daselbst 1242.* 102.
Baiern *Herzogthum* 23 Anm.
Balhornon *Villa bei der Stadt Paderborn; die Mühle daselbst war 1058 auf Wunsch des Bischofs Imad von Paderborn zerstört worden* 17; 25. 30. 40.
Bamberg *Bisthum* 116 5. 10. 19. 67. 76. *Domkirche* 22 *Excurs. Kloster* S. Maria (S. Theodorus) 116 106.
Bargholz *NW. von Jöllenbeck Kr. Bielefeld*, Baricholthe 77.
Basel 116 102.
Baume-les-dames 116 71.
Bavenhusen 117 II.
Bech, Beck 117 II.
Beckum, Bechem *Collegiatstift* SS. Stephan *und* Sebastian 115.
Bedincthorp *nicht zu constatiren* 25 *vgl. die Anm.*
Belderinchusen 52.
Belle *im Frst. Lippe S. von Blomberg und SO. von Detmold*, Bellethe 30. 47.
Belm *NO. von Osnabrück*, Bilehem 118 13.
Beranthorpe 11 Anm.
Berchtesgaden *Stift* 116 91.
Berdilinchusen *ob* Berghausen *bei Borgholzhausen im Kr. Halle?* Berdelinhusen, Berderlinchusen, Bertelingusen 77. 117 II.
Bergamo 116 78. *Bisthum* 116 108.
Beringhosen, Berninchosen 85.
Bernincthorpe 117 II.
Bertelwic, Bertelwich 117 II.
Besançon *Stift* St. Paul 116 71.
Bettinghusen *im R.-B. Arnsberg NO. von Soest* 47 a.
Beuron *an der Donau W. von Sigmaringen, Stift* S. Maria 116 40.
Beveringen 52.
Bikehusen, Bekehusen 117 II.
Bilehem *s.* Belm.
Bilenberg 38.
Bist 85.
Biun *s.* Bühne.
Bivernia *im Kspl. Menden* 82.
Blasne 110.
Bobbio *Kloster* 116 72. 73.

Bocholt *jetzt Stadt im Kr. Borken an der Aa einem Zuflusse der Issel gelegen, früher* Buchuldi, Buocholt *ein Buchenwald, vielleicht ein geweihter Hain, er lag nicht innerhalb der Grenzen des alten Boroctragaus; hier soll Karl der Grosse 779 die Sachsen geschlagen haben; der Hof wurde 834 dem Kloster Nottuln geschenkt* 1. *vgl.* Buchholt.
Bödeken *Frauenstift*, Bodeken, Bodrike, Budeken 11 Anm. 12. 52. 78.
Bodenwerder *im Calenbergischen Stammsitz der in Urk. 95 genannten Grafen Dietrich und Ludger de Insula* 95 *Excurs.*
Böhmen 37.
Boienhus 117 II.
Boke *Kloster* 22 *Excurs.*
Bonn, Bunnensis ecclesia 54 a. 60. 71. S. Cassius *Stift* 116 58.
Borge 117 II.
Borgeln *unweit des Klosters Welwer bei Soest*, Borgelon 54 a.
Borgentreich, Borchianich, Borgentrich 9 Anm.
Borken *Hansegrafschaft mit 19 genannten Pfarren*, Burken 114 *vgl. den Excurs.*
Boroctragau 1.
Bovenckhusen; Bobinchusen 82.
Boyneburg 116 90.
Brach, Brac 85.
Bracwide, Bracwede 49 a Anm. 117 II.
Brakel, Brecal 3. 94.
Brandenburg *Bisthum* 62.
Braunschweig *Kirche* S. Mariæ 116 46.
Bredenbike *Mühle daselbst* 78.
Bremen *Erzbisthum* 6. 18. 31. 46. 111. 116 128. *Stadt* 46. 92. 106. 107. 113. *Domkirche* 88. 92. *Kloster* S. Pauli 46. 98.
Brescia 116 76.
Brochusen 117 II.
Bröhl *Wald bei Borgeln unweit des Klosters Welwer bei Soest*, Broil 54 a.
Brumelinktorp 52.
Buchholt *oder* Bucholtwelm, Bohholt *Bauerschaft des R.-B. Düsseldorf Kr. Duisburg auf dem Lippeufer, unweit Lippeham gelegen; vielleicht hat hier Karl der Grosse 779 die Sachsen geschlagen* 1.
Buchuldi *s.* Bocholt.
Budeken *s.* Bödeken.
Bühne *NO. von Warburg*, Biun, Piun, *lag in der Grafschaft Cobbo's* 18 Anm.
Bukkessen, Buckesen, Buckessen 117 II.
Bura 94.
Buren *s.* Emsbüren.
Burken *s.* Borken.
Busdorf *s. unter* Paderborn.
Buthelesdorp 52.
Buttinctharp, Buttinctorpe 117 II.

C. K.

Kaiserswerth 116 126.
Calden *S. von Grevenstein* 21 Anm.
Calle *W. von Meschede gelegen in der Grafschaft des Grafen Bernard*, Kalle, *die Pfarrkirche daselbst wurde 1042 durch Erzbischof Hermann von Cöln dem Stift Meschede incorporirt* 10.
Camaldoli *O. von Florenz, Hauptkloster* SS. Salvator *und* Donatus 116 14. 79.
Cambrai *Bisthum* 54. 116 44. 57. 96. 104. 111. *Stadt* 116 111. 112.
Cappenberg *Kloster* 116 59.
Carmelus mons *s.* Carmeliter-Kloster *unter* Cöln.
Casale 116 82. 115. 116.
Castelnuovo *NO. von Piacenza* 116 84.
Castinaci 52.
Kefflike 52.
Kempade *Kloster* 95 *Excurs.*
Chiavenna *Grafschaft* 116 119.
Cisebrac 117 II.
Kivelinchusen 67.
Cluny *Abtei* 116 75.
Cnollen, Knolle 117 II.
Koblenz 116 123.
Kocrethe, Kokerde 117 II.
Coesfeld *Burg* 1. *Stadt* 1. 116 133.
Kohlstädt *Dorf bei der Stadt Horn*, Colstidi 24.
Köln *Erzbisthum* 5. 10. 12. 19. 20 Anm. 29. 44. 54 a. 55. 58 *vgl. die Anm.* 60 *u.* Anm. 71. 102. 109. 110. 112 Anm. 116 68 a. *Stadt* 19. 37. 54 a. 55. 58. 71. 108 *u.* Anm. 109. 116 42. 48. 68. 96. Domkirche *ecclesia maior*, s. Petri 54 a. 58. 60. 71. *Tafelgüter derselben* 116 68 a. St. Andreas-Stift 54 a. 58. St. Aposteln-Kirche 54 a. 71. Carmeliter-Kloster *ordinis b. Mariæ de monte Carmeli in Colonia, war 1263 im Bau begriffen* 108. *Stift zu Ehren des* h. Clemens martiris *und des* h. Cuniberti confessoris 19. 54 a. 80 Anm. St. Georgs-Stift 54 a. St. Gereons-Stift 54 a. 58. Stift s. Mariæ ad gradus 54 a. 60. St. Pantaleons-Kloster 58. St. Severins-Stift 54 a, 58. 71.
Cologne *NW. von Brescia* 116 77.
Constantinopel 68.
Konstanz 116 72. 73. 107. 108. 122.
Cörbeke *NO. von Warburg*, Curbike, Corbike 25. 85.
Corliano 116 31.
Cortina 116 34.
Corvei *Abtei*, Corbeiense *monasterium* 11. 18. 22 *Excurs u. Anm.* 26. 28 *Anm.* 38. 39. 43. 50. 51. 52. 59. 62. 74. 75. 84. 86. 114 *Excurs.* 116 45. 60—65. 67. 69—73. 75—88. 91. altare s. Stephani pro-

tomartiris 11. St. Vits- und St. Stephansbruderschaft 26. 74.
Cremona 50. 116 120.
Croppenstide 53.
Curbike *s.* Cörbeke.

D.

Dalhem 67.
Damme *Pfarre im Amt Vechta* 72.
Dasburg 52.
Davensberg *auf dem rechten Lippeufer*, Daverenberg 112.
Delden *in der Twenthe NW. von Gronau*, Thelden 36.
Dissentis *Kloster* 116 20. 80.
Dohnsen *NO. von Bodenwerder*, Dodenhosen, Dotenhusen 95 *Excurs.*
Dolenlo *Berg* 99.
Dortmund, Tremonia 106; *von dem Hansegrafen* Dortmunds *war die Hansegrafschaft der Stadt Borken mit den 19 zu ihr gehörigen Pfarren lehnrührig* 114 *vergl. den Excurs; im Jahre 1232 wurde die Stadt von einer grossen Feuersbrunst vollständig niedergelegt* 114 *Excurs;* Kaiserliche Pfalz *daselbst* 116 68a.
Drevere, Treveresga *Villa; noch jetzt liegt neben der Heder das* Drebbersche *Feld;* 13.
Driburg St. Peters-Stift *gelegen auf dem Berge Yburc* 66. 67.
Druhem 67.
Dumere 117 II.
Dunnethe, Dunnede 117 II.
Duodenkinc, *wohl corrumpirt; vielleicht ist an* Oeding *zu denken;* 96.
Durpethe 11.
Dweregen *s.* Zwergen.

E.

Ebbekinc *Schulte* Ebbing *NW. von Südlohn* 96.
Ebbinchusen 117 II.
Eberschütz *bei Hofgeismar*, Everschutte 23 *Anm.*
Ebrach *Abtei* 116 65.
Echosen 85.
Echternach *Abtei* 116 121.
Echusin *wohl* Eyssen *im Kr. Warburg, SO. von Peckelsheim* 66.
Eggeringhusen, Eggerinchsen, Eckerinchusen 117 II.
Eginthorpe
Ehchem, Echem 117 II.
Eibergen *zur Hansegrafschaft der Stadt Borken gehörige Pfarre*, Ahctberge 114.
Eichstedt *Bisthum* 116 135.
Eilleshusen, Eyleshusen, Eleshusen 117 II.
Eilredessen
Eisbergen, Eyseberghe 117 II.
Elsen *NW. von Paderborn* 90. 101.
Ems, Emesa 118 3.
Emsbüren *N. von Rheine*, Buren 118 9.
Emsgau 113.
Enenhus 32. 99.
Engern, Enger, Engeri 3. 25 *Anm.* 58 *Anm.*
Erdere *s.* Artheren.
Erdersen *s.* Herthersen.
Eresburg *und* mons Eresberch *s.* Obermarsberg.
Erfurt 62. 116 103.
Erkeln *SO. von Brakel*, Erclen, Erclon 39. 52. 84.
Erle *im Kr. Recklinghausen zur Hansegrafschaft der Stadt Borken gehörige Pfarre*, Erlere 114.
Erpentrup *im Kr. Höxter W. von Nieheim*, Erpigtorpe, Erpincthorp 25. 117 II.
Esbyke *jetzt ein Theil des Dorfes Giershagen* 43.
Esedigtorpe 117 II.
Essen *Damenstift* 5 *Anm.*
Eversen, *N. von Nieheim*, Averedessun 21.
Externsteine *bei der Stadt Horn*, Agistersten; *sie werden zuerst erwähnt 1093* 24. *Die Kapelle der Externsteine mit ihren höchs werthvollen Bildwerken wurde eingeweiht 1155 vom Bischof Heinrich von Paderborn* 24 *Anm.*
Eyssen *s.* Echusin.

F.

Ferden *s.* Verden.
Flandria 105.
Flechtorf, Fletorp, Flictorp, Flietorp *Kloster* 39. 43. 44. 49. 61 *Anm. Bauerschaft* 39.
Flehtunun *W. von Brakel; der Name hat sich im* Flechtheimer *Berge noch erhalten;* 3.
St. Florian *Stift SO. von Linz* 116 11.
Fontana Fredda 116 29.
Forlimpopoli 116 14. 33.
Frankenhausen *SO. von Grevenstein*, Frankenhuson 21 *Anm.*
Frascati 116 88.
Freckenhorst *Kloster*, Frikenhurst 8. *Stadt* 118 10.
Fredesloh *Kloster* 116 74.
Frenswegen monasterium b. Mariæ virginis prope Northorn ordinis canonicorum regularium; *es führte auch den kirchlichen Namen* Marienwolde 118.
Friesland, Fresia, Frisia 52. 118 3.
Frithereshuthe 117 II.
Frithevarderuth *Villa* 23.
Frithibugil 38.
Frohnhausen *O. von Gerden*, Frohnhusen, Frūdenhusen 69.
Fulda *Stadt* 116 60. 63. *Abtei* 115 65.

G.

Gadevissen *nicht zu constatiren* 56.

Galliate 116 81.
Gambeke *s.* Niedern Gembach.
Gamen *Hof* 5 *Anm.*
Gandersheim 114 *Excurs.*
Garda 116 16.
Gelanthorp predium, *gelegen in der Grafschaft des Herzogs Bernhard und im Gau Tilithi, wurde c. 1025 von der Edlen Godruna der Paderborner Kirche geschenkt* 5.
Gelenbeke *s.* Julenbike.
Gelnhausen 116 111. 112. 128. 129. 130.
Genf *Bisthum* 116 94.
Gent de Gandavis 6.
S. Georgen-Kloster *NO. von Freiburg im Schwarzwalde* 116 7.
Gerden, Gerdin, Gerdine *Damenstift ordinis s. Benedicti* 66. 85. 93. 94. 101.
Gerdene 117 II.
Geseke 16. 20.
Gesseln *NW. von Paderborn,* Gestlen 90.
Gestla 117 II.
Geveron 19.
Giershagen *s.* Esbyke.
Gieselwerder *SO. von Helmershausen auf dem linken Weserufer, Stammsitz der Grafen de Insula. Das Schloss mit seinem grossen Gütercomplex kam nach dem Aussterben dieses Geschlechts wohl bald nach 1150 in den Besitz der Edlen von Vesperthe, von deren letzten Sprossen Widekind der Mainzer Erzbischof Siegfried dasselbe zwischen den Jahren 1231 und 1234 erstand und auf dessen Wiederaufbau allein* 2040 *Mark Silbers verwandte* 56 *Anm.* 95 *Excurs.*
St. Gilles *in Frankreich* 118 18.
Gladebach 54a.
Gokirchen *s. unter* Paderborn.
Goor *in der Grafschaft Twenthe W. von Gronau* 8.
Goslar villa regalis 26. 116 8. 9. 39. 46. 69. *Der Bau der dortigen St. Vits-Kirche wurde begonnen unter der Regierung des Corveyer Abtes Marcward 1082—1106 und vollendet unter seinem Nachfolger Erkimbert 1106—1128.* 26 *und Anm. St. Vits Bruderschaft daselbst* 26. *Stift SS. Simon u. Juda daselbst* 116 9. 63. 95. *Kloster S. Georgsberg* 116 69.
Grafschaft *Kloster,* monasterium s. Felicitatis, m. Grascapense 29 *vergl. die Anm.* 61 *vergl. die Anm.*
Graven *ältere Form für* Grevenstein 22 *vergl. die Anm.*
Gröningen *Kloster* 11.
Gronlo *zur Hansegrafschaft der Stadt Borken gehörige Pfarre* 114.
Grosse Neder *SW. von Borgentreich* 33 *Anm.*
Gruninge *Curie* 52.
Gurk *Bisthum* 116 109. *Domkirche* 116 109.

H.

Hadebergenhusen *s.* Hatheberninchusen.
Hagenau 116 109. 119. 120.
Haienhus *s.* Heinhausen.
Halberdinchusen *s.* Hatheberninchusen.
Halberstadt 22 *Excurs.* 116 8. 45.
Halle *in der Grafschaft Ravensberg* 95 *Excurs.*
Halle *im Herzogthum Braunschweig dicht neben dem Calenbergischen Bodenwerder belegen in der Grafschaft der Herzoge Bernhard und Magnus* 95 *vergl. den Excurs.*
Hamborn *O. von Kirchborchen,* Hamburnon, Hanburnon 40.
Hamburg *Erzbisthum* 31 *Anm.* 116 128.
Haltern *im Kr. Coesfeld, zu der Hansegrafschaft der Stadt Borken gehörige Pfarre,* Haleteren 114.
Hampen 94.
Hampenhosen 49a *Anm.* 85.
Hannover denarii Honoverenses 95 *Excurs.*
Hansesche Städtebund, *er hing nicht mit dem Dortmunder Hansegraviat zusammen* 114 *Excurs.*
Haran *Villa im Gau Almunga* 11.
Harehusen *s.* Niedermarsberg.
Hardehausen *Kloster,* monasterium Hersuithusense, Hersvuithehusen 67. 87.
Hartingus *Gau in ducatu Heinrici ducis* 65 *Excurs.*
Hassvitheusen, Hassvithehusen *Bauerschaft in oder bei der Stadt Paderborn* 64. 65.
Hathabressun *s.* Hombressen.
Hatheberninchusen *wohl identisch mit* Halberdinchusen *bei Rüthen, vielleicht könnte man aber auch an* Hadebergenhusen *in einer Marsberger Urkunde des J. 1250 denken* 25 *vergl. die Anm.*
Havelberg *Bisthum* 62.
Heder *Fluss, fliesst von Salzkotten her nordwestlich der Lippe zu* 13.
Heiden *im Kr. Borken, zur Hansegrafschaft der Stadt Borken gehörige Pfarre,* Heithenen 114.
Heiligenstadt, Heligenstadt 42. 116 74.
Heimersheim 19.
Heingeldere *s.* Henglarn.
Heinhausen *NO. von Brakel,* Haienhus 3.
Helmershausen *Kloster auf dem linken Weserufer,* Helmwardashuson, Helmwardeshusa, Helmwardeshuson, Helmwardeshusun, Helmwardense *u.* Helwardicense

cenobium 6 *u. Anm.* 17. 18. 22. 23. 34. 46. 56. 80. 95 *Excurs.* 116 53. *Die Kirche daselbst zu Ehren b. Mariæ und s. Petri* 23. 46. 56. *Die auf dem* Helmershauser *Berge gelegene Kirche zu Ehren St. Johann des Täufers wurde eingeweiht vom Mindenschen Bischofe Siward 1120—1140.* 34.
Helmgadissen 34.
Helsen *NW. von Arolsen, Fischteich und Mühle daselbst* 17.
Hemerynge 117 II.
Hemmedissen 49a *Anm.*
Hemmenthorp 52.
Henglarn *im Kr. Büren,* Heingeldere 79.
Herdecke *im Kr. Hagen S. von Dortmund Sitz des Geschlechts der Edlen von* Herreke. *Die Gegend, worin es liegt, heisst auch das Ardei* 60 *Anm. S. auch* Herreke.
Herdereshusen 117 II.
Herdinghuson *im Ittergau* 11.
Herford, *die Stadt wurde um das Jahr 924 durch die Ungarn verwüstet* 117. *im Jahre 1011 war der Münster des Hochstifts schon vollendet, die abteilichen Gebäude dagegen noch im Bau begriffen* 117 I *Anm. ecclesia* S. Pusinnæ 53. *Damenstift* ad S. Mariam *auf dem Berge bei Herford wurde im Jahre 1011 am 13. Juni durch die Äbtissin Godesdiu Tochter des Herzogs Bernhard I. von Sachsen gegründet* 53. 76. 117.
Herisiense monasterium *s.* Neuenheerse.
Heriwardeshuson *im Ittergau* 11.
Herreke *Kloster im Kr. Hagen S. von Dortmund* 60 *Anm.*
Hersfeld *Abtei* 23 *Anm.* 116 12. 53.
Hersuithehusen *s.* Hardehausen.
Herthersen, Herdessen, Erdersen 117 II.
Herwest *im Kr. Recklinghausen, zur Hansegrafschaft der Stadt Borken gehörige Pfarre,* Herevorst 114.
Herzebrock *Kloster, wurde gegründet 860 von dem Edlen Ekehard und seinen Angehörigen* 2 *vgl. die Anm. Gerhard Bischof von Osnabrück Graf von Oldenburg verwandelte es 1209 in ein Benedictiner-Kloster* 2 *Anm.*
Hesbike, *eine Pertinenz des SO. von Helmershausen belegenen Schlosses Gieselwerder* 56 *u. Anm.*
Hesligge 117 II.
Hessi, Hassi *Gau* 11. 12.
Hethe, Heden 117 II.
Hetheredingusen, Hederdinhusen, Hederdinchusen 117 II.
Hierosolyma *s.* Jerusalem.
Hildilinghusen = Rupinchusen *Bauerschaft in oder bei der Stadt Paderborn* 64. 65 *vergl. die Anm.*
Hildesheim, Hildeneshem, *Bisthum* 5. 22 *Excurs.* 75. 86. 87. 116 64. 127. Michaelskloster 22 *Anm. zum Excurs.* 75. Kreuzkirche, ecclesia s. Crucis 75. *Stift* Heiligenkreuz 116 131.
Hildewalessen, Hillewalsen, Hylwalsen 117 II.
Hillersleben *Kloster* 116 45.
Hiltwartshausen *Nonnenkloster* 116 62. 90.
Hocwar 52 *Anm.*
Hodagessen 67.
Hohenassel *Burg* 22 *Excurs.*
Hohensili *Bauerschaft in oder bei der Stadt Paderborn* 64. 65.
Holthausen *NW. von Brakel,* Holthusen 13. 52.
Holthausen *Bauerschaft N. von dem Steinfeld im Amte Vechta,* Holthaus 72.
Holthuson superius et inferius, *die beiden Holzhausen bilden jetzt nur ein Dorf und liegen in der Nähe der Stadt Horn* 24 *vgl. die Anm.*
Hombressen *N. von Grevenstein,* Hathabressun 21 *Anm.*
Homburstelde 52.
Honholte *die dortige* S. Nicasii-*Kapelle wurde gegründet 1188.* 73.
Horhusen *s.* Niedermarsberg.
Horneg *nicht zu constatiren* 60.
Hornon *Gau* 24.
Hottepe 52.
Hrisal *s.* Riesel.
Hucheri, Huckere 117 II.
Hulikesheym *(nicht* Hubikesheym) *wohl identisch mit* Hulikissen *bei Corbach* 49.
Husin *im Padergau* 11.
Huxeri 38.

I. J.

St. Jago di Compostella 118 12.
Ichtershausen *S. von Erfurt. Nonnenkloster* 62. 116 61.
S. Jean-de-Losne 116 94.
Jerosolima *s.* Busdorf *unter* Paderborn.
Jerusalem, Hierosolyma 34.
Imminchus *SO. von Paderborn* 99.
Imola *Kloster* S. Donato *daselbst* 116 36.
Insula *s.* Bodenwerder *und* Gieselwerder.
Jöllenbeck, Jolenbeke, Julinbike 77 *und Anm. S.* Julenbike.
Issel *Fluss* 1.
Italien 37. 116 133.
Ittergau 11.
Julenbike, Gelenbeke 117 II.

L.

Laach *Abtei* 116 68.
Laar *zwischen Herford und Jöllenbeck,* Lare *Windmühle daselbst* 77.

S. Lambrecht *Kloster in Obersteiermark* 116 22.
Langalava 11.
Lare 117 II.
Lechenich 102.
Lembeck *im Kr. Recklinghausen, zur Hansegrafschaft der Stadt Borken gehörige Pfarre,* Lembeke 114.
Lemego 101.
Lenethe, Lonede 117 II.
Lenklar *im Kspl. Werne,* Lenclar 57.
Lestmere *s.* Liesmeri.
Letelen *N. von Minden auf dem rechten Weserufer,* Litolon 7.
Leudestorp *s.* Ludenestharp.
Levern *Stift* 110.
Leziaci 52.
Liesborn, Liesberne *Nonnenkloster gegründet von den Laien Bardo und Bozo; die vorletzte Äbtissin Oderadis liess einen Thurm und eine Krypte bauen* 2 *Anm. Der Bischof von Münster Egbert verwandelte 1131 mit päpstlicher Erlaubniss das Nonnenkloster in ein Benedictiner Mannskloster* 2 *Anm.*; 37. 66. 116 68a.
Liesmeri *nicht mehr zu constatiren, muss aber in der Nähe von Grosse-Neder SW. von Borgentreich im Kr. Warburg gelegen haben,* Lestmere 25 *Anm.*
Lindenhorst *N. von Dortmund,* Lyndenhurst 60.
Linge 118 17.
Linguerd *in Friesland,* Leeuwarden 52.
Lippe *Nebenfluss des Rheins,* Lyppia 1. 112.
Lippeham *oberhalb Wesel beim Einfluss der Lippe in den Rhein* 1 *und Anm.*
Lippinchusen *s.* Luppinchusen.
Lippramsdorf *im Kr. Coesfeld, zur Hansegrafschaft der Stadt Borken gehörige Pfarre,* Lipperamesdorp 114.
Litolon *s.* Letelen.
Liudwardeshusen *im Gau Hassi, lag vor Zierenberg NW. von Cassel* 12.
Livenstide, Livenstede 117 II.
Lodi 116 93. 118.
Loccum *Kloster* 87.
Lochgarten *Kloster* 116 89.
Lon *im Kr. Ahaus, zur Hansegrafschaft der Stadt Borken gehörige Pfarre* 114.
Lon *s.* Stadtlohn.
Lonede *s.* Lenethe.
S. Lorenzo di Cesarea *Kloster bei Ravenna* 116 101.
Lorsch *Kloster* 116 60.
Löwen *N. von Warburg,* Lovene 91.
Ludenestarp, Ludenestharp, *jetzt* Leudesdorf *auf dem rechten Rheinufer Andernach gegenüber* 117 II.
Luitheressen 52.
Luithmaressen 52.
Luppinchusen, Lyppinchusen, Lippinchusen 117 II.
Luttere *Kloster* 80.
Lutthardessen, Lutherdessen, Lutwardessen 52. 85.
Lüttich, Leodicensis *episcopus* 54a. 108 *Anm.* 109. *Stadt* 116 4. 5. 40. 122. *Kloster* St. Jacob *daselbst* 116 43. 51.
Lyndenhurst *s.* Lindenhorst.
Lyppia *s.* Lippe.
Lyppinchusen *s.* Luppinchusen.

M.

Magdeburg *Erzbisthum* 22 *Excurs und Anm.* 25 *Anm.* 116 39. 54. 130. *Stadt* 22 *Excurs und Anm.* 62. 116 54. 103.
Mainz, Maguntina, Moguntina *urbs, Erzbisthum* 11. 18. 42. 50. 51. 66. 79 *Excurs.* 80 *Anm.* 95 *Excurs.* 102. 116 14. 15. 25. 47. *Stadt* 97. 116 3. 7. 17. 22. 49. 95. 104. 105. 110. 133. 134. 135. Domkirche 9. St. Peters-Stift 66. St. Stephans-Stift 66.
Makinghem *nicht zu constatiren, wenn es nicht identisch mit* Masenheim, Masmer *bei Lichtenau sein sollte* 3.
Mamelgortessen 42.
Manen, Manem 117 II.
Marsberg *s.* Ober- *u.* Niedermarsberg.
Masenheim *s.* Makinghem.
Masenzel 19.
Marienfeld *Kloster* 80. 87. campus s. Mariæ.
S. Maximin *Kloster bei Trier* 116 59.
Mengersen, Meinkeressen *der Stammsitz der Familie dieses Namens liegt W. von Gerden* 69.
Meppidisla 117 II.
Merle *in der Senne, vielleicht* Merlsheim *O. von Lippspringe* 53 *vergl. die Anm.* 117 II.
Mersche. *Ein* Mersch *findet sich bei Werne, dann ein* Mersc, Mersmann *im Kspl. Freckenhorst und ein* Mersche *im Kspl. Ölde. Es ist schwer zu sagen, ob das Urkunde* 45 *genannte Gut* Mersche *eins von diesen ist und ob es überhaupt in Westfalen gelegen hat. Ein* Mersche *im Bisthum Paderborn ist nicht bekannt.* 45 *vergl. die Anm.*
Merthen *in Friesland* 52.
Meschede *Damen-Stift,* Miskide, *ihm wurde 1042 die Pfarrkirche in Calle durch den Erzbischof Hermann von Cöln incorporirt* 10.
Messere inferius, Nieder-Meisser *in der Provinz Hessen S. von Liebenau* 33.
Messere parvum 33 *Anm.*

Metz *Kloster S. Arnulf daselbst* 116 32.

Michaelstadt *Zelle im Odenwald* 116 21.

Milso, Milse 117 II.

Minden *Bisthum* 7. 22 *Excurs u. Anm.* 34. 54. 54a. 58 *vergl. die Anm.* 62. 63. 106. 110. 116 2. 5. 8. 19. 42. 46. 64. 96. 98. *Stadt* 106. 116 1. Domkirche, ecclesia maior, Mindensis ecclesia 58. 63. 110. 118 15. St. Martinistift 58 *Anm.* St. Peters-Kirche 58.

Mogliano *Kloster* S. Mariæ *daselbst* 116 28.

Moguntina *urbs s.* Mainz.

Monte Soratte *s.* Sirachi mons.

Morsaten *d. h. die im Moore Angesessenen, ist die ältere noch im 11. und 12. Jahrhundert gebräuchliche Form für* Mormännerland *im Amte Stickhausen in Ostfriesland* 118 3 *vergl. die Anm.*

Mühlen *Bauerschaft N. von Steinfeld im Amte Vechta,* Muhlen 72.

Mühlhausen, Mulinhuson 5. 116 70.

Mulenhusen 52.

Mulinhusen *bei Arolsen* 11 *Anm.*

Munden 52.

Muninchusen 52.

Münster, Mimigardefurd; Munigardevord *in einer gefälschten Urkunde;* Munstere, Monasterium. *Bisthum* 22 *Anm. zum Excurs.* 27. 33 *vergl. die Anm.* 37. 54. 54a. 57. 62. 66. 68. 71. 73a. 81. 96. 97. 104. 108 *und Anm.* 109. 110. 111. 112 *Anm.* 113. 114. 116 3—36. 40. 42. 44. 49—52. 61. 66. 93. 95. 96. 104—117. 119—124. 126. 127. 128. 131. 134. 135. 118. *Die Stadt, wurde 1121 in dem Kriege zwischen K. Heinrich V. und dem Herzog späteren Kaiser Lothar mit dem Dome zerstört* 2 *Anm.*; 37. 118 *Anm. wurde unter Bischof Hermann II. mit Stadtrechten ausgestattet und mit Mauern, Thürmen und Gräben umgeben* 68; *fast alle grössern Klöster des Münsterlandes hatten hier ihre Höfe* 90 *Anm.*; 92. 105. 106. 107. 116 19. 118. Domkirche, ecclesia maior 57. 73a. 96; *der am 7. Mai 1121 abgebrannte und wieder aufgebaute Dom wurde am 30. September 1265 von Neuem eingeweiht* 110; 116 134. 118. 118 12. Episcopalis domus *der bischöfliche Hof auf der Domimmunität in der Nähe der Aa und des Spiegelthurms wird urkundlich zuerst erwähnt 1181. Im Jahre 1280 wurde die bisch. Residenz in das jetzige Regierungsgebäude auf dem Domhof verlegt. Unabhängig von diesem bestand noch der Bispinghof als curia episcopalis* 118 12 *vergl. die Anm.* St. Ludgeri-eccl. *Die erste von Bischof Ludwig 1169—1173 gegründete Kirche war von Holz, die dann von seinem Nachfolger Hermann II. in Stein neu aufgeführt wurde, wie sie im Unterbau der Kirche noch jetzt erhalten ist.* 68. 118. *Der Kirchhof wurde eingeweiht vom Bischof Ludwig* 118. St. Ludgeri-Kapelle *auf der Domimmunität wurde am 7. Mai 1121 eine Beute der Flammen 118.* Magdalenen-Hospital, hospitale S. Mariæ Magdalenæ 73a. 118 *Anm. Die Magdalenenkirche war im Jahre 1176 im Bau* 118 12 *Anm.* Martini-Stift 96. St. Mauritz-Kirche 57 *Anm.* 73a. 116 134. Michaelis-Kapelle 118 12 *Anm.* Überwasser-Kloster, ecclesia s. Mariæ 70. 116 68a. *Gemeinde* Transamnem, *die Form* transaquas *findet sich im 12. Jahrhunderte nicht* 118 6 *vergl. die Anm.*

N.

Natzungen *N. von Borgentreich,* Natesingan, Nathesanken, Nattesingan 9. 64.

Nedere 25 *Anm.*

Neede, *zur Hansegrafschaft der Stadt Borken gehörige Pfarre,* Niethe 114.

Nen 52.

Neuenheerse *Frauenstift,* Herisiensis ecclesia, Hersense monasterium, Hersin 3. 12. 23 *Anm.* 41. 66. 69. 84.

Neuhaus *Stadt* 111.

Neuss 116 41.

Niedeck *Schloss* 102.

Niedermarsberg, Harehusen, Horhusen, Horohusen. *Die Kirche des* h. Magnus *daselbst wurde vom Abte Thrutmar von Corvey erbaut, 1176 wurde sie dem Stifte Eresburg in Obermarsberg incorporirt.* 11. 34. 69. 114 *Excurs.* St. Dionysius-Kapelle 59 *Anm.*

Niedermeisser *s.* Messere.

Niedern Gembach *zwischen Flechtorf u. Arolsen,* Gambeke 39.

Nienstede 52.

Nimwegen 116 55. 92.

Nivelles *Abtei* 116 105.

Nordborchen, Northburgnon 35.

Norden 113.

Nörten *Stift an der Leine zwischen Göttingen und Nordheim,* Nortin 66. 67. 77.

Northorne 73a *Anm.*

Nortthetten 73a *vgl. die Anm.*

Nottuln, Notle, Nuthlon *Kloster gelegen in der Grafschaft Rothard's, es wurde gegründet vom h. Liudger* 1. 52. 70.

Novara, *Bisthum* 116 82. *Stadt* 116 116. 117.

Nürnberg 11 61. 106.

Nutenen *wohl* Nütting bei Welver 71.

Nutlon *jetzt untergegangener Ort, er lag im Sindfelde bei Wünnenberg in der Diöcese Paderborn* 70 *Anm.*

O.

Obermarsberg, mons Eresberch, *Stadt* 114 *Excurs. St. Peters Stift* Eresburg 11. 59. *Nicolai-Kapelle* 59 *Anm.*
Oeding *s.* Duodenkinc.
Oldenzaal *in der Twente NW. von Gronau,* Aldensele 118 10.
Orvieto 109.
Osnabrück, Osenbruche, Osenbrug, Osenbrugghe, Hosemburg, Osnabrugge *Bisthum* 52. 54. 54a. 62. 72. 116 19. 40. 94. 96. 101. 102. 103. *Stadt* 106. 118 8. 13. 18. *Domkirche* 96. *minor ecclesia* 72. *Benedictiner-Frauenkloster Gertrudenberg vor dem Hasethore wurde c. 1140 gestiftet* 118 8. *vgl. die Anm.*
Osninc *Wald* 66.
Osterep *im Gau Almunga* 11.
Overde *ein untergegangener Ort W. von Peckelsheim* 91.
S. Oyen de Joux *Abtei S. Claude NW. von Genf* 116 100.

P.

Paderborn, Paderburnon, Patherbrunnen, Patherbrunnon, Podelbrunn, Boutdelbrunn, Padelburg. *Bisthum* 5. 9. 11. 12. 13. 15. 17. 21. 22 *und Excurs.* 24. 25. 30. 34. 38. 39. 40. 43. 49. 49a. 50. 54. 56. 59 Anm. 65. 66. 67. 69. 70. 71. 77. 78. 79 *und Excurs.* 80. 84. 86. 87. 88. 90. 91. 95 *u. Excurs.* 99. 114 *Excurs.* 116 2. 5. 40. 64. 94. 96. 117. *Stadt* 3. 25 *Anm.* 36. 48. 65. 99. 106. 114 *Excurs.* 117 II. *suburbium* 15. 17. 25. *porta quæ ducit Asbethinchusen* 65. *porta quæ ducit Suledhe* 65. Domkirche, dominium s. Dei genitricis Mariæ et Kiliani martiris Liboriique confessoris, matrix ecclesia, principalis eccl., maior eccl. 5. 6 *und Anm.* 13. 15. 24. 28. 45. 65. 66. 67. 77. 78. 79 *und Excurs.* 83. 84. 89. 90. 91. 95. 99. 108 *Anm.* Domschatz 28 *vergl. die Anm.* Domschule 9 *Anm.* Pfarrkirche zu St. Ulrich 65. Abdinghof *Abtei,* ecclesia s. Mariæ et beatorum Petri et Pauli apostolorum, cenobium Paderbornense, monasterium Paderbornense, conventus s. Pauli 3. 6 *vergl. die Anm.* 15. 17. 22 *Excurs und Anm.* 24. 25. 30. 31. 32. 33. 35. 47. 47a. 48. 66. 77. 79 *Excurs.* 90. 93. 94. 95 *und Excurs.* 98. 99. 101. *Die Kirche wurde im suburbium der Stadt vom Bischof Meinwerk erbaut* 15. 17. 25. 30. *principale altare* 6. 33. *altare in honore s. Mariæ et omnium sanctorum* 6. *altare s. Mariæ sub turri* 6. *australe altare* 6. *aquilonare altare* 6. *sacrarium b. Petri apostoli* 6. *capella s. Jacobi* 6. *capella s. Jacobi* 6. *capella s. Benedicti abbatis* 6. Busdorf *Stift,* ecclesia apostolorum Petri et Andreæ *gestiftet von Bischof Meinwerk. Sie war nach der h. Grabeskirche zu Jerusalem erbaut worden, daher auch die Bezeichnung von Solima, Solima nova, Jerosolimitana, Paterbrunnensis Hierosolimitana ecclesia; minor ecclesia in der gefälschten Urkunde* 79. *aber auch in* 84; 12 *Anm.* 13. 14. 17. 18. 22 *Excurs.* 25 *Anm.* 36. 64. 65. 77. 79 *und Excurs.* 84. *altare ss. Petri et Andreæ apostolorum* 14. Gokirchen *Cistercienser-Nonnen-Kloster, dominæ Cisterciensis ordinis apud s. Olricum Paderborne* 95 *Excurs.* 99.
Padergau 11.
Padua *Bisthum* 116 93.
Parma *Bisthum* 116 113. *Stadt* 116 114.
Pasiliano 116 30.
Passau 116 11.
Pavia 116 100. 113. 114.
Pfaeffers *in der Schweiz Abtei* 116 50.
Pistoja *Bisthum* 116 87.
Piun *s.* Bühne.
Praeneste *Bisthum* 86.
Pressburg 116 10.
Prüm 116 3.
Pütten *im Zütphenschen* 48.

Q.

Quartazolla *bei Piacenza, Kloster S. Salvator* 116 84.

R.

Raddesdorf *am linken Weserufer SW. von Stolzenau,* Retersdorp, Rotherisdorf *Weinberge daselbst* 58 *vergl. die Anm.*
Radenkem *s.* Renkum.
Raesfeld *im Kr. Borken, zur Hansegrafschaft der Stadt Borken gehörige Pfarre,* Rasvelde 114.
Ramsdorf *im Kr. Borken, dasselbe,* Ramesthorpe 114.
Ravenna *Stadt* 116 101. *Kloster* S. Vitalis *daselbst* 116 33; *Kloster* S. Maria in Portu 116 85.
Ravensberg *Grafschaft* 95 *Excurs.*
Recklinghausen, Rigelenkhuson 20 *vergl. die Anm.*
Recnen (Gross und Klein Reeken) *zur Hansegrafschaft der Stadt Borken gehörige Pfarre* 114.
Redulfeshus *vielleicht* Reelsen *im Kr. Höxter* 3.

Regensburg *Bisthum* 37. *Stadt* 114 *Excurs.*
Reichersberg *Propstei* 81. 116 76.
Rekenen 69.
Rémiremont *S. von Lüneville, Nonnenkloster* St. Peter *daselbst* 116 23. 52.
Rene *s.* Rheine.
Renkum *bei Wageningen W. von Arnheim,* Radenkem 48.
Renxtinchosen *s.* Rinxtikhosen.
Retersdorp *s.* Raddesdorf.
Rheims *Kloster* S. Remigius 116 48. 56. 66.
Rhein, Renus 1. 116 97.
Rheine, Rene *an der Ems* 118 3.
Rheinischer Städtebund *abgeschlossen am 14. October 1255 zu Worms* 106.
Richenbach *im Bisthum Hildesheim* 23 *Anm.*
Riesel *SW. von Brakel,* Hrisal 3.
Rigelenkhuson *s.* Recklinghausen.
Rimbeck *in der Nähe der Stadt Paderborn,* Rimbike, Rymbeke, *Fischteich daselbst* 25 *vgl. die Anm.*
Rinkerrode 118 14.
Rinxtikhosen, Renxtinchosen, Rixtinghosen 85.
Ripenhorst 73 a *vgl. die Anm.*
Rise 94.
Rivoli 116 83.
Roboreto 116 99.
Rocethehusen *wohl identisch mit dem Hardehausenschen Gute* Rozinchusen 67.
Rolandswerth *s.* Rulichiswerde.
Rom *Stadt* 116 85. Lateran 22 *Excurs* 79. 83. 88. 92.
Roncalia 116 79. 80.
Rotheringhusen *wohl* Roninghausen *im Fr. Waldeck S. vom Altcorvey'schen Besitz Goddelheim* 43.
Rotherisdorf *s.* Raddesdorf.
Rothwardessen 69.
Rothwesten *im Gau Hassi N. von Cassel,* Ruozsvithihusen 12.
Rotlovessen 49 a *Anm.*
Rügen, insula Rugiana 52 *Anm.*
Rulichiswerde, *Rheininsel* Rolandswerth, *Nonnenkloster daselbst* 116 42.
Rupinchusen, *anderer Name für* Hildilinghusen.
Rure, *Haus* Ruhr *Kr. Dortmund* 60.
Rymbeke *s.* Rimbeck.

S.

Saalfeld 116 125.
Sabina *Cardinal Bisch. v.* 80 *Anm.*
Sachsen, Saxonia *Herzogthum* 11. 21. 26. 29. 30 *Anm.* 45.
Salem *Kloster* (Salmannsweiler) 116 107.
Saltuflen, Soltuffelen 117 II. *vgl.* Ufle.
Salzburg *Erzbisthum* 29. 37.
Santen *s.* Xanten.
Savignano 116 32.
Schapdetten 68.
Schaumburg *bei Hoof W. von Cassel am Südwestabhange des Habichtswaldes,* Scowenburg 23 *Anm.*
Scheda, Scheide *monasterium s. Mariæ et s. Petri, Prämonstratenser-Kloster ordinis s. Augustini, seine Gründung ging aus von dem edlen Geschlechte der von Ardey* 60 *Anm.* 82 *vergl. die Anm.*
Schemde *Bauerschaft S. von dem Steinfeld, das zwischen Vechta und Damme im Amt Vechta liegt,* Scheme 72.
Scherve 67.
Schedelice 83.
Schildesche *Stift,* Scildese 99.
Schirembeke, *entweder* Altschermbeck *im Kr. Recklinghausen oder das gegenüber liegende* Schermbeck *des R.-B. Düsseldorf, zur Hansegrafschaft der Stadt Borken gehörige Pfarre* 114.
Scowenburg *s.* Schaumburg.
Seflick *Stift* 71.
Senensis terra 116 87.
Senne *s.* Synadus.
Sennones *Abtei in den Vogesen* 27.
S. Sesto *bei Lucca* 116 1.
S. Severo *Kloster bei Ravenna* 116 34.
Sichem *Kloster,* Sittichenbach *O. von Sangershausen* 116 129.
Sidessen 49 a *Anm.*
Siegburg *Abtei* 58. 116 41.
Silethe, Sylde 117 II.
Sirachis *mons super ripam Tiberis,* Monte Soratte *N. von Rom* 116 86.
Sitter *s.* Sytherwald.
Sledele 67.
Soest, Suosaz, Susacium, Sosaiz, Susat, Sosatum *Stadt* 4. 19. 44. 54 a. 90 *Anm.* 106. 116 68 a. 118 11. St. Patroclus *Stift* 71. 116 68 a. Socaziensis moneta 19. tabernæ *des Klosters Abdinghof in* Soest. *Wahrscheinlich ist Gasthaus in dem Sinne zu verstehen, dass es zur Herberge für die Mönche des Klosters diente, wenn sie nach* Soest *kamen, ähnlich wie fast alle grösseren Klöster des Münsterlandes auch in Münster ihre Höfe hatten* 90 *Anm.*
Solima *für* Hierosolyma *s.* Busdorf *unter* Paderborn.
im Söllinger-Walde *auf dem rechten Weserufer erbaute Abt Warin von Corvey auf einem Berge eine Kirche zu Ehren des h. Michael 1079* 21 *vergl. die Anm.*
Sonnenoh *bei Borgentreich* 9 *Anm.* 3.
Spredow 117 II.
Speier *Bisthum* 116 2. 49. *Stadt* 116 2. 20. 24. 59. 62.

Stablo *Abtei* 116 48. 75—79. 81—82. 84—88.
Stade *Grafschaft* 116 128.
Stadtlohn, Lon 96.
Stahlo 11.
Stapellage 87.
Steiermark 37.
Steinfeld *zwischen Vechta und Damme im Amte Vechta*, Stenvelde 72.
Stemnhem, Stemmem, Stemmen 117 II.
Steterburg *Kloster* 116 125.
Strassburg 27. 116 18. 50. 51. 52.
Suafharan *Villa im Almengau* 11.
Sualenberg *castrum in Saxonia* 116 43.
Südheim *S. von Lichtenau*, Sudhem; *es lag ein Ort dieses Namens auch in der Nähe von Brakel, der Urk. 3 wohl gemeint sein wird.*
Südlohn, Suthlon *Kapelle daselbst* 96.
Suitherdincthorpe 117 II.
Sulede, Suledhe *nicht zu constatiren* 60. *bei der Stadt Paderborn* 65.
Sunrike, regnum singulare *gleichsam* suntar rike, Sundercke *bei Borgentreich im Bisthum Paderborn; väterliches Erbgut, enthaltend 308 Mansi, welches Bischof Bruno von Würzburg 1036 seinem Hochstifte schenkte und 1251 Simon Elect von Paderborn für 12 Mark Goldes an sein Domkapitel verkaufte. Die Kreiskarte hat noch ein* Sunderke *Feld W. von Borgentreich 9 vergl. die Anm. Kapelle daselbst 9.*
Susatium *s.* Soest.
Suthlinegere, Sutlenegern, Sutleneger 117 II.
Sutterinchusen 117 II.
Synadus *die Senne* 53 *vergl. die Anm.*
Sytherwald *heiliger, Quelle in demselben; bis in die neueste Zeit hiess ein bei Nottuln gelegener Strich Landes die* Sitter *oder* Zitter 1.

T.

Tatenhausen *SW. von Halle im Ravensbergischen* 95 *Excurs.*
Tecklenburg *Burg* 116 89.
Telgte, Telgeth 118 7.
Terra sancta 115.
Thedessen 85.
Thelden *s.* Delden.
Thetten 73a *Anm.*
Thietmaressen *Villa deren Lage nicht zu constatiren* 34.
Thinighe, Thenynghen 117 II.
Thornigthorpe 117 II.
Thrente 8.
Thuente *s.* Twenthe.
Tiber *Fluss* 116 86.
Tidmanneshus 3.
Tihedengusen, Thedenhusen, Thedinhusen 117 II.
Tilithi *Gau* 5.
Tolate 116 36.
Traiectum *s.* Utrecht.
Tran 117 II.
Treine, Dreyne 117 II.
Tremonia *s.* Dortmund.
Treveresga *s.* Drevere.
Treviso *Bisthum* 116 24. 78. *Stadt* 116 27. 86.
Trient *Bisthum* 116 35. 118.
Trier *Erzbisthum* 6.
Trotmannia 114 *Excurs.*
Twenthe *Grafschaft*, Thuente 8.
Twiste *SW. von Arolsen* 17.

U.

Ubbedissen, Ubedissen 117 II.
Ubbesboem *im Kspl. Werne* 57.
Ufle, Salzuffeln *im Fr. Lippe O. von Laar* 77.
Uflo, Westuffeln *SO. von Nieder-Meisser* 33 *Anm.*
Ukessen, Ockesen, Okkessen 117 II.
Uphosen 49a *Anm.*
Ura *Kloster* 54a.
Utrecht, Traiectum *Bisthum* 8. 33 *Anm.* 54a. *Stadt* 116 56. 57. 97. *Domkirche* S. Maria 116 123. St. Petri *Stift* 96.

V.

Valehosen, Valahusun *untergegangener Ort bei Ovenhausen* 21. 85.
Vanen 117 II.
Vechta *altmünsterisches Amt, das bis in die zweite Hälfte des 17. Jahrhunderts zur Diöcese Osnabrück gehörte* 72 *Anm.*
Velen *im Kr. Borken, zur Hansegrafschaft der Stadt Borken gehörige Pfarre*, Vielen 114.
Velletri 64.
Velthem 117 II.
Venedig *Stadt* 116 28. 81.
Verden, Ferden *Bisthum* 18. 50. 116 98. 132.
Verona *Bisthum* 116 77. *Stadt* 116 15. *Kloster* SS. Nazarius *und* Celsus 116 16. 31.
Vesperdon. *Ein früher existirender Ort dieses Namens im Sindfelde bei Fürstenberg Kr. Büren ist wohl bekannt; er ist in der Soester Fehde untergegangen und von ihm leiteten die Edlen von Vesperthe ihren Namen her; nicht aber ein solcher im Bisthum Minden 7 vergl. die Anm.* 18. 95 *Excurs.*
Vileressen *villa, nicht zu constatiren* 56.
Vilsendorf *Kspl. Schildesche Kr. Bielefeld, SO. von Jöllenbeck*, Wilsenthorp, Vilsinthorpe, Vylsendorpe 77. 117 II.

Virada *im Bisthum Cremona. Kloster* St. Peter *daselbst* 116 29.
Volkmaressen 52.
Volmutsteine *Castell* 60.
Volstessen 101.
Volterra *Bisthum* 116 35.
Vreden *im Kr. Ahaus, zur Hansegrafschaft der Stadt Borken gehörige Pfarre,* Vrethenen 114.
Vulvelage, Wulvelage, *curia in aquilone, vielleicht* Wollahe *Dorf im Herzogthum Bremen ONO. von Blumenthal, St. Vits Bruderschaft daselbst* 26 *vgl. die Anm.* 52.

W.

Waldeck *Fürstenthum* 11.
Waldsassen *Kloster* 116 124.
Walkenrethe *Kloster* 80.
Warendorf *Stadt* 100.
Waussore *Kloster bei Namur* 116 4.
Weingarten *Kloster* 116 134.
Weissenau *bei Mainz* 116 121.
Welwer *Kloster bei Soest* 54 a *Anm.* 102.
Wendene 117 II.
Werbe *Kloster im Fr. Waldeck SO. von Corbach,* Werve 50. 51.
Werden *an der Ruhr Abtei,* Werthena 116 55. 118.
Werethan *bei Godelheim* 21.
Werl, Werle *Stadt. Die dortigen Salinen werden 1196 zuerst erwähnt* 82. *Franciskanerkloster* 6 *Anm.*
Werthen 24.
Wesel 114 *Excurs.*
Weser *Fluss; an ihm wurde im 11. u. 12. Jahrhundert noch Weinbau getrieben* 58 *vergl. die Anm.;* 118 15.
Westerengere, Westerenghere 117 II.
Westfalen, Westfalia, Westfalon 1. 10. 20 *Anm.* 22 *Excurs.* 58 *Anm.* 106.
Westfälischer Städtebund *1256.* 106.
Westuffeln *s.* Uflo.
Wevrimishem, Wirnissen *lag zwischen Brakel und Gehrden und ist jetzt nicht mehr vorhanden* 66.
Wieringerinchuson *im Gau Hessi* 11.
Wigartinchusen 11.
Wigerenchusen, Wicherinchusen 117 II.
Wildberg *Schloss zwischen Wehrden und Amelunxen,* Wilborg 52.
Willebadessen, Wilbodesen, Wilbodessen 89. 91.
Wilsenthorp *s.* Vilsendorf.
Wimelinctorp 85.
Winterswick *zur Hansegrafschaft der Stadt Borken gehörige Pfarre,* Winethereswic 114.
Wirzburg, Wirzeburg, Würzburg *Bisthum. Patron* Kylian *martir* 9. *Stadt* 81. 116 47. 64. 65. 89. 91. 124. 132.
Wissegrad *bei Prag* 37.
Wollahe *s.* Vulvelage.
Worms *Stadt* 106. 116 13. 21. 23. 25. 37. 38. 75. 127. 131.
Wulfen *im Kr. Recklinghausen, zur Hansegrafschaft der Stadt Borken gehörige Pfarre,* Vulfhem 114.
Wulvelage *s.* Vulvelage.
Wunstorf *Stadt* 63. *Stift* 63.
Würzburg *s.* Wirzburg.

X.

Xanten, Santen *Stiftskirche* 54 a 60.

Y.

Yburc *s.* Driburg.

Z.

Zidessen *Wald* 85.
Zitter *s.* Sytherwald.
Zütphen 33 *Anm.*
Zwergen *NW. von Cassel,* Dweregen 77.
Zyhoff 84 *Anm.*

PERSONEN-REGISTER.

A.

Abdinghof *s. unter* Paderborn.
Adene *von-* Heinricus parvus *1191.* 78.
Ahaus *Edler von- N. N. 1239.* 36 *Anm.*
Albg Hermann *1187.* 72.
Albona *Delfin von- Graf* Wigo *1155.* 116 88.
Aldenburg *Bischof von- N. N.* † *1154.* 31 *Anm.*
Aldendorpe *von-* Heinrich *1236.* 99.
s. Alexandri *abbas* Wycbert *1141.* 44.
Alphein *von-* Heinrich *1166—1167.* 54a. 55.
Altena, Altana *Grafen von-* Everard (Herardus) *1166—1180.* 54a. 58. 116 102. Friedrich *1174-1175.* 116 99. 100. Arnold *1187.* 71.
Altenbödeke *Villicus in-* Egilmar *1191.* 78.
Alvetra *von-* Hermann *1166.* 54a.
Amelungsborn *Abt* Walbert *c. 1196.* 75.
Ardei *Edle von-* Wildrut *und ihr Sohn* Rathar *gründeten das Kloster Scheda vor 1152.* 60 *Anm.* 82 *vgl. die Anm.*
Arnsberg *Grafen von- vgl.* Werl. *Mit* Friedrich *dem Streitbaren, Vogt des Hochstifts Paderborn, erlosch 1124 das Haus* Werl *im Mannsstamme. Von seiner mit Graf Gottfried von Cuich vermählten Tochter stammen die Grafen von* Arnsberg *und* Rietberg 22 *Excurs. Brüder* 1) Gottfried von Kuch *1131—1157.* 116 41. 56. 57. 58. 92. 2) Hermann von Kuch *1131-1157.* 116 41. 56. 57. 92. Friedrich *1152.* 116 68. Heinrich *1152—1187.* 116 68a. 60. 116 102. 71. *seine Söhne* Heinrich *und* Gottfried *1187.* 71. Gottfried *1268.* 112.
Asdagessen *s.* Osdagessen.
Aslan (Asseln *im Kreise Büren) Graf von-* Ekkica *(unter Meinwerk)* 22 *Excurs.*
Asloe *(das hildesheimische dompropsteiliche Gut* Asel, Asle, Assel) *Grafen von-* Godschalc, *sein Sohn* Heinrich *Bischof von Paderborn 1084, wird vertrieben und 1102 Erzbischof von Magdeburg* 22 *vgl. den Excurs.* Otto *c. 1170.* 22 *Anm. zum Excurs.* Heinrich von Winzenburg *sec. XII.* 22 *Excurs vgl.* Winzenburg. *Es gab auch ein Ministerialengeschlecht dieses Namens; es kommen als solche vor* Hartmann *1186.* 22 *Excurs und* Bertold *1191.* 77.
Astenhem *von-* Theso *1189.* 73a.
Atteln, Atlen *Ritter von-* Anselm *c. 1211.* 89.
Attendorn, Attinderre *sacerdotes, parochiani* 61.
Augsburg *Bischof von-* Hermann *1116.* 116 26.

B.

Baiern *Herzöge* Otto von Nordheim 23, *sein Sohn Graf* Heinrich *Vogt der Kirche zu Frithevarderath 1089—1093.* 23 *vgl. die Anm.* Heinrich der Löwe *1155.* 45 *Anm.*
Balhorn *von-* Gottschalk *Ministerial 1227.* 95.
Bamberg *Bischöfe* Otto *1108.* 116 10. Eberhard *1154.* 116 76.
Bastun Nicolaus *Priester 1361.* 68 *Anm.*
Batlage *von-* Gilbert *1187.* 72.
Battenberg *Graf von-* Giso *1115.* 29.
Beckum *Dechant N. N. 1309.* 115. *Consules* 115.
Bekehem *von-* Rothard *1189.* 73a.
Bentheim *Graf von-* Otto *1182-1187.* 71. 116 105.
Berentorp *von-* Werner *1158.* 49.
Berge *Grafen von-* Constantin 33 *Anm.* Everhard *1141.* 44. Engelbert *1166—1172.* 54a. 58.
Bilinchusen *von-* Conrad *und sein Bruder* Berthold *1191.* 77.
Biun *von-* Conrad *c. 1066.* 18.
Blanchard *Edler* Rotholf *1141.* 44.
Bochold *von-* Ethelerus *c. 1114.* 28.
Boedeken *Äbtissinnen* Ava *c. 1052.* 12. Sophia *1191.* 78. *Vogt Graf* Heinrich *(von Werl) 1051—1054.* 12 *vergl. die Anm. dapifer* Reinverc *1191.* 78. *ministeriales* 25.

Bodenwerder (de Insula) *Grafen von-* Diterich *und* Ludger, *ihr Geschlecht war 1227 erloschen* 95 *vergl. den Excurs.*
Bonn *Pröpste:* Gerhard *1166.* 54a. Lothar *1176—1187.* 60. 71.
Borken *Hanse-Grafen* Luzo, Ecbert, *sein Sohn* Ezelin *s. XIII.* 114.
Brach (Brackel) *von-* Werner *1137.* 39.
Brakel (Bracal) *Ritter von-* Hermann *c. 1150.* 45. Werner *1184—1200.* 66. 84. Heinrich *Propst von Busdorf 1207.* 89. *Bischof von Paderborn 1223.* 79 *Excurs.* Johann junior *1236.* 99.
Brandenburg *Markgraf von-* Albert *1152.* 116 68a.
Braunschweig *Herzog* Otto von Lüneburg *1235.* 97.
Bremen *Erzbischöfe:* die hh. Willehad, Ansgar, Rimbert 6. Adalbert *1066.* 18 *vgl. die Anm.* Limar *1072—1101.* 46. Friederich *stirbt 1123.* 31. Hartwich II. *zugleich Erzbischof von Hamburg 1195.* 116 128. Adalbert (Adalbero) *1123—1148.* 46. Hildebold *1264.* 110. 111. Dom: *Dechant Magister* Bernhard *1213—1222.* 92 *vgl. die Anm. scolasticus* Vicilin *der spätere Slavenapostel vor 1117.* 31 *Anm. canonici* 31. *Vogt N. N. 1260.* 107. *ministeriales* 111. *Kloster St. Pauli: Äbte* Bertold *1147.* 46. Conrad *-1226.* 98 *Anm.* Heinrich *1235.* 98. *Prior* Vulfhelm *1147.* 46. *canonici* 46. *Stadt: consules, cives* 46.
Bulgaro *Edle von- N. N. 1111.* 116 15. Reiner *1153.* 116 73.
Büren *Edle von- N. N. 1234.* 95 *Excurs.*
Busche *von-* Alrad 77 *Anm.*
Busdorf *s. unter* Paderborn.
Byst *von-* Everhard *1187.* 72.

C. K.

Kaiserswerth *Kaufleute zu- 1194.* 116 126.
Kalden *von-* Bernhard *Ministerial 1089.* 23.
Calvelage *Graf von- s.* Ravensberg.
Cambrai *Bischöfe:* Lithard *1135.* 116 44. Nicolaus I. von Chièvres *1165.* 54. 116 96. Roger *1182—1184.* 116 104. 111. *cives* 116 112.
Cani Konrad *u.* Guido *1116.* 116 30.
Kappenberg *Graf von-* Gottfried *1122.* 116 37. *Propst Magister* Otto *1147.* 116 59. *fratres* 57.
Kärnthen *Herzog von-* Conrad, *seine Gemahlin* Mathilde *eine Tochter Hermanns von Schwaben, ihr Sohn* Bruno *Bischof von Wirzburg, die Urgrossmutter* Bruno's *war* Liudgard *Tochter K. Otto's I.* 9 *Anm.*
Casale *cives* 116 116.
Kemnaden *von-* Heinrich *1361.* 68 *Anm.*
Keseberg *Edle von- N. N. 1237.* 95 *Excurs.*
Cinomanensis *prepositus* 18 *s.* Lemans.
Clenode Johann *Ministerial 1209.* 90.
Cleve *Graf von-* Dietrich *1165.* 54.
Köln *Erzbischöfe:* Bruno I. † *965.* 20 *Anm.* Heribert *1015.* 4. Hermann II. *1042.* 10. Anno II. *1065—1075.* 16. 19. Hildolf *1077.* 20 *vgl. die Anm.* Friedrich I. *1114.* 116 24. 68a. Arnold I. *1141—1152.* 44. 116 68a. Reinald *1159—1167 August 14.* 54a. 55. 58 *Anm.* Philipp von Heinsberg *1172—1187.* 58. 60. 71. Conrad *1242.* 102. Engelbert *1263.* 11 *Anm.* 108 *Anm.* 109. 112 *Anm.* Dietrich *1419.* 12 *Regest. Vögte:* Walter *1141.* 44. Hermann *1141—1152.* 44. 116 68a. Gerhard, *sein Bruder hiess* Hermann 60. *1166—1176.* 54a. 55. 58. 60. *camerarius* Hermann *1166—1172.* 54a. 58. *corepiscopus* Hermann *1187.* 71. Dom *Pröpste* Azelin *1074.* 19. Hermann *1166.* 54a. Bruno *1172—1187.* 58. 60. 71. *Dechanten* Berengar *1074.* 19. Philipp *1166.* 54a. Hugo *1176.* 60. Adolf *1187.* 71. *Unterdechant* Johann *Propst von Sefflic 1187.* 71. *scolasticus* Rudolf *1187.* 71. *canonici* 19. *ministeriales* 44. 54a. 58. 60. St. Andreas-Stift *Pröpste* Arnold *1166.* 54a. Wezelo *1172.* 58. *Dechant* Engelbert *1166.* 54a. St. Aposteln-Kirche *Propst* Dietrich *1187.* 71. *Dechant* Dietrich *1141—1166.* 44. 54a. Karmeliter-Kloster *fratres* 108. St. Clemens- *und* Cuniberts-Stift *Dechanten* Sigfried *1166.* 54a. H(ildebrand) *1195.* 80 *Anm. scolasticus* S. *1195.* 80 *Anm.* St. Georgs-Stift *Propst* Bruno *1166.* 54a. *Dechant* Hermann *1166.* 54a. St. Gereons-Stift *Propst* Simon *1166—1172.* 54a. 58. *Dechant* Hugo *1166.* 54a. Stift St. Mariae ad gradus *Propst* Hugo *1166.* 54a. *Dechant* Gerard *1166.* 54a. St. Pantaleons-Kloster *Abt* Heinrich *1172.* 58. St. Severins-Stift *Propst* Conrad *1166—1187.* 54a. 58. 71. *Dechant* Walter *1166.* 54a. Stadt: *præfectus urbis* Franco *1074.* 19. *telonearius* Hermann *1172.* 58. *burgenses* 58. *cives* 108 *Anm.* von Köln Almar *und* Ricwin *1141.* 44. Hermann *1166.* 54a.
Corvey *Äbte* Drutmar *1036-1046.* 11. Warin (Werner) *1079.* 21 *vgl. die Anm.* Marcward *1082—1106.* 22 *Anm. zum Excurs.* 26. Erkenbert *1106—1128.* 11. 26. Folcmar *1133—1137.* 26. 38. 39. 116 45.

Adalbero *1141.* 43. Wibald *1147—1156.* 116 60—65. 67. 69—73. 75—88. 91. *1154 u. 1155 erscheint er zugleich als abbas Stabulensis.* Conrad *1162—1179.* 50. 51. 52. 59. 62. Widekind *1200.* 75. 84. *Priore* Heinrich *1176.* 59. Reinher *1190-1198.* 74. Conrad *1205.* 74 *Anm. custos* Randwig *1176.* 59. *camerarii* Werinhar *c. 1065.* 18. Waldric *1137—1141.* 39. 43. Godescalc *1176.* 59. *cellerarius* Reinher *1176.* 59. *monachi, fratres* 21. 22 *Anm. zum Excurs.* 26. 38. 52. 59. *infirmarius* 59. *hospitalarius* 59. *conversi* 21. *Vögte Graf* Bruno *1043.* 11 1. *Herzog* Otto von Sachsen *aus dem Hause Nordheim 1079.* 21. *Graf* Siegfried von Hohenburg *1113—1141.* 11 2. 3. 39. 42. 43. *Untervögte Graf* Heinrich, *eine vollkommen unbeglaubigte Persönlichkeit, von Falke erfunden 1113.* 11 2. Widekind von Schwalenberg 11. *ministeriales* 39. 43. 59.

Cuch *s.* Arnsberg.

Culitte *von- die Brüder* Bertold *und* Conrad *1126—1158.* 34 *vergl. die Anm.*

Cullago *de-* Albert *1187.* 72.

Curia *de-* Heinrich *Abt von Abdinghof und Vorsteher des Klosters Gerden 1184—1197 s. unter* Paderborn.

D.

Dalheim *von-* Siegfried *1184.* 67.

Damme *Pfarrer* Dietmar *1187.* 72. *Vicar* Heinrich *1187.* 72.

Dassel *von-* Reinold *1126.* 34. Ludolf *1166.* 54 a.

Davensberg *Ritter von-* Hermann, *seine Söhne* Bernard *und* Friedrich *1268.* 112.

Delbrück, Thelebruck *von-* Bernard *1236.* 99.

Delden, Thelden *von-* Lubert *c. 1134.* 36.

Delik *(für* Delewik = Dalawik, Dalwich?) *von-* Rychard *1191.* 78.

Deutschland *Kaiser u. Könige:* Karl der Grosse; *seine Schwester Rostrynda (Rothswindis) soll erste Äbtissin von Liesborn gewesen sein; 779.* 1. 2 *Anm.* Ludwig das Kind *900.* 114 *Excurs.* Otto I.; *seine Tochter* Liudgard; *962.* 9 *Anm.* 114 *Excurs;* Otto III; *seine Schwester* Sophia *Äbtissin von Essen; 990.* 5 *Anm.* 114 *Excurs.* Heinrich II. *1017.* 5 *Anm.* 15. Konrad II.; *sein Vetter* Bruno *Bischof von Wirzburg; 1027-1034.* 9 *Anm.* 58 *Anm.* Heinrich III. *1052-1054.* 15. 48 *Anm.* 116 1. Heinrich IV. *1066—1103.* 18 *Anm.* 21 *Anm.* 22 *Excurs und Anm.* 25. 116 3. 4. 5. *Gegenkönig* Hermann 22 *Excurs.* Heinrich V. *1107—1124.* 2 *Anm.* 27. 29. 30. 32. 116 6—13. 15. 16. 19—34. 36. Lothar von Sachsen (Liudger) *1128—1136.* 2 *Anm.* 30 *Anm.* 37. 38. 116 38—46. Konrad III. *1131—1151.* 37. 42. 43. 47 a. 116 48—65. Friedrich I. *1152-1189.* 22 *Anm. zum Excurs.* 48. 49. 54 a. 55. 57. 60. 62. 63. 65. 66. 71. 72. 73 a. 116 66—75. 77—117. *sein Sohn* Heinrich VI. *1187—1196.* 71. 73 a. 81. 116 118—133. Philipp von Schwaben *1198-1199.* 116 134. 135. Heinrich VII. *1223.* 79 *Excurs.* Friedrich II. *1235—1242.* 97. 102. Wilhelm *1247.* 104 *Anm. Kanzler* Bruno *Bischof von Wirzburg 1027—1034.* 9 *Anm.* Albert *Erzbischof von Mainz 1111.* 116 14. Friedrich *Erzbischof von Köln 1114.* 116 24. Burchard *Bischof von Münster 1114—1117.* 116 24. 27—36. Gebehard *Bischof von Trient 1117.* 116 35. Philipp von Heinsberg *1167.* 55.

Deutschordensbrüder 104.

Dinkere *von-* Dietrich *Ministerial 1166.* 54 a.

Dortmund, Tremonia *von-* Philipp *1152.* 116 68 a. *Hansegraf* Heinrich 114, *wohl sein Sohn* Bertramm *1261.* 114 *Excurs. consules* 114 *Excurs.*

Dweregen *von-* Sigebodo *u. sein Bruder* Werno *1191.* 77.

E.

Eberschütz, Everschutte *Edle von- Sie besassen die Erbvogtei von Neuenheerse* 23 *Anm.* Haold *1089.* 23 *vergl. die Anm.* Conrad *1103—1137.* 25. 34. 39. Conrad *1185.* 69. Bertold *1200.* 84.

Eberstein *s.* Everstein.

Ebrach *Abt von N. N. 1151.* 116 15.

Edle *ohne Territorialnamen:* Ekehard, *seine Gemahlin* Walburgis, *ihre Kinder* Luthbrand, Ovo *und* Duda, *Gründer des Klosters Herzebrock 860.* 2 *vergl. die Anm.*

Godruna, *ihr Sohn* Hoda *c. 1025.* 5.

Drei Brüder: Liudolf, Werner *und* Adolf *clericus, des letzteren Tochter* Wiburg *Äbtissin von Freckenhorst c. 1040.* 8.

Cobbo *c. 1066.* 18.

Harderadis, *ihre Tochter* Wendilburg *wohl die Gemahlin eines Ritters Bruno vor 1076.* 14 *vergl. die Anm.*

Lucia, *ihre drei Söhne* Rothung, *Propst* Siegfried *und* Adalbert *1089.* 23.

Drei Brüder, der dritte hiess Imico, *seine Gemahlin* Ida, *ihre Kinder* Erpho *und* Witsvit, *der Gemahl der letztern war Everhard von Velthem 1093.* 24.

Tiemmo, Burghard *und* Gumprath *liberi homines 1103.* 25.

Eiliko *vir liberæ conditionis 1118.* 30.
Volcwin *1137.* 39.
Johann *vir liber 1141.* 43.
Thietmar, Bernhard, Thietmar, Hermann *u.* Bernhard *c. 1137.* 40.
Rathard, Hahold, Sybodo *und Vogt* Walter *1141.* 44.
Volquin, Widekint, Wilbrant, Bernhard *vicedominus,* Liudolf, Anno, Luppolt, Cunrat, Liudolf, Givehart, Thietmar, Gerlach *c. 1150.* 45.
Walter, Heinrich *und* Dietrich *1172.* 58.
Helmold *u.* Friedrich *1181.* 63.
Eisne *von-* Folbert *1191.* 77.
Elsen *Villicus in- N. N. 1238.* 101.
Enenhus *Villicus von-* Eilbert *1124.* 32. Hildebold, *seine Frau* Hadewig, *vor 1236.* 99.
Eppstein *von-* Siegfried II. *Erzbischof von Mainz 1223.* 79 *Excurs.* Siegfried III. *Erzbischof von Mainz 1231—1234.* 95 *Excurs.*
Ereclo *von-* Lutbracht *1163.* 53.
Eresburg *Stift Obermarsberg Propst* Bruningus *1176.* 59.
Erkeln, Erclen *von-* Heinrich *u. sein Bruder* Thegenhard *1200.* 84.
Ervethe *von-* Hermann *1236.* 99.
Eschete *Ritter von-* Leonius *1227.* 95.
Espering *von-* Bertold *1184.* 66.
Essen *Äbtissin* Sophia *Schwester K. Otto's III. c. 1025.* 5 *u. Anm.*
Etlen *Ritter von-* Gerhard *1216—1236.* 91. 99.
Everstein, Eberstein, Evirstein, Herversten *Grafen von-* Conrad *Vogt von Helmershausen 1109—1139.* 11. 34 *vergl. die Anm.* 42. *(Die Scheidung dieses Conrad in zwei Personen, Conrad I. und Conrad II., so wie die angebliche Gemahlin des ersteren, Mathilde, endlich dass Conrad II., Otto und Adalbert Söhne Conrads I. gewesen, Alles das ist nur eine Erfindung Falke's und aus der Geschichte zu streichen* 11). Albert *1156—1184.* 116 90. 100. 66.

F.

Flandern *Kaufleute 1254.* 105.
Flechtorf *Abt* Hartwich *1137-1141.* 39. 43. 44. *Vögte* Hermann *1137-1141.* 39. 44. *Graf* Siegfried von Hohenburg *1141.* 43.
Forcalquier *Graf von-* Wilhelm *1174.* 116 99.
Freckenhorst *Äbtissin* Wiburg, *die letzte eines Dynasten-Geschlechtes in der Twenthe, ihr Vater der Edle Adolph war in den geistlichen Stand getreten, ihre Oheime* Liudolf *und* Werner *c. 1040.* 8. *Vogt* Walo *c. 1040* 8.
Friethevarderath *Vogt der Kirche Graf* Heinrich von Nordheim *1089—1093.* 23 *vgl. die Anm.*
Fulda *Abt von- N. N. 1151.* 116 65.

G.

Gandersheim *Äbtissin* Gerberga *990.* 114 *Excurs.*
Geldern *Graf von- N. N. 1263.* 108 *Anm.* 109.
Genf *Graf von-* Wilhelm I. *1186.* 116 115.
Gerden *Edle von-* Heinrich *1144.* 95 *Excurs.* Heinrich *Stifter des Klosters* Gerden, *sein Sohn* Werno, *dessen Gemahlin* Beatrix *Priorin in* Gerden *1200.* 85 *vgl. die Anm.* *Reinold *1238.* 101. *Vorsteher des Klosters* Heinrich *Abt von Abdinghof 1197.* 93 *Anm.* Albert *Abt von Abdinghof 1220-1223.* 93. 94. *Propst* Gerhard *1220-1223.* 93. 94. *Priorin* Beatrix *1200.* 85. *sorores* 66. *ministeriales* 93. *cerocensuales* 94. *litones* 93. *Pleban* Ekkehard *1238.* 101.
Gieselwerder (de Insula, de Werthere) *Grafen von-* Burchard *1111—1129.* 95 *Excurs.* Widold, *sein Sohn* Rether *1143—1150.* 95 *Excurs.*
Gieseke *von-* Ludolf *Ministerial 1166.* 54 a.
Gladbach *von-* Hugo *Ministerial 1103.* 25; *vergl.* Ura.
Glindfeld *von-* Friedrich *1137—1141.* 39. 43.
Gokirchen *s. unter* Paderborn.
Gorzenich *von-* Adolf *1152.* 116 68a.
Grafen *ohne Territorialnamen:* Rotbert *und sein Bruder* Liutbert *c. 779.* 1.
Siegfried, Amulung, Ekkico, Dietrich, Thancmar *und Liudolf c. 1025.* 5.
Bernhard, Otto, Erpo *u.* Heinrich; Reinbold *und sein Bruder* Thiatmar; Conrad *und zwei* Friedrich *in den drei gefälschten Urkunden von 1043.* 11 1. *1113.* 11 2. *und 1113.* 11 3.
Erpo *1048—1052.* 12 *Anm.*
Erp *und* Ekkibert *1054.* 15.
Hermann *u.* Gerhard *1074.* 19.
Drei Brüder: Gumpert *Abt von Abdinghof,* Otto *u.* Bolico *1093.* 24.
Dietrich *1118.* 30.
Temmo *1126. und* Bobbo, *wohl sein Sohn 1162.* 51 *und Anm.*
Amulung *1191—1216.* 77. 90. 91.
Hermann *1191.* 77.
Grafschaft *Äbte von-* Liutfried *1115.* 29 *vergl. die Anm.* Uffo *1176.* 61. *Dechant* Siegfried *1176.* 61. *capellanus* Albert 61.
Grenoble *Graf von- Dauphin* Wigo *1155.* 116 83.
Grubo Helmwich *1191.* 77.
Gudensberg *Edle von- N. N. 1237.* 95 *Excurs.*

Gurk *Bischof von*- Heinrich *1184.* 116 109.
Gyvore *Edler von*- Heinrich *1141.* 44.

H.

Hachenen *Edle von*- Dietrich *1152.* 116 68a. Heinrich *1176.* 60.
Hagen *von*- Konrad *1128.* 116 38.
Halberstadt *Kaufleute zu*- *1108.* 116 8.
Halle *von*- Bruno *1227.* 95. Lambert † *vor 1319.* 95 *Excurs.* Friedrich 95 *Excurs.*
Hallermund *Graf von*- Burchard I. *Vogt von Herford, er führte von seiner Mutter, einer Tochter des Grafen Burchard von Loccum, auch den letzteren Namen 1163.* 53 *vergl. die Anm.*
Hamburg *Erzbischof* Hartwich II. *zugleich Erzb. von Bremen 1195.* 116 128.
Hansesche Städtebund 114 *Excurs.*
Hardehausen *Abt* Nicolaus *1186-1201.* 86. *Es nennen sich von*- Regenhard, *seine Gemahlin* Helemburg, *ihre Kinder* Conrad, Wilhelm *und* Heinrich *1185.* 69.
Haskampe *von*- Eberhard *1187.* 72.
Heiligenstadt *Propst* Gottschalk *1139.* 42. *Vicedominus* Lampert *1139.* 42.
Heinsberg *von*- Philipp *Kanzler K. Friedrich's I. 1167.* 55.
Helmere *von*- Wescelin *und sein Bruder* Helmwich *1191.* 77
Helmershausen *Äbte* Tammo *1058—1066.* 17. 18. 23 *Anm.* Thietmar *1093—1107.* 6 *vergl. die Anm.* 23. Reinbold *1126.* 34. Thetmar *1139.* 42. Conrad *1144—1168.* 116 58. 56. (80). *fratres* 6. *Vögte Graf* Siegfried von Nordheim *1126—1144.* 34. *Graf* Conrad von Everstein *1126.* 34 *vergl. die Anm.*
Hemethesen *von*- *zwei Brüder genannt* Holekere 94.
Herdecke *Edler von*- Heinrich, *seine Gemahlin* Adelheid *eine Tochter des Rathard von Rüdenberg 1176.* 60 *vergl. die Anm. ministeriales* 60.
Herford *Stift Vogt Graf* Burchard von Loccum (Hallermund) *1163.* 53 *vergl. die Anm. Untervogt* Eppo *1163.* 53. *Äbtissinnen* Imma *995.* 117 *Anm.* Godesdiu, *früher Äbtissin von Metelen, Tochter Bernhard's I. von Sachsen 1002—1040.* 117 *vgl. die Anm.* 117 II. Adelheid *und* Gisla *zwischen den Jahren 1040 und 1138.* 117 II. Swanehild *1051—1076.* 117 II. *Anm.* Gertrud *1138.* 117 II. *Anm.* Judith *1146—1155.* 117 II. Liutgard *1163.* 53. *clerici* 53. *ministeriales* 76. *dapifer* Umko *1163.* 53. *camerarius* Rabodo *1163.* 53. *Edle von*- Egico *und* Wulfhard *c. 1068.* 18.
Herisia *Ritter von*- Albero *1227.* 95.
Hersete *von*- Everhard *1137.* 39.
Hersfeld *Abt N.N. 1162.* 52 *Anm.*
Herversten *s.* Everstein.
Herzebrock *Gründer der Edle* Eckehard, *seine Gemahlin* Walburgis, *ihre Kinder* Lutbrand, Ovo *und* Duda *860.* 2 *vergl. die Anm. Äbtissin* Beatrix *1209.* 2 *Anm.*
Herzöge (von Sachsen) Bernhard *c. 1025.* 5. Bernhard *1066.* 95 *Excurs.* Magnus *1103.* 95 *Excurs.* Heinrich *1129.* 95 *Excurs.*
Heymsberg *Edle von*- Goswin *1141—1166.* 44. 54a. Gottfried *1176.* 60. *S.* Heinsberg.
Hildesheim *Bischöfe* Adelog *1184—1186.* 75. 22 *Excurs.* Hartbert *1201—1216.* 86. 87. *Vogt* Tama *c. 1025.* 5. *Äbte des St. Michaelsklosters* Sigebert, *ihm wird c. 1186 die Verwaltung des Kl. Abdinghof übertragen* 22 *Excurs u. Anm.* Hugold *c. 1197.* 75.
Hohenburg *Graf von*- Siegfried *Vogt von Corvey und Flechtorf 1113—1141.* 11. 39. 42. 43. 44.
Holte *Edle von*- Ludolf *Bischof von Münster 1231—1242, sein Bruder* Wilhelm *Dompropst von Osnabrück 1231.* 96.
Holthusen *Ritter von*- Helmwich *1166.* 54 a. Bertramm *1187.* 72.
Horstmar *von*- Bernhard, *sein Sohn* Wicbold *1168.* 57.
Hosdagessen *s.* Osdagessen.
Huckelhem *von*- Wern *1137.* 39.
Hupede *Ritter von*- Albert *1319.* 95 *Excurs.*

I. J.

Ibbenbüren *von*- Bernhard II. *Bischof von Paderborn, früher Domherr zu Münster 1186—1201.*
Jesike *von*- Friedrich *c. 1114.* 28.
Insula *s.* Bodenwerder *und* Gieselwerder.
Isenberg *von*- Friedrich *1228.* 11 *Anm.*
Ittera *von*- Reinwerc *und* Witherald *1058—c. 1066.* 17. 18 *vergl. die Anm.*
Jülich *Graf von*- Wilhelm *1242.* 102.

L.

Lemans *Propst N. N. c. 1066.* 18.
Lemgo *Pleban* Arnold *1238.* 101.
Lenclar *von*- Rothard *1168.* 57.
Leuchtenberg *Landgraf von*- Otto, *er führte den Beinamen von* Steveningen, *1184.* 66 *vergl. die Anm.*
Libere *von*- Arnold *1163.* 53.

Liesborn *Gründer die Laien* Bozo *und* Bardo 2 *Anm. Äbtissinnen* Rostrynda (Rothswindis) *Schwester Karls des Grossen(?)*, Bya, Hechildis, Gysla, Wicburgis, Bertyldis, Oderadis, Tideradis 2 *Anm. Äbte* Balduin *1131.* 2 *Anm.* Winize *Provisor des Nonnenklosters Neuenheerse 1184.* 66. N. N. *1218.* 73a *Anm.* Florin *1323.* 2 *Anm.*

Limburg *Herzog von-* Heinrich *1166.* 54a.

Lippe *Edle von-* Hermann I. *1129—1167.* 36. 45. Bernhard I. *1137.* 39. Bernhard II. *1184-1219.* 66. 71. 73a *u. Anm.* Bernhard IV. *Bischof von Paderborn* 70 Anm.

Loccum (Lukke) *Graf von-* Burchard *1163.* 53 *vergl.* Hallermund *Abt von-* F. *c. 1208.* 87.

Lon *Edler von-* Hermann *1231.* 96. *Ritter von-* Heinrich *1231.* 96.

Lovene (Löwen *N. von Warburg) von-* Johann *und sein Bruder, dessen Name nicht mehr zu lesen 1216.* 91.

Lubbere *von-* Arnold *c. 1150.* 117 II.

Lüneburg *von-* Otto *wird Herzog von Braunschweig 1235.* 97.

Luttere *Abt von- N. N. 1195.* 80.

Lüttich *Bischöfe* Alexander *1166.* 54a. Heinrich *1264.* 108 *Anm.* 109.

Luxemburg *Herzog von- N. N. 1264.* 109.

M.

Magdeburg *Erzbischöfe* Wezel *1073.* 22 *Anm. zum Excurs.* Hartwich † *1102.* 22 *Excurs.* Heinrich von Werl-Arnsberg, *früher Bischof von Paderborn, 1102.* 22 *Anm. zum Excurs.* Rocher *1121.* 25 *Anm.*

Mainz *Erzbischöfe* Bardo *1036.* 9. 11. Sifrit I. *1060—1084.* 18. Adalbert I. *Erzkanzler 1111-1136.* 95 *Excurs.* 116 14. 15. 47. Adalbert II. *1139.* 42. Heinrich *1143—1150.* 95 *Excurs und Anm.* Arnold † *1160.* 50. Conrad von Wittelsbach *Cardinalbischof von Sabina 1162.* 51. 66 *vergl. die Anm.* 80 *Anm.* Siegfried II. von Eppstein *1223.* 79 *Excurs.* Siegfried III. von Eppstein *1231-1234.* 95 *Excurs. Dompropst* Burchard *1184.* 66. *Propst zu St. Stephan* Werner *1184.* 66.

Marienfeld, campus s. Mariæ *Abt N. N. 1195.* 80. *fratres* 87.

Mengersen *von-* Hermann 94.

Meschede *Äbtissin* Gerberich *1042.* 10.

Mesheri *von-* Esico *vir nobilissimus unter Bischof Meinwerk* 33 *Anm.*

Metelen *Äbtissin* Godesdiu *993.* 117 *Anm. vergl.* Herford.

Mettungen *von-* Gottschalc *1187.* 72.

Minden *Bischöfe* Sigibert *1022—1036.* 7. Eilbert *1073.* 22 *Anm. zum Excurs.* Folmar *1087.* 22 *Excurs.* Widelo *1100—1103.* 116 2. 5. Gottschalc *1108—1112.* 116 8. 19. Sibert (Sigeward) *1120—1140.* 34. 116 42. 46. Heinrich *1150.* 116 64. Werner *1153—1170.* 54. 54a. 58 *vergl. die Anm.* Anno *1172—1181.* 58. 62. 63. 95 *Excurs* 116 98. (Widekind) *1256.* 106. Cono *1265.* 110. Domkirche: *Propst* Detmar *1181.* 63. *Dechanten* Conrad *1172.* 58. Reynard *1181.* 63. *Scholaster* Hermann *Archidiacon des Stiftes Wunstorf 1181.* 63. *canonici* 63. 110. *clerici* 58. *ministeriales* 7. 110.

Molbach *Graf von-* Albert *1166-1172.* 54a. 58.

de Monte *s.* Berge.

Monzun *Edler* Gottfried *1141.* 44.

Mors *dictus-* Eppo *c. 1207.* 87.

Mülen, Muhlen *von-* Dietrich *Secretär (?) des Bischofs von Osnabrück,* Sicho *und* Yme *1187.* 72.

Mulenheym *Edler von-* Erpo *1141.* 44.

Mulenhusen *von-* Gottschalc *u. sein Bruder* Johann *1184.* 67.

Mulnere Dietrich 94.

Münster *Bischöfe: der* h. Liudger; *seine Schwester Heriburg war erste Äbtissin von Nottuln;* 1. 6. 118. Gerfrid *Neffe des h. Liudger* 1. Friedrich *1073.* 22 *Anm. zum Excurs.* Burchard, *1114—1117 erscheint er als Reichskanzler* (Bungerius, Brosardus) *1103—1117.* 27. 116 3—36. 118 1. Egbert *1131-1132 Januar 9.* 2 *Anm.* 37. 116 40. Dietrich II. *nicht ein Graf von Zütphen, sondern von Winzenburg 1126.* 33 *vergl. die Anm.* 118 1. Werner *1134—1147.* 116 42. 44. 49—52. 61. Friedrich *1152—1168 December 29.* 54. 54a. 57 *u. Anm.* 116 66. 93. 95. 96. Ludwig *1169—1173.* 118. Hermann *1175—1199.* 57 *Anm.* 62. 66. 68. 71. 73a. 81. 116 104—117. 119—124. 126—128. 131. 134. 135. 118. Ludolf von Holte *1231—1242.* 96. 97. 103. Otto II. *1247.* 104. Gerhard *1263—1269.* 108. 109. 110. 111. 112 *Anm.* 113. *dapifer* Bruno *1168.* 57. *pincerna* Conrad *1189.* 73a. Domkirche: *Pröpste* Bernard *1189.* 73a. Hermann, *zugleich Propst von St. Mauritz 1198.* 116 34. *Dechant* Gottfried *1231.* 96. *Vicedominus* Engelbert *Propst von St. Mauritz 1142—1171.* 57 *Anm. canonici* 33. 57. 70 *Anm.* 73a. 118 1. *ministeriales* 33. 57. 111. St. Ludgeri: *Dechant* Dietrich *1185.* 118. St. Martini: *Propst* Gottfried von Isenberg (Limburg) *1231.* 96 *vgl. die Anm.* St. Mauritz: *Pröpste* Engelbert *zugleich Vicedominus am Dom 1142—1171.* 57 *vgl. die*

Anm. Hermann *zugleich Dompropst 1189—1198.* 73a. 116 34. Überwasser: *Äbtissin N. N. c. 1195.* 70. *cives* 105. 106. 107. *Es nennt sich* von Münster: Hermann *1189.* 73a.

Munzebroek *von-* Nicolaus *1187.* 72.

Muthen *von-* Alverich *1089.* 23. Reinbodo *1166.* 54a.

N.

Nedere *von-* Heinrich, *Corveyer Ministerial 1137.* 39. Amulung *1191.* 77.

Neuenheerse *Erbvögte* Die Edlen von Eberschütz 23 *Anm.*; Conrad *1185.* 69. Bertold *1200.* 84. *Äbtissinnen* Beatrix *1123—1158.* 41. 66. Regelindis *1163—1185.* 66. 69. Sophia *1200.* 84. *Pröpstin* Hogart *1185.* 69. *Dechantin* Lutgart *1185.* 69. *Custodin* Beatrix 69. *magistra* Bertradis 69. *sorores* 3. 41. 66. 69. *provisor* Winize *Abt von Liesborn 1184.* 66. *sacerdotes* 84. *ministeriales* 25. 66.

Niger Elverich *Corveyer Ministerial 1137.* 39. Conrad *1184.* 67.

Nordheim *Grafen von-* Otto *Herzog von Baiern* 23, *sein Sohn* Heinrich *Vogt der Kirche zu Frithevarderath 1089—1093.* 23 *vergl die Anm.* Siegfried *Vogt von Helmershausen, er war der letzte männliche Spross der Familie 1126-1144.* 34 *vergl. die Anm.*

Nörten *Propst* Gottschalc *1183—1191.* 65. 66. 67. 77.

Nottuln *Gründer* der h. Liudger 1. *Äbtissinnen* Heriburg *Schwester des h. Liudger, consanguinea des Gerfried Bischofs von Münster 1. N. N. c. 1195.* 70.

O.

Obermarsberg *s.* Eresburg.

de Oriente Heinrich *1236.* 99.

Ormenech *Graf von-* Albert *1152.* 116 68a.

Osdagessen, Asdagessen, Hosdagessen *von-* Ludold *1126.* 34. Ludold *1184.* 67. Hermann, *seine Söhne* Ludold *und* Hermann *1191.* 77.

Ösede *Edle von- Brüder* A. Ludolf (Liudold) *1138—1184.* 36 *vgl. die Anm.* 39. 67. *sein Sohn* Widekind *1191.* 67 *Anm.* 77. B. Bernhard I. *Bischof von Paderborn 1127—1160.* Bernhard III. *Bischof von Paderborn 1204-1223 März 28.*

Osnabrück *Bischöfe* Gottschalc *1112.* 116 19. Conrad *1131.* 116 40. Philipp *1162—1166.* 116 96. 54. 54a. Arnold *1177—1187.* 62. 72. 116 101. 102. 103. Engelbert von Isenberg *1238.* 96 *Anm. Bischöflicher Secretär(?)* Dietrich von Muhlen *1187.* 72. *Caplan* Rudolf 72. *dapifer* Heinrich 72. *pincerna* Gerhard *1187.* 72. Domkirche, ecclesia maior, *Propst* Wilhelm von Holte *1231.* 96. *Dechant* Josef *1187.* 72. *custos* Tietmar 72. *canonici* 72. minor ecclesia *Propst* Arnold *1187.* 72. *Dechant* Constantin 72. *Scholaster* Rotger 72.

P.

Padberg *Edle von-* Wizzel, Otto *und* Hermann *1141.* 44. Gottschalc *1166—1187.* 54a. 71. *sein Sohn* Gottschalc *1187.* 71.

Paderborn *Bischöfe* Unwan *917-935.* 3. Meinwerc *avunculus des Bischofs Imad 1009—1036.* 5. 6. 12 *Anm.* 15. 17. 18. 22 *Excurs* 30. 48. 64. 117. Rotho (Redharius) *1036—1043.* 9. 11 1. Imad *Neffe des Meinwerc 1051—1076 Februar 3.* 12 *vergl. die Anm.* 13. 14. 15. 17. 18. 22 *Excurs und Anm.* Poppo *1076—1083 November 28.* 21. 22 *Excurs.* Heinrich *Sohn des Grafen Gottschalk von Asloe 1084, wird vertrieben und 1102 Erzbischof von Magdeburg* 22 *vergl. den Excurs.* Heinrich von Werl-Arnsberg *1093—1126.* 6 *vgl. die Anm.* 12 *Anm.* 22 *Anm. zum Excurs* 24. 25. 30. 34. 38. 116 2. 5. Bernhard I. von Oesede *1127—1160.* 32 *Anm.* 36. 38. 39. 40. 43. 47a. 49. 49a. 66. 67. 116 40. 64. 117. Evergis *1162—1165.* 54. 56. 67. 116 94. 96. Siegfried *1183—1186 Februar 10.* 65. 66. 67. 69. 71 *vergl. die Anm.* Bernhard II. von Ibbenbüren, *früher Domherr zu Münster 1186-1201.* 70. 71 *Anm.* 77. 78. 80. 84. 86. (87). 95 *Excurs.* Bernhard III. von Oesede *1204—1223 März 28.* 70 *Anm.* 79 *Excurs.* 88. 90. 91. 95 *Excurs.* 99. Oliver *und* Heinrich von Brakel *Propst von Busdorf 1223.* 79 *Excurs.* Wilbrand *1227—1229.* 95. 59 *Anm.* Bernhard IV. von Lippe 70 *Anm.* Simon *1251—1267.* 9 *Anm.* 112 *Anm.* Bernhard V. *1327.* 114 *Excurs.* Erbämter beim Bischof: *dapiferi* Ascelin *1058.* 17. Heinrich *1209.* 90. *pincernæ* Geza *c. 1025.* 5. Gelo, *sein Bruder* Eizo *1058.* 17. Heinrich *1184—1191.* 67. 78. Witherold, *sein Sohn* Hermann *1191.* 77. *camerarius* Heinrich *1236.* 99. Dom: *Pröpste* Eica *c. 1025.* (3.) 5. Winbert *1054—1066.* 13. 15. 17. 18. Winot *ist zu streichen* 18 *Anm.* Rocher *1103.* 25. Wino *1126—1150.* 34. 35. 36. 47a. *vgl. die Anm.* Bernhard *1146—1158.* 45. 47a. *vgl. die Anm.* 49. Altman *1183—1191.* 65. 66. 67. 77.

78. Lambert 1207—1221. 89. 90. 91. 95 Anm. Volrad früher Domcustos 1224—1236. 95. 99. Dechanten Hermann 1054—1066. 13. 15. 17. 18. Hezelin ist zu streichen 18 Anm. Reinbold 1103. 25. Bernhard 1126—1128. 34. 35 Anm. Reinbert 1137. 35. 36 Anm. 40 Anm. Othelric 1140. 36 vergl. die Anm. Alcmar 1150—1168. 45. 47a. 49. 56 vergl. die Anm. Volbert 1183—1200. 65. 66. 67. 77. 78. 84. Dietrich 1209. 89. 90. Rabodo 1236. 99. camerarii Heinrich 1200. 84. Hermann 1236. 99. cantor Volrad 1236. 99. cellerarii Lambert 1191—1200. 77. 78. 84. Wulfram 1209. 90. Ludolf 1236. 99. custodes Dietrich 1191. 77. Volrad 1219. 95 Anm. wird Dompropst. Conrad 1236. 99. magistri Heinrich scholasticus 1184—1191. 66. 77. 78. Johann 1236. 99. scholastici Heinrich magister 1184-1191. 66. 77. 78. Oliver 1200. 84. Johann 1209. 90. Detmar 1236. 99. thesaurarius Conrad 1227. 95. canonici 3. 9 Anm. 15. 25. 36. 47a. 49. 67. 77. 79. 90. 91. 95. 99. clerici 3. Vögte Amulung 1031. 12 Anm. Graf Heinrich von Werl, zugleich Vogt von Bödeken, 1051—1054. 12 und Anm. Graf Bernhard von Werl 1054—1083. 12 Anm. 13. 15. 17. 18. Graf Heinrich von Rietbike (Rietberg) 1100—1102. 12 Anm. sein Bruder Graf Friedrich 1118—1123. 12 Anm. Graf Widekind von Schwalenberg 1124—1140. 12 Anm. 40. Volquin von Schwalenberg 1150—1158. 47a. 49. ministeriales 25. 36. 49. 56. 77. 90. 91. 95. Abdinghof Äbte Siegehard 1016—1036. 6 vgl. die Anm. Eilbert (Edbert) 1054—1066. 13. 15. 17. 18. 95 Excurs. dem Sigebert Abt des St. Michaelsklosters zu Hildesheim wird 1083 die Verwaltung von Abdinghof übertragen 22 Anm. zum Excurs. Gumbert, seine Brüder waren die Grafen Otto und Boliko, 1093—1114 August 7. 6 vergl. die Anm. 22 Anm. zum Excurs. 24 vergl. die Anm. 25. 90 Anm. 95 Excurs. Hamuco 1114—1142. 30. 31. 32. 35. 36. 48. Conrad c. 1145-1152. 35 Anm. 47. 48. Heinrich de Curia, zugleich Vorsteher des Benedictiner Frauenklosters Gerden 1184—1197. 66. 77. 93 Anm. Ecbert † 1209 Februar 6. 90 Anm. Albert zugleich Vorsteher von Gerden 1209—1240. 47. 79 Excurs. 90 vergl. die Anm. 93. 94. 95. 98. 101. 103. Jordan 1240. 98 Anm. Gyso II. 1337. 95 Excurs. Dietrich 1355. 95 Excurs. Priore Gerhard 1220—1223. 93. 94. N. N. 1224. 79 Excurs. Lutbert 1227. 95. camerarius N. N. c. 1226. 47. cellerarii Arnold c. 1226. 47. Heinrich 1227. 95. custodes Heinrich c. 1226. 47. Hermann 1227. 95. fratres, monachi 6. 15. 17. 25. 30. 32. 33. 35. 47. 47a. 48 Anm. 77. 93. 94. 95. 98. sacerdotes 94. Bruderschaftsmitglieder 31. 98. dapifer Eilbrat 1209. 90. ministeriales 25. 35. 90. 95. conversi 93. cerocensuales 47. Busdorf Pröpste Edsiko (Ekgo, Ecgico) c. 1051—1066. 13. 14. 17. 18. Conrad 1101—1129. 25. 34. 36 Anm. Esic 1128—1142. 36 vgl. die Anm. Rembert 1136—1158. 36 Anm. 47a. 49. Bernhard 1177-1200. (64). 65. 66. 67. 77. 79. 84. Heinrich von Brakel 1207. 89; wird 1223 von der Minorität zum Bischofe von Paderborn erwählt 79 Excurs. Widekind 1236. 99. Dechanten Pulverel 1058-1066. 17. 18. Dietrich c. 1134. 36. canonici 36. 79. presbyteri 14. fratres, monachi 15. 18. 79. Vogt Widherold c. 1058. 14. ministeriales 36. Gokirchen Kloster. dominæ 99. Stadtpfarrer zu St. Ulrich Dietrich 1183. 65. Conrad 1236. 99. Stadtgrafen Hemuza u. Yizza c. 1025. 5. Elver 1103. 25. 30. Hermann 1191. 77. Gografen Brun und Erp 1118. 30. villicus Cono 1191. 77. cives 25. Goldschmied Sibo, sein Sohn Rother c. 1114. 28. artifex Engelricus c. 1114. 28. Es nennt sich von Paderborn: Gottschalc 1152. 116 68a.

Pirremunt von- Widekind 1187. 71.

super Pontem Heinricus, filius suus Thidericus faber, filius matertere sue Gertrudis de Celano (sic!), filia matertere sue Helenburgis soror Johannes Comitis 94.

Preussen Bischof von- der heil. Adelbert 6.

Pröpste unbestimmbare: Siegfried 1089. 23. Reinher, Meinhard, Friedrich, Unargus, Heithinricus 1176. 59.

Q.

Querfurt Grafen von- 9 Anm.

R.

Radicate Graf von- Ottobonus 1186. 116 117.

Ravensberg Grafen von- Hermann von Calvelage 1128. 116 38. Brüder: A. Otto 1141—1168. 44. 45. 49. 54. 57. 61 Anm. 116 74. 96. sein Sohn Hermann 1176-1201. 61 vergl. die Anm. 71. 87. 116 103. 123. B. Heinrich 1158—1175. 57 vergl. die Anm. 116 98. Gottfried 1156. 116 90. Otto, seine Ge-

mahlin Enriga *oder* Embsa *angeblich die Letzte aus dem gräflichen Stamme* Ryklinghusen 20 *Anm. ministeriales* 61.
Recklinghausen *s.* Ravensberg.
Regensburg *Bischof* Cuno *1131.* 37.
Reineck *Graf von-* Otto *Vogt des Nonnenklosters auf Rolandswerth 1134.* 116 42.
Rheda, Riedi *von-* Witikind *1184.* 66.
Richenbach *Graf von-* Golmar (Gozmar) *1089.* 23 *vergl. die Anm.*
Rietberg *Graf von-* Friedrich *1267.* 112 *Anm.*
Rietbike *s.* Werl.
Rom *Päpste* Leo IX. 6. Gregor VII. *1076—1084.* 22 *Excurs.* Hildebrand *und* Clemens *1084.* 22 *Excurs.* Paschal *1101.* 22 *Excurs.* Honorius II. *1126.* 51 *Anm.* Anaclet *1131.* 37. Innocenz II. *1139—1141.* 41. 44. Adrian IV. *1155.* 26 *Anm.* 50. 52. Victor IV. *1159-1164 April 20.* 50. 51. 52. Alexander III. *1159.* 50. Lucius III. *1183.* 52 *Anm.* 64. 65. 95 *Excurs.* Clemens III. *1188—1189.* 68. 73a. (75). Cölestin III. *1192—1197.* 79 *vgl. den Excurs.* 80. 82. 83. Innocenz III. *1204.* 88. Honorius III. *1218—1223.* 79 *Excurs.* 92. 104. Innocenz IV. *1245.* 104. Urban IV. *1264.* 108 *Anm.* 109. *Cardinäle* Lucas *presb. card. tituli ss. Joannis et Pauli und* Grisogonus *pr. ,c. tituli s. Praxedis 1139. 41.* Conrad *Erzbischof von Mainz, Cardinalbischof von Sabina 1195.* 80 *Anm.*
Rotwardessen *von-* Gottschalc *1191.* 77.
Rüdenberg, Ruthenberch *Edle von-* Rathard *1152—1176.* 60. 116 68a. *seine drei Töchter:* Adelheid *Gemahlin des Heinrich von Herdeke,* Lucart *und* Wildrut 60 *vergl. die Anm.* Rabodo *1166.* 54a. 60 *Anm.* Conrad *1166—1176.* 54a. 60 *vgl. die Anm.* Hermann *1187.* 71.
Rustar *von-* Rudolf *1187.* 72.

S.

Sabina *Cardinalbischof von-* Conrad von Wittelsbach *Erzbischof von Mainz 1195.* 80 *Anm.*
Sachsen *Herzöge von-* Bernhard I. *seine Tochter* Godesdiu *Äbtissin von Metelen und Herford* 117. Otto von Nordheim *Vogt von Corvey 1079.* 21. Lothar *der spätere Kaiser* 30. Heinrich der Löwe *c. 1150—1168.* 45. 56. *vergl.* Herzöge.
Saffenberg *Graf von-* Hermann *1166.* 54a.
Saltesberge *von-* Dietrich *1189.* 73a.
Salzburg *Erzbischof* Conrad *1115-1131.* 29. 37.
Santbrinke *von-* Iderhard *(sic!) 1187.* 72.
Saracenen 115.
Scemme *von-* Albert *1187.* 72.
Scerve *von-* Wernher *1137.* 39.
Schardenberg *Edle von- N. N. 1237.* 95 *Excurs.*
Schaumburg, Scowenburg *Grafen von-* Adalbert *1089—1108.* 23 *vergl. die Anm.* Adolf *1145—1196.* 116 54. 45. 116 103. 118. 123. 125. 128. 129. 130. 132.
Scheda *Stifter des Klosters* Wildrut *und ihr Sohn* Ratharius von Ardei, *vor 1152.* 60 *Anm.* 82 *vgl. die Anm. Abt* Hermann *convertirter Jude 1196.* 82.
Schepe Johann 94.
Schildesche *Propst* Heinrich *1236.* 99.
Schwaben *Herzog von-* Hermann, *seine Tochter* Mathilde *Gemahlin des Herzogs* Conrad von Kärnthen 9 *Anm.*
Schwalenberg, Sualinberc *Grafen von- Über die Erfindungen Falkes in Betreff dieser Familie ist zu vergleichen* 11. *und* 12 *Anm.* Widekind *Vogt des Hochstifts Paderborn, 1118—1140.* 12 *Anm.* 30. 40. 116 39. 43. 47. Volquin *Vogt von Paderborn 1150—1158.* 47a. 49. Witikind *1184.* 66. Volquin *Domherr von Paderborn 1236.* 99.
Sconeberg *von-* Ludolf *1236.* 99.
Scowenburg *s.* Schaumburg.
Seflick, Zyfflich *Propst* Johann *Unterdechant am Dome zu Cöln 1176—1187.* 60. 71.
Seine *Edler von-* Everhard *1172.* 58.
Sidessen *von-* Hartmod 94.
Siegburg *Abt* Nicolaus *1172.* 58.
Soest *Pröpste* Ulrich *1141—1152.* 44. 116 68a. Bernhard *1187.* 71. *canonici* 71. *Vogt* Walter *1152.* 116 68a. *Erzbischöflicher Schultheiss* Hermann *1173—1200.* 71 *vergl. die Anm.; seine Söhne hiessen* Albert *und* Hermann *1187.* 71. *villicus* Hildger *1166.* 54a. *Es nennen sich von* Soest: Thimo *1152.* 116 68a. Marsilius *1152—1166.* 116 68a. 54a. Albrecht *und* Edelrich *1166.* 54a.
Speier *Bischof* Johann *1100.* 116 2.
Stablo *Abt* Wibald, *zugleich Abt von Corvei.*
Stade Adolf *Graf von Schauenburg wird mit der Grafschaft* Stade *belehnt 1195.* 116 128.
Stadelhem *von* Albert *1236.* 99.
Stapel *Ritter* Johann *1236.* 99.
Starpendorf *von-* Unart *1187.* 72.
Steinfurt *von-* Rudolf *1165.* 116 97.
Stenfelde *Pfarrer N. N. 1187.* 72.
Steveningen *s.* Leuchtenberg.
Suanesbule *von-* Heribord *1176.* 60.

Sudwich *von-* Hildebrand *Ministerial von Cöln 1141.* 44.
Sugere Heinrich 94.
Sunrike *Priester an der Kapelle* 9.
Swarten *Zwei Brüder Weber gnt.* Swarten 94.

T.

Tecklenburg *Graf von-* Simon *1175.* 116 100.
Tekeneborc *Graf von-* Horwin *oder* Gozwin *1155.* 116 86.
Thedehem *von-* Arnold *1191.* 77.
Thegathon *sächsische Gottheit, ihr war der Sytherwald heilig* 1.
Thelden *s.* Delden.
Thelebruck *s.* Delbrück.
Thinkelburg *von-* Gottschalc *1184.* 67.
Tilo *von-* Conrad *1236.* 99.
Treviso *Bischof* Gumbald *1114.* 116 24. *Grafen von-* Raimbold *und seine Söhne 1116.* 116 27. *N. N. 1155.* 116 86.
Trient *Bischof* Gebhard *Erzkanzler 1117.* 116 35.
Trier *Erzbischof der* h. Modoald 6.
Tuthorp *Ritter von-* Bernhard *1227.* 95.
Twente *Graf in der-* Gottschalc *c. 1040.* 8.

U.

Uflo, Westuffeln *von-* Adelheid *1250.* 33 *Anm.*
Uppenheim Johann *1137.* 39.
Ura *Kloster in Gladbach,* monachi 54 a.
Urthe *von-* Arnold *1163.* 53.
Utrecht *Bischöfe: der* h. Willibrordus 6. Bernold *1027—1054.* 8. Wilhelm *1054—1076.* 33 *Anm.* Gottfried *1166.* 54 a. *Vogt* 33 Anm.

V.

Varep Giseler *1236.* 99.
Velthem *von-* Everhard, *seine Gemahlin* Witsvit *war die Tochter des Edlen* Imico *und der* Ida *und Schwester des Edlen* Erpho *1093.* 24.
Verden *Bischöfe* Ricbert *1060—1084.* 18. Hermann † *1167.* 50.
Vernethe *Ritter von-* Willard *1127.* 95.
Vesperthe *Edle von-* Otto I. *1137-1144.* 39. 43. 95 *Excurs.* Otto II., *seine beiden Söhne* A. Wedekind *1216 — c. 1234.* 91. 95 *Excurs. Gemahlin* Gisla. B. Wibold *1217.* 95 *Excurs.* Bernhard *wohl Ministerial 1217.* 95 *Excurs.*
Visse Hermann *1236.* 99.
Volmarstein, Volmodestein, Volmutestene *Edle von-* Jonatas *1152.* 116 68a. Heinrich *1141—1187.* 44. 54a. 55. 60. 71. 116 68a. *sein Bruder* Gerhard senior *1187.* 116 68a. Gozwin 1176. 60.
Volstessen *Pleban zu-* Gerhard *1238.* 101.
Vultur Andreas *1236.* 99.
Vurhake Johannes, Cunegundis *filia eius, soror* Buzhorni, *filia filie eius* Fridesvidis 94.
Vurlar *von-* Wanolf, *sein nicht genannter Sohn war verheirathet c. 1114.* 28.
Vurmestorp *von-* Amalrich *1152.* 116 68a.

W.

Waldeck *Grafen von- Über die Erfindungen Falke's in Betreff dieser Familie ist zu vergleichen* 11. Bernhard *1141.* 44. Widekind *1184—1191.* 67. 77.
Walkenrethe *Abt von- N. N. 1195.* 80.
Wartberge, Warburg *von-* Conrad *homo liber 1103.* 25.
Wellethe, Welda *S. von Warburg von-* Ekehard *1191.* 77. Heinrich *u. sein Bruder* Gottschalc *1209.* 90.
Werbe *Das Kloster wurde gegründet vom Grafen* Temmo *1126;* Bobbo, *wohl sein Sohn, behauptete 1162* Werben'scher *Kirchenvogt zu sein* 51 *vergl. die Anm.*
Werdera *s.* Gieselwerder.
Werl-Arnsberg *Grafen von-* Hermann II. 22 *Excurs u. Stammtafel, seine Söhne* A. Heinrich *wegen seiner Schönheit* Hermelin *genannt, Vogt des Hochstifts Paderborn und des Stifts Bödeken 1051—1055.* 12 *vergl. die Anm.* 22 *Excurs, seine Gemahlin war wahrscheinlich eine Tochter des Paderborner Kirchenvogts* Amulungus, *sie starben beide kinderlos* 12 *Anm.* B. Bernhard *Vogt von Paderborn 1054—1083.* 12 *Anm.* 13. 15. 17. 18. 22 *Excurs, seine Söhne* I. Conrad *Vogt* † *1092* 22 *Excurs.* 118 3. *Anm. Kinder* a) Heinrich von Rietbike *Vogt von Paderborn 1100—1116.* 12 *Anm.* 22 *Excurs.* b) Friedrich der Streitbare, *Vogt von Paderborn 1100—1124.* 6 *Anm.* 12 *Anm.* 28 *vgl. die Anm.* 30 *vgl. die Anm.* 116 19; *mit ihm erlosch 1124 das Haus im Mannsstamme, von seiner mit Graf* Gottfried von Cuich *vermählten Tochter stammen ab die Grafen von* Arnsberg *und* Rietberg 22 *Excurs.* II. Heinrich *Bischof von Paderborn 1093-1126. ministeriales* 28 *Anm.*
Werthere *von-* Rether *homo liber 1141.* 43. *vergl.* Gieselwerder.
Westerhusen *von-* Riher *1187.* 72.
Westfalen 1.
Wettringen *von-* Franco *1178.* 68.
Willebadessen *Kloster* sancti

moniales 89. *von-* Arnold *1220.* 93. Winand 94.
Wilmeressen *von-* Heribert *1089.* 23.
Winzenburg *Grafen von-* Hermann *1121.* 33 *Anm. wohl sein Bruder* Dietrich II. *Bischof von Münster 1126.* Heinrich *liess sich im XII. Jahrh. zu „Hohen-Assel" nieder und nannte sich seitdem von der hier erbauten Burg Graf von Assel* 22 *Excurs.*
Wirinchusen *von-* Adeldag *c. 1111.* 28.
Wirzburg *Bischof* Bruno *Sohn des Herzogs* Conrad von Kärnthen *und Vetter K.* Conrads II. *dessen Kanzler er 1027—1034 gewesen, 1036.* 9. *canonici* 9. *ministeriales* 9.
Wittelsbach *von-* Conrad *Erzbischof von Mainz, Cardinalbischof von Sabina* 51. *1162.* Otto *Pfalzgraf 1184.* 66.
Woltenberg *Grafen von-* 95 *Excurs.*
Wöltingerode *Graf von-* Ludolf II, *seine Gemahlin* Mathilde, *ihre Tochter* Mathilde *erscheint 1174 als Gemahlin des Grafen* Dietrich de Insula (Bodenwerder) 95 *Anm. zum Excurs.*
Wulf *Ritter gnt.-* Wiscel *1265.* 110.
Wunstorf *Äbtissin* Oda *1181.* 63. *Dechantin* Oda 63. *Archidiacon* Hermann *Domscholaster zu Minden 1181.* 63. *fratres, canonici* 63. *Vogt* Conrad 63.

X.

Xanten *Propst* Siegfried *1166—1176.* 54a. 60.

Z.

Zütphen *vgl.* 33 *Anm. Graf von-* Heinrich *1107.* 1166.

GLOSSAR.

Acella *für* axilla, *Achsel* 118 14.
Agistersten, *Externsteine* 24.
Almandinae *Edelsteine aus* Alabanda 28.
Asperire, *böse werden* 117 II.
Assatura, *ein Gericht Braten* 18.
Beddemunt 53. 94.
Bonum diem optare, *Guten Tag wünschen* 117 II.
Burschap = legio = collegium 72. *S. Nachträge.*
Carnes duae, *zwei Gericht gekochtes Fleisch* 18.
Carradae lignorum 30.
Cera ad instar oculorum, *ein Auge von Wachs* 118 8.
Cerevisia valens, *starkes Bier, Doppelbräu* 9.
Crusina, *Pelzmantel* 5.
Curmede 48.
Dalmatica 52.
Eid zur 7. Hand: aliquid affirmare septima (tertia) manu 78.
Emina cerevisiae, *Ohm Bier* 18. 30.
Equae agrestes, *wilde Pferde* 67.
Fene = solitudo 118 17.
Fertones 74.
Giratha 30.
Gildehus *s. die Nachträge.*
Gymnasium *s.* die Nachträge.
Hanse ius cuius authoritate iudicantur questiones pecuniariæ 114 *Excurs.*
Hendilingum 18.
Herigewede 30.
Hersture 60.
Hoba 48.
Jacincti 28.
Inaures, *Ohrringe* 28.
Margaritae 28.
Morgengave 60.
Morsaten, *die im Moore Angesessenen* 118 3.
Ovelei = oblegium, *Abgabe* 85, *vergl. die Nachträge.*
Panis albus 30.
Panis siligineus 30.
Panis similaceus, *Semmel oder Weissbrod* 9.
Peculia *so viel wie* peculium 75.
Poledri 9.
Privilegium infringere 66.
Propinationes 12.
Pulmentum olerum *seu* leguminum 30.
Pund = XX siclorum precium 3.
Pyl, *Pfeil* 118 9.
Ritderehave 112.
Salland = *herrschaftliches Land* 7.
Salmones magni 9.
Scutellae 12.
Secretarium, *inneres Gemach* 117 II.
Siclus, *ein Maass gleich* 8 sextarii 3. 43.
Simila, *Weissbrod* 89.
Tribunus, Gograf *vgl. die Nachträge.*
Vorwerken 9.

Nachträge und Verbesserungen.

Nro. 6. S. 4. Die von mir dort in der Note 6. und ff. und S. 30. Nro 28, so wie in der Zeitschrift für Gesch. u. Alterthumsk. Westf. XXXIV. S. 20 gegebenen Notizen über die Blüthe der Goldschmiedekunst im Bisthum Paderborn während des XI. u. XII. Jahrhunderts werden von zwei mir von dem Herrn Professor Dr. N o r d h o f f *gütigst mitgetheilten Stellen des Chron. monast. Casinensis SS. VII. 656, 753 aufs Trefflichste erläutert. Nach diesen schenkte K. Heinrich II. für seine Heilung dem Kloster* calicem argenteum Saxonicum *und P. Victor II. hinterliess demselben* calices argentei Saxonici duo. *Es scheint also* calix Saxonicus *der technische Name für ein bestimmtes Kunstwerk gewesen zu sein.*

S. 23. lin. 2. von oben Hartmannus de Asle. *Auch in der nachfolgenden Urkunde 77 vom J. 1191 wird ein* Bertoldus de Asle *unter den Zeugen erwähnt.*

l. c. linea 7. von unten statt est *lies* erst.

Nro. 30. S. 32. not. 9. Waitz Verf. Gesch. VII. 319. not. 1. und 416. not. 4, so wie auch II. 304sq. und 427. kennt tribunus *und* tribunus plebis *nur in der Bedeutung als* S c h u l t h e i s s. *Die Richtigkeit meiner auf den Urkunden der gefürsteten Abtei Herford [1]) beruhenden Ansicht, wonach der, U.-B. IV. S. 51. not., schon in einer Urkunde jenes Stifts v. 1191 vorkommende Ausdruck* plebis tribunus *auch als Bezeichnung des* G o g r a f e n *und in dieser Beziehung nur als eine Übersetzung dieses deutschen Wortes aufzufassen ist, geht auch aus der von Waitz 319. Not. 1. zum Schlusse angeführten Stelle hervor, worin der* tribunus *als Unterbeamter des Grafen erscheint.*

Waitz hat l. c. V. 365. auch meiner Forschungen über die l ä n d l i c h e n S c h u t z g i l d e n *(J. H. Müller Zeitschr. für deutsche Kulturgesch. III. S. 1.) gedacht. Wenn er hierbei sagt:* „wie sie (die genossenschaftlichen Verbindungen) sich auch unter der ländlichen Bevölkerung im Anschluss an Bauerschaften [2]) zu gegenseitiger Unterstützung und mit regelmässigen festlichen Zusammenkünften finden: der alte Name der Gilden (auch Gildeschaft) hat sich hier erhalten oder neue Anwendung gefunden“, *so ist er damit dem Inhalt und der Bedeutung der U.-B. III. 636. zuerst veröffentlichten Entscheidung Bischofs Otto II. von Münster vom Jahre 1258 nicht gerecht geworden. Diese Liesborner Urkunde erweist, dass*

[1]) Da eine Herforder Urkunde vom 3. Februar 1265 (1266) unter den Zeugen Reinardus et Hermannus senior G o g r a v i i Hervordenses und eine andere vom 3. April 1268 desselben Stifts: Reynardus, Hermannus et Hermannus T r i b u n i aufführt, so kann es keinem Zweifel unterliegen, dass in der zweiten Hälfte des XIII. Jahrhunderts damit nur das in Herford ansässige ritterbürtige Geschlecht der G o g r e v e gemeint sein kann. Während diese wie die Quernheim einen rothen Querbalken im (silbernen) Felde führten, hatten die G a u g r e v e des Herzogthums Westfalen, die in älterer Zeit auch als G o g r e v e n vorkommen, 3 schwarze Pfähle im silbernen Felde.

[2]) Die mit ihren alten Namen noch heute im Münsterlande bestehenden Bauerschaften sind politische Unterabtheilungen der Kirchspiele und hiessen früher villae und legiones, deutsch Laischaften, richtiger Leischaften. Aus der Zeit her, wo die Städte Münster und Osnabrück noch in ländlicher Verfassung lebten und Municipalrecht noch nicht besassen, haben sich in beiden die Laischaften als städtisch-politische Unterabtheilungen wie in Münster, oder als Weide-Corporationen wie in Osnabrück erhalten. Vgl. darüber meine Zusammenstellungen U.-B. III. S. 949. ad Nro. 1149 und S. 950. ad Nro. 1670. Ich bemerke hierzu, dass auch in Gütersloh ein Kirchspiels- oder Gildehaus noch im Ausgange des 17. Jahrhunderts existirte. Vgl. Amt Reckenberg Acten I. Nro. 34.

20*

die ländlichen Gilden im Münsterlande eine noch in der zweiten Hälfte des 13. Jahrhunderts zu Rechte bestehende politische Institution und vom Landesherrn als solche der Art anerkannt waren, dass nur er in seiner doppelten Eigenschaft als weltliches Oberhaupt und als Bischof von deren öffentlichen Verpflichtungen die einzelnen Personen dispensiren konnte.

Waitz erwähnt l. c. not. 4. des lateinisch als gymnasium *und* theatrum *bezeichneten Gildehauses dieser Genossenschaften. Für die Richtigkeit meiner Deutung (vgl. U.-B. III. S. 950.) hat Herr Professor Dr. Nordhoff neuerdings bei seinen Studien im hiesigen Staatsarchive den entscheidenden Beweis aufgefunden. Denn den von ihm aus der Urkunde 51 des Klosters Kentrup vom J. 1338 eruirten Bürger und Bürgermeister zu Hamm* Detmarus retro gymnasium *fand Dr. Nordhoff später in den Urkunden 240 und 241 des Klosters Welver von 1343 und 1344, ganz meiner Vermuthung gemäss, mit dem deutschen Namen Detmar achter dem gildehus bezeichnet.*

Der Berücksichtigung von Waitz für seine deutsche Verfassungsgeschichte möchte ich noch die hier unter Nro. 60 und 112 vorkommenden Ausdrücke hersture Heersteuer, und ritderehave, so wie im Excurs Nro. 114 den Gebrauch des Wortes hanse für das ius — cuius authoritate (cives Paderbornenses) iudicant questiones pecuniarias qualescunque *besonders empfehlen.*

S. 37. Jaffé Nro. 5441 regestirt die bei Ludewig Rell. Msc. XII. 388. ohne Jahr, Tag und Ausstellungsort gedruckte Bulle Innocenz II. für den Erzbischof Norbert von Magdeburg zu den Jahren 1131—1133. Von dieser liegt Msc. III. 41. unter Nro. 5 eine Abschrift und Msc. II. 12. fol. 71. ein Regest vor, wo sich am Schlusse die Notiz findet: anno a Christi nativitate MCXXXI. *Hiernach dürfte es keinem Zweifel unterliegen, dass sie um dieselbe Zeit ausgestellt ist, wie die bei Jaffé 5355 vom 12. April 1131 aus* Lauduni (Laon) *datirte Urkunde, worin Innocenz II. auf Bitten Norberts den Prämonstratenserorden in seinen Schutz nimmt. Da das Regest bei Jaffé 5441 den geschichtlich bedeutsamen Inhalt der Bulle nicht erkennen lässt, so wird es gestattet sein, die wichtigste Stelle derselben hier aus der Handschrift III. 41. folgen zu lassen:* „Ceterum quam firma perseverantique constantia causam iuris Tuæ sanctæ Romanæ ecclesiæ, venerabilis frater Norberte Magdeburgensis archiepiscope, incandescente Petri Leonis [1]) schismate fervor Tuæ religionis et discretio prudentiæ suscepit defensandam et se invicem inexprimabilem pro domo Dei opponens animos regis et principum et aliorum tam ecclesiasticarum quam saecularium personarum ad catholicae ecclesiae unitatem et beati Petri ac nostram obedientiam frequentibus argumentis et ratione munitis inducere laboraverit magnaque inde ecclesiæ Dei et nobis pervenerit utilitas, manifestum est. Ideoque, charissime frater, quem plena in Domino charitate diligimus et familiari sedis apostolicæ gremio detinemus, charissimi filii nostri illustris et gloriosi regis Lotharii et Tuis rationabilibus postulationibus assensum praebentes, possessiones et bona quæ iuste et legitime possides Tibi et successoribus Tuis et per eos Magdeburgensi ecclesiæ authoritate apostolica confirmamus et presentis privilegii pagina communimus.“ *Es werden hierdurch, wie mir scheint, die Angaben der von mir entdeckten* Vita prior *des h. Norbert, SS. XII. S. 701, auf's Schönste bestätigt. Vergl. auch Wattenbach G.-Q. 3. Ausg. II. 185.*

Nro. 51. S. 46. Text lin. 5. ist C(hristiano) *zu verbessern in* C(onrado), *ib. Noten lin. 1. u. 2. von unten ist* Honorius III. *zweimal zu verbessern in* Honorius II.

Nro. 73a. S. 64. not. 1. lin. 3. von unten statt vorgefunden *liess* vorhanden.

Nro. 79. S. 68. Den directen Beweis, dass die von Jaffé und Erhard nicht angezweifelte Bulle Cœlestin's III. vom 30. Mai 1192 nur eine Erfindung des Busdorfer Propstes Heinrich von Brakel ist, die er zum Zweck seiner Erwählung als Bischof von Paderborn fabricirt hatte, liefert das Schreiben Honorius III. vom 7. April 1225 an die Edlen und Ministerialen des Hochstifts Paderborn U.-B. IV. 141, worin er sagt: Illud autem quod super usu falsarum litterarum de ipso Henrico [2]) fuit propositum coram nobis, nostre

[1]) Gegenpapst Anaclet II. — [2]) D. h. in Betreff Heinrichs.

providentiæ reservavimus, de rigore vel misericordia circa ipsum, prout eius exegerint merita et expedire videremus, processuri. *Zu verwundern ist nur wie trotz dieser päpstlichen Verdammung der Bulle als falsch, sich das Original der Fälschung im Archive von Busdorf erhalten konnte.*

Nro. 83. S. 71. not. 3. Nach Massgabe der Herforder Urkunde von 1217, U.-B. IV. 72, ist oveley *für eine Abgabe zu erachten, welche die Herrschaft von ihren Untergebenen und ihren Ämtern beim Einschlachten der fetten Schweine erhob. Während die Äbtissin von Herford den dritten Theil des geschlachteten Fleisches erhielt, war in Gerden eine Geldabgabe hierfür substituirt. Nach der Herforder Urkunde war* oveley *eigentlich der Name für* porci lardigeri et victimales, *doch scheint derselbe zugleich auch auf das Recht der Herrschaft zur Erhebung jener Abgabe übertragen worden zu sein.*

S. 115. column. 3. lin. 6. von oben statt höchs und 1155 lies höchst *und 1115.*

I.



II.



I. Nach den Siegeln an den Urkunden Nr. 7 des Klosters Abdinghof im Staats-Archive zu Münster und Nr. 37 u. 38 des diplomat. Apparats der Königl. Bibliothek zu Göttingen, aus den Jahren 1052, 1054 u. 1058, gedruckt Erhard R. 1056 C. 143 und Addit. 15 u. 17.

II. Nach den Siegeln an den Urkunden Nr. 20 und 27 des Klosters Abdinghof hier, und Nr. 39 des Göttinger diplom. Apparats, aus den Jahren 1123, 1124 und 1132, gedruckt Erhard R. 1481 C. 193; R. 1542. C. 214 und Addit. 32.

WESTFÄLISCHES URKUNDENBUCH · ADDITAMENTA